

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr. 3949

LEITZ

Leitz

Regionalordner IX

Ungarn

(h'blau)

70

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.:

1505

-a-

70

Ungarn

1942/43

Geheim

193

Referat D III
GR Klingenfuss

zu D III 792 g

A u f z e i c h n u n g
- - - - -

Die Beschwerdepunkte der Ungarn sind in der beiliegenden Note enthalten, die mir ein Vertreter der Gesandtschaft am 19.9.42 übergab. Antwort ist noch nicht erfolgt, da die Weisung des Herrn RAM auf die Vortragsnotiz vom 19.9. noch aussteht. Nach den besetzten Westgebieten erging Weisung, die inzwischen festgenommenen ungarischen Juden in Internierung zu belassen, jedoch zunächst nicht abzuschieben.

Die Ungarn verlangen:

- a. Ausnahmebehandlung ihrer Juden nach dem Grundsatz der "Meistbegünstigung"
- b. Rückgängigmachung der getroffenen Massnahmen;
- c. treuhänderische Beteiligung an vermögensrechtlichen Massnahmen;
dass sie dabei sogar Interesse für das Vermögen der Juden zeigen, die sie als Staatsangehörige gar nicht anerkannt haben, ist eine reichlich ungewöhnliche Zumutung.

Hierzu ist zu bemerken:

- 1.) Ausnahmebehandlung ist nicht mehr möglich; wir sind auch an die Italiener herantreten.
- 2.) Treuhänderische Beteiligung an Vermögensmassnahmen kann zugestanden werden, jedoch nur für einwandfrei nachgewiesene ungarische Staatsangehörige.

Darüber hinaus sind unsere Forderungen:

unvollständig
erfolgt
Im Reich: Einbeziehung der ungarischen Juden in unsere Massnahmen (Kennzeichnung, später Evakuierung); falls Einverständnis nicht möglich, Zurücknahme der Juden nach Ungarn bis Jahresende.

Wannigenschein In

K213373

E310831

20

*ausgeführt
alle
unterstützt*

In den besetzten Gebieten: Die Botschaft Paris vertritt den Standpunkt (vgl. beil. Telegramm vom 16.9. Nr.4084), dass eine Zurücknahme der vor über 2 Monaten angeordneten Massnahmen (Internierung zwecks späterer Abschiebung, Vermögenssicherstellung) nicht möglich ist. Soweit ungarische Juden bisher nicht festgesetzt sind, soll ihre Zurücknahme nach Ungarn bis Jahresende erfolgen. *Warten ignozieren?*

In Ungarn:

fortschreitende Gesetzgebung mit dem Ziel der Ausschaltung aller Juden aus Kultur und Wirtschaftsleben, Kennzeichnung der Juden,

Aussiedlung nach dem Osten im Benehmen mit uns mit dem Endziel einer Generalreinigung,

Absprache mit uns, dass das Vermögen der reichsdeutschen und ungarischen Juden jeweils von dem Staat vereinnahmt wird, in dessen Hoheitsgebiet es sich befindet (Territorialprinzip).

Hiermit

Herrn Unterstaatssekretär L u t h e r
weisungsgemäss vorgelegt.

Berlin, den 3. Oktober 1942

14
Verdammung.

P 3/10.

K213374

E310832

27

Genau beachten.

1. Nur Maschinenschrift.
2. Nur einseitig beschreiben.
3. Offene Textteile in besonderem Telegramm absenden.
4. Telegramme, die an mehrere Anschriften gehen sollen, dürfen nur dann in einer Vfg. erledigt werden, wenn sie genau wörtlich übereinstimmen; bei der geringsten Abweichung oder bei Zufügen ist besonderes Telegramm erforderlich.

S Bl. 13. 10. 1942
am 13. 10. 1942

Fernschreiben mit G-Schreiber

Berlin, den 12. Oktober 1942

Telegramm iZ. (geh.Ch.V.)

Diplogerma Herrn
Consugerma Ges.v.Rintelen
Feldmark

Geh. Verm. für Behördenleiter
" " " Geh. Reichsfachen
" " " Geheimfachen
Ohne besonderen Geheimvermerk

Nicht
Zutreffende,
durch-
streichen.

Nr. 3042

St. 5.

Referent: U. St. S. Luther

Auf Fs. 283 vom 12.10. überreiche ich zu
Punkt 1 Entwurf des beabsichtigten Drahter-
lasses nach Budapest mit der Bitte um Geneh-
migung. Der Entwurf lautet:

"Diplogerma Budapest

Betrifft: Judenfrage in Ungarn.

n den besetzten Westgebieten

Die in der Drahtweisung Nr. 2402 vom 8. Okto-
ber enthaltenen Gesichtspunkte bezüglich der
Frage der Behandlung ungarischer Juden habe
ich inzwischen dem ungarischen Gesandten auch
mündlich auseinandergesetzt. Dieser bat, unse-
re Wünsche und Anregungen auf diesem Gebiet
sogleich anhängig zu machen, da er am 18. Okto-
ber nach Budapest reise und dort die ganze
Angelegenheit mit dem Ministerpräsidenten so-
wie gegebenenfalls dem Reichsverweser bespre-
chen wolle.

Ich habe dann auch die Frage der ungari-
schen Juden im Reich sowie die Behandlung der
Judenfrage in Ungarn zu Sprache gebracht und
einen offiziellen Schritt unsererseits bei
seiner Regierung in Aussicht gestellt. Hierzu

bitte

Freilich: 13. 10. 1942

K213314

E310808

J. I. 6/65

12

bitte ich nun der Ungarischen Regierung mitzuteilen, dass eine Ausnahmebehandlung ungarischer Juden im Reich nicht mehr länger möglich ist, da diese sich in zunehmendem Maße als privilegiert fühlen und durch ihr entsprechendes Auftreten eine schwere Belastung für die Durchführung unserer Judenmaßnahmen, sowie eine Gefährdung der inneren Sicherheit darstellen. Falls die Ungarische Regierung glaubt, der vollen Unterwerfung dieser Juden unter unsere Maßnahmen nicht zustimmen zu können, möge sie diese Juden bis zum Jahresende aus dem Reich einschliesslich dem Protektorat nach Ungarn zurücknehmen. Die vermögensrechtlichen Ansprüche Ungarns sollen in allen Fällen gewahrt werden. Dabei wäre allerdings erwünscht, zu der in der Drahtweisung vom 8. Oktober bereits empfohlenen Lösung auf territorialer Grundlage zu kommen.

Schwieriger, aber auch dringlicher erweist sich das Problem der Judenbehandlung in Ungarn selbst. Bitte daher Ungarischer Regierung Gründe auseinanderzusetzen, die uns bewegen, nach dem Willen des Führers eine baldige und vollständige Lösung der Judenfrage in Europa anzustreben und die Ungarische Regierung zu bitten, auch ihrerseits die dazu erforderlichen Maßnahmen voranzutreiben. Die bisherigen Ansätze in dieser Richtung würden von uns begrüsst, seien allerdings noch weit davon entfernt, mit der Entwicklung in Deutschland und anderen erneuerungswilligen Staaten Europas Schritt zu halten. Alle Voraussetzungen aber sprächen dafür, die Frage noch während des Krieges zu einem endgültigen Abschluss zu bringen. Es handle sich dabei nicht um ein deutsches, sondern um ein gesamteuropäisches Interesse. Die großen Anstrengungen, die Deutschland auf diesem Gebiet mache und vor der Welt verantworte, seien illusorisch, wenn in einzelnen Gebieten Europas die Juden weiterhin Möglichkeiten der intellektuellen

K213345

E310809

176/66

13

intellektuellen und wirtschaftlichen Einflussnahme in Verbindung mit dem uns bekämpfenden Weltjudentum besäßen.

Diese Einflussnahme des Judentums sei auch ~~jetzt~~ während des Krieges sowohl wirtschaftlich durch gewinnsüchtige Erschwerung der Versorgungswirtschaft als auch stimmungsmässig durch Versuche der Panik-mache verschiedentlich zu spüren und untragbar. Ziel müsste daher in Ungarn sein:

1. Die Juden auf dem Wege flotschreitender Gesetzgebung unterschiedslos aus dem kulturellen und dem wirtschaftlichen Leben auszuschalten,
2. durch sofortige Kennzeichnung aller Juden die entsprechenden Regierungsmaßnahmen zu erleichtern und dem Volke die Möglichkeit zu klarer Distanzierung zu verschaffen,
3. die Aussiedlung und den Abtransport nach dem Osten vorzubereiten.

Wir haben Verständnis dafür, daß die Reinigung des ungarischen Wirtschaftslebens infolge Vielzahl darin verankerter Juden auf Schwierigkeiten stösst und gewisse Zeit erfordert, stehen aber andererseits auf dem Standpunkt, daß die darin liegenden Gefahren nicht zum Abwarten, sondern vielmehr zu verdoppelten Anstrengungen im Sinne einer umfassenden Lösung Veranlassung geben. Reichsregierung habe seinerzeit den Ausführungen des Ministerpräsidenten in seiner parlamentarischen Antrittsrede mit Genugtuung entnommen, wie großes Verständnis er einer Regelung in diesem Sinne entgegenbringe. Sie vertraue darauf, daß Ungarische Regierung nunmehr auch Verständnis für unser dringliches Interesse an der Weiterführung notwendiger Maßnahmen zeige. gez. Luther"

Schluss des Entwurfs.

Ich bemerke erklärend, dass im Reich ohne Protektorat noch mehr als 530 ungarische Juden leben, davon allein in Berlin 250. Die zu Beginn des Entwurfs erwähnte Drahtweisung Nr. 2402 vom 8.10. lautete:

K213346

"Diplo-

E310810

7.7.61/67

14

"Diplogerma Budapest.

Vor 3 Monaten erging Weisung wonach in den besetzten Westgebieten Juden ungarischer Staatsangehörigkeit in dort getroffene Maßnahmen einbezogen werden können (Kennzeichnung, Internierung zwecks späterer Abschiebung). Diese Maßnahmen haben zu verschiedenen Protesten ungarischer Vertreter und einer Intervention hiesigen ungarischen Gesandten geführt. Ungarn wünschen, daß getroffene Maßnahmen rückgängig gemacht werden und ersuchen um Ausnahmebehandlung ihrer Juden nach Grundsatz der Meistbegünstigung und treuhänderische Beteiligung an vermögensrechtlichen Maßnahmen.

Bitte ~~bei~~ dortiger Regierung mitzuteilen, dass getroffene Maßnahmen aus Gründen militärischer Sicherheit in Westgebieten notwendig. Um jedoch Ungarischer Regierung entgegenzukommen, soll ihr Gelegenheit gegeben werden, ungarische Juden bis Jahresende aus genannten Gebieten zurückzuziehen. Nach 1. Januar 1943 ist Ausnahmebehandlung nicht mehr möglich, Juden müssen dann mit anderen abgeschoben werden.

Sicherstellung der Vermögenswerte erfolgt in jedem Falle zu Gunsten Ungarns. Hier bestehen keine Bedenken, wenn hierbei ungarische Stellen beteiligt werden und jeweils Möglichkeit erhalten, ihre Wünsche bei durchzuführenden Arisierungen geltend zu machen.

Hinsichtlich Ungarns Forderung auf Meistbegünstigung kann darauf hingewiesen werden, daß sich Maßnahmen nicht gegen einzelne Nationen, sondern gegen internationalen Juden richten. An Italien wurde bereits mit gleichem Ansinnen herangetreten.

Bemerkenswert ist ferner, daß Rumänien ebenso wie die Slowakei und Kroatien nicht nur mit Unterwerfung ihrer Juden unter deutsche Maßnahmen einverstanden sind, sondern in ihren eigenen Ländern mit deutscher Unterstützung Aussiedlung der Juden in Angriff genommen, bzw. durchgeführt haben.

Es kann

E310811

K213347

7.7.68

15

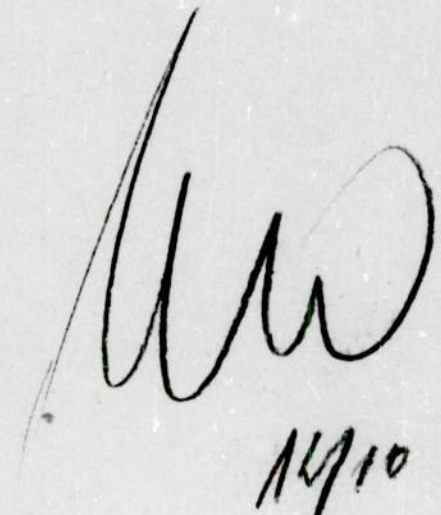
Es kann in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, daß auch im Reich Ausnahmebehandlung auf die Dauer nicht mehr möglich ist und, daß die Frage einer Zurücknahme vor Unterwerfung unter unsere Maßnahmen geprüft werden muss. Wünschenswert wäre auch mit Ungarn zu einem Abkommen zu gelangen, wonach jeder Staat über Vermögen der Juden verfügen kann, das sich auf seinem Hoheitsgebiet befindet, auch wenn es sich um Angehörige anderen Staates handelt. Diese territoriale Lösung bei der sich Ungarn gut stellen wird, bietet bei Kompliziertheit vermögensrechtlicher Auseinandersetzungen einzige Möglichkeit rascher und endgültiger Regelung.

gez. Luther"

Schluss der Drahtweisung.

Ich wäre in Anbetracht der Tatsache, daß Gesandter Sztojaj die Angelegenheit bereits am 18. Oktober in Budapest zur Sprache bringen will, für beschleunigte Erteilung einer Weisung dankbar.

Luther

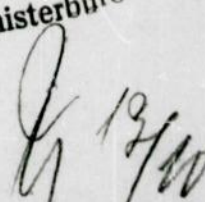


K213348

14/10

E310812

Ministerbüro



J.J. 6169

16

Genau beachten.

1. Nur Maschinenschrift.
2. Nur einseitig beschreiben.
3. Offene Textteile in besonderem Telegramm absenden.

4. Telegramme, die an mehrere Anschriften gehen sollen, dürfen nur dann in einer Vfg. erledigt werden, wenn sie genau wörtlich übereinstimmen; bei der geringsten Abweichung oder bei Zufügen ist besonderes Telegramm erforderlich.

~~Fernschreiben mit G-Schreiber~~

Berlin, den 14. Oktober 1942

Telegramm iZ. (geh.Ch.V.)Diplogerma
Consugerma

Budapest

Nr. 2463

Geh. Verm. für Behördenleiter

" " " Geh. Reichsfachen

" " " Geheimfachen

Ohne besonderen Geheimvermerk

Nicht
Zutreffendes
durch-
streichen.

Referent: U.St.S. Luther

Betr.: Judenfrage in Ungarn

Die in der Drahtweisung Nr. 2402 vom 8. Oktober enthaltenen Gesichtspunkte bezüglich der Frage der Behandlung ungarischer Juden habe ich inzwischen dem ungarischen Gesandten auch mündlich auseinandergesetzt. Dieser bat, unsere Wünsche und Anregungen auf diesem Gebiet sogleich anhängig zu machen, da er am 18. Oktober nach Budapest reise und dort die ganze Angelegenheit mit dem Ministerpräsidenten sowie gegebenenfalls dem Reichsverweser besprechen wolle.

Nach Abgang

Büro St.S.

Büro U.St.S. P.

Vermerk:

Telegrammentwurf hat dem Herrn RAM vorgelegen. Nach Mitteilung von LR. Bruns vom 14.10. soll das Telegramm dem Entwurf entsprechend abgehen.

Ich habe daraufhin auch die Frage der ungarischen Juden im Reich sowie die Behandlung der Judenfrage in Ungarn zur Sprache gebracht und einen offiziellen Schritt unsererseits bei seiner Regierung in Aussicht gestellt. Hierzu bitte ich nun der Ungarischen Regierung mitzuteilen, daß eine Ausnahmebehandlung ungarischer Juden im Reich nicht mehr länger möglich ist, da diese sich in zunehmendem Maße als privilegiert fühlen und durch ihr entsprechendes

Auftreten

Freitag für die Telegrammkontrolle

14. 10. 22 30

831

E310805

H322880

K213341

JJ 6162

8

Auftreten eine schwere Belastung für die Durchführung unserer Judenmaßnahmen, sowie eine Gefährdung der inneren Sicherheit darstellen. Falls die Ungarische Regierung glaubt, der vollen Unterwerfung dieser Juden unter unsere Maßnahmen nicht zustimmen zu können, möge sie diese Juden bis zum Jahresende aus dem Reich einschliesslich dem Protektorat nach Ungarn zurücknehmen. Die vermögensrechtlichen Ansprüche Ungarns sollen in allen Fällen gewahrt werden. Dabei wäre allerdings erwünscht, zu der in der Drahtweisung vom 8. Oktober bereits empfohlenen Lösung auf territorialer Grundlage zu kommen.

Schwieriger, aber auch dringlicher erweist sich das Problem der Judenbehandlung in Ungarn selbst. Bitte daher Ungarischer Regierung Gründe auseinanderzusetzen, die uns bewegen, nach dem Willen des Führers eine baldige und vollständige Lösung der Judenfrage in Europa anzustreben und die Ungarische Regierung zu bitten, auch ihrerseits die dazu erforderlichen Maßnahmen voranzutreiben. Die bisherigen Ansätze in dieser Richtung würden von uns begrüsst, seien allerdings noch weit davon entfernt, mit der Entwicklung in Deutschland und anderen erneuerungswilligen Staaten Europas Schritt zu halten. Alle Voraussetzungen aber sprächen dafür, die Frage noch während des Krieges zu einem endgültigen Abschluss zu bringen. Es handle sich dabei nicht um ein deutsches, sondern um ein gesamteuropäisches Interesse. Die grossen Anstrengungen, die Deutschland auf diesem Gebiet mache und vor der Welt verantworte, seien illusorisch, wenn in einzelnen Gebieten Europas die Juden weiterhin Möglichkeiten der intellektuellen und wirtschaftlichen Einflussnahme in Verbindung mit

dem

K213342

E310806

JJ 6163

H322881

9

dem uns bekämpfenden Weltjudentum besäßen.

[Diese Einflussnahme des Judentums sei auch jetzt während des Krieges sowohl wirtschaftlich durch gewinnsüchtige Erschwerung der Versorgungswirtschaft als auch stimmungsmässig durch Versuche der Panikmache verschiedentlich zu spüren und] untragbar. Ziel müsste daher in Ungarn sein:

< 1. Die Juden auf dem Wege fortschreitender Gesetzgebung unterschiedslos aus dem kulturellen und dem wirtschaftlichen Leben auszuschalten

2. durch sofortige Kennzeichnung aller Juden die entsprechenden Regierungsmaßnahmen zu erleichtern und dem Volke die Möglichkeit zu klarer Distanzierung zu verschaffen,

3. die Aussiedlung und den Abtransport nach dem Osten vorzubereiten. >

Wir haben Verständnis dafür, dass die Reinigung des ungarischen Wirtschaftslebens infolge Vielzahl darin verankerter Juden auf Schwierigkeiten stösst und gewisse Zeit erfordert, stehen aber andererseits auf dem Standpunkt, daß die darin liegenden Gefahren nicht zum Abwarten, sondern vielmehr zu verdoppelten Anstrengungen im Sinne einer umfassenden Lösung Veranlassung geben. Reichsregierung habe seinerzeit den Ausführungen des Ministerpräsidenten in seiner parlamentarischen Antrittsrede mit Genugtuung entnommen, wie grosses Verständnis er einer Regelung in diesem Sinne entgegenbringe. Sie vertraue darauf, daß Ungarische Regierung nunmehr auch Verständnis für unser dringliches Interesse an der Weiterführung notwendiger Maßnahmen zeige.

Luther

K213343

E310807

Mw 14/10

H322882

J.J 6164

AP

6

70

Меган

1944 / 1

Abschrift

Büro RAM

T e l e g r a m m

B u d a p e s t Nr. 44 vom 31.3.44

Für Botschafter Ritter.

Im Anschluss an Tel. Nr. 26 vom 25.3.

Der Höhere SS- und Polizeiführer meldet unter dem 29. und 30 März 1944:

Legitimisten und Opposition: Bei Vernehmung führender Legitimisten wurde festgestellt, dass der Generalmajor a.D. und frühere Gesandte Rudolf Andorka etwa im Jahre 1940 von einem hier nicht näher feststellbaren Mitgliede der Ungarischen Regierung den Auftrag erhalten hat, in Madrid die Stimmung für eine Restauration der Habsburger in Ungarn zu sondieren. Weiter wurde bekannt, dass sich Graf Sigray im Jahre 1940 in Paris mit Otto von Habsburg getroffen hat.

Kommunismus, Marxismus: Bei der Untersuchung der Wohnung des flüchtigen führenden sozialdemokratischen Funktionärs, des Juden Josef Böhler, konnten zwei Briefe sichergestellt werden, die Böhler über Mittelsmann in Schweden aus England erhalten hat. Festgenommen wurde der ungarische Staatsangehörige Milorand Szaszdanits, ein früherer jugoslawischer Staatsangehöriger, wahrscheinlich führender Kommunist in Serbien gewesen, der jetzt unter dringendem Verdacht steht, für serbischer Widerstandsgruppen zu arbeiten. Die Revolte im Militärgefängnis Satoral-
jaujhely

erteiler:

St. S. *in*
U. St. S. Pol
Pol IV
Inl II

116033

Muz.

394

ist jetzt geklärt. Sie ist darauf zurückzuführen, dass jede Gefängniszelle kommunistisch organisiert war. In vielen Zellen wurden grössere Mengen kommunistischen Werbematerials gefunden. Die Meuterei war seit langem vorbereitet. Sie wurde ausgelöst durch die in das Gefängnis gelangte Mitteilung, dass deutsche Truppen in Ungarn einmarschiert seien und den Gefängnisinsassen bei Auftauchen der SS der Tod gewiss sei. Bei dem Feuergefecht mit den Ausbrechern wurden etwa 50 Häftlinge erschossen. Nach Abschluss der Untersuchungen dürften 30-40 Todesurteile zu erwarten sein.

Juden: Gesamtfestnahmezahl beträgt am 30.3.: 3351. Am 28.3 fand unter Hinzuziehung der Judenvorstände aus den einzelnen Komitaten eine Sitzung mit dem Ziele statt, die gesamte Judenschaft Ungarn dem Zentralrat der Juden in Budapest zu unterstellen.

Banditen, Fallschirmspringer: In dem mit slowenischen und kroatischen Bevölkerungsteilen besiedelten westlichen Grenzraum nehmen Gerüchte und Anzeichen hinsichtlich Bandenbildung immer festere Formen an. Zwischen den serbischen Bevölkerungsteilen im unteren Draugebiet und den auf kroatischer Seite stehenden Banditen sind offenbar Verbindungen vorhanden. In den Abendstunden des 24.3. kam es in der Nähe des Ortes Dunaszep im unteren Draugebiet zu einem Zusammenstoss zwischen ungarischen Grenzzägern und aus dem kroatischen Raum eingedrungenen Banditen. Nach ungarischer Darstellung handelt es sich bei den

116034

395

- 3 -

Bandenangehörigen um Serben, die auf ungarischem Gebiet ihren Wohnsitz haben und sich zu den Bandeneinheiten auf kroatischer Seite geschlagen hatten. Die ungarische Grenzsicherung in dem gesamten Raum wurde darauf verstärkt. Die durch den Abzug deutscher Truppenteile vom kroatischen Gebiet bedingte erhöhte Bandentätigkeit hatte in den letzten Tagen zur Folge, dass von dort Angehörige des deutschen u. ungarischen Volkstums in grosser Zahl auf ungarisches Gebiet flüchteten. So überschritten beim Grenzübergang Batcs mit Unterstützung der deutschen und ungarischen Grenzsicherungskräfte etwa 700 Volksdeutsche aus Kroatien mit ihrer Habe die Gränze nach Ungarn. Die Flüchtlinge wurden von den Ungarn unterstützt. Auch von der ungarisch-slowakischen Grenze gehen Meldungen ein über vermutliche Bandenbildung auf slowakischem Gebiet. So kam es in der Nacht zum 26. bei Tormosz, 18 km östlich von Galanta, zu einem Gefecht zwischen ungarischen Grenzjägern und aus dem slowakischen Raum vordringenden Partisanen. Aus der Umgebung von Rosenberg in der Slowakei gingen gleichfalls verschiedentlich Meldungen ein, wonach eine etwa 300 Mann starke Partisanenbande sich dort aufhalten soll, möglicherweise mit dem Ziel, auf ungarisches Gebiet vorzudringen. Vertraulich wurde bei dem Grenzsicherungskommando Kaschau in Erfahrung gebracht, dass ein ungarischer Hauptmann der Reserve in der Sowjetunion Leiter eines Fallschirm-Agenten-Ausbildungslagers sein soll. In diesem sollen zur

110035

Zeit

396

Zit etwa 150 ungarische Soldaten, die in sowjetische Kriegsgefangenschaft geraten waren, zu Fallschirmagenten ausgebildet werden.

Rechtsbewegung: Vertrauliche Ermittlungen über die sogenannte "Lumpengarde" ergeben, dass bis September 1943 vier Ausbildungskurse mit einer Teilnehmerzahl von etwa 300 Personen abgehalten wurden, sodass mit etwa 12 - 13.000 Angehörigen von im Infanteriedienst und in der Durchführung von Sprengungen ausgebildeten Männern gerechnet werden kann. Die Ausbildung erfolgte in Zusammenarbeit mit der Honved. Der Führer der Lumpengarde, ~~XX~~ Hejjas, soll in seiner Wohnung oder auf einem Gut über ein kleines Waffenlager verfügen. Die Stimmung innerhalb der Garde ist zur Zeit deutschfreundlich. Die Gardisten wollen sich bei der Regelung der Judenfrage in Ungarn tatkräftig betätigen.

Veesenmayer

110036

397

Abschrift
Büro RAM

Telegramm

aus Budapest Nr. 48 vom 31.3.44

Für Botschafter Ritter.

Im Anschluss an Telegramm Nr.44 vom 31.3.

Der Höhere SS- und Polizeiführer teilt unter den 31. März mit: Kommunismus, Marxismus: In Kaschau wurden in Zusammenarbeit mit der ungarischen Polizei 21 Funktionäre der illegalen kommunistischen Partei, der Sozialdemokratischen Partei und der Sozialdemokratischen Gewerkschaft festgenommen. Banditen und Fallschirmspringer: Nach weiteren Meldungen erfolgen umfangreiche Vorbereitungen zur Durchführung von Sabotageakten gegen ungarische Verkehrswege durch die Alliierten in Verbindung mit dem Bandenführer Tito im Raume von Agram-Varasdin. Die Titobanden planen, Bandentrupps in Stärke von 2-4 Mann in Ungarn abzusetzen. Juden: Bis zum 31. März 1944 wurden insgesamt 3364 Juden festgenommen.

Spionageabwehr: Wegen Spionageverdachts wurden 4 Juden festgenommen, darunter Martin Kupferschmidt und Johann Iritz, die Spionageverbindungen nach England und der Schweiz unterhalten haben dürften. Die Vernehmung des Beauftragten der polnischen Exilregierung für Ungarn, Edmund Fietowicz, hat Belastungsmaterial gegen 30 Personen erbracht.

Veesenmayer

Verteiler:

St. S. 3/11

U.St.S.Pol

Pol IV

Inl II

110032



393

Telegramm
(G-Schreiber)

Nur als
Verschlussache
zu behandeln.

Budapest, den 2. April 1944 - 19.15 Uhr
Ankunft: " 2. " " - 22.00 "

Nr. 665 vom 2.4.

Im Anschluss an Drahtbericht
vom Nr.

Für Herrn Reichsaussenminister über Botschafter Ritter.

Der Höhere SS- und Polizeiführer meldet unter dem 2. April 1944:

1.) Opposition:

Nach hier vorliegenden Meldungen besteht die Möglichkeit, dass die vor einem Jahr von dem ehemaligen Innenminister Kerestes-Fischer aufgezogene und zum Teil zum Kampf gegen Banditen bewaffnete Zivilorganisation Turani Vadasz (Turan-Jäger) im gegebenen Augenblick den Grundstock bilden kann für eine illegale national-ungarische Partisanenbewegung. Die Aufgabe der Turan-Jäger war, als zusätzlicher Landesschutz über die Ordnung und Sicherheit des Landes zu wachen. In der Batschka soll die Organisation über etwa 10 000 Mitglieder verfügen. Die ungarische Gendarmerie soll im allgemeinen gegen die Turan-Jäger eingestellt sein. Die erforderlichen Exekutiv- und Vorbeugungsmassnahmen sind veranlasst.

2.) Kommunismus:

Im Bereich des Einsatzkommandos 6, Neusatz, wurden drei Flugblätter kommunistischen Inhalts erfasst. Anhaltspunkte für Hersteller und Verbreiter sind nicht vorhanden. In der Nähe von Begec (Bereich E.K.6) gelang es ungarischer Gendarmerie eine Gruppe von Kommunisten zu stellen. Es handelte sich um 4 bewaffnete Kuriere, die 16 Personen aus der Batschka nach Kroatien bringen wollten. Bei dem Feuergefecht wurde einer der Kuriere erschossen, während es den drei anderen Kurieren gelang zu fliehen. 15 Personen der Gruppe, darunter ein Arzt und ein Ingenieur, konnten festgenommen werden. Die Bekämpfung kommunistische Strömungen stösst stellenweise infolge einer gewissen Abhängigkeit der Gendarmerie von der Staatsanwaltschaft auf einige Schwierigkeiten, die jedoch durch Einschaltung der Einsatzkommandos überwunden

werden

110048

Verteilungsvorschlag
für RAM

St. S. Kappeler

U. St. S. Pol

Botschafter Ritter

Botschafter Gaus

Leiter Abt. Pers

" " Ha Pol

" " Recht

" " Kult Pol

" " Presse

" " Rundfunk

Chef Prot

Dg. Pol

Gr. Leiter Int. I

Gr. Leiter Int. II

Arb.-Expl. bel

Ges. Schmitt

" Bentler

" Prehn

" v. Gumbert

VLR Melzer

Dr. Megel

398

- 2 -

werden können.

3.) Banditen:

In der Nacht zum 30.3. gegen 3 Uhr 15 wurde von Banditen in der Batschka (Bereich E.K.6) ein Sprengstoffanschlag auf den fahrplanmässigen Güterzug auf der Strecke Boroc - Palanka verübt. Durch eine 12 - 15 kg schwere Sprengladung wurde der Gleiskörper in 1 m Tiefe und 1,5 m Durchmesser aufgerissen. Die Explosion erfolgte, als die Lokomotive die Sprengstelle passierte. Die Lokomotive und ein Packwagen entgleisten. Eine Person wurde getötet, mehrere andere verletzt. In derselben Nacht wurden an der Bahnstrecke Palanka-Szepliget zwischen 4 und 6 Uhr von unbekannten Tätern 9 Telefonmasten 1 m über dem Boden abgesägt. Die verschiedenartige Ausführung dieses Sabotageaktes lässt auf zwei getrennt arbeitende Gruppen schliessen. In Kisacz (im Bereich E.K.6) Neusatz wurden von ungarischer Gendarmerie 75 kg Ekrasit und 20 kg kommunistisches Propagandamaterial gefunden. In Vokany, Komitat Baranya (Bereich E.K.7 - Fünfkirchen) wurden vor einigen Tagen während der Nachtzeit von vier Männern in der SS-Uniform die Waffen des deutschen Volksbundes eingesammelt und abtransportiert. Da die Ermittlungen bisher ergebnislos geblieben sind, wird vermutet, dass es sich hier um Banditen in deutscher Uniform handelt, die die Waffen über die Drau in das Bandengebiet geschafft haben. Eine weitere Bandentätigkeit im Bereich des E.K.7 war noch nicht festzustellen, obgleich an dem gegenüberliegenden Ufer der Drau an mehreren Stellen Banden liegen.

4.) Juden:

Gesamtfestnahmezahl 3451. Festnahmen besonders wichtiger Personen sind nicht gemeldet worden. Obwohl die ungarischen Behörden sich bemühen, glauben zu machen, dass die Bevölkerung nicht ganz mit dem von deutscher Seite betriebenen Vorgehen gegen die Juden einverstanden sei, muss von seiten der Einsatzkommandos immer wieder festgestellt werden, dass gerade das Vorgehen gegen die reicheren Juden erhebliche Zustimmungsaussagen bei der ungarischen Bevölkerung auslöst. Kein Verständnis hat die Bevölkerung allerdings für vereinzelt vorgekommene öffentliche Misshandlungen von Juden oder für eigenmächtige Ausräumung von jüdischen Geschäften durch Angehörige deutscher militärischer Verbände. In diesen Fällen regt sich sofort das Mitgefühl mit den armen Juden. Im übrigen bemühen sich die Juden, alle ihnen erteilten Auflagen gewissenhaft zu erfüllen.

5.) Abwehr:

In Tatetlen, 30 km von Debrecen entfernt, wurde ein Internierungslager der ungarischen Wehrmacht

110049

399

- 3 -

Wehrmacht für 6 italienische Offiziere und 14 Soldaten ermittelt. Das Lager befindet sich in einer Villa, die der Filmschauspielerin Lilian Harvay gehört. Die Italiener werden dort von der ungarischen Wehrmacht in sehr grosszügiger Weise behandelt. Es besteht der Verdacht, dass es sich um Badoglio-Anhänger handelt. Die notwendigen Massnahmen sind veranlasst.

Veesenmayer

116050

400

Telegramm

aus Budapest Nr. 53 vom 3.4.1944

Vermerk:

Telegramm wurde
von Diplogerma Bu-
dapest unmittelbar
nach Fuschl durchge-
geben.
Tel.Ktr.6.4.

Für Herrn Reichsaussenminister
über Botschafter Ritter.

Im Anschluss an Drahtbericht Nr.48 vom 31.3.d.J.

Der höhere SS- und Polizeiführer meldet unter dem
1. April 1944:

Kommunismus, Marxismus:

Von den 43 bekannten Bezirkssekretären der Sozial-
demokratischen Partei Ungarns wurden in Budapest und
Umgebung weitere 6 in Haft genommen. Von 18 Partei-
funktionären steht fest, dass sie flüchtig sind. Fahn-
dung erfolgt in Zusammenarbeit mit der ungarischen Po-
lizei.

Juden:

Bis zum 1. April 1944 wurden insgesamt 3441
Juden festgenommen.

Unter anderem wurde der jüdische Journalist Sandort
Sajo inhaftiert. Es handelt sich bei ihm um einen
deutschfeindlich eingestellten Pressejuden, in dessen
Wohnung sich laufend reichsfeindliche Elemente sammel-
ten. Zu den ständigen Gästen seines Hauses gehörten
auch prominente Persönlichkeiten wie der frühere Hon-
vedminister Nagy. Der Zentralrat der Juden wurde zur be-
schleunigten karteimässigen Erfassung der Juden veran-
lasst. Dem Zentralrat wurde mitgeteilt, dass er für ein
anständiges Verhalten der Juden Sorge zu tragen habe
und anderenfalls mit schweren Strafen zu rechnen sei.
Bei diesen Besprechungen kommt immer wieder die beinahe
feindselige Haltung der Neologen gegen die orthodoxen
Juden zum Vorschein. Die Städte Ungvar, Munkacs und
Beregszasz, in denen ein besonders hoher Prozentsatz an
Juden wohnt, wurden durch Absperrung isoliert. In den
Städten wurden Ältestenräte der Juden gebildet.

Abwehr:

Der Generaldirektor Dr. Franz Messner in Budapest
wurde wegen Landesverrats festgenommen. M. ist deut-
scher und brasilianischer Staatsangehöriger und war Be-
triebsführer der Gummifabrik Semperit-Werke A.G. Wien.
Der festgenommene polnische Pater Felix Peter Witovs-
lawsky konnte überführt werden, im Jahre 1940 Spreng-
stoff in einem Kloster untergebracht zu haben. Er will
ihn anlässlich der Auflösung der polnischen Gesandt-
schaft in Budapest von dem Gesandtschaftssekretär Kra-
jevski erhalten haben. Festgenommen wurde der angeblich
polnische Arzt Dr. Stefan Nowak, der sich Flüchtlings-
lager

Dies ist Exemplar Nr. ...

110063

401

- 2 -

lager in Barcs aufhielt. Er hat nach seiner Abschiebung aus Budapest in das Lager Barcs versucht, 6 Mann einer englischen Flugzeugbesatzung, die in Ungarn notgelandet waren, nach Kroatien über die Grenze zu bringen. An seiner Person bestehen erhebliche Zweifel. Er besitzt kein Ausweispapier und spricht einwandfrei reines Deutsch, obwohl er angeblich nur polnische Schulen besucht hat. Die Aktion gegen die Badoglio-Anhänger wurde fortgesetzt. Unter den 9 Festgenommenen befinden sich der frühere Legationssekretär Giorgio Cirado. Ferner wurden verhaftet der jüdische Generaldirektor der Shell A.G. Budapest, Adalbert Waldmann und der Gutsbesitzer Alexander Szemere, ebenfalls Jude.

Veesenmayer

110064

402

Telegramm
aus Budapest Nr.64 vom 4.4.1944

Für Botschafter Ritter.

Im Anschluss an Telegramm Nr.53 vom 3.ds.Mts.

Der Höhere SS-und Polizeiführer meldet unter dem 3.
April 1944:

Juden: Gesamtfestnahmezahl: 3459

Der jüdische Bauingenieur Ernst Haves und seine Ehefrau wurden in Haft genommen. Es wurden bei ihnen Waffen und 2000 Stück Broschüren des Josef Csetinyi gefunden. Csetinyi tritt in seinen Schriften für die Revision ein, jedoch mit deutschfeindlicher Grundtendenz.

Spionage, Abwehr: Festgenommen wurde der Reichsdeutsche Kaufmann Wilhelm Bachmann, der mit dem für den französischen Nachrichtendienst tätig gewesenem Juden Kontz-Korda in Verbindung gestanden hat. Die ungarischen Staatsangehörigen Margit Kovac, geb. Laviczka und Eva Galgoczi wurden festgenommen wegen Verdachts, Agentinnen von zwei bereits einsitzenden Angehörigen des IS gewesen zu sein. Schliesslich wurde der Jude Pal Vajda in Haft genommen. Vajda war bis 1940 als Korrespondent der Reuter-Agentur London und Assopress USA einer der Hauptagenten des IS in Ungarn. Er wurde im Jahre 1940 vom ungarischen Kriegsgericht wegen Hochverrats zu einer Kerkerstrafe verurteilt, jedoch auf Betreiben Ullein-Reviczky's und des amerikanischen Gesandten wieder auf freien Fuss gesetzt. V. soll ferner auch Beziehungen zur japanischen Gesandtschaft und zur ungarischen Staatspolizei unterhalten haben.

Veesenmayer

Verteiler:

St.S. 3
U.St.S.Pol 1
Dg.Pol 1
Pol IV b 2
Inl II 1
LR von Grote 1

Dies ist Exemplar Nr.

110072

11.4.44 H. 7. 1

1253

406

T e l e g r a m m

aus B u d a p e s t Nr.65 vom 3.4.44

C i t i s s i m e !

Für Herrn Reichsaussenminister über
Botschafter Ritter.

Die Reaktion der Budapester Bevölkerung auf die beiden Luftangriffe führte in breiten Kreisen zu einer Verstärkung der antijüdischen Einstellung. Es wurden gestern auch Flugzettel verbreitet, in denen für jeden getöteten Ungarn das Leben von 100 Juden gefordert wird. Wenn dies auch praktisch nicht durchführbar ist, da wir dann mindestens 30 000 bis 40 000 Juden erschossen müssten, so liegt in dem Grundsatz der Vergeltung eine wirksame Propagandamöglichkeit, je nach dem auch eine abschreckende Wirkung. Ich hätte keine Bedenken, bei nächstem Angriff für jeden getöteten Ungarn zehn passende Juden erschossen zu lassen. Ich habe auch auf Grund einer Rücksprache gestern abend mit den Ministern Ratz und Kunder den Eindruck, dass die Regierung eine solche Massnahme von sich aus durchzuführen bereit sein dürfte. Andererseits muss eine einmal eingeleitete, derartige Aktion dann auch konsequent durchgeführt werden. In Berücksichtigung der von Herrn Reichsaussenminister dem Führer nahegebrachten Vorschläge bezüglich eines Angebots aller Juden als Geschenk an Roosevelt und Churchill bitte ich um Unterrichtung, ob diese Idee weiter verfolgt wird, oder ob ich mit derartigen Vergeltungsmassnahmen nach dem nächsten Angriff beginnen kann.

Veesenmayer

Verteiler:

St.S. 3
U.St.S.Pol 1
Dg.Pol 1
Pol IV b 2
Inl II 1

110065

403

NR 129 DG BUDAPEST ERH 714 1020

Genu beachten.

1. Nur Maschinenschrift
2. Nur einselig beschreiben.
3. Offene Textteile in besonderem Telegramm absenden

4. Telegramme, die an mehrere Anschriften gehen sollen, dürfen nur dann in einer Vfg. erledigt werden wenn sie genau wörtlich übereinstimmen, bei der geringsten Abweichung oder bei Zuspätkommen ist besonderes Telegramm erforderlich.

am 7. April

Fernschreiben

(G-Schreiber!)

Berlin, den 6. April 1944

Telegramm { Nicht geh. Ch. V. Offen
(Z. (geh. Ch. V.)

Diplogerma

Consugerma

Budapest

Nr. 832

Geh. Verin. für Behördenleiter

" " " Geh. Reichsfachen

" " " Geheimfachen

Ohne besonderen Geheimvermerk

Nicht
Zutreffendes
durch
streichen

Referent: LR.v. Thadden

Betreff: Bestellung eines
Verbindungsmannes für Juden-
frage in Ungarn.

Für Gesandten persönlich.

K213632

Bei Lösung Judenfrage ergeben sich erfahrungsgemäß zahlreiche politische und handelspolitische Fragen, die nicht nur ungarische und deutsche Interessen berühren und insbesondere Feindstaatsjuden und Juden neutraler Staatsangehörigkeit betreffen. Erbitte daher Prüfung, ob zur Vermeidung späterer Komplikationen Bestellung eines Verbindungsmannes zu den mit Lösung Judenfrage beauftragten deutschen und ungarischen Stellen für etwa 6 bis 8 Wochen zweckmäßig ist. Dienststelle Obersturmbannführers Eichmann, Berlin, bat, unter Umständen auch Eichmann zu befragen.

E421858

Sollte hier für wünschenswert gehaltene Einschaltung nicht durch mit Judenfrage ~~vertrauen~~ Beamten der Gesandtschaft übernommen werden, würde Personalabteilung kurzfristig Abstellung des bei Inl. II als Referent in Judenfragen tätigen KS. Hézinger zustimmen. Sofern dort für erforderlich gehalten, würde Pers. Abt. auch Ges. v. Saucken kurzfristig für Aufgabe freimachen. Erbitte Drahtstellungsnahme.

Thadden.

Vor Abg:

H. Ges. Bergmann

Z. Mitz.

Kul II 6679

Freilassen für die Telegramm Kontrolle

H3 12966

58

MR
G. Schreiber
eingegangen

Inl II 662 g

eing. 1 2. APR. 1944
Anl. (fach) Dopp. d. Eing.

AUF DRAHTERLASS NR 832 X VOM 7. APRIL . -

235

BITTE KONSULATSSEKRETAER H E Z I N G E R ALS
VERBINDUNGSMANN MEINER DIENSTSTELLE ZU DEN MIT LOESUNG
JUDENFRAGE BEAUFTRAGTEN DEUTSCHEN UND UNGARISCHEN
STELLEN FUER 4 WOCHEN HIERHER ZU ENTSENDEN ! =

VEESENMAYER ++

pa
 x Feb. 11 / 18
 620 sub. ll

12. 4. 12. 05

ll

	x
	x
	x

a) Eingangsklasse Tisch

b). Indizi ~~grazie~~

2. Im Original an Abt.

Incl II

früher an H. Kramer - Salzberg
Kaufmann für 1/2 von Thadden
Bz 44 14¹⁰ 44

K213633

H322967

E421859

7.7.6202

59

Telegramm

aus Budapest Nr. 87 vom 14.4.44.

Für Herrn RAM über Botschafter Ritter.

Im Anschluss an Telegramm Nr. 79 vom 11. April.

Der Höhere S- und Polizeiführer meldet:

Opposition:

Als weitere führende Mitglieder der liberalen "Bürgerlichen Freiheitspartei" wurden in Budapest die Juden Dozent Dr. Elemar Pollatschek, Direktor Alexander Orszagh und Advokat Friedrich Markany festgenommen. Hierbei handelt es sich um die Finanzmänner der bürgerlichen Freiheitspartei.

Kommunismus:

Als Führer der Trotzkiistischen Gruppe wurde in Budapest der ungarische Staatsangehörige Istvan Marton festgenommen, der sich schon zur Zeit Bela Khuns hervorgetan hatte. Marton hatte in letzter Zeit eine trotzkiistische Zelle in Stärke von 10-15 Personen gebildet und war auch schon von der ungarischen Polizei verfolgt worden.

Unter Hinzuziehung der ungarischen Polizei wurde in Kaschau eine Überholung der Gewerkschaften der SPU durchgeführt. Aus dem sichergestellten Material konnte auf die kommunistische Einstellung einzelner Mitglieder SPU geschlossen werden.

Juden:

Gesamtfestnahmezahl: 6.408.

Spionage-Abwehr:

In Budapest wurden wegen Spionageverdachts der Jude Simon Tolnai und der englische Staatsangehörige Hubert Stell Lambert festgenommen. Tolnai stand mit dem festgenommenen polnischen Emigranten Wladislaw Jankowski in Verbindung und soll sich für diesen nachrichtendienstlich betätigt haben. Dem englischen Staatsangehörigen Lambert wird verdächtiger Umgang mit deutschfeindlich eingestellten höheren ungarischen Beamten und Aristokraten zur Last gelegt.

Es konnte ermittelt werden, dass der festgenommene Jude Opoka-Löwenstein, der frühere Sekretär im polnischen Flüchtlingskomitee Anlaufstelle für Kuriere der "Polnischen Sozialistischen Partei" war. Er stellte die Verbindung zwischen dem Generalgouvernement und den führenden Parteifunktionären in London unter Mithilfe des polnischen Delegaten in Budapest, Fiatovicz, her. Material, das Anfang 1944 aus dem Generalgouvernement für Opoka-Löwenstein eingegangen war, konnte bei dem festgenommenen polnischen Emigranten Sokolowski vorgefunden und sichergestellt werden.

Veesenmayer.

116131

Verteiler:

RAM
BRAM
St. S.
St. S. Pol.
G. Pol.
Pol. IV b
Int. II

407

Vermerk:

AA Mel. II g 210

002

Telegramm wurde von
der Gesandtschaft Budapest
unmittelbar nach Fuschl
durchgegeben.

Tel.Ktr.17.4.44.

B r i e f -
T e l e g r a m m
(G(-o~~Schne~~ber)

Budapest, den 14. April 1944

Ankunft: " 17. " "
(Berlin)

Nr. 89 vom 14. 4.

Verteiler:

1, Stk. an St. S.
1 " " U.St.S.Pol.
1 " " Dg.Pol.
1 " " Pol.IV^b
1 " " Inl.II

Für Herrn Reichsaußenminister
über Botschafter R i t t e r.

Sztojaj gab mir gelegentlich einer gestrigen Besprechung die verbindliche Zusage, daß seitens Ungarns bis Ende April mindestens 50.000 arbeitsfähige Juden dem Reich zur Verfügung gestellt werden. Die praktischen Maßnahmen sind durch eingeleitete Aktion von SD und ungarischer Polizei bereits im Gange. Es liege auch das Einverständnis des Reichsverwesers sowie die Bereitschaft der Mitwirkung durch Honved und Innenministerium vor. Gleichzeitig werden in Kürze auch die Juden zwischen 36 und 48 Jahren, die bisher durch den jüdischen Arbeitsdienst noch nicht betroffen wurden, nunmehr erfaßt und eingezogen. Dadurch und durch weitere bereits in Aussicht genommene Aktionen dürfte es möglich sein, im Laufe des Monats Mai weitere 50.000 Arbeitsjuden dem Reich zur Verfügung zu stellen und gleichzeitig die Zahl der in Ungarn in Arbeitsbataillonen zusammengefaßten Juden auf 100 bis 150.000 zu steigern.

Veesenmayer.

H322996

K213729

E421956

460

AA Mel. II 9 209 209 209

Akt. Z. Inl. II 662 g

Genau beachten.

Nur Maschinenschrift
Nur einseitig beschreiben.
Offene Textteile in besonderem Tele-
gramm absenden

4. Telegramme, die an mehrere Anschriften gehen sollen,
dürfen nur dann in einer Vfg. erledigt werden wenn sie
genau wörtlich übereinstimmen, bei der geringsten Abwei-
chung oder bei Zusätzen ist besonderes Telegramm erforderlich.

Geheim

Fernschreiben

Berlin, den April 1944

Telegramm { Nicht geh. Ch. V. Offen
(Z. (geh. Ch. V.)

Diplogerma Büro RAM
Consugerma Fuschl
Nr.

Geh. Ver.m. für Behördenleiter
" " " Geh. Reichsfachen
" " " Geheimfachen
Ohne besonderen Geheimvermerk

Nicht
Zutreffendes
durch
streichen

Referent: LR.v. Thadden

Betreff: Verbindungsmann

Hezinger für Judenfrage in Ungarn

Vor Abg.: Hn. St. S.

m.d. Bitte um Genehmigung

Nach Abg.: Hn. Min. Dir. Schröder

absprachegemäß m.d.
bitte um Kenntnisnahme.

Im Einvernehmen mit Abt. Pers und
Ges. Veessenmayer soll bei Inl. II A
tätiger KS. Hezinger für 4 bis 6
Wochen nach Budapest als Verbindungs-
mann zwischen Gesandtschaft und den
mit Lösung der Judenfrage befassten
deutschen und ungarischen Dienst-
stellen eingesetzt werden. Hezinger
ist z. Zt. als Referent tätig und
zur Durchführung der schwierigen Auf-
gabe in Budapest in jeder Weise ge-
eignet, würde jedoch insbesondere
bei Verhandlungen mit ungarischen u.
SS-Dienststellen durch die Dienstbe-
zeichnung KS. erhebliche Schwierig-
keiten haben. Inl. II A schlägt daher
vor, Hezinger für die Dauer dieses
Sonderauftrages formlos die Führung
der Bezeichnung Vizekonsul zu gestat-
ten. Min. Dir. Schröder ist einverstan-
den. Bitte um Herbeiführung Zustim-
mung des Herrn RAM.

EdA
18/4

Stempel für die Telegramm Kontrolle

Thadden K213634

E421860

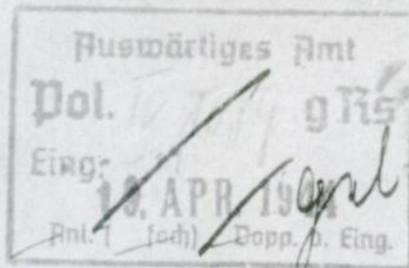
Handwritten signature: *Für den Abg. Langen*

699

Vermerk:

Telegramm wurde von der
Gesandtschaft Budapest
unmittelbar nach Fuschl
durchgegeben.

Tel.Ktr., 17.4.44.



AA Jwl. II g 210

003

Telegramm
(G - Schreiber)

Budapest, den 15. April 1944
Ankunft (Berlin) 17. " "

Nr. 98 vom 15. 4.

Verteiler.

Stk. an St.S.
1 " " U.St.S.Pol.
1 " " Dg.Pol.
1 " " Pol.IVb
1 " " Inl.II

Für Herrn Reichsaußenminister
über Botschafter Ritter.

Im Anschluß an Telegramm Nr.87
vom 14. April.

Der Höhere SS- und Polizeiführer

meldet:

Juden: Gesamtfestnahmezahl 6.461.

Nach längerer Fahndung wurde der
Jude Dr. Istvan Párenyi, Direktor der "Ungari-
schen Allgemeinen Creditbank", festgenommen.
Ferner wurden in Budapest der jüdische Bankdirek-
tor Laszlo Heller, der Eigentümer des Koscher-
Gasthauses, Jude Martin Stern und eine Jüdin
Gerda Havas inhaftiert. Heller ist ein verbis-
sener deutschfeindlicher Hetzer, der außerdem
viele Kleinsparer durch Sparkassen- und Grund-
stücksbetrügereien schädigte. Stern verschob
Lebensmittel und Wertsachen. Die Havas ist sei-
nerzeit aus Berlin geflüchtet, hat einen ungari-
schen Juden geheiratet und beherbergte seit dem
Einmarsch deutscher Truppen in Ungarn unangemel-
det flüchtige Juden. Mit ihrem nach den USA.
emigrierten Ehemann stand sie durch eine Mittels-
person in der Schweiz bis zuletzt in Verbindung.

Spionage-Abwehr:

Veesenmayer.

In Budapest wurde wegen Spionagever-
dachts die Polin Maria Szlaszewski festgenommen.
Sie war beim ungarischen Roten Kreuz tätig und
bearbeitete dort die Angelegenheiten der polni-
schen Kriegsgefangenen. Sie ist die Ehefrau eines polnischen Obersten, der
sich in deutscher Kriegsgefangenschaft befindet.

Wegen Abhörens und Verbreitung von Nachrichten der Feindsender

K213730

E421957

Arbeitsexemplar! Bei Pol. II eintragen.

461

AA Int. II g 210

005

Telegramm.
(G.-Schreiber)

Nur als
Verschlusssache
zu behandeln

004

Budapest, den 15. April 1944 - 15.30 Uhr
Ankunft: " 15. " 1944 - 17.45 "

692g

Nr. 869 v. 15.4.44

Citissime!

Auch für Botschafter Ritter.

Auf meine bei Ministerpräsident Sztojay stellte und von ihm angenommene Forderung, bis zum Ende dieses Monats 50.000 Juden zur Arbeit in Deutschland zur Verfügung zu stellen, erhielt ich heute vom Honvedministerium die Mitteilung, daß 5.000 Juden sogleich zur Verfügung gestellt würden und sodann fortlaufend alle drei bis vier Tage weitere 5.000 bis zur Erreichung der Zahl von 50.000.-

Werde mit Obergruppenführer Winkelmann die Einzelheiten des Abtransports vereinbaren und behalte mir hierüber weiteren Bericht vor. Erbitten aber schon jetzt umgehende Weisung, wohin Transport im Reich geleitet werden soll.

Veesenmayer

Winkler
Hofier
Gaus
Abt. Pers
He Pol
Recht
Kult Pol
Presse
Rundfunk
Int. I
Int. II
Expl. bei

2dA 5 kg
7/5

K213731

Arbeitsexemplar! Bei eintragen.

S. Mergem

462

Telegramm
(G.-Schreiber)

B u d a p e s t , den 17. April 1944 -
Ankunft: (Berlin) " 19. " 1944 - 17.00 Uhr

Nr. 105 v. 17. IV.

Für Herrn Reichsaußenminister über
Botschafter Ritter.

Vermerk:

Telegramm wurde von
Gesandtschaft Budapest
mittelbar nach
Schl durchgegeben.
Telko, den 19. IV.

Der Höhere SS- und Polizeiführer meldet:

Juden: Gesamfestnahmezahl 7073

Spionageabwehr: In Budapest wurden
wegen Spionageverdachts festgenommen:
Der italienische Staatsangehörige Kosta
Knezovic, der englische Staatsangehörige
Hubert Scott, der ungarische Staatsangehörige
Lajos Gyoergyei, die polnische Emigrantin
Kazimira Materko. Ferner wurde in Budapest
der Jude Paul Lord in Haft genommen, weil er
in dem Verdacht steht, zusammen mit dem
jüdischen Direktor Miller der Bauxit AG
Pläne von ungarischen Flugplätzen, Munition
fabriken und anderen kriegswichtigen Betrieben
in die Schweiz geschafft zu haben.

Wegen achsenfeindlicher Einstellung
wurde der italienische Staatsangehörige
Fernando Gianola, Direktor der ungarisch-
italienischen Bank in Budapest, festgenommen.
Gianola ist Badoglio-Anhänger. Weiterhin
wurde in Budapest der Gesandtschaftsrat
Aladar Szegedy-Haszok, ungarischer Staats-
angehöriger, in Haft genommen. Szegedy-
Haszok stand im Verdacht, Angehörigen der
polnischen Widerstandsbewegung ungarische
Pässe ausgestellt zu haben. Szegedy-Haszok
hat inzwischen zugegeben, daß er in drei
Fällen polnischen Flüchtlingen ungarische
Pässe ausgehändigt habe. U.a. wurden Pässe
an den Sohn des derzeitigen Ministerpräsi-
denten der polnischen Exilregierung, Marian
Mikolajczyk, und an die angebliche Referen-
tin im polnischen Innenministerium in Lon-
don Maria Hulwicz übergeben. Szegedy-Has-
zok gab an, hierbei in Auftrag seines vorge-
setzten Dienststellenchefs gehalten zu haben.
Er befindet sich seit der Regierungsumbil-
dung außer Landes. Wegen Abhörens und Ver-
breitens ausländischer Rundfunknachrichten
wurde der Jude Karl Szanto und wegen Ver-
dachts, einen Schwarzsender unterhalten zu
haben, die Juden Erna Holitscher in Budapest

Verteiler:

Nr. 1 a RAM
Nr. 2 a, 2b, St.S.
Nr. 3 3 a BRAM
Nr. 4 U.St.S.Pol
Nr. 5 5a Dg.Pol
Nr. 6 Pol IV b
Nr. 7 Inl. II

) festgenommen.

Veesenmayer

408

**Amt
G. Schreiber
eingegangen**

Fernschreibstelle

Auswärtigen Amts

Eingeg. 18.4.16/3 Ca-B.

230

Auswärtiges Amt

Inl II 413g

eing. 19. APR. 1944

Anl. (fach) Dopp. d. Eing.

Telegramm e S FUSCHL NR 700 18.4.44. 1433

Vor
Nach Mitt.

Vg. Berl. u. GIZig
b. W. n. Mordden.

1. Nichtvervielfältigen

im Original an Abt. *Felt**von BKA*

FUSCHL, DEN 16. APRIL 1944 =

1.) TELKO NR 662 ✓ =

2.) G-SCHREIBER = AUSWAERTIG BERLIN =

FUER INLAND II A ZUR WEITERLEITUNG AN.

SS- OBERSTURMBANNFUEHRER EICHMANN BEIM CHEF DER
SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD, REICHSSICHERHEITSHAUPTAMT
-- REICHSBEVOLLMAECHTIGTER BUDAPEST BERICHTET, DASS
UNGARISCHER MINISTERPRAESIDENT 50.000 JUDEN ZUR ARBEIT
IN DEUTSCHLAND ZUR VERFUEGUNG STELLT. 5.000 JUDEN WERDEN
SOFORT ZUR VERFUEGUNG GESTELLT (STRICHPUNKT) DER REST
SOLL IN WEITEREN GRUPPEN VON 5.000 IN EINEM ZEITLICHEN
ABSTAND VON JE 3-4 TAGEN ABTRANSPORTIERT WERDEN.
REICHSBEVOLLMAECHTIGTER, DER DIE EINZELHEITEN DES
ABTRANSPORTS MIT OBERGRUPPENFUEHRER WINKELMANN
VEREINBAREN WIRD, BITTET UM ENTSCHEIDUNG DER
REICHSFUEHRUNG-SS, WOHN DER TRANSPORT DER JUDEN IM REICH
GELEITET WERDEN SOLL. (ABS) AUSWAERTIGES AMT WAERE
DANKBAR, WENN IHM ENTSPRECHENDE MITTEILUNG UMGEHEND
ZUGEHEN WUERDE. = RITTER +

K213629

E421855

Gründen Mergan

57

aus Budapest Nr. 110 vom 18.4.

Für Herrn Botschafter Ritter.

Im Anschluss an Drahtbericht Nr. 105 vom 17.4.

Der Höhere SS- und Polizeiführer meldet am 18.4.:

1.) Opposition: Kds Budapest nahm als weiteres führendes Mitglied der "Bürgerlichen Freiheitspartei" den Juden Niklos Magyar Direktor i.R. fest. Magyar gehörte zu den Initiatoren der Partei und unterstützte sie in finanzieller Hinsicht.

2.) Juden: Gesamtfestnahmezahl 7289. Am 16.4. begann im nordost-ungarischen Karpathenraum die geplante Konzentrierung der Juden. Nach den bisherigen Berichten der ungarischen Gendarmerie verläuft die Aktion überall planmässig und reibungslos. Vereinzelt wurde festgestellt, dass vermögende Juden schon vor der Planung der Aktion ihre Aufenthaltsorte verlassen und sich in das Innere des Landes begeben haben. Zahlenangaben über die bisher konzentrierten Juden können im Augenblick noch nicht gemacht werden, da die Juden erst in den nächsten Tagen in den Hauptghettos und Auffanglagern eintreffen werden. Der Einsatzstab für die Aktion hat seinen Standort in Munkacs.

Kds Neumarkt meldet, dass sich bei der magyarischen Bevölkerung in seinem Bereich in Anbetracht der Frontlage der dringende Wunsch nach einer schnellen und radikalen Lösung der Judenfrage bemerkbar mache, da die Angst vor der Rache der Juden grösser sei als die vor der russischen Brutalität.

Kds Szegedin meldet, dass die Aussenstelle Kecskemet in enger Zusammenarbeit mit der ungarischen politischen Polizei zwei Aktionen gegen einflussreiche Juden durchgeführt habe, die ihren Reichtum nur dazu benutzten, um als ungarischer Bürger und Patriot gegen die Befreiung Ungarns vom Judentum zu arbeiten.

Kds Budapest nahm wegedeutscheindlicher Einstellung Hetzpropaganda, Abhörens von Feindnachrichten und Unterstützung illegal lebender Juden acht Juden fest, darunter den Redakteur Kise und den Rechtsanwalt Dr. Samuel Szegedi.

3.) Spionage: Wegen Reichsverrats wurden festgenommen Der ehemalige Chef der Staatssicherheitszentrale General der Artillerie Stefan von Ujszagszy, der Chef der 2. Abteilung des Honved-Generalstabes, Oberst i.G. Julius Kardar, die Schauspielerin Katalin Varga, Künstlernamen Karady und drei weitere unwichtige Personen. Die Ermittlungen führt der Kds Budapest.

Die weiteren Ermittlungen gegen den im Tagesbericht vom 11.4. genannten ungarischen Gesandtschaftsrat Aladar Szegedy-Maszok haben ergeben, dass er unter Inanspruchnahme der offiziellen ungarischen diplomatischen Kuriers nicht nur die Postvermittlung von der polnischen Exilregierung in London zum Bevollmächtigten der polnischen Regierung in Budapest über Lissabon, sondern auch über Ankara und Stockholm durchführte. Darüber hinaus hat er in mehreren Fällen höhere Geldbeträge für die

polnische

K213733

H322997

E421958

eiler:
St.S.

BRAM

UgStSs.Pol.

Dg.Pol.

Pol IV b

Inl II

464

polnische illegale Bewegung vermittelt und zwar in einem Fall 100.000 Dollar für den Bevollmächtigten der polnischen Regierung in Budapest und in einem anderen Fall 20.000 Dollar zur angeblichen Unterstützung von Juden im Generalgouvernement.

4.) Stimmung: Kds Szegedin meldet, dass die Stimmung der Bevölkerung in Kecskemet und Umgebung anfangs zurückhaltend gegenüber den deutschen Dienststellen war, seit einigen Tagen aber merklich umgeschlagen ist. Die Bauern atmen auf, weil sie sehen, dass jetzt endlich den Juden das Handwerk gelegt wird. Die Anzeigen aus der Bevölkerung beginnen sich zu mehren.

Schluss der Meldung.

ohne Unterschrift

K213732

H522993

E421959

463

Telegramm.
(G.-Schreiber)

Budapest, den 19. April 1944--

Berlin, Ankunft: " 21. " 1944 - 22.00 Uhr

Nr. 111 v. 19.4.44

Im Anschluß an Telegramm Nr. 110 v. 18.4.

Für Herrn Reichsaußenminister über Botschafter Ritter.

Der Höhere SS- und Polizeiführer meldet:

Kommunismus: Die trotzkistische Gruppe unter der Führung von Istvan Marton ist in Budapest völlig aufgelöst worden. Es wurden außer Marton noch 13 Personen festgenommen, unter ihnen sich die Funktionäre Bartalon Papp-Koleszar, der Jude Istvan Presser und Prof. Peter Varge befinden.

Juden: Gesamtfestnahmezahl: 7.184.

In Szegedin gelang es, die Schwester des Juden David Frankfurter, die Ehefrau Ruth Loewi, festzunehmen. Der Vater der Frankfurter ist angeblich seit November 1941 verschollen. Trotzdem der Ehefrau Loewi eine Beteiligung an der Ermordung des Landesgruppenleiters Wilhelm Gustloff nicht nachgewiesen werden konnte, wird sie in das Reich überstellt. Sie hat ihren in der Schweiz ein-sitzenden Bruder wiederholt besucht.

Im Zuge der Ghettoisierung werden Juden in Budapest und Umgebung voraussichtlich an folgenden Stellen untergebracht werden:

Etwa 850 Juden bleiben voraussichtlich in Csepel über die ganze Stadt verstreut wohnen,

etwa 750 Juden werden in der Fabrik Mauthner untergebracht, die im Süden der Fabrik des Manfred Weiß liegt,

etwa 5 - 600 prominente Juden aus Budapest werden im Osten der Fabrik des Manfred Weiß angesiedelt,

etwa 600 Juden werden auf der Westseite der Fabrik untergebracht,

etwa 450 Juden werden im Norden der Fabrik in ein früheres Arbeitslager verbracht. Das Barackenlager befindet sich etwa 100 bis 150 Meter von den Rohöllagern der Shell und Vacuum Oil Comp. und dem Petroleumhafen entfernt,

etwa 300 Juden werden in der Soroksarer Straße, in der Nähe des im Süden von Csepel befindlichen Munitionslagers angesiedelt,

etwa 600 Juden werden in die Fabrikräume der Pelzwarenfabrik Tsuck verlegt, die in der Nähe der Gubacsi-Brücke und der dort befindlichen Papierfabrik liegen.

Spionage: In Budapest wurden der Jude Leopold Hubert, Generaldirektor der Ganz A.-G. Budapest, und sein Sohn/Jude Gustav Hubert, Dip.-Ing. derselben Firma, festgenommen. Der Jude Leopold Hubert hat einem nach England geflüchteten Juden wichtige Maschinenpläne übergeben, die dieser mit ins Ausland genommen hat. Bei der Hausdurchsuchung wurden bei Dipl.-Ing. Gustav Hubert und bei seinem bisher noch nicht festgenommenen

Anmerk:

Telegramm wurde
der Gesandtschaft
Budapest
mittelbar nach
Befehl durchge-
hen.
Ktr. 21.4.44.

der weitere
Schichtenpläne
Ganz A.-G.
hergestellt.

Eisenmayer

Verteiler:

a, RAM
a, 2b St.S
a, BRAM,
St.S.Pol,
Pol
IV b /der
I
II

1st Exemplar Nr. ..

K213734

487112

465

Telegramm
(G-Schreiber)

Budapest, den 19. April 1944

Ankunft: 21. " " 22.00 Uhr

Nr. 115 vom 19.4.

rk:
de v. Ges. Buda-
mittelbar nach
durchgegeben.
22.4.44.

Im Anschluss an Drahtbericht vom 19.4.

Banditen: Nach einer Mitteilung der Wehrmacht soll jenseits der Karpathen eine starke Bandenbildung begonnen haben, sodass mit einem Übergreifen auf den ungarischen Karpathenraum gerechnet werden muss.

Nach Meldung des Kds Budapest hatte sich im Rahmen der Schneidergewerkschaft eine Gruppe von zionistischen Juden gebildet, die die Absicht hatten, sich gemeinsam zu den Titobanden durchzuschlagen. Sie befürchteten angeblich, von den Deutschen in Ghettos verbracht und erschossen zu werden. Die Gruppe hatte eine Stärke von etwa 20 Personen, davon sind 7, und zwar die Organisatoren bereits festgenommen; unter den Festgenommenen befinden sich der Leiter der Gruppe Arthur Gewürz und seine Mitarbeiter Gyoergy Golg und Sandor Imre Steiner.

Wegen dringenden Verdachts, eine Bandenorganisation aufziehen zu wollen, wurden von dem Kds Budapest der jüdische Kaufmann Bela Krausz und seine Ehefrau festgenommen. Die Ermittlungen laufen noch.

Juden: Gesamtfestnahmezahl 7 409. Kds Klausenburg hat gemeinsam mit der ungarischen Polizei eine Festnahmeaktion gegen 31, führende Juden in Klausenburg durchgeführt. Die Aktion ist reibungslos verlaufen.

Kds Budapest nahm wegen der Weigerung, den Judenstern zu tragen und wegen Abhören von Feindsendern den Kravattengrösshändler Ladislaus Szovak und seine Ehefrau fest.

Wegen deutschfeindlicher Hetztätigkeit wurde weiterhin der jüdische Schriftsteller Alexander Ujvary in Haft genommen.

Spionage: In der Reichsverratssache General Stefan von Ujszaszy wurde vom Kds Budapest am 18.4. noch der Leiter der Defensivgruppe der 2. Abteilung des Honvedgeneralstabs Major Karl Ritter von Kern festgenommen.

Weiterhin nahm Kds Budapest den deutschen Reichsangehörigen, Juden Jack Louis von Harten, wegen Spionageverdachts in Haft.

Sabotage: Nach Meldung des Kds Maschau werden aus der Arbeiterschaft der kriegswichtigen Magnesitwerke dauernd Klagen über mangelnde Versorgung mit Arbeitsschuhen geführt. Seit Monaten seien keine Bezugsscheine für Schuhe und Reparaturleder mehr ausgegeben worden. Dies wirke sich darin aus, dass die Arbeiter von der Arbeit fern bleiben.

Kds Budapest nahm den Betriebstechniker, Juden Georg Kalman und seine Stenotypistin Edith Poelgiessy aus einer kleinen Rüstungsfirma in Budapest-Czagal fest, weil sie nach einer beim Kds vorliegenden Anzeige durch Aufhetzung der Arbeiterschaft Sabotage an der Kriegsproduktion zu treiben versucht hatten.

Schluss der Meldung.

Veessenmayer.

K213711

E421960

ler:
RAM
2b St.S.
BRAM
U.St.S.Pol.
Dg.Pol.
Pol.IV b
Ha.Pol.
Inl. II
Ges.Frohwein
LR.v.Grote

s ist Nr....

471

1. Nur Maschinenschrift
2. Nur einseitig beschreiben.
3. Offene Textteile in besonderem Telegramm absenden

4. Telegramme, die an mehrere Anschriften gehen sollen,
dürfen nur dann in einer Vfg. erledigt werden, wenn sie
genau wörtlich übereinstimmen, bei der geringsten Abwei-
chung oder bei Zusätzen ist besonderes Telegramm erforderlich.

Telegramm { ~~Nicht geh. Ch. V.~~ Offen
1Z. (geh. Ch. V.)

Consurgermax Budapest

Nr. 422

Geh. Verw. f. d. Behördenleiter
" " " " Geh. Reichsfachen
" " " " Geheimfachen
Unterschiedlichen Geheimvermerk

Nicht
Zutreffendes
durch
streichen

Auf Nr. 117. vom 19.4.

Betreff: Abtransport von
Juden aus Ungarn.....

Reichssicherheitshauptamt mit-
teilt, daß Waggongestellung
und Fahrplan durch Dienststelle
Eichmann geregelt werden, so-
bald abschliessende Weisung
Obergruppenführers K a l t e n-
b r u n n e r vorliege.
Weitere Mitteilung folgt.

T h a d d e n

en für die Telegramm Kontrolle

H322958

K213610

E421836

692

aus Budapest Nr. 127 vom 21.4.44
zu behandeln.

Für Herrn Reichsaussenminister über Botschafter Ritter.
Im Anschluss an Drahtbericht vom 20.4. geheim.

Der Höhere SS- und Polizeiführer meldet am 20. und
21. April:

1.) Banditen, Fallschirmspringer: Auf dem an den Be-
reich des Kds Fünfkirchen angrenzenden kroatischen Gebiet
ist in der letzten Zeit lebhaftes Bandentätigkeit festge-
stellt worden, die dazu geführt hat, dass am 25. und 26.
März z.B. etwa 700 Volksdeutsche von Kroatien nach Bars
geflüchtet sind.

Nach einer Meldung des Grenzsicherungskommandos
Mohacs an das Kds Fünfkirchen ist am 3.4. der Absprung
von 3 Fallschirmspringern in der Umgebung von Sellye be-
obachtet worden. Eine sofort durchgeführte Suchaktion ver-
lief bisher ergebnislos.

2.) Opposition: Im Zuge der weiteren Aufrollung der
"bürgerlichen Freiheitspartei" wurde vom Kds Budapest der
Jude Erwin Wertheimer festgenommen, der sich seiner Fest-
nahme durch Verstecken bei einer im gleichen Hause wohnen-
den jüdischen Familie entziehen wollte.

3.) Juden: Am 20. 4. Gesamtfestnahmezahl aus Einzel-
aktionen 7.493, Gesamtfestnahmezahl aus Sonderaktionen 38
000 wie der Einsatzstab für die Sonderaktion gegen die Ju-
den im nordostungarischen Karpathenraum mitteilt, waren
bis zum 18.4. abends etwa 38 000 Juden in die vorbereite-
ten Lager eingewiesen worden. Die Zahl ist jedoch nicht
ganz vollständig, weil aus technischen Gründen keine Ver-
bindung zu einigen Sammelpunkten besteht. Zwischenfälle
haben sich bisher nicht ereignet.

Am 21.4. Gesamtfestnahmezahl aus Einzelaktionen
7.580 Gesamtfestnahmezahl aus Sonderaktionen 100038 .
Die Sonderaktion im nordostungarischen Karpathenraum läuft
planmässig und reibungslos weiter. Aus dem Komitat Nara-
usrossiget wurden allein etwa 50.000 Juden konzentriert.
Vom Kds Budapest wurde der ehemalige Leibarzt des unga-
rischen Kommunistenführers Bela Kuhn, der Jude Prof. Dr.

Gyala

K213735

487113

Seiler:
S.
S.S. Pol
Pol
IV b
II

Ex 12

700

- 2 -

Gyala Bence festgenommen. Bence hat auf jede nur erdenkliche Art und Weise das Deutschtum geschädigt. Durch Bescheinigung falscher Untersuchungsbefunde hat er bewirkt, dass zahlreiche Juden von dem Arbeitsdienst befreit wurden. Nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in Ungarn hat er sich dann sofort an zwei Volksdeutsche Ärzte gewendet, um diese zu bewegen, als Entlastungszeugen für ihn aufzutreten falls deutscherseits gegen ihn eingeschritten wird. Einem dieser Ärzte hat er neben verschiedenen Zuwendungen auch Wohnung gewährt.

Spionage: Vom Kds Budapest wurden wegen Spionageverdachts und Unterstützung polnischer Emigranten die Juden Alexander Langermann und Bela Rappaport, bei ungarischen Staatsangehörigen festgenommen. Ferner wurde wegen antifaschistischer Einstellung der italienische Unteroffizier Andrea Borroni in Budapest in Haft genommen. Im Einvernehmen mit der Wehrmachtskommandantur Wien nahm der Kds Budapest als fahnenflüchtigen deutschen Soldaten den Max Szigety von Szigetvar in Haft. Sz. sass in Budapest wegen Betruges und Urkundenfälschung ein. Der Vater des Sz. ^{ist} deutscher Major a.D. und Legitimist. Er wurde vor kurzem aus der deutschen Wehrmacht entlassen.

4.) Abwehr: Kds Budapest hat eine neue Kampforganisation der polnischen Widerstandsbewegung ermittelt, die sich "Armja Krajowa" nennt. Es wurde festgestellt, dass ein Janusz Bialik Verbindungen zu dem Ortschef der "Armja Krajowa" unterhielt. Bialik wurde festgenommen, ein in seiner Wohnung befindlicher Abziehapparat wurde sichergestellt. In der Wohnung des Bialik lief der ehemalige polnische Kriegsgefangene Leutnant Sygmunt Rosinski an, der sich vor etwa 10 Monaten aus dem Stalag Kaisersteinbruch entfernt und nach Ungarn begeben hatte. Zwei Versuche, auf illegalem Wege wieder aus Ungarn auszureisen, waren durch die ungarische Polizei verhindert worden.

Veesenmayer

K213736

487114

701

21/1

A 21/1 AA 21/1 5 A 70/1

Handwritten notes in left margin: "Hilfsmittel", "21. 24. 16", and other illegible scribbles.

Auswärtiges Amt
Int. II B 1435
eing. 27. APR. 1944

Dem Büro RAM mit der Bitte um telefonische Durchgabe nach Salzburg für Botschafter Ritter:

Handwritten notes in left margin: "ZAA", "21/1", and other illegible scribbles.

"Das Reichssicherheitshauptamt teilt abschliessend mit, daß die 50.000 Juden zum Arbeitseinsatz in geschlossenen Lagern aus Ungarn zum Abtransport kommen würden. Abtransport, insbesondere Fahrplan und Waggonbestellung, wird vom Reichssicherheitshauptamt bearbeitet. Obersturmbannführer Eichmann, der selbst in Ungarn ist, erhält heute vom Reichssicherheitshauptamt alle erforderlichen Weisungen. Schriftbescheid an das Auswärtige Amt geht heute ab. Von Thadden. "

Berlin, den 22. April 1944

Handwritten signature: Thadden

533

AA Mel. EG 210
Auswärtiges Amt
Inl II 764 g 210
eing. 24. APR. 1944
A. (nach) Dopp. d. Eing.
zu behandeln.

Nr. 1022 vom 23.4. Geheim!

Auch für Botschafter Ritter.

Im Anschluss an Drahtbericht Nr. 117 vom 19. April.

Im Anschluss an Drahtbericht Nr. 117 teile ich nach Rücksprachen mit zuständigen Sachbearbeitern folgendes mit:

Am 16. April begannen im Karpathenraum die Ghettoisierungsarbeiten. 150 000 Juden bereits erfasst. Bis Ende nächster Woche voraussichtlich Aktion abgeschlossen. Schätzungsweise 300 000 Juden. Daran anschliessend gleiche Arbeit in Siebenbürgen und weiteren Grenzkomitataten gegen Rumänien geplant und bereits in Vorbereitung. Zu erfassen sind weitere 250 000 bis 300 000 Juden. Danach Erfassung der an Serbien und Kroatien anschliessenden Komitate, zuletzt Ghettoisierungsarbeiten im Landesinnern mit Abschluss in Budapest.

Transportverhandlungen sind eingeleitet und sehen vor, ab 15. Mai täglich 3000 Juden abzutransportieren vorwiegend aus Karpatenraum. Falls transporttechnisch möglich später auch gleichzeitig noch Abtransport aus anderen Ghettos. Aufnahmeort Auschwitz. Es ist dafür Sorge getragen, dass Durchführung dieser Aktion auf kriegswirtschaftliche Belang weitgehend Rücksicht nimmt. Durchführung der Aktion nicht zu gefährden, erscheint es zweckmässig, Abtransport der vor mir geforderten und bereits von Regierung zugesagten 50 000 Arbeitsjuden aus dem Raum um Budapest etwas hinauszuschieben was im Hinblick auf bestehende Transportschwierigkeiten ohn dies notwendig sein wird. Transport im Fusstreck nicht durchführbar, da Frage der Verpflegung, Fussbekleidung und Bewachung grosse Schwierigkeiten mit sich bringt. Da Judenaktion ein totales Ganzes, halte ich den vorstehend skizzierten Plan für richtig und bitte um Drahtweisung, falls dort Bedenken oder Sonderwünsche.

Veesenmayer

[illegible]

Arbeitsexemplar! Bei Fol. 11 eintragen.

Scharrer
Benzler
Hollwein
Grundherr
Seichner
Negele

K213737

S. M. Garrison

487115

202

Nur als
Verschlussache
zu behandeln.

Telegramm
(geh.Ch.V.)

Budapest, den 24. April 1944 -
Ankunft, den 25. " " -

Nr. 133 vom 24. IV.

Verteiler:

Büro RAM

S.

St. S. Pol

g. Pol

Pol IV b

Inl. II

Im Anschluß an Drahtbericht
Nr. 127 vom 21. IV. 44.

Der Höhere SS- und Polizeiführer
meldet am 22. und 24. April :

1.) Opposition: Kds Fünfkirchen hat
den früheren Abgeordneten der aufgelösten
Kleinlandwirtpartei Ferenc Nagy unter dem
Verdacht, sich reichsfeindlich betätigt zu
haben, festgenommen.

2.) Kds Fünfkirchen meldet, daß nach
einer Mitteilung des Polizeiregiments 5 am
16. IV. 44 bei Cakovsc eine 8-Mann starke Ban-
de bei einem Versuch, die Eisenbahnstrecke
zu sprengen, von der Polizei gestellt wurde.
5 Banditen wurden im Feuergefecht getötet,
3 gefangen genommen.

Kds Szeged meldet, daß am 10. IV. 4
von der ungarischen Gendarmerie 2 bewaffne-
te Banditen zum Kampf gestellt wurden, die
in Katy einen Pferdewagen weggenommen hatten.
Es handelt sich um 2 Serben, die 3 Pistolen
bei sich führten. Beide wurden im Kampf er-
schossen.

3.) Juden: Gesamtfestnahmezahl durch
Einzelaktionen bis zum 22. IV. 7 802, durch
Sonderaktion etwa 135 000.

Die Sonderaktion im Nordost-unga-
rischen Karpatenraum läuft planmäßig ohne
Störungen weiter. Nach Meldung des Kds Ka-
schau werden die Judenzusammenziehungen von
der Bevölkerung in Stadt und Land weiterhin b
grüßt. Budapest wird gemäß einer Vereinba-
rung mit der ungarischen Polizei verschärft,
abgesperrt.

Auf Grund einer überraschend er-
schienenen Regierungsanordnung wurden gestern
sämtliche jüdischen Geschäfte geschlossen.
Die Regierungsanordnung ist auf

persönliche

K213712

H323000

E421962

Karl Munkauf
wieder Vorlage bei mir

25. IV. 4

ZAA S. Magyar

25. IV. 4

Jul. II

472

persönliche Initiative Handelsminister zurückzuführen und kam, wie festgestellt, auch Innenministerium und Justizministerium völlig überraschend. Am Abend vor Ministerrats-sitzung hat Min.Sek.Rat Dr.Hidvegi Auftrag erhalten, Verordnung für Ministerrat auszuarbeiten. Dr.Hidvegi erklärte, daß sich die Meldungen häuften, nach denen die jüdischen Geschäftsinhaber dazu übergangen, Warenvorräte zu Schleuderpreisen zu verkaufen oder an Bekannte zu verschieben. Bei dieser Tatsache habe man geglaubt, nicht mehr warten zu können und zu einzig wirksamen Mittel völliger Schließung der Geschäfte gegriffen. Es sei beabsichtigt, zur Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und sonstigen wichtigen Gebrauchsgegenständen dienende jüdische Geschäfte möglichst sofort durch Treuhänder weiterführen zu lassen. Im übrigen würde ein Teil jüdischer Geschäfte in arische Hände übergehen und ein anderer Teil für immer geschlossen bleiben, da Budapest überdies zuviel Geschäfte habe und Handelsleben daher völlig ungesund.

Ungarisches Innenministerium läßt als Vorbeugungsmaßnahme gegen weitere Verstärkung Bandentätigkeit an ungarischer Südgrenze Grenzstreifen von 30 km von Juden räumen.

Vom Kds Budapest wurde der jüdische Schriftsteller Josef Nadas verhaftet, der sich vor einigen Jahren in Norwegen und Schweden aufhielt und von dort laufend Informationsberichte nach Ungarn geliefert hat. Nadas war bis zur Auflösung Mitglied der sozialdemokratischen Partei Ungarns und in seiner Eigenschaft als Schriftsteller für die "Nepszava" tätig.

4.) Abwehr: Kds Budapest nahm deutsche Staatsangehörige Ethel Veith, geschiedene Ehefrau eines Angestellten der Kriegsmarine, in Kiel fest, die in Ungarn in polnischen Kreisen verkehrte und Verbindungen mit dem britischen Nachrichtendienst hatte.

In Reichesverratsache Generalmajor Ujszaszy wurde der Jude Paul Fodor aus dem jüdischen Konzentrationslager Kistarcsa dem Kds Budapest überstellt. Fodor war Vertrauensmann Ujszaszys. Ungarische Sicherheitspolizei überstellte in dieser Sache ferner den von ihr festgenommenen ehemaligen stellvertretenden Außenminister Szentsiklossy.

Wegen reichsfeindlicher Propaganda wurde vom Kds Budapest der Jude Antal Vertes festgenommen. Vertes ist Homosexueller, der sich ausschließlich an Ariern verging. Weiter wurde vom Kds Budapest Leiter der illegalen polnischen Organisation, "Stronictwo-Narodowe", polnischer Student Kasimir Tychote, verhaftet.

Kds Budapest verhaftete wegen Spionageverdachts Juden Leo Kraus, und seine Ehefrau Helene sowie die Tochter Alice Kaposi. Weiter wurden wegen Verdachts, für den feindlichen Nachrichtendienst tätig gewesen zu sein, die ungarische Staatsangehörige Dr.Olga Kreuzer und der polnische Oberleutnant Benedikt Wojnowski verhaftet. Die Kreuzer soll jüdischer Abtammung sein und hat mit den in der Umgebung von Nagymaros internierten polnischen Offizieren rege Verbindung unterhalten. Sie soll nach vertraulicher Mitteilung verchiedenen Offizieren Kurierdienste geleistet und gefälschte Papiere verschafft haben, mit denen diese ins Ausland entkommen sind. Festgestellt ist, daß die Kreuzer, die in Nagymaros Zahnärztin war, sehr oft von polnischen Offizieren besucht wurde.

473

Telegramm

aus Budapest Nr. 134 vom 26.4.1944

Im Anschluss an Drahtbericht Nr. 133 vom 25.4.44

Der Höhere SS- und Polizeiführer meldet am 25. und 26. d.M.:

1.) Kommunismus: Die im Tagesbericht vom 12. d.M. erwähnte Trotzkiistengruppe ist vom Kds Budapest nunmehr restlos aufgerollt. Es wurden insgesamt 13 Personen festgenommen, die geständig sind, sich kommunistisch im Sinne Trotzki's betätigt zu haben. Ihr Ziel war aus kleinen Anfängen eine Organisation aufzubauen, um das kommunistische Gedankengut Trotzki's in die Gewerkschaften und in die Parteiorganisation der sozialdemokratischen Partei Ungarns hineinzubringen.

2.) Opposition: Im Zuge der weiteren Aufrollung der "Bürgerlichen Freiheitspartei" wurden vom Kds Budapest die Brüder Friedrich und ~~Gottlieb~~ Frankl festgenommen. Corne Frankl war ein persönlicher Freund des Führers der "Bürgerlichen Freiheitspartei". Er hat sich in der Partei aktiv betätigt und sie in finanzieller Hinsicht unterstützt. In letzter Zeit hat er deutsche Beamte verleumdet sie der Plünderung verdächtigt und dadurch versucht das Ansehen der deutschen Dienststellen zu schädigen.

3.) Juden: Gesamtfestnahmezahl am 25. d.M.: Aus Einzelaktionen 7809, aus Sonderaktion etwa 140.000, am 26. d.M. aus Einzelaktionen 8046.

Nach Meldung des Kds Debrecen ist die im Kommandeurbereich Kaschau laufende Sonderaktion gegen die Juden bereits ziemlich allgemein bekannt geworden. Die Juden im Bereich des Kds Debrecen rechnen daher mit ähnlichen Massnahmen. Bisher findet allerdings nur eine ziemlich umfangreiche Verschiebung jüdischen Vermögens statt, für deren Verhinderung die ungarischen Behörden nicht das notwendigste Interesse zeigen.

Kds Budapest hat den Juden Bela Lodovska, seine Ehefrau und seine Tochter wegen deutschfeindlicher Äusserungen festgenommen.

Kds Klausenburg hat in Zusammenarbeit mit der ungarischen Polizei insgesamt 31 führende und einflussreiche Juden in Haft genommen.

In Übereinstimmung mit der im Tagesbericht vom 25. d.M. erwähnten Meldung des Kds Kaschau meldet Kds Neumarkt ebenfalls, dass auch dort bei den arischen Geschäftsleuten allgemein Freude über die im nordostungarischen Karpatenraum laufende Judenaktion geäußert werde. Auch im Bereich des Kds Neumarkt wird jedoch eine vorübergehende fühlbare Warenverknappung befürchtet. Von positiv eingestellten Ungarn wird der Vorschlag gemacht, die sicher sehr umfangreichen gehamsterten Warenbestände zu den gesetzlichen Höchstpreisen der ärmeren Bevölkerung zur Verfügung zu stellen. Dadurch würde die Haltung der Bevölkerung sehr zu gunsten Deutschlands beeinflusst werden.

Teiler:

1
V b 1
3
2
S. Pol 1
S. Telko

H323002

Jul II

S. Magyar

K213744

4.)

E421964 X

474

4.) Linksbewegung: Aus dem Material, das bei dem festgenommenen polnischen Sozialistenführer Loewenstein-Opoka vorgefunden wurde, hervorgeht, dass die ungarische Sozialdemokratie mit einem baldigen Zusammenbruch Deutschlands gerechnet hat. Der ungarische Parteiführer Peyer hat die Ansicht vertreten, dass die Sozialdemokratie Ungarns nicht sofort nach dem zu erwartenden politischen Umsturz die volle Verantwortung übernehmen dürfe: Man gedachte, zunächst ein ~~Beamten~~ **Beamten**kabinett unter Leitung des ehemaligen Innenministers Keresztes-Fischer als Übergangskabinett wirken zu lassen. Erst danach war ein demokratisches Koalitionskabinett geplant, das die Sozialdemokraten, die Kleinlandwirtschaftspartei, die bürgerlichen Demokraten und die völkisch-katholische Gruppe des Grafen Moritz Esterhazy unter Einschluss der Legitimisten umfassen sollte. Als Regierungschef hatte man für dieses Kabinett den inzwischen festgenommenen Legitimistenführer Graf Anton Sigray vorgesehen, dessen Heirat mit einer Engländerin politischen Nutzen bringen sollte. Eine Verständigung mit dem Legitimismus hielt der Führer der ungarischen Sozialdemokraten für durchaus möglich, weil der Kronpräsident Otto von Habsburg "ein fortschrittlicher Mann von liberalen Anschauungen sei, welcher seinen Sympathien für die Arbeiterklasse und sogar für die Sozialdemokratie Ausdruck verliehen habe". Wie der Parteiführer Peyer gelegentlich politischer Diskussionen dem polnischen Juden Loewenstein als Vertreter der polnischen sozialistischen Partei erklärt hatte, würden die ungarischen Sozialisten einer demokratischen Monarchie keine Hindernisse bereiten, wenn sie in ihrer Konstitution den Monarchen in England, Norwegen oder Schweden ähnlich**wäre**.

5.) Spionage: Vom Kds Budapest wurde wegen Betätigung für den britischen Nachrichtendienst der ungarische Staatsangehörige Dr. jur. Endro Nemenyi festgenommen. Weiterhin wurde wegen Weiterleitung von Briefen von Juden nach Lissabon und England die Jüdin Gabriele Ljubicic in Haft genommen. Ihr Ehemann Graf Ljubicic sitzt bereits wegen Spionageverdachts ein.

Kds Kaschau nahm einen Juden wegen hetzerischer Äußerungen und Verbindungen mit dem ~~früheren~~ **früheren** Nachrichtendienst fest.

Vom Kds Budapest wurden wegen dringenden Verdachts der Betätigung für den polnischen Nachrichtendienst festgenommen: Die polnische Jüdin Janoene Schei, geb. Schneeberg und ihre Tochter Franziska Schei, Mischling I. Grades. Wegen Verdachts der Spionage zu gunsten Englands wurden in ~~Budapest~~ **Budapest** festgenommen: Die englische Staatsangehörige Jana Haining, Leiterin des Schottischen Instituts in Budapest und der ungarische Staatsangehörige Journalist Tivider Daresis. Wegen Verdachts, einen Geheimsender zu betreiben, wurde der Jude Rudolf Sternberg, früherer Inhaber der ~~Musik~~ **Musik**firma Sternberg, Budapest, in Haft genommen.

6.) Banden: Nach Meldung des Kds Szeged haben die Serben im ungarisch-serbischen Grenzgebiet von den Banditen mit Schreibmaschine geschriebene Einberufungsbefehle erhalten. In diesen wird ~~als~~ **als** Drohung ausgesprochen, dass der Einberufene Massnahmen von Seiten der Kommunisten zu erwarten hätte, falls er der Einberufung nach Kroatien keine Folge leiste.

7.) Flüchtige Kriegsgefangene: Auf dem Gut des ungarischen Grafen Almassy wurden zwei aus der deutschen Kriegsgefangenschaft entflozene Franzosen festgenommen. Sie hatten sich nach ihrer Flucht

H323003

E421965 X

K213745

475

- 3 -

Flucht im Juni 1943 aus dem Stalag Kaiserbruch bei Wien nach Ungarn begeben. Hier wurden sie durch das französische Konsulat in Budapest in ihre jetzige Arbeitsstellung vermittelt. Eine nachrichtendienstliche Tätigkeit kann ihnen nicht nachgewiesen werden.

Vom Kds Budapest wurden in der Brauerei Dreher drei Franzosen festgenommen, die aus der deutschen Kriegsgefangenschaft nach Ungarn entflohen waren. Auch in den Räumen des belgischen Roten Kreuzes wurden zwei Franzosen und zwei Belgier angetroffen, und in Haft genommen. Sie waren nach ihrer Flucht aus Kriegsgefangenenlagern in der Dienststelle des belgischen Roten Kreuzes in Ungarn beschäftigt worden.

8.) Haltung der Bevölkerung: Kds Klausenburg meldet ein Anwachsen der Mitarbeit aller Bevölkerungskreise, die sich in einem stärkeren Eingang von Anzeigen bemerkbar macht.

Im Bereich des Kds Kaschau hat sich infolge der Gegenstöße deutscher und ungarischer Truppen die Angst vor dem Bolschewismus etwas gelegt.

Veesenmayer

H323004

E421966

K213746

476

Telegramm.
(G.-Schreiber)

Budapest, den 27. April 1944 - 19.10 Uhr
Ankunft: " 27. " 1944 - 23.25 "

Nr. 1089 v. 27.4.44

+) Inl. II g.Rs.

Im Nachgang zu Drahtbericht Nr. 117 vom 19.d.M. +)

Von den von Honvedministerium für den Abtransport bereitgestellten Juden werden am 27. und 28 April zwei Transporte mit je rund 2000 arbeitsfähigen Männern und Frauen im Alter von 16 bis 50 Jahren nach Auschwitz abgefertigt.-

Durch Rücksprache mit ungarischer Polizei und Aufsuchen der Bereitstellungslager ist sichergestellt worden, daß Juden neutraler und Feindstaaten vom Abtransport ausgenommen werden.

Veesenmayer

Verteiler:

Inl. II 2 Stck.

RAM 3 "

St.S. 3 "

US-S Pol 1 "

Dg.Pol 1 "

Pol IV 1 "

Dies ist Exemplar Nr. . . .

116256

409

Pol.

N 6

22. APR. 1944

Telegramm

eing.

aus Budapest Nr. 137 vom 28. April 1944

Für Herrn Botschafter Ritter.

Im Anschluss an Drahtbericht vom 26.
April 44.Der Höhere SS- und Polizeiführer meldet am 27.
April 1944:1.) Opposition:

Vom Kds Fünfkirchen wurde der ungarische Staatsangehörige deutscher Abstammung Josef Schaller festgenommen, weil er mit dem in Fünfkirchen als Legitimist bekannten Rechtsanwalt Dr. Majer in Verbindung steht, mit dem er seinerzeit zusammen Personen nach dem ehemaligen Jugoslawien geschmuggelt hat. Schaller hat fortgesetzt deutschfeindliche Propaganda betrieben.

2.) Kommunismus:

In Budapest wurden am 26.4.44 die Juden Jenő und Thoma Messer wegen kommunistischer Umtriebe festgenommen. Bei der Durchsuchung wurden Schriften mit bolschewistischer Tendenz, u.a. auch eine in Versform gehaltene "Zeitgemäße Betrachtung über Schillers Werke" vorgefunden, in der der Führer und der Nationalsozialismus verhöhnt wurden.

3.) Banden:

Der Obergespan Dr. Nikolics hat dem Kds Fünfkirchen gemeldet, dass Volksdeutsche aus den Ortschaften Hercegöttös, Nagynarad und Najs sich nachts in den nahegelegenen Wäldern aufhalten, um auf diese Weise der bevorstehenden Rekrutierung zu entgehen. Die Mitteilung wurde von den Ortsgruppenleitern dieser Ortschaften und dem zuständigen Gebietsführer des VDU bestätigt. Es handelt sich jedoch in allen Fällen um ungarische Staatsangehörige deutscher Abstammung, die als offene Gegner des deutschen Volkstums bekannt sind.

4.) Juden:

Gesamtfestnahmezahl aus Einzelaktionen 8.142, aus Sonderaktion 194.000. Die endgültigen Zahlen der durch die Sonderaktion im nordostungarischen Karpathenraum erfassten Juden liegen noch nicht vor. Sie dürften jedoch um einige Prozent höher liegen als die oben angegebene Gesamtzahl. Aus dem von der Sonderaktion betroffenen Raum befinden sich noch etwa 20 bis 25.000 männliche Juden zur Zeit beim Honved-Arbeitsdienst.

Nach Meldung des Kds Kaschau sind die Juden bestrebt, illegal die slowakische Grenze zu überschreiten. Zwei Juden wurden beim Versuch festgenommen.

Infolge der im Bereich des Kds Neumarkt in letzter Zeit durchgeführten Festnahmen von Juden wegen Nichttragen des Judensternes, ist die Stimmung in der dortigen Judenschaft sehr gedrückt. Die bisher nicht allzu ernst genommenen Judengesetze werden jetzt doch entsprechend beachtet. Die Judenschaft hat der Polizei gegenüber erklärt, jeden Betrag zu erlegen, um einen Abtransport der festgenommenen Juden zu verhindern.

5.)

H325006 E421968

K213749

S. Meyer

477

5.) Spionage:

Dem KdS Klausenburg wurde von dem ungarischen Oberstleutnant Szabo, Leiter der 2. Abteilung beim ungarischen 9. Korpskommando in Klausenburg, der ungarische Staatsangehörige, Notariatschreiber Bela Furka, zugeführt, weil er im Verdacht steht, nicht nur gegen die Honved, sondern auch gegen die deutsche Wehrmacht im Auftrage des rumänischen Nachrichtendienstes Spionage getrieben zu haben.

Als Angehörige einer Schmugglerbande, die sich auch mit Spionage befasst haben soll, wurden bei einem Treffen in Budapest festgenommen.

Die ungarischen Staatsangehörigen Gyula Varsany, Natyas Reosko und János Kajla.

Wegen Verdachts der Spionage wurde in Budapest der ungarische Staatsangehörige Jude Julius Friedländer in Haft genommen. Seine Ehefrau befindet sich bereits seit längerer Zeit in der gleichen Sache in Haft. Die Ehefrau des ehemaligen polnischen Ministerialrats im Landwirtschaftsministerium, János Krzemien, die polnische Staatsangehörige Sophie Krzemien konnte vom KdS Budapest festgenommen werden. Gegen sie und ihren Ehemann läuft ein Fahndungsersuchen der militärischen Abwehrstelle Wien. Ihr Ehemann ist kurz nach dem Einmarsch der deutschen Truppen geflüchtet. Sein Aufenthalt ist zur Zeit nicht bekannt.

Im Zuge der Aktion gegen das illegale polnische bürgerliche Hilfskomitee in Budapest wurden festgenommen: Die Lehrerin Aniela Andrzejkovicz, der Professor Stefan Filipkiewicz, die Kosmetikerin Anna Filipkiewicz, der Jurist Dr. Henrik Potok. Die Aktion ist noch im Gange.

6.) Kriegsgefangene:

Am 26.4.44 wurde der aus der Kriegsgefangenschaft geflohene Franzose Dealba-Lindiss, dem es am Tage zuvor auf dem Gelände der Dreher-Brauerei gelungen war, sich der geplanten Festnahme durch die Flucht zu entziehen, von Beamten der Sicherheitspolizei in Budapest auf der Strasse wiedererkannt und festgenommen.

7.) Stimmung der Bevölkerung:

Nach Meldung des KdS Kaschau wird in der Bevölkerung die Tatsache, dass die Honved fast täglich im deutschen Wehrmachtsbericht eine anerkennende Erwähnung findet, mit Genugtuung gesprochen.

Veesenmayer

H323007

K213750

E421969 X

478

AA me. \bar{u} g 210 210

027

T e l e g r a m m

Nur die
Verschlusssache
zu behandeln.

aus Budapest Nr. 138 vom 28.4.44.

Für Herrn Botschafter Ritter.

Im Anschluss an Drahtbericht Nr. 137 vom 28.
April 1944.

Der Höhere SS- und Polizeiführer meldet am
27.4.44:

1. Juden:

Gesamtfestnahmezahl aus Einzelaktionen 8225.

Gesamtfestnahmezahl aus Sonderaktion 194.000. Nach zuverlässiger Mitteilung von ungarischer Seite hat England über die Schweiz der ungarischen Regierung mitgeteilt, dass, wenn die in der Nähe der Industrieanlagen in Ghettos untergebrachten Juden nicht von dort herausgezogen werden, die Feindmächte mit der Bombardierung von Wohnvierteln der Stadt Budapest antworten würden. Als Antwort darauf hat die ungarische Regierung verfügt, dass die noch nicht in Ghettos untergebrachten Juden nunmehr auch in besonderen Häuserblocks auf sämtliche Wohnviertel der Stadt Budapest verteilt werden.

In Budapest wurden wegen deutschfeindlichen Verhaltens und wegen Abhörens feindlicher Rundfunknachrichten der staatenlose Jude Gustav Leitner und die Juden Arnold Kohn und Thomas Heller, ungarische Staatsangehörige, in Haft genommen.

Vertraulich wurde dem KdS Budapest bekannt, dass sich in einer Tischlerei mehrere Juden treffen wollten, um angeblich die Befreiung des ehemaligen Ministerpräsidenten Kallay zu besprechen. Der Personenkreis wurde festgenommen. Es handelt sich um den Reichsdeutschen Juden Ignaz Hacker, den Reichsdeutschen Geltungsjuden Josef Reimes, den Mischling I. Grades

Knyt

teiler 8
IV b 1
2
3
S. Pol 1
Pol 1
II 1

K213755
E421974

X. / Noy. ligt w. v. Hc

203

- 2 -

Kurt Bloch und den Mischling I. Grades Friedrich Schwarz, Staatsangehörigkeit ungeklärt. Die drei aus dem Reichs emigrierten Juden lebten hier unter falschem Namen.

2. Spionage.

Wegen ihrer Tätigkeit im Rahmen des illegalen polnischen Hilfskomitees und wegen Spionageverdachts wurden in Budapest die Polen Wladislaus Machniowski, Boleslaw Petters und der ehemalige polnische Rechtsanwalt Bodhan von Smolinski festgenommen. Als Mitarbeiter des illegalen polnischen Roten Kreuzes in Budapest wurden der polnische Kaufmann Ladislaus Wolski und der polnische Student Jan Sulski in Haft genommen. In der Wohnung des Sulski wurden drei weitere polnische Emigranten angetroffen und festgenommen.

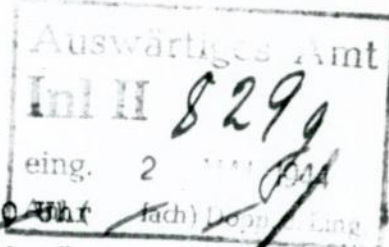
Veesenmayer

K213756
E421975

704

VERSICHERUNG
VERSCHLUSSSACHE
ZU BEHANDeln.

Telegramm
(G - Schreiber)



Budapest, den 29. April 1944 1,00 Uhr
Ankunft: 29. " " 10,50 "

Nr. 1108 vom 28. 4.

St. S. Keppler
Unst. S. P.
Botschafter Ritter
Botschafter Gaus
Leiter Abt. Pers
" " Ha Pol
" " Recht
" " Kult Pol
" " Presse
" " Rundfunk
Chef Prot
Dg. Pol
Gr. Leiter Int. I
Gr. Leiter Int. II
Arb.-Expl. bei

Heute ist der erste Transport von
1800 Arbeitsjuden im Alter zwischen
16 und 50 Jahren von Budapest abgegan-
gen. Morgen geht ein weiterer Zug mit
2000 Arbeitsjuden aus Topolya ab.

Veesenmayer.

E421843

Arbeitskompl. bei Eintrag eintragen. K213617

696

Telegramm

(G-Schreiber)

B u d a p e s t , den 30. April 1944
Ankunft, den ----- 1944

Nr. 133 vom 30.4.44.Für Botschafter Ritter.

Im Anschluß an Drahtbericht Nr. 138 vom 29.4.44.

Der Höhere SS- und Polizeiführer meldet am 29.4.44:

1. Kommunismus:

Als Kommunisten wurden in Budapest festgenommen der Jude Adolf Katz und der ungarische Staatsangehörige Karoly Inventius. Inventius leistete bei der Festnahme Widerstand, der durch Gewalt gebrochen werden mußte. Von den Kommunisten wurden in den letzten Tagen in Budapest Flugblätter verbreitet, in denen die Arbeiter aufgefordert werden, nicht in die Kriegsbetriebe zu gehen und nichts für die Deutschen zu erzeugen. Auch diese Flugblätter wurden unter dem Decknamen "Friedenspartei" herausgegeben.

2. Banden:

Die ungarische Gendarmerie beobachtete seit längerer Zeit in Mamarossziget Partisangruppen. Sie hat jetzt zugegriffen und rund 110 Personen festgenommen. 10 davon wurden bereits durch ein Honved-Standgericht zum Tode verurteilt, während gegen einen anderen Teil langjährige Zuchthausstrafen verhängt wurden. Im Bereich der ungarischen Gendarmerieabteilung Beragssasz wurden in der Nacht zum 24.4. durch feindliche Flugzeuge vier Vorratsbomben abgeworfen. Die Bomben enthielten Revolver, Pistolen, Sprengstoff, Munition und ungarische Uniformen.

3. Juden

Verteiler:
x St.B.
x BRAM
x U.St.S.Pol
x Dg Pol
x Pol IV
x Inl II
x Dir.Pers

Dies ist Exemplar Nr.

H323010

E421976

K213757

Arbeitsexemplar! Bei Jul. II eintragen.

481

3. Juden:

Gesamtfestnahmezahl aus Sonderaktion 194.000. In der letzten Zeit wurde die Beobachtung gemacht, daß auffallend viele Juden durch die Honved zum Arbeitsdienst einberufen werden. Die Juden interessieren sich sehr für diese Einberufung, weil sie hoffen, auf diese Weise der Konzentrierung zu entgehen. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß für die Einberufungen Bestechungsgelder gezahlt werden. In der Frage der Behandlung von Juden ausländischer Staatsangehörigkeit hat der ungarische Ministerpräsident seine Zustimmung dazu erteilt, daß das ungarische Außenministerium an die in Budapest akkreditierten neutralen Missionen wegen der Heimbeförderung ihrer in Ungarn lebenden Juden innerhalb einer kurz bemessenen Frist von etwa 30 Tagen herantritt. Juden, die Staatsangehörige von Feindstaaten sind, sollen grundsätzlich interniert werden.

In Budapest wurde wegen deutschfeindlicher Hetztätigkeit und Schleichhandels die Jüdin Ilona Bretner in Haft genommen. Sie hat außerdem in ihrer Wohnung zwei jüngere Ungarinnen zum Umgang mit Männern angehalten.

Ungarische Grenzzäger nahmen nach einer Meldung des Kdo Kaschau 30 Juden fest, die illegal die ungarisch-slowakische Grenze überschreiten wollten. Unter den Festgenommenen soll sich auch eine angebliche Reichsdeutsche befinden, die bei Juden in Stellung war.

4. Spionage:

Nach Beseitigung einiger Schwierigkeiten mit dem Honvedministerium konnte in Budapest der polnische Oberstleutnant Alexander Krol festgenommen werden. Krol war der Vertreter der polnischen internierten Offiziere und Soldaten bei der 21. Abteilung des Honvedministeriums.

Bei der Wahrnehmung eines Treffens mit einem Funktionär der polnischen Organisation "Stronica Narodni" wurden die polnischen Studentinnen, Jüdin Yvonne Freud und Franziska Szpero festgenommen. Die Freud ist die Geliebte des in Budapest bereits einsitzenden Funktionärs der Organisation Sialik. Die Szpero hat rege Verbindungen zu polnischen Widerstandskreisen unterhalten.

Auf Anordnung des Reichssicherheitshauptamtes wurde vom Kdo Budapest die Ehefrau des Gesandtschaftsrates Henschel von der Deutschen Botschaft in Ankara, Sophie Henschel, geb. Gräfin Wurmbrand-Stuppach festgenommen. Der Festnahmegrund ist nicht bekannt. Die Festgenommene wird nach Berlin überstellt.

Veesenmayer

K213758

H325011

E421977

482

Genau beachten.

Für Maschinenschrift
nur einsichtig beschreiben.
Offene Textteile in besonderem Tele-
gramm absenden

4. Telegramme, die an mehrere Anschriften gehen sollen,
dürfen nur dann in einer Vfg. erledigt werden wenn sie
genau wörtlich übereinstimmen, bei der geringsten Abwei-
chung oder bei Zusätzen ist besonderes Telegramm erforderlich.

Geheim

Berlin, den 2. Mai 1941

Telegramm { Nicht geh. Ch. V. Offen
IZ. (geh. Ch. V.)

Diplogerma
Einsugerma Pressburg
Nr. 1134/5

Geh. Vermerk für Behördenleiter
" " " Geh. Reichsfache
" " " Geheimfache
Ohne besonderen Geheimvermerk

Nicht
Zutreffendes
durch
streichen

Referent: L.R.v. Thadden
Betreff: Abtransport un-
garischer Juden...

Fahrplan für Abtransport
grösserer Anzahl ungarischer
Juden zum Arbeitseinsatz in
die Ostgebiete wird 4. - 5. Mai
in Wien zur Aufstellung gelan-
gen. Vermutlich wird Grossteil
Transporte durch Slowakei gelei-
tet werden müssen. Sollten hier-
gegen schwerwiegende Bedenken
bestehen, erbitte Drahtbericht.

Nach Abgang:
1. IV, 1941
Fol IV

zur Kenntnis.

Thadden.

MA 1/5

Handwritten signature/initials

en für die Telegramm Kontrolle

K213619

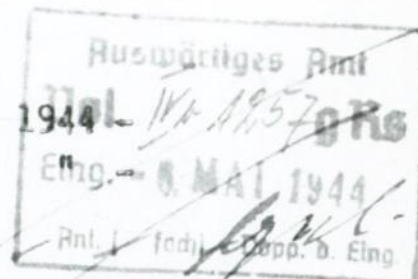
E421845

250

169

244g Telegramm
(geh. Ch. V.)

Budapest, den 2. Mai 1944
Ankunft, den 4. "



Nr. 141 vom 2.V.

Geheime Reichssache

Verteiler:

AM

S.

St.S.Pol

.Pol

IV b

II

Für Botschafter R i t t e r.

Im Anschluß an Drahtbericht vom
30.IV.44 Nr.139.

Der Höhere SS- und Polizeiführer meldet
am 1.Mai d.Js.:

1.) Rechtsbewegung:

Nach Meldung des KDS Budapest wurde seit einiger Zeit von Seiten der Pfeilkreuzler eine antisemitische Handzettel-Propaganda betrieben. Es kamen dabei unter anderem Handzettel mit folgendem Aufdruck zur Verteilung: "Man bombardiert Budapest, Auge um Auge, Zahn um Zahn, für jeden Ungarn 100 Juden", "Die Juden paktieren mit den anlogosächsischen Terrorfliegern. Wir verlangen Vergeltung", "Wir fordern die Aussiedlung der Juden in luftgefährdete Stadtgebiete".

Durch den polizeilichen Kurzwellensender wurde am 21.IV.44 die Anordnung herausgegeben, daß eine Beschlagnahme der Flugzettel zu erfolgen habe und gegen die Verbreiter vorzugehen sei.

2.) Kommunismus, Marxismus:

Wegen des Verdachts, die flüchtige Abgeordnete der Sozialdemokratischen Partei Ungarns, Kethly, und andere flüchtige Funktionäre der SPU mit Lebensmitteln und Geld unterstützt zu haben, wurden in Budapest die Judenfamilien Kalmen Sardos und Arpad Hoffmann festgenommen. Diese Juden sollen auch mit einem früheren Emigranten, der Angehöriger der Sozialdemokratischen Partei Österreichs war und wieder in das Reich zurückgekehrt sein soll, in

es ist Exemplar Nr.

K213762

Verbindung

487119

483

Verbindung gestanden haben.

3.) Juden:

Von der ungarischen Polizei wurden 85 Juden aus ländlichen Bezirken und 45 Juden aus Kaschau interniert, die beim Versuch, nach der Slowakei zu flüchten, ergriffen worden waren.

Durch die Festnahme des Juden Lajos Trebitsch hat Kds Budapest eine Gruppe von Juden ermittelt, die illegal auswandern will. Beobachtung dieser Gruppe läuft.

4.) Kirche:

Beim KdS Stuhlweißenburg laufen immer wieder Meldungen darüber ein, daß insbesondere die Geistlichen der katholischen Kirche in Ungarn sich deutschfeindlich äußern und auch nicht davor zurückschrecken, in ihren Predigten Deutschland anzugreifen. Z.T. findet diese Tatsache ihre Erklärung darin, daß der Bischof von Steinamanger einer der Vorkämpfer der Legitimisten ist und seiner ganzen Einstellung nach mit der Entwicklung der Verhältnisse in Ungarn nicht einverstanden sein kann. Auf Grund einer Rücksprache hat sich der Gendarmeriedistriktskommandeur Oberst Selyey bereit erklärt, zwar nicht sofort einzuschreiten, jedoch bezüglich der Behandlung der Geistlichen, die sich deutschfeindlich geäußert haben, eine Weisung des Innenministeriums einzuholen.

5.) Spionage:

Vertraulich war bekannt geworden, daß am 29.IV.44 zwei Kuriere der polnischen Widerstandsbewegung über Budapest nach dem Generalgouvernement in Marsch gesetzt werden sollten. Nach vorausgegangener Beobachtung gelang es, die beiden Kuriere und zwei Begleiterinnen am Südbahnhof in Budapest festzunehmen. Es handelt sich um den Studenten Adam Bardioski, den Schlosser Rudolf Lewicki, die Beamtin Josefa Koscharska und die Lehrerin Maria Storkowska. Ferner konnte der seit dem Beginn der Aktion gegen die polnischen Organisationen flüchtige polnische Vermessungsingenieur Ladislaus Kowalski, in Haft genommen werden, gegen den beim Reichssicherheitshauptamt und bei der Abwehrstelle Wien Material vorliegt.

6.) Reichsverrat:

Wegen reichsfeindlicher Einstellung und wegen des dringenden Verdachts, Feindsonder abgehört und die abgehörten Nachrichten verbreitet zu haben, wurde der Direktor des Landesarbeitsamts in Budapest, Georg Gortvay und der bei dem gleichen Amt als Maschinist tätige Istvan Balint festgenommen.

7.) Flüchtige Kriegsgefangene:

Am 29.IV.44 wurden drei niederländische Offiziere, die aus deutscher Kriegsgefangenschaft geflüchtet waren, vom KdS Budapest wieder ergriffen. Es handelt sich um Leutnant Josef Johann Sincher, Oberleutnant Eduard van Roozegem und Leutnant Franz Brackel.

Veesenmayer

K213763

487120

484

AA Mel. II g 209

Auswärtiges Amt

Inl II

221

Arbeitsexemplar

eing. 5. MAI 1944
Anl. (nach Doppel d. Eing.)
Telegramm
(Geh. Ch. V.)
Nur als Verschlusssache zu behandeln.

Pressburg, den 3. Mai 1944 21.00 Uhr
Ankunft: " 4. " " 3.00 "

Nr. 701 vom 3.5. Geheim!

Auf Drahterlass Nr. 492⁺ vom 2.
Mai.

Inl II 837 g *Wuppel 16*
Erbitten bei Abtransport grösserer Anzahl unga-
rischer Juden zum Arbeitseinsatz in den Ostgebieten
das Gebiet der Slowakei möglichst nicht zu be-
rühren.

Ludin

Inl II (VS) (Arb. St.)

H322963

K213620

E421846

Sammlg. Telko

Nr. ...7

Ludin Meyer

170

Telegramm

(G-Schreiber)

Verschlussache

zu behandeln.

Budapest, den 4. Mai 1944 17.45 Uhr

Ankunft: " 5. " " 1.30

Nr. 1179 vom 4.5.44 Geheim!

Auswärtiges Amt

Inl II

eing.

5. Mai 1944

(fach) Dopp. d. Eing.

Auch für Botschafter Ritter

Im Anschluss an Drahtbericht Nr. 1022+ vom 23.4.44.

Ghettoisierungsarbeiten im Karpatenraum / Zone I / in diesen Tagen abgeschlossen. In 10 Lagern und Ghettos sind rund 200 000 Juden erfasst. In Siebenbürgen / Zone II ist heute mit der Konzentrierung der in diesem Gebiet lebenden rund 110 000 Juden begonnen worden.

Mit Abtransport der 310 000 Juden aus Zone I und II nach Deutschland soll Mitte Mai begonnen werden und zwar sind täglich vier Transporte mit je 3000 Juden vorgesehen. Am 4. Mai stattfindet in Wien Fahrplankonferenz für diese Transporte, an der Vertreter der Reichsbahn, der Sicherheitspolizei und der ungarischen Gendarmerie teilnehmen.

Da angenommen wird, dass bei Konzentrierung auch ausländische Juden erfasst worden sind, wird Verbindungsmann der Gesandtschaft beim Sondereinsatzkommando Eichmann im Laufe nächster Woche Lager in Ostungarn aufsuchen, Juden neutraler und Feindstaaten absondern und in Sonderunterkünften unterbringen lassen.

Veesenmayer

Dr. B. Keppler

U. St. S. Pol

Botschafter Ritter

Botschafter Gaus

Leiter Abt. Pers

" " H. Pol

" " Recht

" " Kult. Pol

" " Presse

" " Rundfunk

Chef Prot

Dg. Pol

Gr. Leiter Inl. I

Gr. Leiter Inl. II

Arb.-Expl. bei

Botsch. v. Rintelen

Ges. Benzler

" Frohwein

" v. Grundherr

VLR Melchers

Dr. Magde

LR v. Gule

214 S. Ungarn
1/6

K213769

S. Ungarn Gröden

Arbeitsexemplar! Bei Mel. II eintragen.
487121

265

Telegramm

aus Budapest Nr. 153 vom 5.5.44.

Für Herrn Botschafter Ritter

Im Anschluss an den Drahtbericht Nr. 150 vom 3.5.

Der Höhere SS- und Polizeiführer meldet mir am 4. Mai.

ermerk:
a Diplogerma
aapest unmit-
lbar an Fuschl
tergeleitet.

1.) Rechtsbewegung: Von KDS Budapest konnte nach längeren Ermittlungen Vidor Linnich von Denesfay ermittelt und festgenommen werden. Der Genannte ist einer der führenden Köpfe der Rongyos Garde und steht im Verdacht, Teile dieser Gardes zu einer deutschfeindlichen Bewegung zusammenzuschliessen.

2.) Kommunismus: Das Oberkommando Neusatz führte unter Beteiligung ungarischer Gendarmerie im Serbienviertel von Neusatz eine Aktion gegen die kommunistische Partei Jugoslawiens durch. Festgenommen wurden sieben Personen, darunter 4 Frauen. Umfangreiches Propagandamaterial, grössere Mengen Sanitätsmaterial, eine Pistole und eine Handgranate konnten sichergestellt werden. Ausserdem wurden eine Anlaufstelle und Absteigquartiere für Leute ermittelt, die aus Budapest und Oberungarn nach Kroatien oder zu den dortigen Banden überwechseln wollten.

3.) Banditen: Wegen Verdachts, an der Aufstellung einer Banditengruppe beteiligt zu sein, wurden in Budapest die Juden Samu und Lipot Weisz festgenommen. Nach Meldung des KDS Szeged drangen vier bewaffnete Banditen in den Maierhof des Serben Mija Zikelic in der Gemeinde Boldogaszofalva ein. Sie brachten zunächst die drei kleinen Kinder des Genannten auf den benachbarten Maierhof, schleppten den Z. in den Stall und erschossen ihn. Die Ehefrau des Z. war während des Überfalls im Dorfe, so dass sie verschont blieb. Darauf zündeten die Banditen den Maierhof an und hinterliessen dort sowie im Dorf im Abzugverfahren hergestellte Flugblätter. Eine Übersetzungsschrift des Flugblattes ist beigelegt. Es trifft tatsächlich zu, dass Z. einmal der ungarischen Gendarmerie Angaben über bei ihm übernachtende Banditen gemacht hat. Nach Angabe der ungarischen Gendarmerie ist dies bereits der sechste Fall, in dem Leute, die der Gendarmerie Anzeigen über Banditen gemacht hatten, vor diesen später erschossen wurden.

4.) Juden: Gesamtfestnahmezahl aus Sonderaktion 196.700. Im südwestlichen ungarisch-kroatischen Grenzbereich des KDS Stuhlweissenburg wurde aus vorbeugend polizeilichen Gründen eine Konzentrierungsaktion gegen die dort wohnhaften Juden durchgeführt. Es wurden in der Hauptsache die Städte Olsnitz, Tschekaturna, Perlau und Grosskanitze gesäubert. Erfasst wurden insgesamt 2.740 Juden. Am 3.5. hat in

Verteiler:

RAM 2
St.S. 3
St.S. Pol 1
g. Pol 1
Pol IV b 1
nl. II 1
es. Frohwein 1

110300

WV

- 2 -

in Siebenbürgen die Sonderaktion gegen die dort wohnhaften Juden begonnen. Die Aktion wird voraussichtlich in etwa 5 Tagen beendet sein. Es ist mit einem Ergebnis von etwa 11.000 Personen zu rechnen.

5.) Reichsverrat: Im Zusammennang mit den Ermittlungen gegen General Ujszaszi und Oberst Kadar wurden am 3.5.1944 der letzte ungarische Militärattache in der Türkei, Oberst Otto Natz, sein Gehilfe, der Inspektor des Honvedministeriums Franz Bagyeni und der Direktor der ungarischen Seeschiffahrtsgesellschaft Istanbul Lothar Kocves da Koevesshaza in Haft genommen.

6.) Flüchtige Kriegsgefangene: Von KDS Budapest konnten vier aus dem Reich geflüchtete französische Kriegsgefangene und ein belgischer Kriegsgefangener in Haft genommen werden. Sie werden der Kriminalpolizei- stelle Wien überstellt.

Veesenmayer

110301

412

Genau beachten.

1. Nur Maschinenschrift
2. Nur einseitig beschreiben.
3. Offene Textteile in besonderem Telegramm absenden

4. Telegramme, die an mehrere Anschriften gehen sollen, dürfen nur dann in einer Vfg. erledigt werden, wenn sie genau wörtlich übereinstimmen, bei der geringsten Abweichung oder bei Zusätzen ist besonderes Telegramm erforderlich.

Berlin, den 10. Mai 1944

Telegramm { Nicht geh. Ch. V. Offen
I. Z. (geh. Ch. V.)

Diplogerma

Consurgerma Budapest

Nr.

1289/6/5

Geh. Vermerk für Behördenleiter

• Geh. Reichsstatistik

• Geheimsachen

• Ohne besonderen Geheimvermerk

Nicht
Zutreffendes
durch
streichen

Referent: L. R. I. v. Thadden

Betreff: Judentransporte aus
Ungarn.

Nach Mitteilung Reichs-
sicherheitshauptamtes werden
ab 15. Mai täglich 4 Juden-
transporte auf Transportwegen
Karpatho-Ukraine, Kaschau,
Muszyna, Tarno, Krakau gelei-
tet werden.

Thadden.

1289/6/5

Z1A
erlassen für die Telegramm Kontrolle

K213625

E421851

7.5.10.20

55

Genau beachten.

1. Nur Maschinenschrift
2. Nur einseitig beschreiben.
3. Offene Textteile in besonderem Telegramm absenden

4. Telegramme, die an mehrere Anschriften gehen sollen,
dürfen nur dann in einer Vfg. erledigt werden, wenn sie
genau wörtlich übereinstimmen, bei der geringsten Abwei-
chung oder bei Zusätzen ist besonderes Telegramm erforderlich.

225

Berlin, den 6. Mai 1944

Telegramm { ~~Nicht geh. Ch. V. Offiz.~~
I. Z. (geh. Ch. V.)

Diplogerma

Consuegenma Pressburg

Nr. 524.1/6/1.

Geh. Verm. für Befördererleite
" " " Geh. Rechtsfachen
" " " Geheimfachen
Wahl beförderer Geheimvermerk

Nicht
Zutreffendes
durch
streichen

Referent: LR..I..v..Thadden

Auf Nr. 701 vom 3.5.

Betreff: Judentransporte
aus Ungarn.

Transportkonferenz festlegte ab 15. Mai täglich 4 Juden-transporte. Aus verkehrstechnischen Gründen, da Routen über Lemberg und Budapest-Wien nicht zur Verfügung standen, musste Transportweg über Ostslowakei - Presov - gewählt werden.

T h a d d e n .

~~2/2/5~~

H322964

K213626

E421852

Freilassen für die Telegramm Kontrolle

7.5 1020 ~~441~~

56

Budapest, den 6. Mai 1944
Ankunft: 10. 10.40 Uhr

043

Nr. 155 vom 6.5.

-G e h e i m -

Für Botschafter R i t t e r .

Im Anschluss an Drahtbericht Nr. 153 vom 5.5.1944

Der Höhere SS- und Polizeiführer meldet mir:

I. Kommunismus:

Im Bereich des Aussenkommandos Neusatz wurde in Zusammenarbeit mit der ungarischen Gendarmerie eine Aktion gegen Kommunisten durchgeführt. Insgesamt wurden 77 Personen wegen dringenden Verdachts kommunistischer Betätigung in Haft genommen. Unter den Festgenommenen befindet sich ein Schriftsetzer aus Neusatz Alexander Brankovic, der dort als alter Kommunist bekannt war. Bei seiner Vernehmung gab er an, dass er mit der kommunistischen Führung in Neusatz schon seit langer Zeit unzufrieden gewesen sei, weil diese hauptsächlich Intellektuelle in die Partei hineingenommen hätte. Er habe daher seit Dezember 1943 ein eigenes provisorisches Ortskomitee gegründet, das nur aus alten Parteimitgliedern und Syndikalisten bestand. Brankovic hatte auch weitere Verbindungen zu kommunistischen Kreisen nach Budapest und Belgrad sowie zu einer Banditengruppe in Syrmien angeknüpft. Weitere Ermittlungen in der Angelegenheit laufen.

II. Juden:

Im Bereich des KDS Neumarkt ist am 3.5. um 5 Uhr früh die Sonderaktion zur Konzentrierung der Juden angelaufen. Am Tage zuvor machte sich in der Judenschaft bereits eine aufgeregte Stimmung bemerkbar. Trotzdem läuft die Aktion bisher planmässig ab. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet. Die Bevölkerung nimmt die Massnahmen mit Befriedigung auf, während die Juden immer noch auf eine für sie günstige Lösung hoffen und nur an eine zeitlich begrenzte Unterbringung in den eingerichteten Sonderlagern glauben. Am 3.5. mittags waren in Neumarkt etwa 3.500 Juden in das Lager verbracht worden. Da das Ärzte- und Zahnärzteswesen in der Stadt Neumarkt ausschliesslich in jüdischen Händen liegt, müssen einige jüdische Ärzte und Zahnärzte bis auf weiteres von der Aktion ausgenommen werden. Die Auswahl dieser Ärzte erfolgt im Einvernehmen mit dem KDS. Nach Meldung des KDS Szegedin haben sich die im dortigen Bereich durchgeführten grösseren Festnahmeaktionen gegen Juden stimmungsgemäss in der Bevölkerung gut ausgewirkt. Besonders günstig wurde die aus vorbeugend polizeilichen Gründen erfolgte Evakuierung sämtlicher Juden aus dem Grenzgebiet und ihre Zusammenfassung und geschlossene Unterbringung in grösseren Ortschaften aufgenommen. Wegen deutschfeindlicher, defaitistischer und marxistischer Betätigung wurden das jüdische Ehepaar von Gara und der Apotheker Jude Arpad Gruber in Budapest in Haft genommen. Die Söhne des Ehepaars von Gara leben seit Jahren in England.

III. Spionage:

Vermerk:

an Dipl. Buda-
est unmittel-
r nach Fuschl
ersandt.
lko, 11.5.44.

erteiler:

a. 1b Pol. IV
2a, 2b Int. II
3a, 3b RAM
4a St. S.
5a BRAM.
6 U. St. S. Pol.
Fr. Dg. Pol.
Samml. Telk.
s 1st Nr...

H325013

K213770

E421987

486

III. Spionage:

Als führende Person der polnischen Nationalen Partei (S.N.) und Leiter einer Kuriergruppe wurde in Budapest der polnische Emigrant Mieczyslaw Nawrocki festgenommen.

Weiter wurde wegen dringenden Verdachts der Betätigung für die polnische Widerstandsbewegung der ungarische Jude Istvan Balozs in Haft genommen.

IV. Reichsverrat:

Vom KDS Fünfkirchen werden wegen deutschfeindlicher Einstellung, gehässiger Bemerkungen über den Führer und die Angehörigen des Deutschen Volksbundes sowie wegen dringenden Verdachts der Verbreitung von Graueinrichtungen insgesamt vier ungarische Staatsangehörige festgenommen.

Veesenmayer.

H323014

K213771

E421988

489

Telegramm
(Ort)

260 g m

B u d a p e s t , den 8. Mai 1944

Ankunft, den Mai 1944

Nr. 162 vom 8.5.44.



Vermerk:

Von Dipl. Germa Budapest
unmittelbar an Buschl
übersandt.

Für Botschafter Ritter.

Im Anschluß an Drahtbericht Nr. 155 vom
6.5.44.

Der Höhere SS- und Polizeiführer meldet
mir am 6. Mai:

1. Opposition:

Die Ermittlungen über die deutschfeindlichen Bestrebungen der Kleinlandwirte-Partei ergeben, daß das Memorandum dieser Partei an den Ministerpräsidenten Kallay, in welchem dieser zum Abbau der Beziehungen zu Deutschland aufgefordert wurde, nicht von Tibor v. Eckhardt, sondern von dem in Budapest in Haft befindlichen Dr. Endre Bajcsy-Zsilinsky unter Mitwirkung des noch flüchtigen Abgeordneten Zoltan Tildy verfaßt worden ist. Bajcsy-Zsilinsky, der bei seiner Festnahme am 19.3. Widerstand mit der Schusswaffe geleistet und bei dem Feuergefecht einen Bauchschuß erhalten hat, konnte erst jetzt vernommen werden. Bei der ersten Vernehmung machte er einen Selbstmordversuch durch Öffnen der Pulsader. Er hat nunmehr jedoch bereits erklärt, daß das Memorandum in einer Abgeordnetensitzung der Kleinlandwirte-Partei von allen Abgeordneten genehmigt und dann durch ihn und Tildy dem ehemaligen Ministerpräsidenten Kallay persönlich überreicht wurde. Das Memorandum ist auch der Gegenstand einer Abhandlung in einer Schweizer Zeitung gewesen. Es wird versucht, die weiteren Verbindungen der Kleinlandwirte-Partei zur Schweiz zu klären.

2. Juden:

Verteiler:

- 3 x St.S.
- 2 x BRAM
- 1 x U.St.S.Pol
- 1 Dg.Pol
- 1 x Pol IV b
- 1 x Int.II

H523015

K213772

T e l e g r a m m
(G-Schreiber)

Budapest, den 8. Mai 1944 - 11.05 Uhr
Ankunft, den 8. " " - 17.30 Uhr

Nr. 1247 vom 8.V.

In Besprechung am 1. Mai, bei der OT, Generalbevollmächtigter für Arbeitseinsatz, Sicherheitspolizei und Wehrmacht vertreten waren, ist festgelegt worden, daß in Zukunft alle Anforderungen von ungarischen Arbeitskräften (Juden und Nichtjuden) für Einsatz in Ungarn an den Vertreter der OT beim Honvedministerium zu richten sind, dieser wird bezüglich der Nichtjuden enge Fühlung mit dem hiesigen Beauftragten des GBA halten.

Um durch geplanten Abtransport der Juden aus Ungarn Durchführung vordringlicher militärischer Arbeitsvorhaben nicht zu gefährden, ist beabsichtigt, die bisherigen 210 Kompagnien des jüdischen Arbeitsdienstes auf 575 Kompagnien zu erhöhen. Dadurch würden rund 150 000 Arbeitsjuden von den Evakuierungsmaßnahmen ausgenommen werden.

Sicherheitspolizei hat gegen Verbleib dieser Arbeitsjuden in Ungarn keine Bedenken, sofern sie in Konzentrationslagern untergebracht und von Gendarmerie bewacht werden. Verhandlungen hierüber zur Zeit im Gange.

Die von OT für Arbeitseinsatz im Reich benötigten 100 000 ungarischen Arbeitskräfte müßten bei dem SS-Verwaltungs- und Wirtschaftshauptamt (SS-Gruppenführer Glücks) angefordert werden, das über die aus Ungarn zum Abtransport kommenden Juden verfügt.

Veesenmayer

Verteiler Nr. 4:

Jul. I (Arb. St.)

RAM

St. S.

RAM

örsch. Ritter

Abt. Leiter:

Pol., 7) Recht,

10) Pol., 9) Kult. Pol.,

11) Presse, 11) Prot., 12) Ru.,

13) Int. I, 14) Int. H.,

15) Pol.

16) Arb. Abt. (wenn nicht

17) Arb. Abt. ist)

18) unmitg Telko

K213774

487122

492

14 Jul. II g 210

064

Auswärtiges

fol II 933

13 MAI 1944

Telegramm

(geh.Ch.V.)

Vermerk:

Von Diplogerme

Budapest unmittel-
bar an Fuschl über-
sandt.

Budapest, den 10. Mai 1944 -

Ankunft, den 11. " " -

Nr. 167 vom 10.V.

G e h e i m !

erteiler:

St.S.,

St.S.Pol

g.Pol

nl.II

ol IVb(Arb.Expl.)

Für Botschafter R i t t e r .

Im Anschluß an Drahtbericht Nr.166
vom 10.V.44

Der Höhere SS-und Polizeiführer mel-
det mir am 10.Mai 1944 :

1. Juden:

Die Judenaktion im Bereich des KdS Neumarkt
ist im wesentlichen beendet. Es wurden bis-
her in drei Lager 17 500 Juden eingeliefert.
Aus einem vierten Lager liegen noch keine
Einlieferungszahlen vor. Die Aktion ist oh-
ne besondere Vorkommnisse verlaufen.

2. Spionage:

Wegen Verdachts der Spionage zu Gunsten
Englands wurden vom KdS Budapest der Jude
Peter Paul Berkovits und seine Ehefrau Malvine
geb.Sulner in Haft genommen. Berkovits soll
Nachrichten aus der Ostmark und aus Ungarn
an englische Behörden und an seine in Lon-
don lebenden 3 Söhne weitergeleitet haben.

Ferner wurde in Budapest der Professor Jude
Edgar Poloczky festgenommen, der bis zum
Jahre 1942 Vorsitzender der ungarisch-pol-
nischen Gesellschaft war.

Veesenmayer

E422007

K213781

Indes Ungarn S.

493

Geheim

Auswärtiges Amt

AA Jul. II g. 210 066

Fernschreibstelle

des

Auswärtigen Amtes

Telegramm eingeg. von

DG BUDAPEST NR. 185 11.5. 2150^h Mitt.

065

AUSWAERTIG BERLIN NR. 1308 VOM 11.5.

C SCHREIBER. GEHEIM.

AUCH FUER BOTSCHAFTER RITTER.
IM ANSCHLUSS AN DRAHTBERICHT NR. 1179 VOM 4. MAI.
FAHRPLANKONFERENZ AM 6. MAI ABGESCHLOSSEN. MIT
ABTRANSPORT DER RUND 325 000 JUDEN AUS KARPATHENRAUM UND
SIEBENBUERGEN WIRD AM 15. D.M. BEGONNEN. WIE
VORGESEHEN, WERDEN TAEGLICH 4 ZUEGE MIT JE DREITAUSEN
JUDEN NACH ZIELORT ABGEFERTIGT, SO DASS MIT ABSCHLUSS
EVAKUIERUNGSAKTION AUS GENANNTEN ZONEN BIS MITTE JUNI D.J.
GERECHNET WERDEN KANN.

VEESENMAYER ++

1. Nicht veröffentlicht

2. im Sinne d. Art. 117

494

Vermerk:

Von Diplogerma Budapest
unmittelbar an Fuschl
durchgegeben.

Tel.Ktr. 17.5.44.

Nur als
Verschlußsache
zu behandeln

T e l e g r a m m
(G - Schreiber)

B u d a p e s t, den 16. Mai 1944
Ankunft (Berlin): 17. " "

Nr. 182 vom 16. 5.

Für Herrn Botschafter R i t t e r.

Verteiler:

3	Stk.	an	RAM
3	"	"	St.S.
2	"	"	BRAM
1	"	"	U.St.S.Pol.
1	"	"	Dg.Pol.
1	"	"	Pol.IVb
1	"	"	Inl.II(Arb.St.)
1	"	"	LR.v.Grote.

Im Anschluß an Drahtbericht Nr. 176
vom 14. 5. 44.

Der Höhere SS- und Polizeiführer
meldet mir am 15. Mai:

1.) Kommunismus:

Im Zuge der im Bezirk Neusatz laufenden Aktionen gegen Kommunisten und Banditen wurden in der Nacht zum 6. Mai in Ujverbass weitere 27 Mitglieder der kommunistischen Partei Jugoslawiens festgenommen. Unter den Festgenommenen befinden sich auch Verbindungsmänner zu der in der Nähe von Ujverbass unter Führung eines gewissen Sekicki stehenden Bandengruppe, die etwa 15 Mann stark ist. Die festgenommenen Verbindungsmänner geben an, daß die Banditen in der Nacht fast ständig in das Dorf kamen, ihnen aber ihren Aufenthaltsort nicht angaben. Am 9.5. wurden in der gleichen Angelegenheit weitere 7 Personen festgenommen, darunter befindet sich ein gewisser Milen Prodanovic, der engster Mitarbeiter des aus Neusatz geflüchteten Kommunistenführers "Cika". In der Wohnung des Prodanovic wurden außer Sanitätsmaterial auch Teile eines Vervielfältigungsapparates und eine Radiobatterie gefunden. Während der Durchsuchung traf dort die Schwester des P.Milena ein, die Flugzettel in der

Tasche

110359

413

Tasche trug. Beide verweigern vorerst ihre Aussage, sodaß über den Aufenthaltsort der "Cika" bisher noch nichts bekanntgeworden ist.

2.) Banditen:

Nach Mitteilung der ungarischen Gendarmerie sind am 11. 5. bei Izvár, nördlich Beregszász 20 bis 30 Agenten mit Fallschirm abgesetzt worden. Es wurden 10 Schirme und eine MP I gefunden. In der näheren Umgebung von Munkacs halten sich noch zwei weitere kleine Banden auf. Zur Bekämpfung sind 2 Kompanien ungarischer Feldgendarmerie und die Garnison von Szolyva eingesetzt.

Nach einer Mitteilung der slowakischen Grenzpolizei befindet sich bei Temetevaggyar, 30 km nw. Munkacs, eine Bande in Stärke von etwa 150 bis 200 Mann. Diese Bande besteht aus fahnenflüchtigen Soldaten verschiedener Nationalitäten, ist angeblich aus der Slowakei nach Ungarn herübergewechselt und soll sich im Wald bei Modrogon und Postell aufhalten.

Am 11. 5. wurde im Wald von Nagyberég, nordöstlich Beregszász, eine neue Bande in Stärke von 10 Mann festgestellt. Zur Bekämpfung wurden ungarische Gendarmerie und Honved eingesetzt. Verluste: 2 Tote, ein Gendarm, ein Waldhüter verwundet, Bandenverluste unbekannt.

3.) Juden:

Im Karpathenraum und in Siebenbürgen sind nunmehr insgesamt etwa 300.000 Juden konzentriert. Ihre Abbeförderung hat am 14. 5. begonnen. Es fahren täglich vier Sonderzüge mit je 3.000 Juden.

Vom KDS Budapest wurde die berufslöse bulgarische Staatsangehörige Maria Tosceff wegen Verschleppung jüdischen Vermögens und Abgabe von Reisepässen an Juden in Budapest in Haft genommen.

4.) Spionage:

Wegen dringenden Verdachts der Tätigkeit für den französischen Nachrichtendienst wurde vom KDS Budapest der Jude Karel Wittmann festgenommen.

5.) Flüchtige Kriegsgefangene:

In Budapest konnten wiederum zwei aus deutscher Kriegsgefangenschaft geflüchtete Franzosen verhaftet werden.

6.) Grenzangelegenheiten:

Nach Meldung des KDS Neumarkt wurde am 10. 5. von rumänischer Seite an der ungarisch-rumänischen Grenze totale Grenzsperrung verhängt. Die deutsche Wehrmacht ist mit den zuständigen rumänischen Militärdienststellen in Verbindung getreten, um die Durchfahrt für Militärfahrzeuge zu erreichen.

Veesenmayer.

414

AA Jul. 4g 210

Telegramm
(Offen)

Verschlussache
zu behandeln.

Budapest, den 18. Mai 1944 -
Ankunft: " 22. " " - 12.30 Uhr

275g B

23. MAI 1944

Nr. 188 vom 18.5.

Im Anschluss an Drahtbericht
Nr. 182 vom 18.5.1944

Der Höhere SS- und Polizeiführer
meldet mir am 17. Mai 1944:

Merkmale:

Telegramm wurde von Ges.
best unmittelbar nach
Nachl durchgegeben.

Telko - 22.5.44 -

1.) Rechtsbewegung.

In Budapest wurden im Buch-
druck hergestellte Streuzettel verbreitet
mit folgendem Text:
"A.B.I.T antibolschewistische
Jugendlager melde Dich in der Uelloei ut
11 - 13." Als verantwortlicher Herausgeber
zeichnet ein Gyoergy Szennik.

2.) Juden:

Von den rund 300.000 im Kar-
pathenraum konzentrierten Juden sind bisher
23.363 abtransportiert worden.

3.) Spionageabwehr:

Nach eingehenden Ermittlungen
konnte vom Kds Budapest der Nachrichtenagent
Paul Konitz, Deckname Rudolf Korda, festge-
nommen werden. Konitz, hat wohl für deutsche
militärische Abwehrstellen gearbeitet, es lie-
gen jedoch Anhaltspunkte dafür vor, dass er
auch im Dienste des ungarischen Nachrichten-
dienstes stand. Vor allem aber nutzte er sei-
ne Nachrichtentätigkeit zu umfangreichen De-
visenschiebungen aus, mit denen er sich ein
ansehnliches Vermögen erwarb. Kds Budapest
nahm weitere führende Funktionäre der polni-
schen Emigration in Haft. Unter den Festge-
nommenen befinden sich der ehemalige polnisch
Oberstleutnant Zygmunt Bezeg-Longin, der Lei-
ter der ZWZ-Base in Budapest gewesen sein soll
und der polnische Student Wladislaw Tadeusz
Cyl, der sich führend in der polnischen
Pfadfinderorganisation in Ungarn betätigt
hat, der ZWZ-Base in Budapest angehört haben
und Vertrauensmann des früheren polnischen
Militärattachés in Ungarn gewesen sein soll.

Verteiler:

- 2 x B.H.A.M.
- 3 x St.S.
- 1 x U.St.S.Pol.
- 1 x Dg. Pol
- 1 x Pol IV b
- 1 x Inl. II (Arb.Exp^l.)

Dies ist Exemplar Nr. ... 1 ...

H323019

K213786

Ferner

E422014

495

Ferner wurde in Budapest die Polin Wladislawa Wendowa festgenommen, die zusammen mit ihrem inzwischen verstorbenen Mann, einem polnischen Oberst, die Flucht des polnischen Marschalls Rydz-Smigly gefördert haben soll.

4.) Grenzangelegenheiten:

Nach einer Mitteilung des 9. ungarischen Korps an den Kds Debrecin haben die rumänischen Grenzschutzposten in Kiskalga ab 8.5.1944 9 Uhr deutschen Staatsangehörigen den Grenzübergang nicht mehr gestattet. Zwischen Kiskalga und Mock ist rumänische Artillerie in Stellung gegangen, in der Ortschaft Frata ist rumänische Artillerie eingetroffen. Die Rumänen führen Schanzarbeiten durch.

5.) Sonstiges:

Mit Wirkung vom 10.5. ist der Stadthauptmann Ander Kerensztes, Chef der ungarischen Polizei von Kecskemet, vor Erreichung der Altersgrenze pensioniert worden. Kerensztes war judenfreundlich eingestellt.

Weissenmayer

H323020

K213787

E422015

496

AA Jul. II g 210

Brief -
Telegramm -

074

Budapest, den 19. Mai 1944
Ankunft: " 22. " 1944

Verschlusssachen

Nr. 191 v. 19.5.44

zu bearbeitende
Auswärtiges Amt

Inl II 276 g B

eing. 23. Mai 1944

Für Botschafter Ritter.

In Anschluß an Drahtbericht Nr. 188 vom 18. Mai.

Der Höhere SS- und Polizeiführer meldet
mir am 18. Mai 1944:

1.) Banden: Am 11.5. wurden in der Gegend
von Foktoe bei Dunaföldvár neun Versorgungsbomben
mit Waffen, Munition und Sabotagematerial abgewor-
fen. Es befinden sich dabei Gebrauchsanweisungen in
polnischer Sprache, so daß zu vermuten ist, daß das
Material für die in der dortigen Gegend wohnenden
Polen bestimmt ist. Unter diesen Polen befindet
sich eine größere Anzahl polnischer Juden, die aus
Deutschland oder dem Generalgouvernement in der Zeit
vom September 1939 bis Ende 1943 nach Ungarn emi-
griert sind. Diese Flüchtlinge sind in Ungarn bis-
her unbehelligt geblieben und erhielten vom ungari-
schen Staat bis April 1944 eine monatliche Unter-
stützung von 150 Pengö. Die Polen nahmen im Laufe
der Zeit eine Beschäftigung auf, die Juden dagegen
nicht, trotzdem sind die Juden im Besitz größerer
Geldmittel. Feststellungen darüber, woher diese Geld-
mittel stammen, sind eingeleitet. Desgleichen wurde
eine vertrauliche Überwachung dieser Kreise durch
Einbau von V-Männern veranlaßt.

2.) Juden: Gesamtzahl der Abtransportier-
ten: 51.000.

Das Außenkommando Kecskemet hat am 15.5.
in Koekoeroes eine geheime Judenversammlung ausge-
hoben. Unter Hinzuziehung ungarischer Gendarmerie
wurden 20 namhafte und einflußreiche Juden festge-
nommen, die unter Leitung ihres Rabbiners und eines
ehemaligen, im Zuge der Säuberung der ungarischen
Beamtschaft pensionierten Oberstuhlrichters den
Moskauer und den Londoner Sender abhörten und die
Nachrichten weiter verbreiteten. Der ehemalige Ober-
stuhlrichter wurde ebenfalls festgenommen.

Wegen des Verdachts, einen Geheimsender
betrieben zu haben, wurde der Jude Josef Reitzer in
Haft genommen. Reitzer leitete eine ungarisch-japa-
nische Handelsgesellschaft und wurde seit Jahren
als Angestellter der japanischen Gesandtschaft ge-
führt.

Veesenmayer

merk:
Telegramm wurde von
Gesandtschaft Buđa-
st unmittelbar
nach Fuschl durchge-
ben.
Ktr. 22.5.44

Verteiler:

- x BRAM
- x St.S.
- x U.St.S Pol
- x Dg. Pol
- x Pol IV b
- x Inl. II
(Arb.-St.)
- x LR v. Grote

H323021

E422016

K213788

Arbeitsexemplar! Bei Jul. II eintragen

497

Vermerk:

Von Diplogerma Budapest
unmittelbar an Fuschl
durchgegeben.
Tel.Ktr.23.5.44.

T e l e g r a m m
(G - Schreiber)

Budapest, den 20. Mai 1944
Ankunft(Berlin) 23. " " .

Nr. 193 vom 20. 5.

Für Herrn Botschafter R i t t e r.

Verteiler:

3	Stk.	an	RAM
5	"	"	St.S.
2	"	"	BRAM
1	"	"	U.St.S.Pol.
1	"	"	Dg.Pol.
1	"	"	Pol.IV
1	"	"	Inl.II (Arb.St.).
1	"	"	Ges.Frohwein.

Im Anschluß an Drahtbericht Nr.188
vom 18. 5.

Der Höhere SS- und Polizeiführer mel-
det mir am 19. 5. 44 :

1.) Rechtsbewegung: Am 14.Mai veranstaltete die Pfeilkreuzler-Partei in Debrecin in Anwesenheit des Parteiführers Szalasi und des Abgeordneten Horvath eine Versammlung. Das Versammlungslokal war überfüllt, Teilnehmerzahl etwa 5 - 600 Personen. Die Rednertribüne war mit der Parteifahne, einer Hakenkreuzfahne und der italienischen Fahne umrahmt. Über den Fahnen waren die Bilder des Führers, Mussolinis und Szalasis angebracht. Die ungarische Nationalflagge und das Bild des Reichsverwesers waren demonstrativ übergegangen worden. Der Abgeordnete Horvath ging in seiner Eröffnungsrede auf die Juden Herrschaft ein, unter der das ungarische Volk stark gelitten habe. Er führte weiter aus, daß die nach Ungarn gekommene deutsche Wehrmacht nur ein altes Regime aufgelöst habe, das vollkommen links eingestellt gewesen sei und nur den Juden gedient habe. Abschließend forderte er alle Arbeiter, Bauern und Beamte auf, mit Szalasi für den Hungarismus zu kämpfen.

Szalasi selbst erklärte in seiner Rede zunächst, daß die Regierung neuerdings einen sogenannten Gedankenaustausch der Parteimitglieder untereinander in den Parteilokalen bewilligt habe und betonte

damit

H525022

K213739

Arbeitsexemplar! Bei Zul. II eintragen

E422017

lg A.

498

damit die Legalität der stattfindenden Kundgebung. Nachdem er noch kurz die historische Entwicklung der Partei bis zum Jahre 1937 gestreift hatte, wurde er in seiner Rede durch das plötzliche Erscheinen eines Überfall-Kommandos der ungarischen Polizei unterbrochen, dessen Führer die sofortige Räumung des Saales verlangte. Szalasi protestierte zwar sofort dagegen, gab aber schließlich nach und zog sich mit 16 seiner engsten Mitarbeiter nach Räumung des Saales in ein kleines Zimmer zurück. Dort erklärte er, daß die Polizei nur ihre Pflicht getan habe, wenn sie den Befehl zur Auflösung der Versammlung ausgeführt habe. Eines Tages aber würden die dafür Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden. Er meinte damit allerdings nur diejenigen, die sich offen dem Kommunismus und dem Judentum verschrieben hätten, nicht aber auch diejenigen, die nur zur Ausführung von Anordnungen befehlen sind. Er forderte dann von allen Parteimitgliedern, daß sie sämtliche an sie gestellten Anforderungen erfüllen müßten, denn gerade die kleinen Leute seien das Fundament der Bewegung. Szalasi begab sich anschließend in Begleitung des örtlichen Parteiführers in die Wohnung des stellvertretenden Komiteatsleiters zum Mittagessen. Auf dem Wege dorthin wurde er von der Bevölkerung lebhaft mit "Eljen-Szalasi-Rufen" begrüßt.

2.) Banditen: Im Raum von Munkacs und Maramarossziget sind bisher einwandfrei sieben Banden festgestellt, die hauptsächlich durch Gendarmerie laufend verfolgt werden. Die Mitteilungen über die Ergebnisse der einzelnen Aktionen werden ausgewertet. Dabei hat sich herausgestellt, daß beim Absetzen von Fallschirmspringern die Zahlenangaben sunächst meist übertrieben sind.

Außer den sieben bekannten Banden ist am 10.5.44, 22 Uhr 30 bei Poroskoe, 50 km nördlich Munkacs, ein weiterer Absprung feindlicher Agenten in bisher unbekannter Anzahl erfolgt.

Am 14.5.44 drangen vier Banditen in ein Haus in Iovor, 15 km nördlich Munkacs, ein. Sie verlangten dort Auskunft über das in der Umgegend liegende Militär und verschwanden dann wieder.

In Berichten, die dem Kds Kaschau zugegangen sind, ist die Rede von 10.000 Angehörigen der National-Ukrainischen Bandenbewegung, die angeblich im Raum von Delina, westlich Stanislaus, zum Kampf bereit stehen sollen.

Kds Fünfkirchen meldet, daß am 11.5.44 65 ungarische Familien unter Mitführung eines Teils ihres Vermögens aus Kroatien auf ungarisches Gebiet nach Barcs geflüchtet sind. Es handelt sich in der Hauptsache um Familien aus den Ortschaften Nagybalinagory, Bezirk Deruvar, Slanavovoda, Bezirk Slatina, Starigrac, Bezirk Virovitica und Hun, Bezirk Slatina. Nach den Aussagen der Flüchtlinge wurden sie in letzter Zeit erheblich

von

H523023

K213790

E422018

X

499

von Banditen bedroht, und die jüngeren Männer wurden weggeschleppt oder bei Weigerung erschossen. Die Banditen benutzten Schulkinder für Spionagedienste und entsandten sie zu diesem Zweck in die von deutschem Militär besetzten Städte und Dörfer.

Einige hier eingegangene Meldungen über angebliche größere Bandenbildungen im Raume Stropkov-Trebischau, Ostslowakei, wurden überprüft. Sie haben sich als übertrieben herausgestellt. Festgestellt wurden im Gebiet Humenne 40, Vranov 25, Hanusovce 35, und Kysak 10 Bandenmitglieder. Die slowakische Staatspolizei hat entsprechende Bekämpfungsmaßnahmen eingeleitet und bisher 50 Personen festgenommen.

Am 12.5. hat nach Meldung des Kds Kaschau bei Nakowce, 28 km nordwestlich Ungvar, ein Gefecht zwischen slowakischer Gendarmerie und einer sowjetischen Bande stattgefunden. Wie das ungarische Bandenbekämpfungskommando aus Ungvar meldet, betrugen die Bandenverluste 16 Tote, 32 Gefangene, Maschinengewehre und Gewehre. Die Gendarmerieverluste betrugen 1 Toter und 4 Verwundete.

3.) Juden: Die Evakuierungsaktion in Ostungarn verläuft weiterhin planmäßig. Bisher wurden 62.644 Juden abtransportiert. In Übereinstimmung mit den bisher eingegangenen Mitteilungen meldet das Außenkommando Szolnok, daß wirklich aufrichtige Bekenntnisse gegen das Judentum nur von der einfachen Bevölkerung und zum Teil auch noch aus Kreisen älterer Offiziere kommen. Beseichnend ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, daß alle bei dem Außenkommando eingegangenen Anzeigen gegen Juden wegen deutschfeindlicher Äußerungen, Abhörens von Feindsendern usw. von einfachen Arbeitern, Dienstboten u.ä. erstattet wurden. Wenn Geschäftsleute oder Beamte Angaben gegen Juden machen, dann schweben diesen meist wirtschaftliche Vorteile in Form der Übernahme von Judengeschäften oder Wohnungen vor Augen. Die sogenannten besseren Gesellschaftskreise nehmen gegen die Juden meist nur dann Stellung, wenn sie sich sozusagen dazu verpflichtet fühlen und die Sicherheit haben, daß ein Bekanntwerden ihrer Meinungsäußerung ihnen keinen Schaden zufügen kann. In diesen Kreisen herrscht meist die Ansicht vor, daß die unter deutschem Druck erlassenen Judenverordnungen viel zu scharf seien.

Beim Kds Budapest lief eine Anzeige ein, daß in einem Lokal in Budapest IV, Museum körut 10, eine Judenversammlung stattfindet. Daraufhin wurde festgestellt, daß in diesem Haus der "Ungarische katholische Kreuzverein" seinen Sitz hat. Dieser Verein hat sich zur Aufgabe gestellt, Juden zu bekehren und sie dem christlichen Glauben zuzuführen. Der Verein wurde im Jahre 1941 mit Unterstützung durch jüdische Gelder von dem Priester Dr. Josef Kavallier gegründet. Die Hauptgeldgeber sollen die Barone Weiss und das Oberhausmitglied

H323024

K213791

E422019

500

Oberhausmitglied Franz Choria gewesen sein. Zur Vorbereitung auf die Taufe werden Kurse von 8 Wochen Dauer mit wöchentlich zwei Stunden Unterricht abgehalten. Beim Zugriff durch die Sicherheitspolizei waren 37 Juden anwesend. Der im Gang befindliche Kursus wurde von dem Kaplan Nikolaus Horvath geleitet, der dazu durch Dr. Emerich Saba von der Pfarre Christenstadt beauftragt war.

Wegen reichsfeindlichen Verhaltens, Verstoß gegen die Judengesetze und Abhören englischer und russischer Sender wurden vom Kds Budapest 3 Juden und 1 Ungar festgenommen.

Veesenmayer.

H325025

K213792

E422020

501

Vermerk:

Von Diplogerma Budapest
unmittelbar nach Fuschl
durchgegeben.

Fel.Ktr. 23.5.44.

AA Jul. II g 210 079

997 g

T e l e g r a m m
(G - Schreiber)

Budapest, den 20. Mai 1944
Ankunft: 23. Mai 1944.

Nr. 194 vom 20. 5.

Für Botschafter R i t t e r.

Verteiler:

3 Stk. an RAM
3 " " St.S.
2 " " BRAM
1 " " U.St.S.Pol.
1 " " Dg.Pol.
1 " " Pol.IV
1. " " Inl.II(Arb.St.)

Der Höhere SS- und Polizeiführer
meldet mir am 20. 5. 44 :

1.) Banditen:

Bei Nagy-Batany, westlich Eger, wurden
in der Nacht zum 12. 5. bei Störflügen
18 bis 20 Fallschirmspringer abgesetzt. Die
Fahndung ist von der ungarischen Gendarmerie
aufgenommen.

2.) Juden :

Wegen reichsfeindlichen Verhaltens
und Abhörens des englischen Rundfunks wur-
den der frühere Redakteur des "Pester Lloyd",
Jude Alexander Biro, und seine Ehefrau
festgenommen. Wegen Wirtschaftsabotage,
Sabotage der Lieferungen nach dem Reich,
Warenverschleppung und Verschiebung von
Aktienkapital wurden in Budapest insgesamt
6 Juden in Haft genommen.

3.) Spionageabwehr:

Wegen Spionageverdachts wurde die
Jüdin Eta Denos in Budapest festgenommen.
Ferner nahm Kds Budapest wegen Betätigung
im Rahmen der polnischen Emigration den
Polen Stanislaw Kaspersaycki, der der ZWZ-
Base in Budapest angehören soll, und den
Polen Anton Lubowski, der für die polnische
Emigration Stempelfälschungen durchgeführt
haben soll, in Haft.

Der

K213793

Arbeitsexemplar! Bei Aufg. II eintragen

487124

502

Der polnische Jude Dr. Löwenstein-Opoka war in der Placówka Wengry (Plasierung Ungarn) tätig und gleichzeitig der Kopf der im Entstehen begriffenen örtlichen Organisation der Polnischen Sozialistischen Partei (PPS). Er stand mit der PPS im Generalgouvernement in regem Gedankenaustausch und übermittelte dorthin Berichte über die Lage der Polnischen Sozialistischen Partei in Ungarn, deren außenpolitische Zielsetzung, die Tätigkeit Titos usw. Er hielt im Jahre 1941 enge Verbindung mit dem letzten Präsidenten des Exekutivkomitees der Polnischen Sozialistischen Partei in Warschau, namens Arciszewski, und vom Jahre 1943 bis zu seiner Festnahme am 19.3.1944 mit dem ihm namentlich nicht bekannten Sekretär des sozialistischen Komitees in Krakau. Von dem Letztgenannten erhielt er ständig Post für die Mitglieder der Exilregierung, die er verschlossen an den Leiter der Placówka und Delegaten für Ungarn, den in Haft befindlichen Edmund Fietowicz, zur Beförderung weitergab. Dem Kds Budapest gelang es, die letzte in Budapest eingetroffene und für Löwenstein bestimmte Sendung zu erfassen, die der Kurier bei einer ungarischen Staatsangehörigen hinterließ, weil er von der Festnahme des L. erfahren hatte. In der Postsendung befand sich umfangreiches Nachrichtenmaterial über die angeblichen Zustände in den deutschen Konzentrationslagern im Generalgouvernement. Insbesondere ist auch über die Vorgänge im Lager Auschwitz eingehend berichtet worden. Aus dem Material muß geschlossen werden, daß die PPS über ein gut funktionierendes Nachrichtennetz auf dem in Rede stehenden Gebiet verfügt und in der Lage ist, eine genaue Statistik über die Zahl der Festnahmen, Zu- und Abgänge usw. zu führen. Dem Material ist u.a. eine umfangreiche Liste von Häftlingen beigelegt.

Veesenmayer.

K213794

487125

503

Telegramm
(Offen)Verschlussache
zu behandeln.

Auswärtiges Amt

Inl II 2909h

eing. 27. Mai 1944

~~G e h e i m~~Budapest, den 23. Mai 1944 -
Ankunft: " 26. " " -Nr. 203 vom 23.5.44

Für Herrn Botschafter R i t t e r.

Der Höhere SS- und Polizeiführer
meldet mir am 22. Mai:

Vermerk:

Von Budapest unmittel-
bar an Fuschl gesandt.1.) Banditen:

Kds Kaschau meldet, dass in der Nacht vom 19. Mai in Gar, 12 km nördlich Beregszasz eine 6 Mann starke Bande gesichtet worden sei. Die ungarische Gendarmerie hat bisher einen Gefangenen gemacht. Ein anderer gefangengenommener Bandit hat sich bei seiner Vernehmung bereit erklärt, den Platz zu zeigen, an dem abgesprungene Fallschirmagenten in der Umgebung von Szaplonce ihre Sachen versteckt hätten. An dem von ihm angegebenen Platz wurden gefunden:

1 Kurzwellensender, 3 Fallschirme und 1 Sack mit Bekleidungsstücken, darunter viele Frauenkleider.

2.) Juden:

Vom Kds Budapest wurden wegen Verschleierung jüdischen Vermögens, Preistreiberei, Schwarzhandels, achsenfeindlicher Betätigung und Spionageverdachts 5 Juden in Haft genommen. Weiterhin wurde der Jude Lipot Schubert in Budapest festgenommen, weil er die Absicht hatte, eine bewaffnete Bande zu bilden und diese den Bandengruppen Titos zuzuführen. Ausser ihm wurden 5 andere Juden als Geldgeber und 2 Jüdinnen in Haft genommen, die die Absicht hatten, als Samariterinnen zu Tito zu gehen.

3.) Sabotage:

Nachdem vor etwa 4 Wochen die Schifffahrt auf der Donau wegen Minengefahr eingestellt wurde, gingen nach kurzfristiger Eröffnung des Verkehrs innerhalb von 3 Tagen auf der Strecke Budapest-Eisernes Tor 30 Schiffe verloren. Darauf wurde die

K213805

E422032

Schifffahrt

erteiler:

- x St.S.
- x B.R.A.M.
- x U.St.S.Pol.
- x Dg.Pol.
- x Pol. IV
- x Inl. II (Arb.Stelle)

Dies ist Exemplar Nr. ...1.....

Sollte Exemplar bei Jul II eintreffen

504

- 2 -

Schiffahrt wieder eingestellt, um zunächst besondere Massnahmen zur Vermeidung von Verlusten durchzuführen. Seit dem 13. Mai ist die Schiffahrt nunmehr unter Anwendung besonderer Vorkehrungsmassnahmen wieder aufgenommen worden. Zur Verminung der Donau werden anscheinend nicht nur Magnet - sondern auch sogenannte Geräuschminen verwendet, die durch Schallwelle zur Explosion gebracht werden.

4.) Reichsverrat:

Am 15.5. wurde vom Kds Fünfkirchen der Kurbaddirektor Imre Breyer festgenommen, weil er in dem dringenden Verdacht steht, bis in die neueste Zeit offen gegen Deutschland und den Nationalsozialismus gehetzt zu haben. Breyer war persönlicher Freund des Innenministers Keresztesz-Fischer und hatte Kenntnis von allen innen- und aussenpolitischen Vorgängen. So hatte er sich kurz vor dem Einmarsch der deutschen Truppen geäussert, dass im Mai dieses Jahres eine ähnliche Sache wie in Italien gestartet werden solle. Breyer kennt einflussreiche Persönlichkeiten und wird offenbar von diesen gedeckt.

Veesenmayer

E422033

K213806

505

Telegramm
(Offen)

Budapest, den 24. Mai 1944
Ankunft: " 26. " "

Verschlusssache
zu behandeln.

Auswärtiges Amt
Inl II 29194
eing. 27. MAI 1944
fachl. Dept. 4.1.1.1

Nr. 207 vom 24.5.

Für Herrn Botschafter Ritter.

Vermerk:

Von Budapest
nach Fuschl
weitergeleitet.

Telko

Im Anschluss an Polizeibericht Nr. 203 vom 23.5.

Der Höhere SS- und Polizeiführer meldet
mir am 23.5.:

1.) Kommunismus: In der Nacht zum 20.5.
wurden im Zuge der Aufrollung der kommunistischen
Partei in der Batschka wegen Beteiligung an
kommunistischen Umtrieben in Neusatz 58 Personen
von dem dortigen Aussenkommando in Zusammenarbeit
mit der ungarischen Gendarmerie, deutschen Gen-
darmerie und ungarischen Polizei festgenommen,
vgl. Tagesbericht vom 15.5.

2.) Banditen: Am 15.5. überfiel eine
Bande, bestehend aus Russen, Ukrainern, Usbeken,
etwa 170 geflohenen Hilfsfreiwilligen, 30 Juden
und einigen Polen, insgesamt 400 bis 450 Mann,
den Ort Viskow 4 km jenseits der ungarischen
Grenze an der Strasse Solina-Toronypass, raubte
sämtliche Lebensmittel und trieb das gesamte
Vieh in die Berge. Seitdem beherrscht die Bande
die Strasse zwischen den Dörfern Viskow und
Ludwikowka, 10 km nordöstlich Viskow. Verkehr
in diesem Gebiet ist nur im grossen Geleit
möglich. Jenseits der ungarischen Grenze sollen
zwischen dem Toronypass und Dolina sowie an der
Eisenbahnstrecke Munkacs-Striy 30 - 40 000 Ban-
diten liegen.

Der Hauptstab sll sich in Magura,
20 km nördlich Viskow befinden. Die Bande soll
angeblich die Absicht haben, die Beskidenpässe
und die Eisenbahnstrecke Munkacs-Striy zu sper-
ren, um den Nachschub zur Ostfront zu stören.
Nähere Erkundigung wird veranlasst.

Verteiler:

- 3 x St.S.
- 2 x BRAM
- 1 x U.St.S. Pol
- 1 x Dg. Pol
- 1 x Pol IV
- 1 x Inl. II (Arb. St.)

Arbeitsexemplar! Bei Jul. II eingetragen. Am

Dies ist Exemplar Nr. 1..... H523026

E422034

K213807

506

- 2 -

Am 17.5. abends stiess eine Honvedeinheit etwa 50 km nördlich Munkacs auf eine Bandengruppe von 6 Männern und einer Frau. Die Bande zog sich nach kurzem Feuergefecht unter Zurücklassung von Mpi, Handgranaten und Munition zurück.

Die am 6.5. südlich Munkacs abgesetzte Fallschirmgruppe wurde am 18.5. bei Majdanki, nördlich Huszt, von Honveds gestellt, dabei wurde ein Bandit erschossen. Bei Fortsetzung der Verfolgung wurden am 20.5. weitere drei Banditen erschossen, zwei konnten entkommen. Die Bande war ausgerüstet mit Mpi, Pistolen, Handgranaten, Ferngläsern, Kompass, Landkarten und deutschem Geld.

3.) Juden: Gesamtzahl der ins Reich abtransportierten 110.556, in Kaschau wurden bisher 54 Ungarn wegen Verschlebung bzw. Versteckens jüdischen Vermögens von der ungarischen Polizei festgenommen. Bei den Ermittlungen und Durchsuchungen im Judenlager Neumark wurden bisher über 100 Nichtjuden festgestellt, die jüdisches Vermögen verbergen gehalten haben. So hat u.a. auch die Ordonnanz des ungarischen Militärverwaltungschefs, Oberst Kosmand, Gold- und Schmucksachen von Juden im Werte von etwa einer halben Million Pengoes in Empfang genommen und versteckt.

Fds Budapest nahm eine jüdische Arztwitwe fest, die drei fabrikneue Röntgenapparate an verschiedenen Stellen versteckt und sie so einer geheimnützigen Verwendung entzogen hatte.

In der Nacht zum 19.5. unternahmen 7 Juden einen Fluchtversuch aus dem Lager Kaschau. Von der ungarischen Gendarmerie wurden dabei zwei Jüdinnen auf der Flucht erschossen und zwei Juden verwundet.

4.) Spionageabwehr:

Vom Kds Budapest wurden die Juden Theodor Rosentahl, Arzt, und Mor Janos Bach, Kaufmann, wegen Verdachts der Spionage in Haft genommen.

5.) Einstellung offizieller Stellen:

Nach Beendigung der Judenaktion gewinnt Kds Neumarkt den Eindruck, dass die ungarische Polizei nicht mehr die entgegenkommende und freundschaftliche Art in der Zusammenarbeit mit der deutschen Polizei zeigt. Offenbar vertritt man dort bereits die Ansicht, dass nach Beendigung der Judenaktion ein weiteres Verbünden der deutschen Sicherheitspolizei nicht mehr notwendig und sie nur noch dazu da sei, die Tätigkeit der ungarischen Polizei zu überwachen.

Veesenmayer

H323027

K213808

E422035

507

Vermerk:

Telegramm wurde von
 Ges. Budapest unmittelbar
 nach Fuschl durchgegeben, Telegramm
 Telko 28. Mai 44

Nur als
Verschlußsache
 zu behandeln.

(G.-Schreiber)

B u d a p e s t, den 25. Mai 1944 -

Ankunft: " 28. " 1944 - 1.00 Uhr

Nr. 212 v. 25. V. Im Anschluß an Drahtbericht Nr. 207
 vom 24. Mai

Für Botschafter Ritter.

Der höhere SS- und Polizeiführer
 meldete mir am 24. und 25. Mai 1944:

1.) Banditen: Die vom Kds Klausenburg
 vernommene Funkerin einer am 5.5. abgesetz-
 ten Fallschirmagentengruppe gab an, daß
 die Gruppe den Befehl gehabt hätte, über po-
 nischem Gebiet, und zwar in der Nähe der
 Stadt Grossno großen A.A.B. abzuspringen.
 Erst nach zweifältigen Erkundigungen stellte
 die Agenten fest, daß sie sich in Ungarn
 befanden. Die Gruppe soll mit polnischem
 Geld ausgestattet gewesen sein. Ihre Aufgab-
 bestand angeblich darin, Truppenbewegungen
 festzustellen, Munitionslager, Brücken usw.
 zu erkunden, Sabotageakte auszuführen, mit
 der Bevölkerung Verbindung aufzunehmen
 und Banditengruppen zu bilden. Die Ergeb-
 nisse der Arbeit sollten laufend durch
 Funk übermittelt werden. Die Funkagentin
 will im Fallschirmspringen nicht ausgebil-
 det worden sein. Die Handhabung des Fall-
 schirms wurde ihr erst kurz vor dem Ab-
 sprung erklärt. Nach Mitteilung des Kds
 Kaschau hat der slowakische Minister Mach
 auf einer Konferenz der Führer der slowaki-
 schen Gendarmerie, Polizei usw. unter Hin-
 weis auf entsprechende deutsche Vorstellun-
 gen ein schärferes Vorgehen gegen Juden,
 Tschechen, Banditen und Vorkehrungsmaßnahmen
 zur Verhinderung von Sabotage gefordert.
 Er gab der Polizei die Weisung, wichtigeren
 illegalen Verbindungen größere Aufmerksam-
 keit zu widmen, ihn persönlich von allen ent-
 sprechenden Vorgängen in Kenntnis zu setzen
 und gegen Banden notfalls in Verbindung
 mit der slowakischen Wehrmacht einzuschreiten
 die sich mit dieser Zusammenarbeit einver-
 standen erklärt hat. Juden und Tschechen
 sollen aus der Ostslowakei nach dem Westen
 verbracht werden. Kds. Kaschau meldet,
 daß

Verteiler:

- 2 Stück an RAM
- 3 " " St.S.
- 1 " " U.St.S. Pol
- 1 " " Dg. Pol
- 1 " " Pol IV b
- 1 " " Inl. (Arb.St.)
- 1 " " L R v. Grote,

110417

415

- 2 -

daß am 24. 5. das Dorf Banykovic, 7 km östlich Polena, von Banditen angezündet wurde. Die Honved befindet sich zur Zeit im Gefecht mit den Banden, deren Stärke und Bewaffnung noch unbekannt sind.

2.) Juden: 24. 5. Gesamtzahl der ins Reich abtransportierten 117.082. Vom Kds Budapest wurde wegen deutschfeindlichen Verhaltens, Abhörens und Verbreitens der Nachrichten des Londoner Senders und wegen Verdachts einen Geheimsender zu besitzen, ein jüdisches Ehepaar festgenommen.

25. 5. Gesamtzahl der ins Reich Abtransportierten 138.870. Komitat und Stadt Munkacs sind seit dem 23. 5. restlos von Juden geräumt.

3.) Spionage: Dem Kds Budapest wurde vertraulich bekannt, daß diejenigen Polen, die in der "Klinika Pension" einquartiert sind, versuchen wollen, Ungarn auf illegalem Wege zu veranlassen. In diesem Zusammenhang wurden 4 polnische Flüchtlinge festgenommen, von denen einer falsche Papiere bei sich führte.

Von der Abwehrstelle Breslau wurde daraufhingewiesen, daß sich der ehemalige Leiter der politischen Abteilung der Wojwodschaft Kattowitz, der frühere Stadtinspektor Withold Chomransky, in der Nähe von Budapest als Emigrant illegal aufhalten solle. Darauf wurde vom Kds Budapest im polnischen Offiziersinternierungslager Raab der ehemalige polnische Oberleutnant Marian Comransky festgenommen. Ob Identität vorliegt, steht noch nicht einwandfrei fest. Chomransky war bei der Polizei in Kattowitz tätig, wurde aber in Ungarn als Militärflüchtling anerkannt. Hier stand er eine Zeitlang im Dienste des Fremdenkontrollamtes und war an der Überprüfung von Auslandsreisen polnischer Flüchtlinge beteiligt. Von der ungarischen Staatssicherheitspolizei wurde dem Kds Budapest der polnische Jude Leo Biren übergeben, der hier mit falschen Ausweispapieren auf den Namen Leon Sawatzki lebte. Diese Papiere will Biren in Krakau gekauft haben. In Krakau ist Biren im Winter 1934/44 arbeitsvertragsbrüchig geworden und von dort über die Slowakei nach Ungarn geflüchtet.

4.) Sabotage: Durch die Luftangriffe auf Budapest am 3. und 12. 5. entstanden auf dem Gelände der Fanto A.G. kleinere Brände, die im Keime hätten erstickt werden können. Die leitenden Personen dieses Betriebes, Direktor Fanyes, Dipl. Ing. Laszlo Thoman und Direktor Fabri, alle drei Juden, sabotierten jedoch die ersten Bekämpfungsmaßnahmen, sodaß der größte Teil des Werkes dem Feuer zum Opfer fiel. Die Genannten wurden festgenommen.

5.) Donau-Verminung: Am 16. 5. ist beim Stromkilometer 154/8 der stromabwärtsfahrende Motorschlepper "Kreszenc Wallner" auf eine Treibmine gelaufen. Das Heck des Schleppers wurde stark beschädigt. Der Schlepper konnte jedoch auf Strand gesetzt werden. Bei Kisapos sind drei Kähne des Schleppers "Szialiget" auf Minen gelaufen. Verluste: 2 Tote, 2 Schwerverwundete. Die Kähne sind gesunken.

Am 10. 5. lief ein Kahn des Schleppers "Tatra", 20 km westlich Ujvidek, auf eine Mine und sank. Ein zweiter Kahn wurde stark beschädigt.

416

- 3 -

6.) Reichsverrat: Wegen dringenden Verdachts, Badoglio-Anhänger finanziell unterstützt zu haben, wurde vom Kds. Budapest der ungarische Staatsangehörige Istvan Ambro in Haft genommen.

Ferner wurde in Budapest wegen deutschfeindlicher Äußerungen und Verdachts, einen Geheimsender betrieben zu haben, der ungarische Staatsangehörige Dipl.Ing. Agoston Kisshazy festgenommen.

7.) Sonstiges: Wegen deutschfeindlicher Äußerungen wurden vom Kds Budapest vorübergehend der britische Staatsangehörige Guy Martin und seine Ehefrau Elisabeth geb. Arady, eine geb. Ungarin, festgenommen. Martin ist seit 30 Jahren in Ungarn ansässig und hat hier ein eigenes Unternehmen.

Veesenmayer.

110419

417

Telegramm

(G.-Schreiber)

Verschlusssache
zu behandeln

B u d a p e s t, den 25. Mai 1944 - 18.35 Uhr
Ankunft: " 25. " 1944 - 21.30 Uhr

Nr. 1474 v. 25. V.G e h e i m

eing. 26. MAI 1944

Anl. (fachl. Dopp. d. Bspg.)

+(bei Inl. II

Im Anschluß an Drahtbericht Nr. 1308 u) vom
11. Mai:

Abtransport: Juden aus Karpatho-Raum
und Siebenbürgen verläuft reibungslos wie
vorgesehen. Bis heute rund 150.000 nach
Zielort abgefertigt. Durch stärkere Be-
legung der Waggons wird Evakuierungsaktion
ausgewiesenen Zonen bereits am 7. Juni abge-
schlossen.

Am 5. Juni wird mit Konzentrierung der
Juden in Gegend nördlich Budapest - von
Kaschau bis Reichsgrenze - (Zone III) be-
gonnen. Erfasst werden voraussichtlich rund
65.000 Juden, die in der Zeit vom 11. bis
16. Juni nach Zielort abgefertigt werden.

In einer heute im Innenministerium
unter Vorsitz Staatssekretärs Baky stattge-
fundenen Besprechung, an welcher Obergespan
Gendarmerie und Polizeiführer aus Zone III
und Führer Sondereinsatzkommandos des SD,
Obersturmbannführer Eichmann mit seinen
Sachbearbeitern teilnahmen, sind alle Einze-
heiten für Konzentrierung und Abbeförderung
in Zone III festgelegt worden. Mitte Juni
wird mit Konzentrierung im gesamten bisher
nicht bearbeiteten Raum ostwärts der Donau-
mit Ausnahme Komitat und Stadt Budapest -
(Zone IV) begonnen. In diesem Gebiet werde
schätzungsweise 100.000 Juden erfasst.

Veesenmayer.

Verteiler Nr. 4:1. 1 } an Inl. II (Arb. St.)

2. 2 } " RAM

3. 3a } " St. S.

4. 4a } " BRAM

5. 5 " Botsch. Ritter

6. 6-14 an Abt. Leiter:

o, Pol., 7) Recht,

8) da Pol., 9) Kult. Pol.,

10) Presse, 11) Prot., 12) Ru.,

13) Inl. I, 14) Inl. II

15. 15 an Dg. Pol

16. 16 " Dg. Arb. Abt. (wenn nicht
Pol. Arb. Abt. ist)

17. 17 " Sammlg. Felke

18. 18 ist Nr.

K213809 H323028

Juden Waggons.

E422036

508

Geheime Reichsache

Begleitet von Herrn Hezinger traf ich am Montag, den 22. Mai, in Budapest ein und meldete mich unverzüglich bei der Gesandtschaft, sprach mit der Dienststelle Eichmann und mit der Dienststelle Ballensiefen.

Am Spätnachmittag suchte ich zunächst Herrn VLR Feine als Geschäftsträger, sodann Herrn von Adamovic als Sachbearbeiter für Judenfragen, Herrn Triska und Herrn Brunhoff (Presseabteilung) auf.

VLR Feine sprach mich unverzüglich auf den Fall Hezinger an und erklärte, daß Hezinger seines Erachtens vorläufig schlechterdings unentbehrlich sei. Ich setzte ihm daraufhin die Gründe auseinander, weshalb seine sofortige Rückreise nach Salzburg erforderlich sei. Herr Triska erklärte, am Montag sowie auch am darauf folgenden Tage für mich keine Zeit zu haben. Er werde Mittwoch vormittag zu meiner Verfügung stehen. Mit Herrn Brunhoff besprach ^{ich} die mit der Herausgabe einer antijüdischen Zeitung in Budapest zusammenhängenden Fragen. Mit Herrn von Adamovic erörterte ich den gesamten Problemkomplex, der mit den Maßnahmen gegen das Judentum in Budapest zusammenhängt. Herr von Adamovic, ursprünglich österreichischer Beamter, ist durch Gelenkrheumatismus und Ischias in seiner Bewegungsmöglichkeit zu stark gehindert, daß er eigentlich nur am Schreibtisch arbeiten kann. Jede Möglichkeit, mit Außendienststellen Fühlung zu nehmen, bedeutet für ihn eine unerhörte körperliche Anstrengung. Er ist daher auch gezwungen gewesen, die gesamte Außenarbeit 100 %ig auf Herrn Hezinger abzuwälzen, weil ihm ein Mitarbeiter nicht zur Verfügung steht und er, wie gesagt, rein körperlich zu der Außenarbeit nicht in der Lage ist. Im Übrigen ist Adamovic durch seine langjährige Tätigkeit in Budapest und wohl auch verwandtschaftliche Beziehungen mit - um den Ausdruck des Gesandten Veessenmayer zu gebrauchen - der ungarischen Gesellschaft so verfilzt, daß seine beschleunigte Abberufung von Budapest notwendig geworden ist. Als Nachfolger für Adamovic ist Leg. Rat Grell vorgesehen, der vermutlich in den Pfingsttagen in Budapest eintreffen wird.

Die

K209057

300799

333

Die Unterhaltung mit Adamovic zeigte, daß er mit großem Eifer die antijüdische Gesetzgebungsarbeit verfolgt hat und sich in ihr hervorragend auskennt. Von den tatsächlichen Absichten der Exekutive und der praktischen Durchführung der Judenmaßnahmen dagegen hat er keine Vorstellung.

Um 19,15 Uhr suchte ich weisungsgemäß Gesandten Veessenmayer auf, mit dem sich eine fast einstündige Unterhaltung entwickelte.

1. Zum Fall Hezinger sagte mir Gesandter V., nachdem ich ihm die Notwendigkeit der Rückkehr Hezingers nach Salzburg vorgetragen hatte, er sehe dies völlig ein und sei sich auch darüber klar, daß Hezinger ihm nur geliehen sei. Auf der anderen Seite bäte er doch zu würdigen, daß er - V. - eine außerordentlich schwierige Arbeit habe und die Zusammenarbeit mit den H-Dienststellen nicht immer glatt laufe. Hezinger habe es nicht nur verstanden, seinen Auftrag hervorragend durchzuführen, sondern auch so kameradschaftliche Beziehungen zu den Dienststellen der Exekutive herzustellen, daß Hezinger der Einzige sei, der ihm, V., bisher nur Freude bereitet habe und auf dessen Arbeitsgebiet es Schwierigkeiten bisher nicht gegeben habe. Adamovic, dessen Abberufung er hätte verlangen müssen, sei für die Arbeit ungeeignet. Eine andere Arbeitskraft stehe ihm bisher nicht zur Verfügung. Er befürchte ernsthaft, daß die Abberufung Hezingers zu allen übrigen Schwierigkeiten auch noch zu Differenzen auf diesem Gebiet führen werde. Er wäre daher außerordentlich dankbar, wenn es sich irgendwie einrichten ließe, daß Hezinger noch drei bis vier Wochen bei ihm bliebe. Er sei aber auch bereit, wenn es gar nicht anders ginge, Hezinger schon vorher zu entlassen und Grell zunächst hauptsächlich für die Judenarbeit einzuspannen. Er müsse jedoch auf jeden Fall bitten, daß Hezinger Grell noch einige Tage einarbeiten könne. In diesem Sinne werde er auch noch einmal an Herrn VLR Wagner herantreten.

2. Zur Frage der Vermögensbehandlung trug ich Gesandten V. meine Auffassung vor. Er erklärte, daß er es im Augenblick noch für zu früh halte, um den Fragenkomplex bei den Ungarn anzuschneiden. Er bitte mich um zwei Aufzeichnungen, die die beiden möglichen Lösungen behandelten. Er werde die Frage dann nochmals überprüfen und in Angriff nehmen, sobald er den Boden dafür für günstig halte.

K209058

3.

300200

334

3. Gesandter Veessenmayer wies mich bei Behandlung von Punkt 2. darauf hin, daß das zur Debatte stehende Objekt ja in keinem Verhältnis hinsichtlich der Größenordnung zu dem von Dienststellen des Reichsführers in Ungarn eingeleiteten Fischzug stehe. In dieser außergewöhnlich heiklen Angelegenheit schicke er seinen besten Mitarbeiter, Konsul Rekowski, gerade zum Reichsführer. Nähere Andeutungen, worum es sich hierbei handle, machte er mir nicht. Soweit ich aus Andeutungen entnehmen konnte, scheint es sich um Geheimverträge zu handeln, die Gruppenführer Winkelmann hinter dem Rücken von V. vorbereitet hat und mit denen V. nicht einverstanden ist.

4. Wir besprachen sodann noch kurz das Problem Ballensiefen, der sich in Budapest recht unglücklich verhalten hat, sodaß V. bei Winkelmann seine Abberufung gefordert hat. Die Sache scheint jedoch behelfsmäßig eingerenkt zu sein.

Am nächsten Morgen besuchte ich die Dienststelle Eichmann. Ein Überblick ergab, daß bis zum 24. mittags etwa 116 000 Juden in das Reich abtransportiert sind. Weitere rund 200 000 sind konzentriert und warten auf den Abtransport. Es handelt sich hierbei überwiegend um Juden aus den nordöstlichen Teilen Ungarns. Darüber hinaus ist die Konzentrierung im Süden, Südosten und Südwesten des Landes in einer 30 km breiten Grenzzone durchgeführt worden. Am 7. Juni beginnt die Konzentrierung in den nördlichen und nordwestlich von Budapest gelegenen Provinzen. Man rechnet mit etwa 250 000 Juden. Gleichzeitig wird die Ghettoisierung der im Süden von Budapest gelegenen Landesteile abgeschlossen werden. Ende Juni hofft man so weit zu sein, daß die Konzentrierung der in Budapest lebenden Juden beginnen kann. Insgesamt glaubt man rund 1 000 000 Juden (evtl. sogar etwas mehr) zu erfassen, von denen etwa $\frac{1}{3}$ arbeitseinsatzfähig sein dürfte und von Sauckel, der OT usw. in Oberschlesien in Empfang genommen wird. Lediglich etwa 80 000 arbeitsfähige Juden sollen unter Bewachung der Honved in Ungarn zurückbleiben, um in der ungarischen Rüstungsindustrie beschäftigt zu werden. Die gesamte Aktion soll etwa Ende Juli abgeschlossen sein (einschließlich Abtransport). Eichmann bat dringend um weitere Unterstützung in der Form, wie sie Hezinger bisher geleistet habe. Nur dadurch könne er bei der an sich erforderlichen Härte der ungarischen Gendarmerie

und

K209059

300801

335

und bei der nicht zu leugnenden Sturheit seiner eigenen Außenkommandos eine Gewähr dafür sehen, daß bei der Behandlung von Ausländern keine zu groben Schnitzer passierten. Eichmann war sehr betroffen, wie ich ihm mitteilte, daß Hezinger sofort abberufen werden würde. Er erklärte mir sodann, daß er in diesem Falle für nichts gerade stehe, sofort den Gesandten darauf ansprechen werde und böse Komplikationen, besonders bei Durchführung der Judenaktion in Budapest, erwarte. Ich kündigte ihm dann an, daß Grell vermutlich den Auftrag übernehmen werde. Eichmann meinte jedoch, auch wenn Grell tüchtig sei, befürchte er doch für die Arbeit, denn klappen tue diese erst, wenn eine kameradschaftliche Zusammenarbeit zustande gekommen wäre. Dies habe Hezinger erreicht, und jede neue Kraft werde erst längere Zeit hierzu benötigen. Ob es nicht wenigstens möglich sei, Hezinger für die Durchführung der Konzentrierungsarbeit in Budapest nochmals für 10 bis 14 Tage nach Budapest zu entsenden.

Mittags war ich Gast von Eichmann und seinen Herren.

Am Nachmittag suchte ich das von Ballensiefen neu aufgezogene Antijüdische Institut auf. Ballensiefen hat leider die erstaunliche Taktlosigkeit begangen, zur Eröffnung des Instituts, zu der eine Reihe ungarischer Staatssekretäre geladen waren, keinen Vertreter der Gesandtschaft zuzuziehen, ja die Gesandtschaft nicht einmal von dem bevorstehenden Ereignis zu unterrichten. Das Institut selbst ist in einem ursprünglich jüdischen Klub im Zentrum der Stadt untergebracht. Es sieht seine Aufgabe vorerst hauptsächlich in der propagandistischen Untermauerung der Judenaktion. Hierzu wird eine Stürmer-ähnliche Zeitung herausgebracht unter dem Namen "Harc". Die erste Nummer erschien vorige Woche in einer Auflage von 50 000 und war innerhalb einer Stunde vergriffen. Den Verkäufern wurde das Blatt in Budapest förmlich aus der Hand gerissen. Besonders wurde beobachtet, daß Juden bis zu 30 Exemplare kauften. Es steht aber zu hoffen, daß das Blatt auch arische Abnehmer gefunden hat. Leiter des Instituts ist Professor Bosnyak, der sich in seiner Rolle offensichtlich nicht sehr wohl fühlt, da er nicht propagandistisch, sondern wissenschaftlich arbeiten möchte, dazu aber zurzeit naturgemäß nicht kommt. In Vertretung von Ballensiefen ist der praktische Manager des Instituts H-Obersturmführer Döscher, der bisher eine ähnliche Gründung Ballensiefens in Paris gesteuert hat.

K209060

Am

300802

336

Am 24. morgens vor meiner Rückreise nach Berlin suchte ich, wie verabredet, Triska auf. Dieser unterhielt sich mit mir etwa 5 Minuten stehend im Korridor, erzählte mir kurz seinen Ärger mit Ballensiefen und seine Sorgen wegen der Vorbereitung des Internationalen Kongresses und verabschiedete sich dann ganz plötzlich, da er sich um seine Telefonanlage kümmern müsse. Wie mir Hezinger vertraulich mitteilte, ist die Verstimmung zwischen Ballensiefen und Triska zu einem erheblichen Teil auch darauf zurückzuführen, daß Triska Ballensiefen laufend bei sich antichambrieren ließe und ihn dann nur sehr kurz abfertige.

Berlin, den 25. Mai 1944.

K209061

300803

337

Die Judenfrage in Ungarn wird, wie ich bei meinem kurzen Aufenthalt in Budapest feststellen konnte, mit lebhafter Unterstützung der ungarischen Staatssekretäre Endre Laslo und Baky im Eiltempo einer Lösung entgegengeführt. Im einzelnen ergibt sich folgendes:

Die Ungarische Regierung hat ~~der~~ Verbringung aller nach ungarischem Gesetz als Juden anzusehenden ungarischen Staatsbürger in die Ostgebiete zugestimmt. Zurückbehalten werden sollen lediglich 80 000 Juden, die unter Bewachung durch die ungarische Armee zum Arbeitseinsatz in ungarischen Rüstungsbetrieben gelangen sollen.

Die Gesamtzahl der Juden in Ungarn wird unter Zugrundelegung der ungarischen Begriffsdefinition des Juden auf 900 000 bis 1 000 000 geschätzt. Davon befinden sich etwa 350 000 in Budapest.

Man hat zunächst mit einem umfangreichen antijüdischen Gesetzgebungswerk begonnen, um die Entjudung des politischen Lebens, der Wirtschaft usw. sicherzustellen. Diese Gesetzgebungsarbeit wird laufend weiter ausgebaut.

Gleichzeitig wurde im gesamten Lande mit Ausnahme der Stadt Budapest mit der Ghettoisierung der Juden begonnen. Im wesentlichen wurden diese Maßnahmen bereits zum Abschluß gebracht. Budapest selbst wurde durch einen Polizeikordon gesichert, so daß im Rahmen des Möglichen illegale Ausreisen von Juden unterbunden werden.

Sodann wurde an der Süd- und Südostgrenze ein 30 km breiter Streifen von Juden überhaupt geräumt und mit der Konzentrierung von Juden in großen Sammelagern in den Nordostprovinzen begonnen.

Diese Konzentrierungsmaßnahmen führten zur Erfassung von rund 320 000 Juden, von denen seit 15.5. täglich 12-14 000 ins Generalgouvernement zur Verladung gelangen. Bis zum 24.5. mittags waren 116 000 Juden abtransportiert.

Der einsetzende Abtransport hat unter den Juden in den übrigen Gebietsteilen Ungarns, insbesondere in Budapest erhebliche Erregung ausgelöst. Trotz der unmittelbar bevorstehenden Radikallösung ließ man daher, wie vorstehend erwähnt, die Gesetzgebungsmaschine weiterhin auf vollen Touren laufen und ließ gleichzeitig durch den Judenrat in Budapest bekanntgeben, daß sich die Maßnahmen nur auf die Juden in den Ostgebieten erstreckten, die ihre jüdische Eigenart behalten

520

behalten hätten und nicht wie die Juden in den übrigen Gebiets-
teilen magyarisiert seien; das Gesetzgebungswerk zeige deutlich,
daß man hinsichtlich der übrigen ungarischen Gebiete anders verfahren
werde, denn sonst sei dieses Gesetzgebungswerk ja überflüssig.
Ob zufolge dieser Propaganda oder aus anderem Grunde mag dahinge-
stellt bleiben, jedenfalls ist das Judentum in den übrigen ungari-
schen Gebieten bisher trotz des beginnenden Abtransports ^{schleunig} ruhig ge-
blieben. Man rechnet jedoch allgemein bei den W-Dienststellen mit
gewissen Schwierigkeiten, sobald die Konzentrierungs- und Abtrans-
portmaßnahmen auch in den anderen Provinzen anlaufen.

In diesen Tagen findet unter Vorsitz des ungarischen Innen-
ministers - der hiermit erstmalig sich selbst in der Judenfrage
in den Vordergrund stellt nach bisheriger Zurückhaltung - eine
Sitzung der Obergespane, Gendarmeriekommandeure usw. der nörd-
lichen und nordwestlichen Provinzen statt, in denen die Verwaltungs-
stellen die Weisungen für die Konzentrierungsarbeit in ihren Pro-
vinzen entgegennehmen sollen. Am 7.6. wird sodann mit der Konzen-
trierung in diesen Gebieten begonnen. Anschließend werden die glei-
chen Maßnahmen im Süden und Südwesten durchgeführt werden.

Mitte bis Ende Juli glaubt man dann Budapest selbst in Angriff
nehmen zu können. Hierfür ist eine eintägige Großaktion vorgesehen,
die unter Heranziehung starker ungarischer Gendarmeriekräfte aus
der Provinz, aller Spezialeinheiten und Polizeischulen, sowie unter
Benutzung aller Budapester Briefträger und Schornsteinfeger als
Lotsen durchgeführt werden soll. Der gesamte Autobus- und Straßen-
bahnverkehr wird für diesen einen Tag eingestellt werden, um alle
Verkehrsmittel für den Abtransport der Juden einsetzen zu können.
Die Konzentrierung soll auf einer Donauinsel oberhalb Budapests
erfolgen. Man hofft, daß genügend Kräfte zur Verfügung stehen wer-
den, um möglichst alle Juden zu erfassen und ein Abwandern starker
Teile in die Illegalität vermeiden zu können. Bis spätestens Anfang
September glaubt man den Abtransport aller Juden mit Ausnahme der
vorerwähnten 80 000 abgeschlossen zu haben.

Die Aussortierung der ausländischen Juden ist an sich durch
Weisungen der Zentralstelle hinreichend sichergestellt. Doch zei-
gen die örtlichen ungarischen Gendarmerieführer einen so extremen
Eifer, daß sie ihre Ehre darein setzen, möglichst keine Ausländer
melden

521

melden zu müssen. Hezinger hat im Rahmen seines von Inland II ihm erteilten Auftrages Stichproben bei den Lagern durchgeführt und eine größere Anzahl ausländischer Juden in den Lagern festgestellt und aussortieren lassen. Man legt auf eine weitere Beteiligung von Dienststellen des Auswärtigen Amtes in der bisher von Hezinger ausgeführten Form besonderen Wert, da man seitens der Dienststellen des Reichsführers in Nordungarn und Budapest eine besonders starkes Kontingent ausländischer Juden erwartet und Schwierigkeiten nach Möglichkeit vermeiden möchte. Aus Mangel an Arbeitskräften kann Gruppe Inland II Hezinger jedoch leider nicht in Budapest belassen. Gesandter Veesenmayer beabsichtigt, Legationsrat Grell, der ihm angekündigt worden ist, mit der Weiterführung der Hezinger'schen Aufgabe zu betrauen.

Der Begriff Jude ist in Ungarn etwas anders gefaßt als nach den Nürnberger Gesetzen. Mischlinge gibt es nach der ungarischen Gesetzgebung überhaupt nicht, sondern nur Juden und Nichtjuden. Von einer Schärferfassung des Judenbegriffs im Sinne der Nürnberger Gesetze ist abgesehen worden, da in diesem Falle ein erheblicher Teil des Freundeskreises von Horthy und des ungarischen Landadels in die Judenmaßnahmen einbezogen werden müßte. Dies erscheint allen deutschen Stellen in Budapest jedoch zumindest zur Zeit nicht ratsam. Dagegen ist für die sogenannten Zertifikatsjuden - d.h. solche Juden, die wegen besonderer Verdienste als Arier behandelt werden sollen - eine Überprüfung der Zertifikate angeordnet worden. Durch engste Zusammenarbeit zwischen Staatssekretär Endre Laslo, der den Vorsitz der Überprüfungskommission hat, und den Dienststellen des SD ist gewährleistet, daß ein Mißbrauch mit Zertifikaten nicht mehr vorkommen wird.

Propagandistisch unterstützt wird die Judenaktion durch die neugegründete antijüdische Zeitung "Harc", die am Sonntag, den 21.5. in einer Auflage von 50 000 Exemplaren erstmalig erschien. Die in Budapest zur Verteilung gelangten Exemplare waren innerhalb einer Stunde vergriffen. Dabei wurde beobachtet, daß sterntragende Juden bis zu 30 Exemplare aufkauften. In welchem Ausmaß die Zeitung also auch an den arischen Leserkreis gelangt ist, den sie eigentlich ansprechen soll, läßt sich nicht übersehen.

Nach den bisherigen Feststellungen sind etwa $\frac{1}{3}$ der abtransportierten Juden arbeits~~ein~~setzungsfähig. Sie werden sofort nach Eintreffen

522

Eintreffen im Sammellager Auschwitz auf die Dienststellen von Gauleiter Sauckel, die OT usw. verteilt. Von zahlreichen Organisationen sind zwecks Erfassung von jüdischen Arbeitskräften Vertreter nach Berlin entsandt worden. Die Dienststellen des Reichsführers in Budapest lassen sich jedoch auf irgendwelche Debatten nicht ein, sondern schicken alle diese Vertreter mit dem nüchternen Bescheid zurück, daß zuständig für Anforderungen sei das W-Wirtschafts-Hauptamt in Berlin.

Berlin, den 26. Mai 1944.

Handwritten signature: H. Heide

523

Geheime Reichssache

Inl. II 286 g.Rs.

AA Inl. II g 210

Hiermit

Herrn Staatssekretär

Herrn U.St.S.Pol

Herrn Abteilungsleiter P

Herrn Abteilungsleiter Kult Pol

Inf.XIV

- je besonders -

mit der Bitte um Kenntnissnahme vorgelegt.

Berlin, den 26.Mai 1944.

K213834

Inn. II Inl. II

Der Herr St. S. bittet, diese Freisprechung
auf dem Herrn RAM vorzulegen.

(Weiterleitung über St. S. auf emp. Befehl)

Winkler 22/5

487132

Stadler
Ausdr. zu R
J. Gotschke R. H.

m. d. B. von

Kenntnissnahme

1/6

524

Ref.: LR I.11. von Thadden.

Hergestellt in 7 Exemplaren 097

Dies ist Exemplar

Die Judenfrage in Ungarn wird, wie ich bei meinem kurzen Aufenthalt in Budapest feststellen konnte, mit lebhafter Unterstützung der ungarischen Staatssekretäre Endre Laslo und Baky im Eiltempo einer Lösung entgegengeführt. Im einzelnen ergibt sich folgendes:

Die Ungarische Regierung hat der Verbringung aller nach ungarischem Gesetz als Juden anzusehenden ungarischen Staatsbürger in die Ostgebiete zugestimmt. Zurückbehalten werden sollen lediglich 80 000 Juden, die unter Bewachung durch die ungarische Armee zum Arbeitseinsatz in ungarischen Rüstungsbetrieben gelangen sollen.

Die Gesamtzahl der Juden in Ungarn wird unter Zugrundelegung der ungarischen Begriffsdefinition des Juden auf 900 000 bis 1 000 000 geschätzt. Davon befinden sich etwa 350 000 in Budapest.

Man hat zunächst mit einem umfangreichen antijüdischen Gesetzgebungswerk begonnen, um die Entjudung des politischen Lebens, der Wirtschaft usw. sicherzustellen. Diese Gesetzgebungsarbeit wird laufend weiter ausgebaut.

Gleichzeitig wurde im gesamten Lande mit Ausnahme der Stadt Budapest mit der Ghettoisierung der Juden begonnen. Im wesentlichen wurden diese Maßnahmen bereits zum Abschluß gebracht. Budapest selbst wurde durch einen Polizeikordon gesichert, so daß im Rahmen des Möglichen illegale Ausreisen von Juden unterbunden werden.

Sodann wurde an der Süd- und Südostgrenze ein 30 km breiter Streifen von Juden überhaupt geräumt und mit der Konzentrierung von Juden in großen Sammelagern in den Nordostprovinzen begonnen.

Diese Konzentrierungsmaßnahmen führten zur Erfassung von rund 320 000 Juden, von denen seit 15.5. täglich 12-14 000 ins Generalgouvernement zur Verladung gelangen. Bis zum 24.5. mittags waren 116 000 Juden abtransportiert.

Der einsetzende Abtransport hat unter den Juden in den übrigen Gebietsteilen Ungarns, insbesondere in Budapest erhebliche Erregung ausgelöst. Trotz der unmittelbar bevorstehenden Radikallösung ließ man daher, wie vorstehend erwähnt, die Gesetzgebungsmaschine weiterhin auf vollen Touren laufen und ließ gleichzeitig durch den Judenrat in Budapest bekanntgeben, daß sich die Maßnahmen nur auf die Juden in den Ostgebieten erstreckten, die ihre jüdische Eigenart behalten

509

behalten hätten und nicht wie die Juden in den übrigen Gebiets-
teilen magyarisiert seien; das Gesetzgebungswerk zeige deutlich,
daß man hinsichtlich der übrigen ungarischen Gebiete anders verfahren
werde, denn sonst sei dieses Gesetzgebungswerk ja überflüssig.
Ob zufolge dieser Propaganda oder aus anderem Grunde mag dahinge-
stellt bleiben, jedenfalls ist das Judentum in den übrigen ungarischen
Gebieten bisher trotz des beginnenden Abtransports ^{ruhig} ge-
blieben. Man rechnet jedoch allgemein bei den H-Dienststellen mit
gewissen Schwierigkeiten, sobald die Konzentrierungs- und Abtrans-
portmaßnahmen auch in den anderen Provinzen anlaufen.

In diesen Tagen findet unter Vorsitz des ungarischen Innen-
ministers - der hiermit erstmalig sich selbst in der Judenfrage
in den Vordergrund stellt nach bisheriger Zurückhaltung - eine
Sitzung der Obergespane, Gendarmeriekommandeure usw. ^{(der nörd-}
~~lichen und nordwestlichen~~ Provinzen statt, in denen die Verwaltungs-
stellen die Weisungen für die Konzentrierungsarbeit in ihren Pro-
vinzen entgegennehmen sollen. Am 7.6. wird ~~ebenfalls~~ mit der Konzen-
trierung in ~~diesen~~ Gebieten begonnen. Anschließend werden die glei-
chen Maßnahmen im Süden und Südwesten durchgeführt werden.

Mitte bis Ende Juli glaubt man dann Budapest selbst in Angriff
nehmen zu können. Hierfür ist eine eintägige Großaktion vorgesehen,
die unter Heranziehung starker ungarischer Gendarmeriekräfte aus
der Provinz, aller Spezialeinheiten und Polizeischulen, sowie unter
Benutzung aller Budapester Briefträger und Schornsteinfeger als
Lotsen durchgeführt werden soll. Der gesamte Autobus- und Straßen-
bahnverkehr wird für diesen einen Tag eingestellt werden, um alle
Verkehrsmittel für den Abtransport der Juden einsetzen zu können.
Die Konzentrierung soll auf einer Donauinsel oberhalb Budapests
erfolgen. Man hofft, daß genügend Kräfte zur Verfügung stehen wer-
den, um möglichst alle Juden zu erfassen und ein Abwandern starker
Teile in die Illegalität vermeiden zu können. Bis spätestens Anfang
September glaubt man den Abtransport aller Juden mit Ausnahme der
vorerwähnten 80 000 abgeschlossen zu haben.

Die Aussortierung der ausländischen Juden ist an sich durch
Weisungen der Zentralstelle hinreichend sichergestellt. Doch zei-
gen die örtlichen ungarischen Gendarmerieführer einen so extremen
Eifer, daß sie ihre Ehre darein setzen, möglichst keine Ausländer
melden

K213813

E422043

510

melden zu müssen. Hezinger hat im Rahmen seines von Inland II ihm erteilten Auftrages Stichproben bei den Lagern durchgeführt und eine größere Anzahl ausländischer Juden in den Lagern festgestellt und aussortieren lassen. Man legt auf eine weitere Beteiligung von Dienststellen des Auswärtigen Amtes in der bisher von Hezinger ausgeführten Form besonderen Wert, da man seitens der Dienststellen des Reichsführers in Nordungarn und Budapest eine besonders starkes Kontingent ausländischer Juden erwartet und Schwierigkeiten nach Möglichkeit vermeiden möchte. Aus Mangel an Arbeitskräften kann Gruppe Inland II Hezinger jedoch leider nicht in Budapest belassen. Gesandter Veesenmayer beabsichtigt, Legationsrat Grell, der ihm angekündigt worden ist, mit der Weiterführung der Hezinger'schen Aufgabe zu betrauen.

Der Begriff Jude ist in Ungarn etwas anders gefaßt als nach den Nürnberger Gesetzen. Mischlinge gibt es nach der ungarischen Gesetzgebung überhaupt nicht, sondern nur Juden und Nichtjuden. Von einer Schärferfassung des Judenbegriffs im Sinne der Nürnberger Gesetze ist abgesehen worden, da in diesem Falle ein erheblicher Teil des Freundeskreises von Horthy und des ungarischen Landadels in die Judenmaßnahmen einbezogen werden müßten. Dies erscheint allen deutschen Stellen in Budapest jedoch zumindest zur Zeit nicht ratsam. Dagegen ist für die sogenannten Zertifikatsjuden - d.h. solche Juden, die wegen besonderer Verdienste als Arier behandelt werden sollen - eine Überprüfung der Zertifikate angeordnet worden. Durch engste Zusammenarbeit zwischen Staatssekretär Endre Laslo, der den Vorsitz der Überprüfungskommission hat, und den Dienststellen des SD ist gewährleistet, daß ein Mißbrauch mit Zertifikaten nicht mehr vorkommen wird.

Propagandistisch unterstützt wird die Judenaktion durch die neugegründete antijüdische Zeitung "Harc", die am Sonntag, den 21.5. in einer Auflage von 50 000 Exemplaren erstmalig erschien. Die in Budapest zur Verteilung gelangten Exemplare waren innerhalb einer Stunde vergriffen. Dabei wurde beobachtet, daß sterntragende Juden bis zu 30 Exemplare aufkauften. In welchem Ausmaß die Zeitung also auch den arischen Leserkreis gelangt ist, den sie eigentlich ansprechen soll, läßt sich nicht übersehen.

Nach den bisherigen Feststellungen sind etwa $\frac{1}{3}$ der abtransportierten Juden arbeitseinsatzfähig. Sie werden sofort nach

Eintreffen

511

Eintreffen im Sammellager ~~am 26. Mai~~ auf die Dienststellen von Gauleiter Sauckel, die OT usw. verteilt. Von zahlreichen Organisationen sind zwecks Erfassung von jüdischen Arbeitskräften Vertreter nach Berlin entsandt worden. Die Dienststellen des Reichsführers in Budapest lassen sich jedoch auf irgendwelche Debatten nicht ein, sondern schicken alle diese Vertreter mit dem nüchternen Bescheid zurück, daß zuständig für Anforderungen sei das Wirtschafthauptamt in Berlin.

Berlin, den 26. Mai 1944.

512

AA Jul. II g 210

Geheime Reichsaffäre

112

Inl.II 286 g.Rs.

H. Meyer

Hiermit

Herrn Staatssekretär

Herrn U.St.S.Pol

Herrn Abteilungsleiter P

Herrn Abteilungsleiter Kult Pol

Inf.XIV

Ausblenden

H. G. Ritter

- je besonders -

E422041

mit der Bitte um Kenntnisnahme vorgelegt.

Berlin, den 26. Mai 1944. K213827

gez. v. Thadden

Hiermit

Herrn Gruppenleiter Inl.II

vorgelegt.

Berlin, den 26. Mai 1944.

Thadden

516

AA Jul. II g 210

108

Telegramm
(offen)

B u d a p e s t , den 27. Mai 1944
Ankunft, den 30. Mai 1944

Nr. 217 vom 27.5.44.

Answärtiges Amt
Inl II 30094
emp. 31. MAI 1944
Leit. d. Eing.

Für Herrn Botschafter Ritter.

so gekommen.

Im Anschluß an Drahtbericht Nr. 217 vom 27.5. +)

Jul. II g 210

Der Höhere S.- und Polizeiführer meldet mir am
27. Mai 1944:

1. Juden:

Gesamtzahl der ins Reich Abtransportierten:

17 .038.

KdS Budapest nahm eine Jüdin fest, die beschul-
digt wird, mit einem deutschen Soldaten zu verkehren.
Bei der Durchsuchung ihrer Wohnung wurden Lichtbilder
mit Widmungen, Briefe und Anschriften deutscher Sol-
daten in größerer Anzahl gefunden. Beteiligt ist auch
die Wirtin der festgenommenen Jüdin, die zugibt, daß
sie zusammen mit der Jüdin bei Zusammenkünften mit
Soldaten ohne Stern erschienen seien. Weiter behauptete
die Wirtin, daß der Soldat, der augenblicklich mit
der Jüdin verkehre, genau wisse, daß es sich bei ihr
um eine Jüdin handelt. Ferner wurden in Budapest der
im Jahre 1938 unter Hinterlassung größerer Schulden
aus Berlin geflüchtet Jude Max Herzfeld und seine
Ehefrau festgenommen. Die Genannten sollen ihr Ver-

mögen

Verteiler:

- St. S.
- BRAM
- U. St. S. Pol
- Dg. Pol
- Pol IV
- Inl III (Arb. Stelle)

K213824

E422054

Dies ist Exemplar Nr.

513

mögen nach der Schweiz verschoben haben.

KdS Budapest nahm den Juden Wilhelm Kornhauser in Haft, der in dem dringenden Verdacht steht, auf Grund einer Bekanntschaft mit dem Professor Lengle von der Schwedischen Gesandtschaft, demnächst mit einem schwedischen Paß Ungarn zu verlassen.

2. Banditen:

In der Donau liefen zwischen den Dörfern Futak und Begecs 2 Schleppkähne auf Minen und sanken. Als am 22. Mai zwischen 15 und 17 Uhr 2 Motorboote der ungarischen Wasserschutzpolizei zu der Stelle fuhren, um die Wracks, die völlig unter Wasser liegen, mit Bojen zu kennzeichnen, wurden diese von der kroatischen Seite her, aus der Gegend der Dörfer Cenewic und Banostor, mit Gewehren und Maschinengewehren beschossen, sodaß sie ihre Aufgabe nicht erfüllen konnten. Die Stärke der Banditengruppe wird auf etwa 70 Mann geschätzt.

Veesenmayer

K213825

E422055

514

AA Jul. II g 210

Geheime Reichssache

ermerk:

Telegramm

Nur als

110

(G.-Schreiber)

Verschlusssache

zu behandeln

on Diplogerma
Budapest unmittelbar
an Fuschl übersandt.

Telko, den 2. VI.44

B u d a p e s t, den 31. Mai 1944 -

Ankunft: (Berlin) " 2. Juni 1944 - 15.00 Uhr

Nr. 225 v. 31. V.

Geheime Reichssache!

313 gPB

+) auch

Für Herrn Botschafter Ritter.

Im Anschluß an Drahtbericht Nr. 219 v.28.
Mai.

1.) Banditen:

Am 15. Mai d. Js. wurden nach einer Mel-
dung des Kds Kaschau 11 Fuhrwerke einer Hon-
ved-Kolonne von Banditen überfallen. Die Hon-
veds wurden verschleppt, die Wagen ausgeraubt
und zurückgelassen, Pferde, Waffen, Lebens-
mittel usw. wurden in das Banditenlager ver-
bracht. Das Banditenlager befindet sich nach
Aussagen der aus der Gefangenschaft nach Aus-
plünderung in Banditenkleidern zurückgekehrten
Honveds auf dem Tomratnikberg, 4 km nördlich
der Überfallstelle. Die Honveds schätzen die
Stärke der Banditengruppe auf 400 bis 450
Mann im Alter von etwa 18 bis 30 Jahren. Es
befinden sich darunter auch 2 Frauen. Die
Bewaffnung besteht aus Mg, Mpi, Gewehren und
Handgranaten. Die von den Honveds geraubten
Pferde wurden sofort geschlachtet. Die Hon-
veds vermuten, daß der Bandenführer ein
Deutscher ist, da er angeblich einwandfrei
deutsch sprach und deutsche Wehrmachtsuniform
trug. Er richtete an die Honveds die Auffor-
derung, den Kampf gegen die Deutschen aufzu-
nehmen. Weiter gab er an, daß 12 km ost-
wärts des Lagers 12.000 Banditen in Bereit-
schaft lägen, unter denen sich 350 freiwillige
Sowjetfrauen befänden.

Nach einer beim Kds Stuhlweissenberg
eingegangenen Meldung der ungarischen Gendar-
merie haben sich am 16. Mai d. Js. bei Paulowa
6 Banditen in deutscher Uniform nach Tele-
fonverbindungen, militärischen Einrichtungen
und Eisenbahnverbindungen erkundigt. Nach
ihren Angaben hatten sie die Absicht, durch
Werbung eine 800 Mann starke Bande zusamen-
zustellen. Am 17. Mai kam es zu einem Feuer-
gefecht zwischen ihnen und der ungarischen
Gendarmerie, wobei es den Banditen gelang,
ohne Verluste zu entkommen.

2.)

E422056

H325033

K213828

ko-

erteiler:

Stück an BRAM

" " St.S.

" " U.St.S.

" " Dg.Pol.

" " Inl. II (Arb.Exemp.)

" " Ges. Frohwein

" " L.R. von Grote

es ist Nr.....

Arbeitszeugnis

eintragen.

515

2.) Juden: Gesamtzahl der ins Reich Abtransportierten 204.312.

Die von der Gendarmerie im Judenlager Neumarkt durchgeführte Durchsuchungsaktion hat Geld und Sachwerte von über 2. 000.000 Pengö erbracht.

3.) Spionage-Abwehr.

Wegen Verbindung mit polnischen Kreisen, Abhörens und Verbreitens feindlicher Nachrichten wurden 4 ungarische Juden und 1 Pole vom Kds Budapest festgenommen.

4.) Verminderung der Donau.

Im Hafengebiet von Gönyü wurden durch feindliche Flieger am 29. Mai um 23.55 Uhr mehrere Minen und Bomben geworfen. Ein Schaden ist nicht entstanden, da sich keine Schiffe im Hafen befanden.

Zwischen Alzasfüzitö und Nyergesujfalu wurden ebenfalls durch feindliche Flieger Minen in die Donau geworfen. Die gefährdeten Stromstellen sind für den Verkehr gesperrt worden.

5.) Einstellung der Bevölkerung.

Nach Meldung des Kds Neumarkt wird dort in rechtsgerichteten Kreisen immer mehr der Standpunkt vertreten, daß eine Säuberung des ungarischen Beamtenapparates unbedingt notwendig sei. Die neue Regierung sei zwar bestrebt, im Sinne der deutsch-ungarischen Zusammenarbeit zu handeln, ihre Maßnahmen würden jedoch von untergeordneten Stellen sabotiert. In diesem Zusammenhang geht das Gerücht, daß die ungarischen Behörden durch langsame oder durch Nichtausführung der von der Regierung gegebenen Anordnungen zu erreichen versuchen, immer mehr Deutsche zur Kontrolle der ungarischen Stellen im ungarischen Raum zu binden.

6.) Sonstiges:

Kds. Budapest nahm den Reichsangehörigen Arthur Kersten fest, der bei der Polizeidirektion in Warschau als Angestellter beschäftigt war und im Oktober 1943 illegal nach Ungarn geflüchtet war, um sich seiner Einberufung zur deutschen Wehrmacht zu entziehen.

Vor einigen Tagen wurden im Komitat Bistritz-Nassod 6.000 Rumänen in wehrpflichtigem Alter eingezogen, von denen 1.900 nach 14-tägiger Ausbildung der deutschen Wehrmacht auf Anforderung zur Verfügung gestellt werden sollen. Zur Zeit werden weitere 5.000 Rumänen einberufen, von denen ebenfalls ein Kontingent der deutschen Wehrmacht zur Verfügung gestellt werden soll. Von den Rumänen werden die zahlreichen Einberufungen als ein schwerer Schlag der Ungarn gegen sie aufgefaßt, wobei zum Ausdruck gebracht wird, daß hier auch Deutschland die Hand im Spiele habe. Ein rumänischer Rechtsanwalt wurde bei dem Ergänzungskommando in Bistritz vorstellig und erklärte, daß durch die Einberufungen ganze Dörfer von Rumänen entvölkert wurden. Man gab ihm .+)

517

70

- C -

Мигрант

1944/2

Merkmale:

von Diplogerma Budapest
unmittelbar an Fuschl
+ergeleitet.
ko, den 2. VI. 44

Telegramm

(G.-Schreiber)

B u d a p e s t, den 1. Juni 1944 -
Ankunft: (Berlin) " 2. " 1944

Nr. 226 v. 1. VI.

Geheime Reichssache!

Für Herrn Botschafter Ritter.

Im Anschluß an Drahtbericht Nr. 225 v. 30. Mai.

Der Höhere SS- und Polizeiführer meldete
mir am 31. Mai 1944 :

1.) Banditen: Bei Palanka wurde ein
von den Banditen aus Kroatien geflüchtetes
Bandenmitglied aufgegriffen. Der Betreffende
sagte aus, daß sich im Dorf Susek an der
Donau, gegenüber Dunacseb, ein für die Ban-
diten in der Bacska zuständiger Bandenstab
befinde, dem etwa 40 Personen angehörten.
Das Dorf werde angeblich von den Banditen
völlig beherrscht.

In Nadayda wurden 3 Banditen gestellt.
Ein Bandit fiel im Feuergefecht, die beiden
anderen konnten gefangengenommen werden.

Am 23. 5. 1944 drangen 2 russische
Fallschirmagenten in ein Bauernhaus in der
Gemeinde Hanykovicy, 12 km von Szolyva ent-
fernt, ein und verlangten Lebensmittel. Dem
Bauern gelang es, ungarische Bekämpfungskräfte
heranzuholen. Als die Banditen, die Sol-
daten bemerkten, eröffneten sie das Feuer,
worauf die Soldaten das Haus mit einigen
Handgranaten in Brand setzten. Die beiden
Banditen, aber auch einige Hausbewohner, die
das Haus nicht mehr rechtzeitig verlassen
konnten, sind verbrannt. Von einem in der
Nähe befindlichen Walde wurde auf die ein-
gesetzte Einheit geschossen. Bei Aufnahme
des Kampfes flüchteten die im Walde befindli-
chen Bandenangehörigen.

Am 24. 5. wurden auf den Wachtposten
des Elektrizitätswerkes in Bacs mehrere
Schüsse abgegeben. Als der Wachtposten die
Schüsse erwiderte, flüchteten die Täter.

In der Gegend von Vespren wurden an-
geblich am 28. 5. 1944 um 22.30 Uhr durch
2 feindliche Flugzeuge Fallschirmagenten ab-
gesetzt. Eine Suchaktion wurde eingeleitet.
Ergebnisse liegen noch nicht vor. 2.)

Verteiler:

an BRAM
" "
" St.S.
" "
" "
" U.St.S. Pol
" Dg. Pol
" Pol IV (Arb.St.)
erner Polit. Ref.
Sammlg. Telko.

ies ist Nr.

E422060

Arbeitsexemplar

K213836

Antrag

525

- 2 -

2.) Juden: Anzahl der ins Reich abtransportierten 217.236.

Der Umzug der Juden in Stuhlweissenburg in die ihnen zugewiesenen Gassen ist in vollem Gange.

Vertraulich wurde bekannt, daß die ungarische Gendarmerie in Stuhlweissenburg täglich 50 Juden vernimmt, um Angaben über den Verbleib von Gold, Silber und Wertsachen zu erhalten.

Zur Sicherung der am 5. 6. 1944 in dem Gendarmeriebereich Niskole anlaufenden Judenaktion werden die Grenzen des Kds-Bereichs Debrecen ab 4. 6. 1944, 24 Uhr, durch ungarische Gendarmerie gesperrt.

3.) Verminung der Donau.

Am 22. 5. 1944 sind in der Höhe von Foktoe 2 Motorschiffe und 1 Schleppkahn auf Minen gelaufen. Verluste: 5 Besatzungsmitglieder tot, 3 schwer-, 4 leichtverletzt.

In der Nacht zum 29. 5. 1944 und in der Nacht zum 30. 5. 1944 haben feindliche Flieger bei Jelobrode, zwischen den Stromkilometern 1355 - 1367 Minen in die Donau geworfen.

1237 - 1238

d zwischen den Stromkilometern.

4.) Sonstiges: Nach Meldung des Kds Szeged sind dort Mitteilungen aus verschiedenen Kreisen eingegangen aus denen übereinstimmend hervorgeht, daß im dortigen Bereich überall zahlreiche, offenbar von deutschen Einheiten und anderen Dienststellen entsandte Aufkäufer auftreten, die versuchen, im Schwarzhandel Lebens- und Genußmittel aufzukaufen. Die Bevölkerung selbst beanstandet diese Aufkäufe zwar nicht, doch werden hierdurch die Preise am Schwarzen Markt in die Höhe getrieben und dadurch die Lebenshaltungskosten der unbemittelten Bevölkerung erhöht. Gegnerisch eingestellte Personen werten diese Tatsache propagandistisch aus.

Veesenmayer.

H323038

K213837

E422061

526

Telegraph

(Ge-Schreiber)

Verschlusssache

317gB

Budapest, den 1. Juni 1944
Ankunft: " 4. " 1944

zu behandeln.

2.45 Uhr

Nr. 232 v. 1.6.44

Für Herrn Botschafter Ritter

Im Anschluß an Drahtbericht Nr. 226 v. 31.5.

Bemerk:

Diplogerma
Budapest unmit-
telbar an Fuschl
persandt.
Telko.-5.6.44Der Höhere SS- und Polizeiführer meldet mir
am 1. Juni 1944:

1. Juden:

Gesamtzahl der ins Reich abtransportierten
236.414.

Von dem ungarischen Innenministerium ist beabsichtigt, den Raum von Gödöllő außerhalb der ordentlichen Planung bevorzugt von Juden freizumachen. Die Anregung dazu erging aus dem Kreise des Reichsverwesers, weil Gödöllő der Sommersitz des Reichsverwesers ist. Dem Reichsverweser sollen dort keine Juden mehr zu Gesicht kommen, und er soll persönlich einmal Gelegenheit haben, die Auswirkungen der Judenmaßnahmen kennenzulernen.

2. Spionage-Abwehr:

Die Ermittlungen in der Angelegenheit des vom KdS Budapest festgenommenen deutschen Staatsangehörigen Arthur Kersten ergaben, daß K. seine Dienststellung beim Polizeipräsidenten in Warschau in vielen Fällen zur Beschaffung falscher Dokumente für dritte Personen mißbraucht hat. In der gleichen Sache wurde festgestellt, daß der beim "bürgerlichen polnischen Hilfskomitee" beschäftigt gewesene, zurzeit flüchtige ehemalige polnische Staatsanwalt Tadeus Rolecki, falsche Personaldokumente für polnische Flüchtlinge ausgestellt hat.

Auf Veranlassung des KdS Budapest wurde von der ungarischen politischen Polizei der Pole Michael Krzakowski in Haft genommen, der nach einer Ausschreibung in der Fahndungsliste der Abwehrstelle Wien Leiter der militärischen ZWZ-Base in Budapest sein soll. In seiner Wohnung verkehrten sehr viele Polen. Nach Angaben eines Zeugen soll er zum Kommandanten der militärischen Base für Ungarn in Rumänien ernannt worden sein. Nachprüfung ist veranlaßt.

Wegen Spionage wurde vom KdS Budapest der Engländer James Slinn von der Shell Steinöl-AG festgenommen. Slinn ist der Sohn des früheren Portiers der englischen Gesandtschaft und war Zuträger des englischen Spions Gerald Hughes Holmes, der bis Kriegsausbruch als Direktor bei der Shell-AG Budapest eingebaut war und nach Kriegsausbruch flüchtete. Weiter wurde in diesem Zusammenhang auch der bei Shell Steinöl-AG in Budapest beschäftigte Jude Josef Klein in Haft genommen.

3. Verminderung der Donau:

Nach

Verteiler:

1a, BRAM

2,

2a, 2b St.S.

3 U.St.S. Pol

4 Dg. Pol

5 Pol IV

6 Inl. II (Arb.-Ex.)

Es ist Exemplar Nr.

H523035

K213829

Arbeitsexemplar

eintragea.

E422058

518

6.) Reichsverrat: Wegen dringenden Verdachts, Badoglio-Anhänger finanziell unterstützt zu haben, wurde vom Kds. Budapest der ungarische Staatsangehörige Istvan Ambro in Haft genommen.

Ferner wurde in Budapest wegen deutschfeindlicher Äußerungen und Verdachts, einen Geheimsender betrieben zu haben, der ungarische Staatsangehörige Dipl.Ing. Agoston Kissbazy festgenommen.

7.) Sonstiges: Wegen deutschfeindlicher Äußerungen wurden vom Kds Budapest vorübergehend der britische Staatsangehörige Guy Martin und seine Ehefrau Elisabeth geb. Arady, eine geb. Ungarin, festgenommen. Martin ist seit 30 Jahren in Ungarn ansässig und hat hier ein eigenes Unternehmen.

Veesenmayer.

H323051

K213830

E422039

519

Telegramm
(G-Schreiber)

B u d a p e s t , den 2. Juni 1944
Ankunft: " 6.

VerechluBachrichtiges Amt
zu begehrt 323. B

Nr. 238 vom 2.6.

Für Herrn Botschafter Ritter

Im Anschluss an Drahtbericht Nr. 232 vom 2.6.

merk:

Dipl. Budapest
 tteilbar an Fuschl
 sandt.
 p. 6. 6. 44.

Der Höhere SS- und Polizeiführer meldet ~~nur~~ am 2.6.1944:

1.) Rechtsbewegung:

Am 28. Mai 1944 fand im Parteigebäude der Pfeilkreuzler in Eger eine Zusammenkunft von 42 Parteimitgliedern aus den Komitaten Heves und Miskolc statt. Die Aufforderung eines Polizeibeamten zur Auflösung der Versammlung wurde nicht befolgt. Da die Pfeilkreuzler auch nach Eintreffen weiterer Polizeikräfte den Versammlungsraum nicht verliessen und sich auch nicht ausweisen wollten, wurden sie zwangsgestellt, jedoch nach Feststellung ihrer Personalien wieder entlassen.

2.) Banditen:

In der Umgebung des Anyeser Bergwerks bei Oradna wurden in der zweiten Hälfte des Monats Mai 1944 verschiedentlich Banditen bemerkt. Ein Arbeiter wurde auch von zwei uniformierten Personen beschossen. Das Bergwerk liegt völlig isoliert in den Rednaer Bergen, die Belegschaft von 100 Mann ist unbewaffnet. In dem Bergwerk wird Pyrit gefördert.

An der Nordwestgrenze des Kds-Bereichs Neumarkt, in der Nähe von Airlibaka, fand ein Zusammenstoß ungarischer Grenzjäger mit einer Bandengruppe in Stärke von 120-140 Mann statt. Eine Kompanie deutsche Wehrmacht wurde eingesetzt. Die Banditen wurden zersprengt.

Nach Meldung des ungarischen Gendarmeriepostenführers in Magyar-Kapus sollen sich in den Wäldern bei Banffy-Dengo auf rumänischem Gebiet etwa 150 rumänische Deserteure aufhalten.

Die Meldung konnte noch nicht nachgeprüft werden. Am 30.5.1944 zwischen 15 und 16 Uhr wurde ein PKW der KFZ-Instandsetzungsabteilung 512 Munkacs, zwischen Hutt und Koziowa überfallen. Die Banditen schossen aus einer Entfernung von etwa 8 m aus dem Walde, verwundeten den Fahrer mehrfach, plünderten ihn aus und liessen ihn liegen. Der Verbleib des Beifahrers ist unbekannt.

3.) Juden:

5.7 Quellen: Gesamtzahl der ins Reich abtransportierten: 247.856.

4.) Sabotage:

Nach einer Meldung der ungarischen Gendarmerie ist am 25.5.1944 in Elektrizitätswerk Putabanya ein Transformatorenbrand ausgebrochen, wodurch die Eisenerzgruben teilweise stillgelegt wurde. Es besteht Sabotageverdacht.

5. Reichs-

K213838

Arbeitsexemplar! Bei

eintragen.

F422062

529

5.) Reichsverrat:

Kds Budapest meldet, dass nach Mitteilungen einer noch nicht überprüften Gewährsperson in Budapest eine reichsfeindliche Organisation bestehen soll, der ausser etwa 200 flüchtigen französischen Kriegsgefangenen eine grössere Anzahl jüdischer Arbeitsdienstler und Zivilpersonen angehören soll. Das Ziel der Organisation soll sein, zu einem geeigneten Augenblick einen Putsch durchzuführen und dabei insbesondere die deutschen Dienststellen schlagartig zu besetzen. Dabei wird von den Organisationsangehörigen angeblich mit einem gleichzeitigen Eingreifen der Feindmächte durch Absetzen einer grösseren Anzahl von Fallschirmjägern gerechnet. Eine Überpfügung der Angaben ist eingeleitet.

6.) Feindeinwirkung:

253 eine
im Strom-
kometer...

Am 31.5.1944 wurden von feindlichen Fliegern beim Stromkilometer 1269 zwei und beim Stromkilometer 1367 fünf Minen in die Donau geworfen. Am 1.6. gegen 1 Uhr wurden zwischen den Stromkilometern 1504 und 1510 etwa 18, beim Stromkilometer 1308 drei, zwischen den Stromkilometern 1525 und 1528 achtzehn beim Stromkilometer 1487 vier, zwischen den Stromkilometern 1553 und 1556 zehn, zwischen den Stromkilometern 1285 und 1288 zwanzig Minen in den Donaustrom geworfen.

Am 2.6.1944 in den Vormittagstunden wurden verschiedene Orte in Ungarn durch Flugzeuge angegriffen. Bisher liegen Meldungen vor über folgende Orte:

Klausenburg von 8.25 Uhr bis 9.45 Uhr.

Schaden:

Bahnhof und Gleisanlagen stark beschädigt. Mehrere Stadtteile zerstört. Anzahl der Toten und Verwundeten noch nicht feststellbar.

Szeged: 19.05 Uhr. Etwa 100-150 Bomben abgeworfen. Schätzungsweise 30-40 Tote. Eines der beiden Hauptgebäude des Rangierbahnhofs total zerstört. Zahlreiche Treffer auf den Gleisanlagen, vor allem auf das Durchgangsgleis Budapest-Belgrad. Betrieb liegt z.Zt. still. Bahntelefonverbindung arbeitet nicht.

Miskolc: 9 Uhr bis 9.50. Bombenabwürfe durch etwa 60 Flugzeuge. Schaden noch nicht zu übersehen.

Debrecen. 12 Uhr. Bahnhof-Gleisanlagen und Waggonfabrik beschädigt.

Szolnok. Grossangriff in fünf Wellen zu je etwa 21 Maschinen. Wehrmachtslager. Verpflegungslager zerstört. Verkehr lahmgelegt. 15 Züge getroffen, 300 Verwundete. 1 Munitionszug ausgebrannt.

Im Raume Szamos und Koloss wurden Fallschirmjäger abgesetzt. Anzahl noch unbekannt. Die Fallschirmjäger haben bereits Sprengungen durchgeführt.

Bei Zsila, Zsilagyomino und Szekelyhid je eine Gruppe Fallschirmspringer abgesetzt. Stärke der Gruppen noch nicht bekannt.

Eine kleine Kanalbrücke des Hortobagy-Kanals in der Gegend von Karcag durch Fallschirmjäger gesprengt.

Veesenmayer.

K213839

E422063

520

(G.-Schreiber)

Budapest, den 4. Juni 1944
Ankunft: " 6. " 1944

Nr. 241 v. 4.6.44

Vermerk:

Von Diplo Budapest
unmittelbar an Fuschl
übersandt.

Telko

Im Anschluß an Drahtbericht Nr. 236 v. 2.6.

Der höhere SS- und Polizeiführer meldet mir am 3.6.44:

I. Rechtsbewegung:

Am 2.6.44 wurden in Budapest Flugzettel der Pfeilkreuzler-Partei mit einem Aufruf zum Kampf für die Verwirklichung des Hungarismus verteilt.

II. Juden:

Gesamtzahl der ins Reich Abtransportierten: 253.389. KdS Budapest wurde vertraulich darauf hingewiesen, daß der jüdische Schriftsteller Dr. Siro-Weiner und seine Ehefrau versuchen, auf ihren Bekanntenkreis einen deutschfeindlichen Einfluß auszuüben. Da das Ehepaar über Beziehungen zu den höchsten Militär-, Künstler- und Journalistenkriesen verfügt, wurde es vom KdS Budapest in Haft genommen.

Weiter wurde festgenommen die Jüdin Bernstein, die vor 2 Jahren mit ihrer Mutter illegal von Breslau nach Budapest übersiedelte, hier unter dem Namen Rolland lebte und sich mit der Verschaffung falscher Ausweispapiere für Juden befaßte.

Der Jude Adolf Gönczi wurde festgenommen, weil er der Ehefrau des Häftlings Györgei unter Hinweis auf seine angeblich guten Beziehungen zu deutschen Behörden und zu einem höheren Offizier der deutschen Geheimen Staatspolizei versprochen hatte, ihren Mann gegen Zahlung eines Betrages von 200.000 Pengö aus der Haft zu befreien. Gönczi hatte bereits eine Anzahlung von 60.000 Pengö vorgenommen.

III. Spionage-Abwehr:

Anläßlich der vor einiger Zeit durch die ungarische Staatssicherheitspolizei durchgeführten Festnahme des Hochschülers Janos-Szigeti-Varga wurden sämtliche Abrechnungsbelege des flüchtigen früheren polnischen Finanzministers Adam Meissner sichergestellt. Außerdem wurden von den ungarischen Behörden höhere Geldbeträge in slowakischer, polnischer, rumänischer und amerikanischer Währung beschlagnahmt.

IV. Fallschirmagenten:

Das Hafenkommando Baja hat gemeldet, daß in der Nacht zum 2.6.1944 feindliche Flugzeuge beobachtet seien, die im Gebiet der Bacska Fallschirmagenten abgeworfen haben sollen. Die Ermittlungen werden von der Gendarmerie und Honved geführt ein Ergebnis ist noch nicht gemeldet worden

Verteiler:

- 1)
- 1) BRAM
- 2, 2a 2v St.S.
- 5 U.St.S.Pol
- 4 Dg.Pol
- 5 Pol IV
- 6 Inl II (Arb.St.)
- 7 Ges.Frohwein
- 8 Pol I M
- 9 Pol Ref.(Sammlg. Telko)

AA Jul. II g 210

swärtiges Amt 130
Inl II 1110g
eing. - 8 JUNI 1944
Am ()
Beache
Schadain

H323039

K213840

E422064

S. Meyer

531

V. Feindeinwirkung:

Zu den Luftangriffen vom 2.6.44 sind noch folgende Ergänzungsmeldungen eingegangen:

Klausenburg etwa 400 Häuser unbewohnbar, bisher 89 Tote gezählt; Volltreffer erhielten Orthopädische Abteilung der Klinik, das reformierte Krankenhaus, die Werkstätten der Eisenbahn und eine Lederfabrik.

Miskolc Bahnhof und Umgebung schwer getroffen, insbesondere auch Eisenbahnwerkstätten, Verschiebebahnhof und Elektrizitätswerk. 182 Häuser stark beschädigt, 51 Tote, 75 Verletzte gemeldet.

Debrecen bisher etwa 100 Tote und 500 Verletzte festgestellt. Über dem Stadtgebiet 2 feindliche Flieger abgeschossen, 3 Amerikaner gefangengenommen. Gemeldet wurde ein Absprung von etwa 100 Personen. Es steht jedoch nicht fest, ob es sich um Fallschirmjäger oder um Besatzungen beschädigter Flugzeuge handelt.

Zsolnok: Die in Bahnhofsnähe gelegenen Baracken der deutschen Wehrmacht wurden durch Feuer vernichtet. Staatssekretär Baký hat sich am 3.6.44 vormittags nach Zsolnok begeben.

Großwardin: Angriff erfolgte um 9.30 Uhr durch 14 amerikanische Bomber unter Jagdschutz. Bahnhof, staatliches Krankenhaus, Hebammenausbildungsanstalt und viele Privathäuser wurden schwer beschädigt. Anzahl der Toten wird auf 40 bis 50, Anzahl der Verletzten auf 100 bis 200 geschätzt.

Am 3.6.44, 4 Uhr 30 lief ein Personendampfer auf der Theiss in der Nähe der Insel Scup auf eine Mine und wurde schwer beschädigt

Der Schiffsverkehr auf der Theiss wurde wegen Minengefahr gesperrt.

Veesenmayer

H323040

K213841

E422065

533

Inl II 11 32 g

aus Budapest Nr. 243 vom 7.6.44 Verschlussache

eing. 10. JUNI 1944

In Anschluss an Drahtbericht Nr. 241 vom 4.6. zu behandeln

Anl. (fach) Dopp. d. Eing.

Der Höhere SS- und Polizeiführer meldet mir am 6.6.

Vermerk:

an Deplogerma Bu-
apest unmittelbar
n Fuschl gesandt.

1.) Banditen, Fallschirmagenten: Nach Meldung des Kds Kaschau sind am 25.5.1944 westlich Oekoermesee 3 Fallschirmagenten und in der Nacht zum 27.5.44 südöstlich Oekoermesee 6 Fallschirmagenten abgesetzt worden. Die Meldung stammt von der ungarischen Abwehrstelle Kaschau.

Nach bisher unbestätigter Meldung sind am 2.6.44, 5 Uhr, in der Gegend Eger, Fiezes-Aloni, Mence-Kaegest und Miskolc, angeblich feindliche Fallschirmagenten unbekannter Zahl abgesetzt worden. Die ungarische Gendarmerie ist alarmiert und zur Bekämpfung eingesetzt.

Grenzsicherungskommando Klausenburg meldet, dass nach einer Mitteilung der ungarischen Gendarmerie etwa 150 ungarische Wehrpflichtige aus dem nordöstlichen Gendarmeriebezirk ihre Wohnungen verlassen haben und sich in der Gebirgsgegend von Felseo-Ilosva aufhalten sollen, um sich der Wehrpflicht zu entziehen. Es besteht die Gefahr, dass diese Personen sich zu den Banditen begeben.

2.) Juden: Gesamtzahl der ins Reich abtransportierten: 274.949.

3.) Feindeinwirkung: Am 4.6.1944 gegen 9 Uhr 30, fand ein Fliegerangriff auf Großwardein statt, an dem etwa 11 Flugzeuge ungefähr 200 bis 250 Bomben warfen. Die Bahnstrecke Budapest-Klausenburg wurde durch etwa 60 Treffer unterbrochen. Anzahl der Toten etwa 60 Personen. Bei dem Angriff wurden auch mit Explosivstoff gefüllte Füllfederhalter, Puppen und Feuerzeuge abgeworfen. Die gleichen Gegenstände wurden auch in Klausenburg gefunden.

Veesenmayer

Verteiler:

BRAM	2
St.S.	3
U.St.S.Pol.	1
Dg.Pol	1
Pol IV	1
Inl II	1
(Arb.St.)	1
Ges.Frühwein	1
Pol I M	1

E422067

K213843

Arbeitsexemplar! Bei Eintragen.

534

B u d a p e s t , den 8. Juni 1944
Ankunft: " 11. "

Vol II 334/142

Nr. 245 vom 7.6.

Geheime Reichssache

Für Herrn Botschafter R i t t e r .

Urk:
Bpl. Budapest
telbar an
Juni 1944:
l übersandt.
11.6.44.

Im Anschluss an Drahtbericht Nr. 243 vom 7.6.

Der Höhere SS- und Polizeiführer meldet mir am 7. und 8.

1.) Banditen und Fallschirmagenten:

Nach Meldung des Kds Szeged drangen in der Nacht zum 2.6.1944 bewaffnete Banditen in die Wohnung eines Einwohners des Dorfes Maty bei Neusatz ein und erschossen dessen Frau. Die Frau dieses Einwohners hatte zwei Banditen, die im Hause Unterschlupf gesucht hatten, der Polizei ausgeliefert.

In der Nacht zum 5.6.44 gegen 23 Uhr griffen Banditen bei Peterwardein die Wachen der Bahnlinie nach Beocin an. Die Wachen bestanden aus 3 Streifen zu je 3 Mann. Im Laufe des Gefechts zogen sie sich zurück. Die Banditen steckten darauf das Wachthäuschen der Kroaten in Brand.

In der Nacht zum 25.5.44 sind, wie sich durch nachträgliche Auffinden eines Fallschirmes und anderer Ausrüstungsgegenstände eines Fallschirmagenten feststellen liess in Balatonalmadi bei Veszprem Fallschirmagenten abgesprungen. Über die Anzahl können vorläufig keine Angaben gemacht werden.

Am 27.5.44 wurden nach einer Meldung des Kds Neumarkt bei Cados in Rumänien von 3 Flugzeugen 5 Fallschirmagenten abgeworfen.

2.) Spionage und Abwehr: Vom Kds Stuhlweissenburg wurde der frühere Ministerialrat im Innenministerium, Dr. Josef Antal, festgenommen und dem Kds Budapest überstellt. Antal hatte unter dem Innenminister Karasztes-Fischer die Flüchtlingsfrage zu bearbeiten und hat dabei besonders die polnischen Zivilinterneierten ausserordentlich begünstigt. Er ist weiterhin dringend verdächtig, zusammen mit der in der türkischen Gesandtschaft befindlichen Gräfin Erzsebeth Szapary die illegalen polnischen Umtriebe unterstützt zu haben.

3.) Sabotage:

In Palanka und Dunacseo sind am 2.6.44 durch Feuer zwei Hanffabriken zerstört worden. In Dunacseb verbrannten ausser dem Fabrikgebäude etwa 40 Waggons Rohhanf und zwei Waggons Fertigfabrikat. In Palanka verbrannten zwei Waggons Hanf. Es wird Sabotage von kommunistischer Seite vermutet.

4.) Juden:

Kds Budapest nahm die Jüdin Gemma Glück, geb. La Guardia, fest. Bei ihr handelt es sich um die Schwester des bekannten jüdischen Hetzers, des Oberbürgermeisters von New York. Ferner wurde die jüdische Gräfin Alara Zichy, gesch. Frau eines Neffen des verstorbenen ungarischen Legitimistenführers Graf Zichy, in Haft genommen, weil sie Teile ihres Vermögens verschleiert und keinen Judenstern getragen hat.

H323043

K213851 Gesamtzahl

Dies ist Exempl.
Nr.

Arbeitsexemplar

eintragen.

E422072

535

Gesamtzahl der ins Reich Abtransportierten am 8.6.: 289.357.

Damit ist die Evakuierung der Juden aus dem ost-ungarischen Karpathenland und Siebenbürgen abgeschlossen.

Wegen falscher Namenführung und Verdachts, gewerbmässig Juden, Polen usw. zur illegalen Auswanderung nach Rumänien oder nach der Slowakei mit falschen Personalspapieren zu versehen, wurde in Budapest der Jude Viktor Levin festgenommen. Beim Kds Budapest wurde vertraulich bekannt, dass sich in Budapest eine Gruppe gebildet hätte, die beabsichtige, einige höhergestellte Persönlichkeiten, die sich bisher dem deutschen Zugriff entziehen konnten, mit einem Flugzeug nach Süditalien zu bringen. Das Flugzeug sollte über ungarische Flieger und deutsche Unteroffiziere gechartert werden. Seitens der deutschen Luftwaffe wurde auf dieses Spiel eingegangen. Die ersten Personen, die auf diesem Wege aus Ungarn heraustransportiert werden sollten, waren der jüdische Fabrikant Dr. Albert Hirsch und seine Ehefrau Irene. Hirsch wurde in der Nähe des Startplatzes der angeblich notgelandeten Maschine festgenommen. Er gibt an, an den Personenkreis, der diesen Fluchtweg organisiert hat, für seine Ausreise 400.000 Pengoe bezahlt zu haben.

5.) Kirche:

Nachstehende Daten aus einer vom Kds Stuhlweissenburg beschafften kirchlichen Statistik Ungarns, die auf Grund der Volkszählung des Jahres 1941 aufgestellt wurde, sind bemerkenswert. Es gibt in Ungarn 9.775.310 römisch-katholische Einwohner. Von diesen halten ihren Gottesdienst nach griechischem Ritus 500.000. Reformierte Calviner gibt es in Ungarn 2.785.782, evangelische Lutheraner 729.289. Unitarier 57.900, Baptisten 36.421, Konfessionslose 7.588. Juden wurden 724.307 gezählt. Demnach betrug die Gesamtbevölkerung Ungarns 14.679.747. Der überwiegende Teil der Bevölkerung gehört also der katholischen Kirche an.

Wie Kds. Kaschau meldet, wurde in Nagyzselloes ein katholischer Pfarrer aus dem Judenghetto verwiesen. Der Pfarrer hatte das Ghetto unter der Vorgabe aufgesucht, dort mit Erlaubnis eines Gendarmerie-Offiziers getaufte Juden zu besuchen. Der Pfarrer hat bereits früher getaufte Juden bei sich verborgen gehabt.

6.) Einstellung offizieller Stellen:

Nach Mitteilung des Kds Klausenburg hat der Obergespan von Satmar angeordnet, dass die den Juden abgenommenen Kleidungsstücke an mittellose Familien verteilt werden sollen. Es sollen bisher etwa 6.000 entsprechende Gesuche vorliegen.

7.) Einstellung der Bevölkerung:

Nach Meldung des Kds Budapest löste die Bekanntgabe des Beginns der Invasion in Kreisen von ungarisch-jüdischen Mischlingen und Judenfreunden grosse Begeisterung aus. Die Ereignisse wurden lachend besprochen, und man liess die bisher geübte Zurückhaltung völlig fallen. Wiederholt konnte auf Strassenbahnen festgestellt werden, wie sich diese Kreise laut darüber unterhielten, dass die Engländer nun doch zeigten, wie man an der angeblich so gut geschützten Kanalküste lande.

536

lande. Die Engländer seien auch nicht mehr weit, und Paris und die Deutschen würden nun sehen, dass ganz Europa gegen ihre Herrschaft kämpft, denn in jedem Lande werde die Invasion der ohnedies sehr fühlbaren Sabotage neuen Auftrieb verleihen. Im Gegensatz zu diesen Kreisen waren die mit dem Stern gekennzeichneten Juden äusserst zurückhaltend. Sie vermieden es offensichtlich, über die letzten militärischen Ereignisse in der Öffentlichkeit zu sprechen. Die ungarischen Rechtskreise nahmen die Nachricht vom Beginn der Invasion durchweg freudig auf. Allgemein herrscht volles Vertrauen auf den Sieg der Achsenmächte. Man hofft auf den baldigen Einsatz der neuen angekündigten Waffen, die den Krieg zur Entscheidung bringen werden.

Die breite Masse der Budapester Bevölkerung registriert die Freude und die Zuversicht der achsenfeindlichen Bevölkerungskreise mit einem gewissen Bangen, weil sie von dem Scheitern der Invasion nicht völlig überzeugt ist.

8.) Sonstiges:

Beim Kds Budapest wurde vertraulich bekannt, dass bei dem jüdischen Handschuhmacher Karoly Adler seit Monaten ein angeblicher SS-Obersturmführer, Graf Degenfels, verkehre, und durch seine Geldausgaben und durch Umgang mit weiteren Jüdinnen auffallen soll. Dieser angebliche SS-Führer sollte bei einem ungarischen Militärarzt D.R. in Budapest wohnen, in letzter Zeit zum SS-Hauptsturmführer befördert worden und entweder auf dem Schwabenberg oder in einem ungarischen Ministerium tätig sein. Die Ermittlungen ergaben, dass es sich bei dem angeblichen Grafen Degenfels um den seit dem 28.2.44 vom SS-Ersatzkommando Südost, Agram, flüchtigen Unterwachtmeister der Schutzpolizei, früheren kroatischen Staatsangehörigen, Walter Heinrich handelt. Heinrich gab zu, dass er durch die Vorspiegelung, Juden Schutzpapiere oder Dokumente als Arier besorgen zu können, seit dem Einmarsch der deutschen Truppen 350.000 Pengoe erschwindelt und diese bis auf etwa 25.000 Pengoe bereits ausgegeben habe. In seinem Besitz befinden sich ein DKW-Wagen, 1 Wandererwagen, 2 Motorräder, Foto- und Radioapparate sowie andere wertvolle Gegenstände, die er von dem erschwindelten Geld erworben hat.

Veesenmayer.

H525045

K213853

E422074

537

Berk:

Diplogerma Budapest
mittelbar an Fuschl
ersandt.
ko, dem 12. VI.

Telegramm

(G-Schreiber)

B u d a p e s t, den 10. Juni 1944 -

Ankunft: " 12. " 1944 -

Nr. 247 v. 10. VI.

Der Höhere SS- und Polizeiführer meldet
mir am 9. Juni 1944:

+) erste Zahl verst.

1.) Rechtsbewegung:

Der Führer der Pfeilkreuzler-Partei
hat sich am 6.6. 44 in Szeged aufgehalten
und setzt seine Besuche in der Bacska fort.
Am 6. und 7.6. besuchte er die Ortsgruppen
in Zenta, Obecs, Csurog, Zsablya und Neu-
satz. Die Besuche trugen inoffiziellen Cha-
rakter.

2.) Opposition:

Im Laufe der Ermittlungen über den un-
garischen Gesellschaftszirkel "Magyar Tarsa-
kör", der etwa ...+) 00 Mitglieder umfaßte,
stellte KdS Budapest fest, daß dieser Klub
außer linksgerichteten Politikern, wie Karl
Rassay, Zoltan Tildy, Endre Bajoz-Zsilinsz-
ky und den Juden Franz Chorin, Moric Korn-
feld, Georg Ulmann auch Graf Stefan Bethlen,
Graf Moric Eszterhazy, Graf Mihael Andrássy
und Graf Antal Sigray angehörten. Für die
führenden Legitimisten, wie Graf Antal
Sigray bot sich hier die Möglichkeit, die
Führung mit liberalen und linksgerichteten
Politikern aufzunehmen.

3.) Banditen Fallschirmagenten:

Wie KdS Szeged meldet, hat die Abwehr-
stelle des V. ungarischen Korpskommandos
vom Honvedministerium die Nachricht erhalten,
daß die an der ungarischen Westgrenze lie-
genden Banditengruppen von Tito den Befehl
haben, sich zum Einmarsch nach Ungarn bereit-
zuhalten. Der Einmarsch soll angeblich zu-
gleich mit einer englisch-amerikanischen In-
vasion auf dem Balkan erfolgen. Hiermit
stimmt eine Meldung des Grenzsicherungskom-
mandos Barcs überein, nach der Teile der
früher im Bereich von Virovitica aufhältlich
gewesenen Bandengruppe wieder dorthin zu-
rückkehren sollen. So sollten sich in

Verteiler:

Stück an RAM
" " ST.S.
" " BRAM
" " U.St.S.Pol.
" " Dg. Pol
" " Pol IV
" " Inl.II(Arb.Ex. .)
" " Ges. Frohwein
" " Pol I M

Dies ist Nr.....

538

- 2 -

in Credsnejevica, 18 km westlich Virovitica, 2 Brigaden der 28. Divison aufhalten. In Resovac, 5 km ostwärts Virovitica soll sich das II. Bataillon der Biligoro-Abteilung befinden. Dieses Bataillon hat am 31. Mai 44 einen Erkundungspanzerzug bei Suholje, 8 km ostwärts Virovitica, überfallen und in die Luft gesprengt. Von der 12 Mann starken Besatzung wurden 4 getötet, 2 verschleppt, 6 konnten flüchten. Am 2. 6. 44 wurde dem Grenzsicherungskommando Barcs gemeldet, daß aus dem Gebiet der Lika angeblich eine gute bewaffnete und 4.000 Mann starke Banden-Brigade mit 7 Panzern und 3 weitere Brigaden aus Bosnien nach dem Papuk-Gebirge ziehen. Sie sollen den Auftrag haben, Virovitica zu erobern und die Draubrücken bei Barcs zu sprengen.

Am 3. 6. 44 wurde auf der Straße Barcs-Virovitica, kurz vor Lukac, 1 Polizeiposten durch eine kleine Bandengruppe erschossen.

Nach einer Meldung der Staatsschutzzentrale wurden am 1. 6. 44 um 1 Uhr von englischen Fliegern über dem Fruska-Gera-Gebirge, zwischen den Gemeinden Beocsin und Rakovac, Waffen und Lebensmittel für die Banditen abgeworfen.

Um die gleiche Zeit wurde der von Beocsin nach Peterwardein abgehende Personenzug bei Rakovac von den Banditen angegriffen. Eine in der Nähe befindliche Ustascha-Einheit und eine kroatische Militär-Patrouille nahmen den Kampf auf; auf beiden Seiten 2 Tote.

Am 2. 6. 44. um 1 Uhr haben die Banditen die Eisenbahnschienen bei der Gemeinde Ladinca gesprengt.

Wie KdS Szeged meldet, fuhr der Urlauberzug D 135 am 6. 6. 44 um 23.55 Uhr zwischen Karlovic und Kordanovic-Kroatien, etwa 20 km vor Neusatz, auf eine Mine, die Lokomotive und 2 Wagen wurden zerstört. Die Anzahl der Toten und Verwundeten ist noch nicht bekannt. Die Telefonleitung nach Belgrad ist unterbrochen.

Nach einer beim Neumarkt eingegangenen Meldung sollten am 6. 6. 44 während eines Fliegeralarms in den Vormittagsstunden bei Sepsiszentgyörgy Fallschirmjäger abgesetzt worden sein. Ein Erkundungstrupp fand an der angegebenen Stelle 11 leere Benzinkanister, ist wahrscheinlich eine Verwechslung mit abspringenden Fallschirmjägern entstanden.

IV.) Juden :

Das Todesurteil an den wegen Judenschmuggels nach Rumänien verurteilten deutschen Wehrmachtsangehörigen wurde am 29. Mai vollstreckt.

Die Maßnahmen zur Konzentrierung der im Raum nördlich Budapest, zwischen Kaschau und der Reichsgrenze, befindlichen Juden sind angelaufen. Mit der Abbeförderung der

Juden

K213855
487142

539

- 3 -

Juden aus diesem Raum wird am 11. Juni d. Js. begonnen.

KdS Budapest erhielt vom Deutschen Generalkonsulat in Zürich die Mitteilung, daß in einer Waggonladung Rüben, die vor einiger Zeit aus Ungarn in Zürich ankam, 2 Juden entdeckt wurden. Nach der Mitteilung des deutschen Generalkonsulats in Zürich soll es häufiger vorkommen, daß Juden aus Ungarn auf diesem oder ähnlichen Wege in das Ausland gelangen.

V.) Spionage-Abwehr:

Nach Meldung des KdS Szeged hat am 5. 6. 44 im Bereich des V. ungarischen Korpskommandos schlagartig eine Überprüfung der polnischen Flüchtlinge eingesetzt. Die Überprüfung erfolgt durch die ungarische Gendarmerie. Ein Ergebnis der Aktion liegt noch nicht vor.

VI. Flüchtige Kriegsgefangene:

Am 3. 6. 44 wurden 2 verdächtige Personen beobachtet, die das Gebäude der türkischen Gesandtschaft in Budapest betreten wollten. Als sie zur Ausweisleistung aufgefordert wurden, flüchteten sie. Nach ihrer Festnahme stellte sich heraus, daß es sich bei ihnen um zwei aus der deutschen Kriegsgefangenschaft geflohene Franzosen handelt.

Veesenmayer.

K213856

487143

540

B u d a p e s t, den 13. Juni 1944 - 2.30 Uhr
Ankunft: " 13. " 1944 - 10.30 Uhr

1159

Nr. 1657 v. 13. VI. Im Anschluß an Telegramm Nr. 1474 +)
+) bei Inl. II V.S. (4) vom 25. 5.

Strengst Geheim!

I.) Abtransport Juden aus Karpathen-
raum und Siebenbürgen (Zone I und II) an Ziel-
orte am 7. Juni mit insgesamt 289.357 Juden
in 92 Zügen zu je 45 Wagen abgeschlossen. Dass
ursprünglich geschätzte Gesamtziffer (ca. 310000
nicht erreicht wurde, erklärt sich aus ungari-
scherseits in Zwischenzeit vorgenommenen Ein-
ziehungen zum jüdischen militärischen (Honved)-
Arbeitsdienst .-

II.) Konzentration Juden aus Raum nörd-
lich Budapest - von Kaschau bis Reichsgrenze-Zo-
ne III am 10. Juni 1944 abgeschlossen. Trans-
porte laufen vom 11. - 16. Juni mit 21 Zügen.
Vorgesehene Gesamtziffer (ca. 67.000) wird
voraussichtlich ebenfalls nicht erreicht wer-
den, da ungarische Schätzungen allgemein zu
hoch gegriffen und im übrigen auch in diesem
Raum im letzten Augenblick noch Einziehungen
zum Arbeitsdienst erfolgt sind.

III.) Lager sind vor Verladung von
Grell und Hezinger aufgesucht und, nachdem be-
reits von ungarischer Seite und SD Sonderein-
satzkommando Ausländer ausgemustert worden
waren, nochmals durch Aufruf entsprechend
durchgekämmt worden, wobei noch eine gering-
fügige Anzahl von Ausländern festgestellt und
herausgenommen wurde.-

IV.) Am 11. 6. stattfand Besprechung
beteiligter deutsch-ungarischer Stellen wegen
Bearbeitung Zone IV (bisher nicht erfaßter
Raum ostwärts Donau ohne Budapest). Hier ist
vorgesehen, Konzentrierung vom 17. bis 24. d. Mts.,
Abtransport mit 15 Zügen vom 25. - 28. d. Mts.
geschätzte Gesamtziffer 45 000 (nicht wie ur-
sprünglich auf Grund ungarischer Schätzungen
angenommen 100 000). Nach Abschluß wird dann
Inangriffnahme Zone V (bisher nicht erfaßter Rau-
westlich der Donau erfolgen, wofür Besprechung
auf 22. d. Mts. festgesetzt. Letzte Zone VI
(Stadtgebiet Budapest) soll danach etwa Mitte
Juli schlagartig unter besonderen Sicherungs-
maßnahmen begonnen werden. Veessenmayer.

K213857

H3230468. Meyer.

E422075

541

Vermerk:

Von Diplogerma Budapest
unmittelbar an Fuschl
übersandt.
Telko, den 14. VI.

T e l e g r a m m

(G.-Schreiber)

B u d a p e s t, den 13. Juni 1944 -
Ankunft: " 14. " 1944 -

Nr. 249 v. 13. VI.

Der Höhere SS-^{und}Polizeiführer meldet mir
am 10. und 12. Juni 1944:

1.) Spionageabwehr:

Wegen Tätigkeit für die polnische
Widerstandsbewegung und für den Nachrichten-
dienst der polnischen Militärorganisation,
wurden vom Kds Budapest 4 Polen festgenommen

Ferner gelang es, den ehemaligen Ver-
treter des Leiters der örtlichen Budapest-
Placierung, Oberstleutnant Josef Slys, fest-
zu nehmen, der sich bisher dem Zugriff der
Sicherheitspolizei durch ständiges Wechseln
seines Aufenthaltsortes entziehen konnte.
Slys kam im Jahre 1940 mit einem Diplomaten-
paß, der ihn als Beamten der polnischen
Exil-Regierung legitimierte, nach Budapest
und war in der "Placowka Wegriß bis zum
Mai 1942 als Vertreter des Ingenieurs Fietz,
Deckname Fietowicz, tätig. Slys ist ehema-
liger österreichisch-ungarischer Offizier,
der sich in italienischer Kriegsgefangen-
schaft sofort der polnischen Legion des
Generals Haller angeschlossen hat. Er galt
in Budapest als persönlicher Vertrauensmann
des derzeitigen polnischen Kriegsministers.

Verteiler:

2 Stück an B RAM
3 " " St.S.
1 " " U.St.S.Pol.
1 " " Dg.Pol.
1 " " Pol IV
1 " " Inl. II (Arb.Ex.)
1 " " Ges. Frohwein
1 " " Pol I M.

Dies ist Nr.....

+) grüne

In Budapest wurde der polnische Emigrant
Wladislaw Pietrzykowski festgenommen. P.
ist polnischer Finanzrat, soll aus dem
Generalgouvernement nach Ungarn geflohen sein
" weil er von deutschen Behörden zum Tode
verurteilt worden sei" und war dann im un-
garischen Innenministerium mit der Bearbeitung
von polnischen Flüchtlingsfragen befaßt.

2.) Grenzangelegenheiten.

Wegen Menschen schmuggels wurde der
ungarische Staatsangehörige Sigismund Nyikos
in Budapest festgenommen. N. hat seit Mo-
naten gewerbsmäßig Juden und andere verdäch-
tige Personen illegal über die Grenze nach
Rumänien und nach der Slowakei verbracht.
Diese illegalen Abwanderer hat er zu Trans-
portgruppen von 12 bis 15 Personen in

110513

418

in Budapest zusammengestellt.

3.) Banditen: Fallschirmagenten:

Dem in Koprivonica/Kroatien liegenden Ustascha-Kommando ging am 27. 5. 1944 eine vertrauliche Mitteilung zu, nach der in der Ortschaft Djuretna von den Banditen Gewehre, Munition und Uniformen versteckt worden seien. Als die Ustascha-Einheit am gleichen Tage einen Vorstoß dorthin unternahm, erhielt sie nach Überschreiten der Drau starkes MG-Feuer; wie sich später herausstellte, war die Meldung über das Waffen- und Munitionsversteck nur zum Schein abgegeben worden, um die Ustascha-Einheit aus Koprivonica herauszulocken. Die Banditen hatten die Absicht, die Zeit der Abwesenheit des Ustascha-Kommandos auszunutzen, um die gegenüber Koprivonica auf ungarischer Seite liegende Bahnlinie zu sprengen.

KdS Kaschau meldet: Am 2. 6. 1944 sind von Feindflugzeugen zwischen Bustyahaza und Talaborfalu 4 Fallschirmspringer abgesetzt.

Am 3. 6. 1944 gegen 24 Uhr sind 4 Banditen in dem Ort Nyirlugos aufgetaucht.

Nach Mitteilung der Feldkommandantur 811 Beregszasz sind die Beskiden und die Verecke-Paßstraße für Einzelfahrer gesperrt. Die Straßen dürfen nur im Geleit mit entsprechender Bedeckung nach Anmeldung bei der Ortskommandantur Nunkacs befahren werden.

4.) Juden:

Gesamtzahl der ins Reich Abtransportierten: 303.499. KdS Neumarkt nahm 4 Juden fest, die die Absicht hatten, mit gefälschten Taufscheinen und Ausweispapieren über Rumänien nach Palästina zu flüchten.

5.) Kirche:

Am 10. 5. 44 wurde in Borgotale bei Bistritz der griechisch-katholische Pfarrer Georg Zagrai von der ungarischen Gendarmerie festgenommen und in das Gerichtsgefängnis Bistritz eingeliefert. Zagrai hat 4 rumänische Bauern, die mit der Bewachung der versiegelten Judenwohnungen betraut waren, aufgefordert, in die Wohnungen einzudringen und Wertgegenstände und sonstige Waren zu entwenden. Während die Bauern die Einbrüche ausführten, zechte der Pfarrer Zagrai mit den Gendarmeriebeamten in einem Lokal, um diese von ihrem Kontrollgang abzuhalten.

6.) Sabotage, Donauverminung:

Am 9. 6. 44 wurden bei Dunagyhaz von deutschen Pionieren mehrere dünne Glasflaschen mit einer Flüssigkeit aus der Donau gefischt. Beim Zerschlagen der Glasflaschen blieb die Flüssigkeit auf dem Wasserspiegel und verursachte Brandwunden bei Berührung.

Anlässlich der Störflüge am 11. 6. 44 in den Vormittagsstunden wurden von feindlichen Flugzeugen zwischen Donaföldvár und Pacs Minen in die Donau geworfen.

7.) Reichsverrat:

110514

419

7.) Reichsverrat:

KdS Fünfkirchen nahm den Landwirt Adam Großmann, ungarischer Staatsangehöriger, deutscher Abstammung fest, weil er der geistige Urheber und Verfasser eines an das Honvedministerium gerichteten Schreibens ist, in dem gegen das Abkommen zwischen der Deutschen und der ungarischen Regierung über die Musterung von Volksdeutschen zur Waffen-SS Stellung genommen wird.

Gleichfalls wurde wegen Gegenpropaganda gegen die 3. Waffen-SS-Aktion und als Hetzer gegen das Deutschtum der Landwirt und Abgeordnete des ungarischen Reichstages Adam Riesz, eben falls ungarischer Staatsangehöriger deutscher Abstammung festgenommen. Riesz war früher Abgeordneter der Kleinlandwirts-Partei und ist im Jahre 1939 zur Regierungspartei übergetreten. Sein Abgeordnetenmandat hatte er nur mit deutscher Unterstützung erlangt.

8.) Stimmung der Bevölkerung:

KdS Kaschau meldet, daß im dortigen Bereich die Nachricht von der Invasion die allgemeine Spannung gelöst und eine gewisse Zufriedenheit hervorgerufen habe. Man rechnet überwiegend mit einer Niederlage der anglo-amerikanischen Invasionstruppen. Bei der Amtseinführung des neuen Obergespan von Eger, Der Horvath, am 5. 6., die von Imredy persönlich vorgenommen wurde, löste das Erscheinen Imredys unter der Bevölkerung großen Jubel aus. Seine Ansprache wurde mit starkem Beifall aufgenommen.

ohne Unterschrift.

420

AA Mel. u. g 209 209 189

Telegramm

(G.-Schreiber)

Nur als
Verschlusssache
zu behandeln.

Preßburg, den 14. Juni 1944- 14.25 Uhr

Ankunft: " 14. " 1944 - 19.30 Uhr

Nr. 931 v. 13. VI.



Betr.: Judentransport aus Ungarn über die Slowakei.

« Slowakische Abwehr hat deutschen Abwehroffizier folgenden Bericht Gendarmeriestation Kysak Bezirk Presov zur Kenntnis gebracht:

"Am 24. Mai bei der Durchfahrt der deutschen Transporte Nr. 6332316, 6332317 und 6332318, welche Juden aus Ungarn brachten, wurde festgestellt, daß die deutschen Transportbegleiter während des Aufenthalts am Bahnhof Kysak in die Waggonen gingen und die Juden durch Erschießen zwangen, ihnen Schmuck und andere Wertgegenstände wie Uhren, Ringe, Füllfedern und auch Geld zu geben. Es wurde festgestellt, daß die begleitenden deutschen Organe des Transportes Nr. 6332317 sich für dieses Geld in der Bahnhofsrestauration bewirten ließen, sich betranken und sangen.

Die Transporte standen in Kysak Nr. 6332318 von 11. 15 Uhr - 14.23 Uhr, Nr. 6332316 von 13.35 - 16.12 Uhr Nr. 633231 von 18.25 Uhr - 21.35 Uhr. Die Juden warfen während der Fahrt über slowakisches Gebiet aus den Waggonen verschiedene Wertgegenstände und auch Geld - zumeist in zerschnittenem Zustande - welches Arbeiter an der Strecke und Kinder sammelten." Vorfall hat in slowakischer Öffentlichkeit Aufsehen erregt, da deutsches Ansehen geschädigt und politische Rückwirkungen, besonders bei Lösung Judenfrage durch slowakische Regierung zu befürchten.)

Bitte um entsprechende Aufklärung und Veranlassung, daß Wiederholung derartiger Vorfälle unmöglich.

Ludin, E421819

H322953

Arbeitsexemplar! Bei Inl II eintragen.

K213592

St. S. Keppler
U. St. S. Pol
Botschafter Ritter
Botschafter Gaus
Leiter Abt. Pers
" " Ha Pol
" " Recht
" " Kult Pol
" " Presse
" " Rundfunk
Chef Prot
Dg. Pol
Gr. Leiter Inl. I
Gr. Leiter Inl. II
Arb.-Expl. bel

*Sehr geehrte L.
mit
Rd 19
16*

689

Die 28. Bandendivision, die bisher zum 6. Korps gehörte, wurde mit der 17., 21. und 25. Brigade in letzter Zeit taktisch an das 10. Korps angegliedert. Seit einigen Tagen sind jedoch wieder Ansammlungen im Raume von Virovitica wahrnehmbar, die wahrscheinlich der 28. Bandendivision angehören. Bewaffnete Aufklärung ist im Gange.

c) Kroatien:

Die Grenze von Draumündung bis Moslavina wird von deutsch-kroatischen Kräften kontrolliert. Unterhalb von Esseg besteht bei Bjelo-Brdo ein einzelner Übergang. Weiter bestehen kleinere Übergänge zwischen Bjelo-Brdo und Barcs. Aus diesem Raume erfolgen sowohl von Banditenseite kleinere Vorstöße auf ungarisches Gebiet oder Gegenstöße von deutsch-kroatischen Verbänden. In dem Raum zwischen Bjelo-Brdo und Barcs stehen nur kleinere Banditenabteilungen, die dem 6. Korps im Papuk-Gebirge unterstehen. Schwerpunkte für Grenzübergänge oberhalb Barcs sind Pitomaca und Sjudjevac. Sämtliche Städte von Virovitica bis Semlin sind feindfrei. Zurzeit ist nur eine Aktion gegen die Banditen in der Fruska.

Am 24.5.44 wurde etwa 18 km nordwestlich von Oradna ein anscheinend am 10.4.44 abgestürztes russisches Flugzeug gefunden. Die Besatzung von 7 Mann lag tot neben dem Flugzeug. Das Flugzeug hatte Waffen und Munition, darunter auch schwere und leichte Maschinengewehre geladen. Der vorgefundene Flugbefehl trug das Datum vom 10.4.44. Die Flugzeugladung war für die Titobanden in Serbien bestimmt. Am 7.6.44 wurde der SS-Grenadier Johann Schneider, der in Nadatja, 25 km östlich Neusatz, auf Urlaub weilte, von zwei aus Nadatja geflüchteten Banditen zu einem abendlichen Treff aufgefordert. Schneider nahm den Treff wahr und wurde von den beiden Banditen, die mit Gewehren bewaffnet waren, gefragt, ob er eine Pistole bei sich hätte. Darauf gab Schneider ihnen eine 6,35 mm Pistole zur Ansicht, zog eine zweite 9 mm Pistole und schoß beide Banditen nieder.

Im kroatischen Raum gegenüber Neusatz konnte erhöhte Bandentätigkeit festgestellt werden. Infolge des Bandenüberfalls in der Nacht zum 5.6.44 auf einen kroatischen Stützpunkt in der Nähe von Peterwardein hat sich bei den Schifffahrttreibenden eine allgemeine Nervosität bemerkbar gemacht. Im Gebiet von Neusatz mußten 22 Schiffe wegen der Minen- und Fliegergefahr am kroatischen Ufer abgestellt werden. Die Schiffe verteilen sich auf eine Strecke von etwa 3 km, haben größtenteils Wehrmachtsgut geladen, sind aber nur durch ein Begleitkommando von 4 Männern gesichert. Bei einem eventuellen Bandenüberfall ist keine genügende Abwehr vorhanden.

Nach Mitteilung der ungarischen Gendarmerie überschritt am 11.6.44 vormittags eine 50 Mann starke Bande in deutschen und kroatischen Uniformen an einer Drauschlinge bei Vizwar, gegenüber Ferdinandovac die ungarische Grenze und plünderte einen ungarischen Maierhof. Es kam anschließend auf kroatischem Gebiet zwischen der ungarischen Grenzsicherung und den Banditen, die

Verstärkung

K213861

E422079

543

Verstärkung erhalten hatten, zu einem Feuergefecht. Auf Feindseite wurden auch Minenwerfer und SMG eingesetzt. Erst als Ustasch-Einheiten von der Flanke angriffen, zogen sich die Banditen zurück. Auf ungarischer Seite keine Verluste, bei den Banditen angeblich 20 Mann. Um die gleiche Zeit beschossen Banditen bei Berzenca auf ungarischem Gebiet arbeitende Feldarbeiter. Verluste sind hierbei nicht eingetreten.

2. Juden

Gesamtzahl der ins Reich Abtransportierten: 316,803. Vom KdS Budapest wurde der führende Wirtschaftsjude und vielfache Millionär Eugen Kaldi in Haft genommen, weil er stets jede deutsch- und achsenfeindliche Regierung unterstützt und genährt hat. Nach vertraulichen Mitteilungen soll er in Ungarn ferner auch zu den Kreisen gehört haben, die mit der "Friedenspartei" in Verbindung standen.

3. Reichsverrat:

Der Befehlshaber der Waffen-SS hat eine bei ihm eingegangene Meldung über weitere Fälle von Sabotage an der 3. Waffen-SS-Werbeaktion hierher weitergeleitet. Nach dieser Meldung wurden in der Nacht zum 20.5.44 in Veprovac von 6 Werbeplakaten 5, in Ruski-Krstur sämtliche und in Lalic ebenfalls sämtliche Werbeplakate bis auf eins abgerissen.

4. Grenzangelegenheiten:

Nach Meldung des KdS Neumarkt wurde an der ungarisch-rumänischen Grenze festgestellt, daß die rumänischen Grenzpolizisten entgegen ihren bisherigen Gepflogenheiten versuchen, sich den ungarischen Grenzjägern zu nähern, um sich mit diesen in Unterhaltungen einzulassen. Von der Honved-Abwehr wurde vertraulich mitgeteilt, daß die rumänischen Grenzpolizisten fast durchweg deutschfeindlich eingestellt seien und übereinstimmend ihre Verwundung darüber zum Ausdruck bringen sollen, daß die Ungarn die Besetzung ihres Landes durch die deutschen Truppen zugelassen hätten. Die Rumänen würden es unter keinen Umständen zulassen, daß auch ihr Land in ein derartiges Abhängigkeitsverhältnis zu Deutschland gerät. Sie seien deshalb an der Grenze konzentriert worden, um bei einem eventuellen Einmarsch der Deutschen bewaffneten Widerstand zu leisten. Die Meldung konnte bisher von KdS Neumarkt noch nicht überprüft werden.

V e e s e n m a y e r

K213862

E422080

544

Vermerks:

Von Diplo. Budapest
unmittelbar an Fuschl
weitergeleitet
Telko, dem 16. VI.

Telegramm

(G.-Schreiber)

1
Jul 1959
AA Jul. II g 2M 0889

Verchiußsache
behandelt

B u d a p e s t , den 14. Juni 1944 -
Ankunft: " 16. " 1944 -

Nr. 252 v. 14. VI.

Während bis zum 19. März zahlreiche
Juden aus der Slowakei nach Ungarn wanderten
ist als Folge unseres Zupackens nunmehr
eine umgekehrte Wanderbewegung festzustellen
Trotz aller Grenzsperren dürften in letzter
Zeit zahlreiche Juden, insbesondere in die
Ostslowakei durchgesickert sein. Es würde
die hiesige Arbeit erheblich erleichtern,
wenn nunmehr auch in der Slowakei gründlich
gegen die Juden vorgegangen würde, umsomehr
als diese dort auch aus politischen und wehr-
wichtigen Gründen ein höchst unerwünschtes
Element darstellen. Falls entsprechende
Weisung erfolgt, würde ich mich zu einer
diesbezüglichen Besprechung mit Ludin in
Preßburg treffen, um gemeinsam praktische
Vorschläge auszuarbeiten.

Verteiler:

Veesenmayer.

- 2 x an B RAM
- 3 x " St.S.
- 1 x " U.St.S.
- 1 x " Botsch-v.Ritter
- 1 x " Dg. Pol.
- 1 x " Pol V.
- 1 x " Inl. II (Arb. Ex).
- 1 x " Ges. Frohwein.

K213982

Dies ist Exemplar-Nr.

E422199

Arbeitsexemplar! Bel. *Jul II* olr

439

114

Inl II g
Deutsche Gesandtschaft
Budapest

Budapest, den 15. Juni 1944.

G Nr.98

Im Anschluß an den Bericht
vom 30. Mai d.J. - G Nr.87 -

Inhalt: Judenmaßnahmen.

1 Anlage.

Auswärtiges Amt
Inl II 1247g
eing. 23 JUNI 1944
G e h e i m (i n d e r) Dopp. d. Eing.

In der Anlage übermittle ich Abschrift eines Akten-
vermerks über eine weitere Besprechung im ungarischen
Außenministerium zum Thema Judenmaßnahmen.

An

das Auswärtige Amt,

B e r l i n .

Keesenmayer

K213515

E421743

21

Aktenvermerk.

Am 12. Juni 1944 habe ich im Ungarischen Aussenministerium mit den Sektionschefs Sebestyén, von Szondy und Morlin zum Thema Judenmassnahmen folgendes besprochen:

I./ Die Slowakische Gesandtschaft in Budapest hat gegenüber dem Ungarischen Aussenministerium erklärt, nach wie vor an der Freilassung und Repatriierung der von ihr benannten kleineren Anzahl von Juden slowakischer Staatsangehörigkeit interessiert zu sein, da es sich hierbei um besonders gelagerte Einzelfälle handle und diese Juden namentlich legal und mit bestimmten Aufenthaltszielen erst kürzlich nach Ungarn eingereist seien. Dagegen habe die Slowakische Gesandtschaft erklärt, dass die Slowakische Regierung an der Unzahl der übrigen slowakischen Juden, die in den letzten Jahren illegal über die Grenzen nach Ungarn gekommen seien, nunmehr endgültig desinteressiert sei. Nach Auffassung der ungarischen Herren sei die slowakische Haltung in dieser Beziehung jedoch nicht ganz durchsichtig, man habe vielmehr den Eindruck gehabt, dass die Slowakische Gesandtschaft grundsätzlich an allen slowakischen Juden interessiert sei, die sich ^{nach} in Freiheit befinden, namentlich auch an den sehr zahlreichen elternlosen Kindern, die schwarz die Grenze überschritten hätten. Ich habe zugesagt, in den mir namentlich benannten Einzelfällen Nachforschungen anzustellen.

II./ Die Französische Regierung hat nunmehr wegen der Juden französischer Staatsangehörigkeit in Ungarn dahin Stellung genommen, dass sie mit einer Repatriierung grundsätzlich einverstanden sei. Sie bat ^{jedoch} nur solche Juden ihr zu überstellen, die freiwillig mit der Rückkehr nach Frankreich einverstanden seien. Diejenigen französischen Juden, die den Wunsch hätten, in Ungarn zu verbleiben, bäte die französische Regierung im Hinblick darauf hier zu belassen, dass sie auch ihrerseits Juden ungarischer Staatsangehörigkeit aus Frankreich, zumindest dem neubesetzten Gebiet, nicht zwangsweise heimschaffen lasse. Bei der Zwangsheimschaffung müsse die französische

Regierung

K213516

E421744

32

- 2 -

Regierung jedenfalls verlangen, dass die ungarische Regierung einen Transfer des Vermögens oder von Unterstützungsbeträgen aus in Ungarn befindlichen Vermögen zulasse. Man sei französischerseits im übrigen auch damit einverstanden, wenn die Juden französischer Staatsangehörigkeit in Ungarn nach Art und in der gleichen Weise wie Kriegsgefangene interniert werden würden. In Übereinstimmung mit den ungarischen Herren wurde die Auffassung vertreten, dass diese Stellungnahme in jeder Beziehung unbefriedigend sei. Eine Repatriierung könne dem Wortlaut und dem Sinne des Begriffs entsprechend selbstverständlich nur insgesamt und ohne Rücksicht auf Wünsche der Betroffenen erfolgen. Unverständlich sei im übrigen, weshalb die französische Regierung im Zuge der neueren Entwicklung der Dinge sich nicht auch ihrerseits desinteressiert an den Juden französischer Staatsangehörigkeit in Ungarn zeige. In diesem Sinne wolle die ungarische Regierung nochmals an die französische Gesandtschaft herantreten und mich zu gegebener Zeit über das Ergebnis unterrichten.

III./ Die von mir in Erinnerung gebrachten, von uns erbetenen Stellungnahmen der ungarischen Regierung zu den Interventionen der ungarischen Gesandtschaft in Berlin, betreffend Juden ungarischer Staatsangehörigkeit in Deutschland ~~ist~~ noch ~~unverändert~~ unerledigt, werden aber nunmehr meiner Bitte entsprechend beschleunigt betrieben werden. Man hege keinen Zweifel, dass unserem Wunsch, die ungarische Regierung möge sich in diesen Fällen desinteressiert zeigen, stattgegeben werden würde. Im übrigen herrsche Einverständnis darüber, dass die erbetene Stellungnahme der ungarischen Regierung sich auch auf die Juden ungarischer Staatsangehörigkeit im Protektorat und auf die in dieser Beziehung vom ungarischen Generalkonsulat ^{in Hay} betriebenen Interventionen beziehe.

IV.

K213517

E421745


Bezgl.
Erstanf. II A
1127
v. 11/5.

33

- 3 -

IV./ Bezüglich der Juden ungarischer Staatsangehörigkeit in Frankreich, auch im neubesetzten Gebiet, wurde im Anschluss an bereits erfolgte fernmündliche Mitteilung bestätigt, dass die ungarische Regierung sich nunmehr ~~desinteressiert~~ zeigt ~~wäre~~. Entsprechende Note sei unterwegs.

Budapest, den 12. Juni 1944.



K213518

E421746 X

34

Telegramm

(Offen)

Verschlussart

behandeln

Auswärtiges Amt

Inl II 354013

eing. 20. JUNI 1944

Ant. ()

Budapest, den 15. Juni 1944 -
Ankunft: " 17. " " - 22.00 Uhr

Nr. 258 vom 15.6.1944

Der Höhere SS- und Polizeiführer
meldet mir am 14. Juni:

Vermerk:

Telegramm wurde von
Gesandtschaft Buda-
pest unmittelbar nach
Euschl durchgegeben.

Telko-18.6.44 -

1.) Banditen, Fallschirmagenten:

Nach Meldung der ungarischen
Gendarmerie sollen am 29.5.44 britisch-ame-
rikanische Flugzeuge das Gebiet von Tornyie
szentmiklos überflogen haben. Aus den Flug-
zeugen sollen 14 Fallschirmagenten abge-
sprungen und in der Gegend von Paka gelan-
det sein.

Am selben Tage sollen aus
britisch-amerikanischen Flugzeugen im Ge-
biet von Czezteg 3 Fallschirmagenten, im
Gebiet von Tormafölde 14-15 Fallschirmagen-
ten abgesprungen sein. Die Suchaktionen
waren bisher in allen 3 Fällen ohne Erfolge

KdS Neumarkt meldet, dass am
7.6.44 etwa 5-7 Banditen in rumänischer
Uniform in der Nähe von Belbor 14 Waldar-
beitern Lebensmittel, Kleidungsstücke und
Werkzeuge geraubt haben. Es wird vermutet,
dass es sich um rumänische Deserteure ge-
handelt hat. Wie KdS Kaschau meldet, hat
am 10.6.44 gegen 23 Uhr eine 8 Mann starke
Bande in Uklina Zivilhäuser überfallen und
Lebensmittel geraubt. Die Gendarmerie wurde
von den Banditen mit Maschinenpistolen be-
schossen.

In der Nacht zum 12.6.44 sind
vom Armeepferdelazarett Csiosikeresztur
19 bewaffnete Hilfsfreiwillige entflohen,
nachdem sie die Unterkunftsposten erschos-
sen hatten.

K213863

2.) Juden:

Gesamtzahl der ins Reich Ab-
transportierten: 324.005. Am 5.6.44 wurde
vom KdS Neumarkt der deutsche Staatsangehö-
rige, Mischling I. Grades, Dr. Herbert
Fanta, festgenommen, weil er gegen die
Judengesetze in Ungarn und gegen den Ein-
marsch

H323047

E422081 x

Arbeitsexemplar! Bei Int. II eintragen.

Verteiler:

- x RAM
- x St.S.
- x BRAM
- U.St.S.Pol.
- x Botschafter Rintelen
- x Dg. Pol.
- x Pol. IV b
- x Inl. II (Arb.Ex.)
- x Ges. Frohwein
- x Pol. I M

Dies ist Exemplar Nr.

545

marsch der deutschen Truppen Hetzpropaganda betrieben hat. Fanta war bis zum Jahre 1938 Richter in der Ostmark und wurde wegen seiner jüdischen Abstammung pensioniert.

Nach einer Meldung des KdS Klausenburg wurden von der ungarischen Polizei bei einer Überholung des Judenghettos in Szatmar am 10.6.44 in einem gemauerten Versteck unter einer Werkstatt 14 Juden vorgefunden.

3.) Kirche:

Auf Wunsch des Staatssekretärs für das Sicherheitswesen Baky wurde am 13.6.44 der bisherige Administrator der griechisch-orthodoxen Kirche in Ungarn, Dr. Michael Popoff, nach Durchsuchung seiner Administration von der Oberstadthauptmannschaft Budapest interniert. Popoff war aus Gründen, die in seiner Person lagen, am 23.5.44 von dem ungarischen Kultusministerium seines Amtes enthoben worden.

4.) Spionage-Abwehr:

Auf Grund eines Ausschreibens der Abwehrstelle Wien wurde vom KdS Budapest die Polin Maria Stokowska festgenommen, die mit führenden Personen der polnischen Widerstandsbewegung in Verbindung gestanden haben soll.

5.) Stimmung der Bevölkerung:

KdS Kaschau meldet, dass im dortigen Bereich bei der minderbemittelten Bevölkerung nach wie vor Misstimmung über die schlechte wirtschaftliche Lage herrsche. Auch die nach Lösung der Judenfrage erhoffte Besserung trete nicht ein, weil die ungarischen Behörden zu schleppend arbeiten. Besonders aufgebracht sind die Bauern darüber, dass die landwirtschaftlichen Produkte billiger wurden, während die Preise für die Textilwaren für sie immer noch unerschwinglich hoch seien. In dieser Hinsicht bedauern sie die Entfernung der Juden, weil diese hohe Schleichhandelspreise gezahlt hätten.

Im Dienstbereich des KdS Debrecen ist die Stimmung der ungarischen Bevölkerung in Auswirkung des letzten Luftangriffes noch sehr gedrückt. Der Luftangriff hat etwa 500 Todesopfer gefordert. Es wird daher starke Kritik an den mangelhaften Luftschutzeinrichtungen, insbesondere in den Betrieben, geübt. Weiterhin wird auch mit einer neuen russischen Offensive gerechnet, wobei angenommen wird, dass es den Russen ein leichtes sei, nach Ungarn zu gelangen, weil die Bewaffnung der Ungarn absolut ungenügend und schwere deutsche Waffen bisher nicht zur Verfügung gestellt worden seien.

Veesenmayer

K213864

H525048

E422082

546

aus Budapest Nr. 239 vom 15.6.1944

Ankunft: den 17. Juni 1944 22 Uhr
Geheime Reichssache!

Für Reichsaussenminister über Botschafter Ritter.

Auf Drahterlass Nr. 1579 vom 26. Mai.

Die vom GBA vorgeschlagene straffe Organisation des Arbeitseinsatzes in Ungarn ist im Gange. Da ein schlagkräftiger ziviler Einsatzapparat fehlte, wurde unter Leitung von Feldmarschall-Leutnant Henyey eine Honved-Arbeitsorganisation gebildet, deren vornehmlichste Aufgabe die Befriedigung der von den deutschen und ungarischen militärischen Dienststellen für Kriegsaufgaben gestellte Kräfteanforderung ist. Eine ständige Kontrolle und Mitarbeit meiner Dienststelle ist geführt. In allen wichtigen Fällen habe und werde ich mich laufend persönlich einschalten.

Wenn auch Ungarn noch über einige stille Arbeitskräftereserven verfügt, so ist doch darauf hinzuweisen, dass seit dem 19. März bereits Erheblichstes geleistet wurde.

1.) Bis heute sind rund 340.000 Juden an das Reich abgeliefert worden.

2.) Diese Zahl dürfte sich nach zuverlässigen Schätzungen unter keinen allzugrossen Verkehrsstörungen bis Ende Juli verdoppeln und nach endgültiger Bereinigung der Judenfrage die Zahl von etwa 900.000 erreichen. Es darf angenommen werden, dass davon ein Drittel bis die Hälfte arbeitsfähige Kräfte sind, die dementsprechend in Ungarn einen Arbeitskräfteausfall bedeuten.

3.) Seit Jahren befinden sich rund 25.000 ungarische Facharbeitskräfte zur ständigen Arbeitsleistung im Reich.

4.) Seit dem 19. März wurden die bis dahin bereits an der Ostfront befindlichen 7 Divisionen mit Ersatzkräften aufgefüllt, vier weitere Divisionen an die Ostfront gebracht. Eine Division befindet sich in Mobilisierung und dürfte in wenigen Tagen marschbereit sein.

5.) Zur Zeit gehen 17.000 Arbeitskräfte als Pferdepfleger ins Reich. Weitere 83.000 sind angefordert und sollen innerhalb der nächsten 4 bis 6 Wochen in Marsch gesetzt werden.

6.) 3.000 Arbeitskräfte erhielt der Gau Wien für Ausbau von Flugplätzen, weitere 15.000 sind angefordert und sollen in den nächsten 4 Wochen abgehen.

7.) Auf Grund des SS-Abkommens mit der ungarischen Regierung ist seit Wochen eine Musterung von Volksdeutschen und sich freiwillig zum Deutschtum Bekennenden im Gange, als deren Ergebnis mit einer Rekrutierung von 40. bis 50.000 Menschen gerechnet werden kann, die zusätzlich zu den bereits durch die beiden früheren Freiwilligenaktionen erfassten 37.000 Volksdeutschen hinzukommen.

8.) Die deutsche Luftwaffe forderte neuerding 25.000 Flakhelfer an, die nur im Wege zusätzlicher Erfassung und Mobilisierung gestellt werden können. Der Ausbau der ungarischen Luftabwehr erfordert gleichzeitig laufende Einziehungen.

Demgegenüber

Vermerk:

gr. wurde von
Landtschaft Buda-
t unmittelbar
Fuschl durch-
eben.

Verteiler:

AM	2	x
St. S.	3	x
RAM	2	x
St. S. Pol.	1	x
g. Pol	1	x
ol IV (Arb. Ex.)	1	x
D. Wiehl	1	x
es. Schnurre	1	x
LR Ripken	1	x
hl I	1	x
hl II	1	x
es. Frohwein	1	x
ol I M	1	x

K213865

E422083

547

Demgegenüber stehen zahlreiche zusätzliche Anforderungen in Ungarn selbst, die sich aus dem Jägerprogramm, sowie der beschlossenen Umstellung der Rüstung und Verlagerung der ungarischen Industrien ergeben. Weitere Anforderungen vom OKW und Reichsminister Speer für wehrwichtigste Bauten in Ungarn haben sich ergeben für den dringenden Ausbau der Bahnen (zusätzlich 40.000 Arbeitskräfte), Ausbau der Flugplätze (30.000 Arbeitskräfte), vermehrter Holzeinschlag und Transporte für die östlichen Operationsgebiete sowie für die Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion.

Die Deckung dieses Bedarfs kann nurmehr im Wege der Einberufung auf militärischer Grundlage (Arbeitsdienstpflicht) erfolgen, die sich nach den neuesten gesetzlichen Bestimmungen bereits auf männliche und weibliche Personen im Alter von 18 bis 46 Jahren erstreckt, umsomehr als durch ständige Verlagerung von Aufträgen aus dem Reich nach Ungarn neue Mehranforderungen an Arbeitskräften erfolgen. Die Einziehungen erfolgen laufend.

Die Anwerbung von Landarbeitern im Rahmen der am 15. Mai durch Vertreter des GBA, Ministerialrat Petzel, abgeschlossenen Verhandlungen ist derzeit im Gange. Der Erfolg derselben ist noch nicht zu übersehen, da durch oben aufgezeigte Gesamtanforderungen die Schwierigkeiten ständig zunehmen.

Ich habe mich dieserhalb persönlich neuerdings eingeschaltet, um nach Möglichkeit auch diese Bestrebungen erfolgreich zu gestalten.

Veesenmayer

K213866

E422084

548

438

T e l e g r a m m

aus Budapest Nr. 1820 vom 17.6.

Nur als
Verschlussachse
zu behandeln

Für Botschafter Ritter.

Vermerk:

Tel. wurde von Ge-
sandtschaft Budapest
unmittelbar nach
Fuschl durchgegeben.
Telko.

Im Anschluss an Drahtbericht Nr. 258 vom 15.
Juni. Der höhere SS- und Polizeiführer meldet mir
am 15. Juni:

1.) Kommunismus.

KDS Budapest nahm den Juden Deutsch und seine
Gefrau fest, weil er im Verdacht steht, bolsche-
wistischer Agent zu sein. Deutsch war von 1932 bis
1936 in Moskau und wurde dort mehrfach von seiner
Frau besucht. Nach ihrer Rückkehr aus Moskau hat sie
sich des öfteren geäußert, dass sie dort für GPU-
Kommissare als Schneiderin tätig gewesen sei.

2.) Juden.

Gesamtzahl der ins Reich abtransportierten:
326,009. Aus Kreisen des rumänischen Generalkonsuls
in Klausenburg wurde in Erfahrung gebracht, dass
die nach Rumänien geflüchteten ungarischen Juden
dort wie politische Flüchtlinge behandelt worden
und ihnen durch die rumänische Regierung die Ausreise
nach Palästina ermöglicht werden soll.

.Veesenmayer

Verteiler:

RAM 2x
St.S. 3x
U.St.S. Pol 1x
Dg. Pol 1x
Pol I M 1x
Pol IV b 1x
Inl. II (Arb. Expl.) 1x
Ges. Frohwein 1x

110545

3684

421

AA Int. II g 210

Telegramm

158

aus Budapest, Nr. 1830 vom 17.6.

Ankunft: den 19. Juni 1944 19.00 Uhr

Vermerk:

Telegramm wurde von
es. Budapest unmittel-
bar nach Fuschl
durchgegeben.

Geheim!

Nur als
Verschlusssache
Auswärtiges Amt
Inl II 1214 g
eing. 20. JUNI 1944
Anl. () (ech) Dopp. d. Eing.

Für Herrn Botschafter Ritter.

Im Anschluss an Drahtbericht Nr. 261 vom heutigen Tage.

Der höhere SS- und Polizeiführer meldet mir am 16.

Juni:

1) Kommunismus.

Nach einer Meldung des KDS Szeged wurden in der Nacht zum 13.6.1944 insgesamt 18 Personen wegen kommunistischer Betätigung von einer Spezialabteilung der ungarischen Gendarmerie festgenommen.

2) Banditen, Fallschirmagenten.

Im Bereich des KDS Stuhlweissenburg wurde zwischen Veszprem und Gyula-Viratot ein Fallschirmspringer gefangen genommen.

3) Die Gesamtzahl der nach dem Reich abtransportierten Juden beläuft sich auf 340.142. Damit ist der Abtransport der 3. Zone abgeschlossen. Die augenblicklich als freie Arbeiter in der Industrie tätigen Juden werden demnächst in den jüdischen Arbeitsdienst eingebaut. Seitens des Honvedministeriums ist nunmehr der Erlass betreffs schärferer Bewachung des jüdischen Arbeitsdienstes ergangen.

Wie bereits im Tagesbericht vom 8.6.44 ausgeführt, wurde das Spiel mit Juden, die illegal ins Ausland zu flüchten versuchten, in Verbindung mit der deutschen Luftwaffe fortgesetzt. Dabei wurden erneut sechs Juden festgenommen. Sie hatten Luftwaffenangehörigen 300.000 Pengö für den Abtransport in die Schweiz angeboten.

IV) Reichsverrat.

Nach einer vertraulichen Meldung soll in Pußtan unter Mithilfe des evang. Pfarrers Gustav Weinberger gegen die Waffen-SS-Aktion in der Bevölkerung Stimmung gemacht werden. Angeblich werden Unterschriften gesammelt. Die Liste soll die Aufschrift tragen: "Einem fremden Staat dienen wir nicht." Angeblich haben auch Volksdeutsche unterschrieben.

Der Landwirt Josef Hohmann, der ungarischer Staatsangehöriger ist, konnte festgenommen werden, als er in den Wohnungen der Volksbundgegner Unterschriften gegen die 3. SS-Aktion sammelte.

V) Feindpropaganda.

Im Bereich des KDS Niskolc wurde erstmalig in der Nacht zum 11.6.44 in der Umgebung von Munkacs ein Flugblatt mit der Aufschrift "Nationalkomitee Freies Deutschland" sichergestellt.

Veesenmayer

Verteiler:

2 x
S. 3 x
S. Pol. 1 x
ol. 1 x
IV b 1 x
b. Ex.) 1 x
Frohweinl x
I M 1 x

K213867

E422085

H525049

Arbeitsexemplar! Bei Zul. 5 eintragen.

549

AA Int. II g 210

Telegramm

1327g

aus Budapest Nr. 280 vom 27.6.1944.

Vermerk:

Von Budapest un=
mittelbar nach Fuschl
weitergeleitet.

Im Anschluss an Drahtbericht Nr. 276
vom 25.6.

181

Telko

Der Höhere SS- und Polizeiführer
meldet mir am 26. Juni 1944:

1. Banditen: Wie Kds Niskolc meldet,
wurde am 11.6. 1944 morgens früh der Gendar=
merieposten Polend von Banditen beschossen.
Als das Feuer erwidert wurde, zogen sich die
Banditen zurück. Sofort eingesetzte Streifen
verließen ergebnislos.

Am 15.6. 1944 wurden bei Oekormezoe
3 mit Tarnjacken bekleidete und mit Maschinen=
pistolen bewaffnete Banditen gesichtet.

Am 16.6. wurden bei Peneszlek eben=
falls 3 Banditen gesichtet. Auch hier ver=
liefen die Nachforschungen ergebnislos.

Ferner ist auch nach einer Meldung
des Kds Niskolc z.Zt. ein schweres Feuerge=
fecht zwischen Banditen und einer etwa 300
Mann starken Gruppe ungarischer Gendarmerie
im Raum von Felsoevise und Borsa im Gange.
Bisher wurden... Banditen im Kampf erschossen.
Auf ungarischer Seite ein Toter und zwei
Schwerverwundete.

Nach einem Bericht des Kds Stuhlweis=
senburg stiess in der Nacht zum 16.6.1944
ungarische Gendarmerie im Wald bei Barda
auf 40 bis 50 Banditen. Als es zum Schuss=
wechsel kam, zogen sich die Banditen zurück.
Am Kampfplatz wurden leere Munitionshülsen,
wenig Lebensmittel und kroatisches Essgeschirr
gefunden. Die Banditen waren mit Maschinen=
pistolen, Maschinengewehren und Handgranaten
bewaffnet.

Als die ungarische Gendarmerie am
17.6.1944 zwischen Kisber und Bneuverbas
2 verdächtige Personen stellte, entzogen
diese sich der Ausweisleistung durch die
Flucht und schossen auf die Gendarmen. Einer
der flüchtigen verlor seine deutsche Mütze,
auf der sich ein roter Stern befand. Am
17.6.1944 nahm ungarische Gendarmerie bei
Darda 2 Personen fest. Wie das Verhör ergab,
handelte es sich um Banditen, die für die
Banden warben. Auf Grund ihrer Aussagen
konnten weitere Festnahmen durchgeführt
werden.

Am

Verteiler:

- 3 x St S
- 2 x BRAM
- 1 x U St S Pol.
- 1 x Botsch.Ritter
- 1 x Dg Pol
- 1 x Pol IV
- 1 x Int. II (Arb.Ex.)
- 1 x Ges.Frohwein

K213890

E422108

Am 17.6.44 wurde bei Lasko ein Waldhüter von Banditen erschossen.

Nach Meldung des Kds Stuhlweissenburg wurde die Belieferung der kroatischen Banditen auf dem Luftwege durch Engländer und Sowjets gesteigert. Die Banditen erwarten vom Vordringen der Anglo-Amerikaner in Italien eine schnelle und radikale Änderung der Lage.

Wie der Kds Stuhlweissenburg weiter meldet, befindet sich die 6. Banditenarmee zusammen mit amerikanischen Fallschirmjägern in Stämme von insgesamt 2.700 Mann auf dem Marsch nach dem Murgebiet.

Nach einer weiteren Meldung des Kds Stuhlweissenburg hat die am Gjurgjevac liegende Moslavcka-Brigade die Absicht, den Ort Podrtvnaina zu erobern. Ihre Stärke beträgt etwa 1.-2.000 Mann. Diese Brigade und die in Bilograd liegenden Banden erhielten durch Flugzeuge 5 Waggon russische Munition A.

2.) Juden: Gesamtzahl der ins Reich abtransportierten : 351.850.

Nach einem Bericht des Kds Kaschau bemächtigte sich die Bevölkerung in Eger nach Abtransport der Juden aus dem Lager in Kereczend, trotz Bewachung durch die Gendarmerie, der von den Juden zugelassenen Gegenstände. Als der Oberstuhlrichter bekannt geben liess, dass er gegen die Beteiligten wegen Plünderung vorgehen wird, wurden viele Gegenstände zurückgebracht.

In Beregszasz sind zur Aufräumung der Judenlager von der Stadtverwaltung Personen eingesetzt, die wegen ihrer geringfügigen Entlohnung kaum arbeiten, sondern hauptsächlich nach Geld und Wertsachen suchen. Innerhalb von 2 Tagen waren von 10 Schuppen nur 2 aufgeräumt.

In Beregszasz sind rund 800 ehemalige jüdische Wohnungen leer geworden, die grösstenteils noch leer stehen. Eine Nachfrage bei der ungarischen Polizei ergab, dass bisher etwa 80-100 Einbruchsdiebstähle in diesen Wohnungen zu verzeichnen sind. Die ehemaligen jüdischen Äcker und Weinärten sind dort in Besitz genommen. Die Hausgärten in Beregszasz sind jedoch meistens unbestellt.

In Zusammenarbeit mit der deutschen Luftwaffe konnten in Budapest noch 4 Juden, die ins Ausland flüchten wollten, festgenommen werden. 2 weitere Juden wurden vom Kds Budapest festgenommen, weil sie von jüdischen Flüchtlingen grosse Mengen Gold und andere Wertsachen zur Verwahrung übernommen hatten.

Weiterhin wurden der Getreidegrosshändler Bischoff und sein Compagnon vom Kds Budapest festgenommen, weil sie von einem Juden 175.000 Pengö übernommen hatten, die nach gelungener Flucht gegen ein bestimmtes Stichwort an die Ehefrau des Juden zur Auszahlung an den deutschen Piloten übergeben werden sollten.

3.) Spionage-Abwehr: Wegen Spionageverdacht wurden in Budapest ein Ungar und 12 Juden festgenommen. Nach einer vertraulichen Meldung sollen sich die Vorgenannten nachrichtendienstlich betätigt und ihr Material an einen in

der

K213891

E422109

551

der Nähe von Budapest stehenden Schwarzsender weitergegeben haben. Der angebliche Geldgeber der Gruppe, ein gewisser Farago, befindet sich bereits in Haft.

4.) Sonstiges: Wie der Kds Stuhlweissenburg meldet, sind in Jörgelsdorf bei St. Gotthard 13 Volksdeutsche aus dem VDA ausgetreten in der Hoffnung, dann nicht zur Waffen-SS eingezogen zu werden. Andere haben schriftlich erklärt, nichts mit dem Deutschtum zu tun haben zu wollen.

Veesenmayer

K213892

E422110

552

Yul. T 13 15 9123
AA Int. II g 2.11
Telegramm
(G-Schreiber)

Budapest, den 29. Juni 1944 - 10.00 Uhr
Ankunft, den 29. " " - 12.40 Uhr

Nr. 1826 vom 29.VI. C i t i s s i m e !
=====

Geheim verschlüsseln.

Da Bereinigung der Judenfrage in Ungarn in akutes Stadium getreten ist, mehrten sich die von ausländischer Seite unternommenen Schritte zur Besserung ihrer Lage. Wie mir Ministerpräsident Sztojay mitteilt, sind letzthin folgende drei Aktionen erfolgt, die neben allgemeinen humanitären Zwecken insbesondere den Juden zugute kommen sollen:

1.) Schwedischer Gesandter ankündigte Hilfsaktion schwedischen Roten Kreuzes für ungarische Waisen und Ausgebombte, außerdem Hilfe zur Auswanderung jener ungarischen Juden nach Schweden, welche die schwedische Staatsangehörigkeit erhalten. Weiterhin Hilfe zur Auswanderung solcher Juden nach Schweden oder Palästina, die Verwandte in Schweden haben oder seit langem in Geschäftsverbindung mit Schweden stehen. Gesamtzahl in Betracht kommender Juden 300 - 400.

2.) Schweizerische Regierung hat Ausreisebewilligung für nachfolgende, von der Palästinaeinwanderungskommission zugelassene Juden beantragt:

A) 10 000 Kinder unter 16 Jahren und 10 Prozent Erwachsene als Begleitpersonal,

B) wöchentlich 9 Familien von ungefähr 30 - 40 Personen,

C) 600 Personen per Schiff von Konstanz,

D) 1450 Familien. Insgesamt rund 7000 Personen, die bereits das Certificate of Emigration besitzen. Türkische Gesandtschaft sei ermächtigt, diesen Personen Sichtvermerke zu erteilen.

3.) Amerikanisches War Refugee Board vorlegte über ungarische Gesandtschaft in

Bern

K214016

E422230

Verteiler Nr. 4:

Jul. II (Arch. St.)

RAM

St. S.

BRAM

Boulevard. Ritter

Adl. L. H. G.

Pol. / Kult.

Pol. / Kult. Pol.

Presse, 11, Prot., 12) En.

13) Int. I, 14) Int. II.

Dr. 15 an Dg. Pol.

Dr. 16 an Dg. A. b. Abt. (wenn nicht

Pol. A. b. Abt. Int.)

Dr. 17 an Sammlung. Telex

Dies ist Nr. _____

447

Bern folgenden Vorschlag:

Ernährungs- und Lebensmittelspenden über Rotes Kreuz für Juden und sonstige Internierte, (Amerikaner, Engländer und politische Häftlinge), sowie pekuniäre Hilfeleistung an Juden, kombiniert mit Regelung der Dollarschulden Ungarns. Weiterhin Abtransport jüdischer Kinder unter 10 Jahren nach Palästina. Hierzu bemerkt ungarische Regierung, Rumänien habe den Amerikanern Abtransport von 40 000 Juden in Aussicht gestellt. Von diesen seien bereits 5000 von Konstanza nach Istanbul abtransportiert.

Ungarische Regierung hat zu obenstehenden Vorschlägen positiv Stellung genommen, soweit sie die Arbeitskraftausnutzung der Juden nicht beeinträchtigen. Maßgebend war dabei nach Mitteilung Sztojays vor allem Rücksichtnahme auf Verdienste schwedischen Roten Kreuzes im Weltkrieg und anschließend bei Kriegsgefangenen-Austausch. Außerdem könne Schweden als Schutzmacht Ungarns in fast allen Feindstaaten Entgegenkommen erwarten. Was amerikanische Vorschläge angehe, so sei Entgegenkommen mit Rücksicht auf ungarische Internierte und die zahlreichen ungarischen Staatsangehörigen mit beträchtlichem Vermögen, sowie die große Anzahl der Volksungarn in Amerika geboten. Da ungarische Regierung großen Wert auf Einvernehmen mit Reichsregierung lege, erbitte sie dringend deren baldige Stellungnahme zu gesamtem Fragenkomplex.

Erbitte Drahtweisung.

Veesenmayer

K214017

Go 2104

E422231

448

B r i e f t e l e g r a m m

(Offen)

B u d a p e s t, den 30. Juni 1944 -

Ankunft: " 3. Juli 1944 - 11.05 Uhr

Auswärtiges Amt

Teil II

1347g

eing.

4. JULI 1944

Anl. (fach) Dopp. d. Eing.

Nr. 1838 v. 30. VI. Im Anschluß an Drahtbericht - Nr. 1657 +

+) bei Teil. II V.S. 1159g vom 13. Juni.

I.) Abtransport Juden aus Zone III
planmäßig mit 50.805 abgeschlossen. Ge-
samtziffer aus Zonen I - III 340.162.

II.) Konzentrierung in Zone IV und Ab-
transport mit 41.499 planmäßig abgeschlossen
Gesamtziffer 381.661 Fortgang der Aktion
ist gesondert mit Fernschreiber - Nr. 279 -
vom 27. Juni Nr. 287 vom 29. Juni und -
Nr. 289 vom 30. Juni nach Fuschl berichtet
worden. Konzentrierung in Zone V (bisher
nicht erfaßter Raum westlich der Donau ohne
Budapest) hat 29. Juni begonnen. Gleich-
zeitig hat kleinere Sonderaktion in Vor-
städten von Budapest als Vorbereitungsmaß-
nahme begonnen. Ferner laufen noch einige
kleine Sondertransporte mit politischen,
intellektuellen, kinderreichen und Fach-
arbeiter-Juden.

Veesenmayer.

St. S. Keppler

U. St. S. Pol

Botschafter Ritter

Botschafter Gauss

Leiter Abt. Pers.

Rs. Pol.

Recht

Kult. Pol.

Presse

Rundfunk

Chief Prot.

Dg. Pol.

Gr. Leiter Int. I

Gr. Leiter Int. II

Arb.-Expl. bei

Botsch. v. Rintelen

Ges. Schnürre

" Frohwein

" v. Grundherr

Dr. Megerle

VLR Ripken

" Melchers

LR v. Grotte

K213896

487144

206

Telegramm
aus Budapest Nr. 292 vom 1.7.1944

Vermerk:
Dipl. Germa
Budapest unmit-
telbar an Fuschl
ersandt.

Im Anschluss an Drahtbericht Nr. 295 vom 29.6.44.

Der Höhere SS- und Polizeiführer meldet mir am
29.6.44:

1. Rechtsbewegung.

In Budapest verteilten die Pfeilkreuzler Flugblätter mit folgendem Text:

"Unser Weg und Ziel. Die Beendigung der plutokratischen Lohnsklaverei, die Ehre der Arbeit und des Arbeitenden. Deshalb kämpfe für diesen hungaristischen Arbeiterstaat."

"Brüder. Diesen Krieg müssen wir gewinnen. Nur der gewonnene Krieg sichert uns nationale und soziale Ordnung, ein gemeinschaftliches Leben der Hungaristen, eine bessere Zukunft und ein ruhiges Familienleben."

"Die Verwirklichung des ungarischen Nationalismus ist der Hungarismus. Kämpft für dieses Ziel."

Am 22.6.1944 fand im Stadthaus Eger eine Kundgebung gegen den Bolschewismus statt, wobei 400 Teilnehmer, meist Ostfrontkämpfer, zu verzeichnen waren. Unter den Anwesenden befand sich der Grossdomherr, Bischof Dr. Christon und 5 Pfarrer. Der Oberstuhlrichter Dr. Polgari wies in seiner Rede auf die Gefahr des Bolschewismus für Ungarn und Europa hin.

2.) Banditen.

Die vom KDS Klausenburg dem Kriegsgericht überstellten 9 Hiwis wurden am 26.6.1944 zum Tode verurteilt.

Wie der KDS Neumarkt mitteilt, sind im Raum von Cajtöl/Rumänien in der Nähe der ungarischen Grenze in den letzten Wochen 30 Fallschirmspringer in Gruppen von 6 Mann abgesetzt worden, von denen 3 Mann gefangengenommen bzw. im Kampf erledigt werden konnten. Ein Funkgerät, Munition und Sprengmittel wurden erbeutet.

Der KDS Stuhlweissenburg meldet, dass die Einheiten des "Crnjalegija" von Koprivnica am 10.6.1944 in die Umgebung von Sredice gezogen sind, um die dort im Kampf stehenden Ustaschatruppen zu unterstützen. Die dort liegenden Banditen in Stärke von etwa 2000 Mann sollen den "Podravska" und "Podcaka-Brigaden" angehören. 35-40 % von ihnen sollen Engländer sein.

In Bjelovar/Kroatien sind 400 Mann der Ustaschatruppen stationiert. Die Garnison soll in den nächsten Tagen verstärkt werden.

Nach einer weiteren Meldung des KDS Stuhlweissenburg sympathisieren die Offiziere der in Bjelovar/Kroatien stationierten Domobran-Einheiten mit den Banditen. Ab 1.7.1944 ist angeblich ein neues Ustascha-Bataillon nach Bjelovar kommandiert worden. Die etwa 3.000-4.000 Mann starke Brigade "Braca-Radica" ist am 19.6.1944 von Ivanoc in der Nähe von Prkes und Lepavina angekommen. Sie sind mit 3 Stück 10 cm-Geschützen, 5-6 MGs und je Schar mit 1 bis 2

MGs

E422114

Abt. 10 Exemplar I

eintragen.

Verteiler:

BRAM

2a, 2b, St. S.

U. St. S. Pol.

Dg. Pol.

Pol IV

Inl. II (Arb. Ex.)

Ges. Frohwein

Pol I M

554

MGs ausgerüstet. Angeblich haben sie 3 Flugzeuge kroatischen Ursprungs bei sich.

Seit dem 19.6.1944 soll sich die Banditenbrigade "Natija Gubec" im Silo-Gebirge/Kroatien aufhalten. Sie soll 4000-5000 Mann stark sein.

Ferner ist es angeblich in der Zeit vom 18.6. bis 21.6. 1944 bei Bjelovar und Krizivci zwischen Einheiten der "Crnjalegija" und der 14. Banditenbrigade zum Kampf gekommen, wobei die letztere 130 Tote und 32 Gefangene verlor. Auch fiel der Brigadekommandant, der englische Uniform trug. Die Legion erbeutete 3 MGs, sehr viel Sprengstoff, eine fahrbare Krankenstelle und viele Gewehre. Im Raum Nubreg, Krizevski und Bjelovar/Kroatien sind Säuberungsaktionen im Gange.

Im Bereich des KDS Miskolc wurden in Nagyszöllös unter Anwesenheit von 4000 Einwohnern am 17.6.1944 fünf männliche und 2 weibliche Personen, darunter 5 Juden, die im Februar 1944 wegen kommunistischer Tätigkeit und Unterstützung von Banden verhaftet worden waren, öffentlich erschossen. Sie hatten zum Teil im Januar 1944 russische Agenten beherbergt. Eine Person unterhielt einen illegalen Sender. Die Erschiessung zeigte abschreckende Wirkung. Die Bevölkerung zeigte sich befriedigt, nur vereinzelt wurden Mitleidsäusserungen wahrgenommen. Am gleichen Tage wurden in 3 Dörfern des Bezirks Nagyszöllös weitere 10 Personen aus dem gleichen Grund erschossen.

Nach einer Meldung des KDS Fünfkirchen wurden am 25.6. 1944 Honved Grenzjäger-Abteilung Szilenics-Pusztá 4 km nordwestlich Barca in Grenznähe von Banditen in nicht festgestellter Stärke angegriffen. Dabei wurden zwei Grenzjäger verletzt.

Nach Mitteilung der Sicherheitspolizei in Varasdin bewegen sich stärkere Bandengruppen in dem Ivancziza-Gebirge/Kroatien in Richtung Swedlin, SV Florian, Sviborec auf die Reichsgrenze zu. Nach einer weiteren Meldung befinden sich in Dienstbereich Varasdin das 10. Korps, das aus der Kalnik-Gruppe, Ratlic-Brigade, Natija-Gubec-Brigade, Moslevina-Brigade, dem ersten Stossbataillon, der Zagorjana-Abteilung und einigen anderen Gruppen besteht.

3. Juden.

Gesamtzahl der ins Reich Abtransportierten:

377.601. Der KDS Klausenburg meldet, dass am 27.6.1944 bei einer vom KDS durchgeführten Aussenarbeit 14 Juden, nämlich 10 Männer, 3 Frauen und 1 Kind geflüchtet sind. Davon konnten bisher 7 Männer ergriffen werden.

Am 25.6.1944 wurden in Kaschau 5 Juden festgenommen, die sich im Keller des früheren Ghettos fünf Wochen lang verborgen gehalten hatten. Nach Abtransport der Juden aus dem Sammellager Kerevcsend setzten Zigeuner eine Anzahl der von den Juden zerrissenen Hundert-Pengö-Scheine wieder zusammen und versuchten, sie bei der Nationalbank in Eger einzutauschen. Dies konnte jedoch von der Polizei verhindert werden.

In der Nacht vom 24.6.1944 sind 30 Juden aus dem Ghetto Grosswardein, wo sie wegen ansteckender Krankheiten zurückgehalten wurden, geflüchtet.

Wegen

K213897

E422115

555

Wegen des Versuchs, einen Beamten der deutschen Sicherheitspolizei mit 500.000 Pengö zu bestechen, um durch ihn in die Schweiz flüchten zu können, wurden in Budapest 5 Juden darunter ein Dipl. Ing. und ein Rechtsanwalt festgenommen.

4.) Spionage-Abwehr.

Wegen Verdachts nachrichtendienstlicher Betätigung war am 18.5.1944 der polnische Student Wladislaw Tadeus Zyl festgenommen worden.

Die weiteren Ermittlungen haben ergeben, dass dieser tatsächlich für die ZwZ-Base in Budapest und zwar bis zum Juni 1942 für den inzwischen im GG festgenommenen Hauptmann Adam Otto Pawlowicz und in der Folgezeit bis zum Einmarsch der Deutschen in Ungarn für einen gewissen Glowacki tätig war. Er wurde zur Erkundung deutscher Wehrmachtsgeheimnisse angesetzt und 1942/43 als Gehilfe des Funkers, der den im Tagesbericht vom 23.6.1944 erwähnten Kurzwellensender bediente, verwendet. Wie Zyl weiter angegeben hat, wurde der Apparat, nach der meist 1 Stunde dauernden Funktätigkeit bei dem in Budapest Mectcr-Utca 42, befindlichen polnischen Uhrmacher Fora aufbewahrt und von dort regelmässig entweder an die Funkstelle oder an einen besonderen Treffpunkt befördert. Gora bekam im Jahre 1943 monatlich 56 Pengö als Entschädigung für die Aufbewahrung des Funkapparats. Nach dessen Tod hat seine Ehefrau, die polnische Staatsangehörige Juliana Gora, geb. Jaroczek die Aufbewahrung des Funkgeräts übernommen und wurde seit dem 1.1.1944 hierfür mit monatlich 100 Pengö entlohnt; nach dem Einmarsch in Ungarn hat Zyl der Gora im Auftrag des Glowacki aufgegeben, den Apparat zu vernichten, was durch sie besorgt sein soll. Die Gora ist am 28.6.1944 festgenommen. Die Haussuchung bei ihr war ergebnislos. Bisher leugnet sie, mit der Funkangelegenheit etwas zu tun gehabt zu haben.

Auf Ersuchen der Staatspolizeileitstelle Wien wurde zu einem grösseren Landesverratskomplex der Direktor der Semperitvereinigung Budapest, Wladislaw Hahn festgenommen.

Veesenmayer

K213898

E422116

556

V o r t r a g s n o t i z .

Gesandter Veessenmayer hat mit anliegendem Telegramm Nr. 1826 vom 29.6. um Heisung gebeten, in welcher Weise die verschiedenen Vorschläge der Schweden, Schweizer und Amerikaner für den Abtransport von Juden behandelt werden sollen.

Die schwedische Bitte um Gestattung der Ausreise für 300 bis 400 Juden nach Schweden oder Palästina ist bereits mit Vorlage vom 1.7. gesondert behandelt worden. (Inland II 1312g)

Die Schweizerische Regierung bittet um Ausreisegenehmigung für

- a) 10 000 Kinder und 10 % Erwachsene als Begleitpersonal
- b) 600 Personen per Schiff ab Konstanz
- c) wöchentlich 9 Familien
- d) 1450 Familien (7000 Personen)

nach Palästina. Weiterhin bittet das Amerikanische War Refugee Bord, den Abtransport jüdischer Kinder unter 10 Jahren nach Palästina zuzulassen.

Der ungarische Hinweis darauf, daß Rumänien den Amerikanern den Abtransport von 40 000 Juden in Aussicht gestellt habe und 5.000 Juden bereits

Hiermit

über Herrn U.St.S.Rol,

Herrn Staatssekretär s. vorgeleg

K213985

abtransportier

zur Vorlage bei

dem Herrn Reichsaußenminister

487148

440

abtransportiert habe, ist nach den hier vorliegenden Informationen sachlich unzutreffend. Marschall Antonescu hat zwar die Absicht, die Ausreise von Juden zu fördern, doch sind bisher erst etwa zwölf- bis 1400 Juden zum Abtransport gelangt, und die hierbei benutzten bulgarischen Schiffe sind inzwischen z.T. untergegangen, z.T. von der Bulgarischen Regierung zurückgerufen.

Im übrigen kann das Verhalten der Rumänen für die Lösung der Judenfrage in Ungarn aber nicht maßgeblich sein.

Schwerwiegend dagegen ist das ungarische Argument, daß ein Eingehen auf die amerikanischen Vorschläge mit Rücksicht auf die ungarischen Internierten und das ungarische Vermögen in Amerika, sowie auf die dort lebenden Volksungarn wünschenswert sei.

Im Hinblick auf die vom Reich bisher konsequent verfolgte Linie in der Judenpolitik, die darauf hinausgeht, eine Auswanderung von Juden möglichst zu unterbinden und, soweit sie zugelassen wird, von einer wertvollen Gegenleistung abhängig zu machen, sowie im Hinblick auf unsere Araberpolitik schlägt Gruppe Inland II vor, die Ungarische Regierung durch Gesandten Veessenmayer zu bitten, den Schweizern und Amerikanern zu antworten, einer Auswanderung nach Palästina könne unter
keinen

K213986

487149

441

- 3 -

keinen Umständen zugestimmt werden, da Palästina nach diesseitiger Auffassung ein arabisches Land sei und es könne ungarischerseits nicht die Hand dazu geboten werden, daß die Araber aus ihrer Heimat durch Juden verdrängt würden (analog Feldscheraktion).

Eine Rück-antwort auf diese Stellungnahme dürfte erst in etwa 14 Tagen bis 3 Wochen zu erwarten sein und bis Ende dieses Monats ist die Judenaktion in Ungarn im gros abgeschlossen, sodaß die Intervention dann im Wesentlichen gegenstandslos geworden ist.

Berlin, den 6. Juli 1944

Wagner

K213937

487150

Wagner

442

AA Jul. II g 211
005

Auswärtiges Amt

Telegramm (G.-Schreiber)

13857

aus Budapest NR! 295 vom 6. Juli 1944

Ankunft: den 8. Juli 1944

10. JULI 1944
5.20 Uhr
Anl. () (ach) Dopp. d. Eing.

Vermerk:

Im Anschluss an Drahtbericht NR. 285 vom 29.6.

Von Budapest unmittelbar nach Fuschl weitergeleitet.

Telko

Der Höhere SS- und Polizeiführer meldet mir am 30. Juni.

I. Banditen:

Wie der KDS Szeged berichtet, hat die Tätigkeit der Banditen im Banat in letzter Zeit erheblich zugenommen. So wurden am 17.6.1944 in Dragetunovo 4 Serben von Banditen verschleppt. Einer der Serben wurde unterwegs erschossen.

Zur gleichen Zeit wurde in Nähe derselben ORtschaft ein 19-jähriger Volksdeutscher vermutlich von Banditen erschossen.

Weiterhin steckten die Banditen in Dragetunova einen Bauernhof in Brand. Am 19.6.44 wurden dem Ungarn Barek in der Nähe des Grenzortes Türkisch-Kanicza von einer unbekannten Person unter Vorhaltung der Pistole sämtliche Ausweispapiere abgenommen.

Vor einigen Tagen sprengten die Banditen auf der Bahnstrecke zwischen Großkilled und Nakovo einen Personenzug. Personenverluste sind nicht entstanden. Die Täter sind festgenommen.

Ferner lief vor einigen Tagen in der Nähe des Grenzortes Novi-Becej ein vollbeladener Güterzug auf eine Mine. Die Täter konnten nicht ermittelt werden. Als Vergeltungsmassnahme wurden 25 bereits festgenommene Kommunisten erschossen. In Melenci, unweit der Theiss-Grenze, kam es zu einem Zusammenstoß zwischen der Banater Polizei und einer Banditengruppe. Die Polizei nahm 18 verdächtige Personen fest.

Vermutlich bewegt sich eine kleinere Banditengruppe in der Nähe von Bochna. Auf ungarischer Seite haben sich die Banditen im Bereich des KDS Szeged bisher noch nicht bemerkbar gemacht. Die ungarische Grenzbevölkerung rechnet jedoch damit, dass Banditen die reifende Ernte in Brand stecken könnten.

II. Juden.

Gesamtzahl der ins Reich abtransportierten: 381.661.- Damit ist die Räumung der IV. Zone beendet.

K213903

III.

H323052

E422121

Verteiler:

BRAM, 1,2
St.S. 1,2,3.
U!St.S.Pol.
Botsch.Ritter
Dg.Pol.
Pol IV b
Inl. II (Arb.Ex.)
Botsch.v.Rintelen
GEs.FROHwein
Ges. Schmidt (Presse)

Handexemplar Einl. Jul. II eintragen.

f Ungarn

425

III. Sabotage.

Vor einigen Tagen brannte in Debrecen eine grössere Möbelfabrik, die beim letzten Luftangriff bereits zum Teil beschädigt war. Ebenso brannte bei Bekescaba eine Hanfausarbeitungsanlage am 27.6.44 nieder. In beiden Fällen besteht SABotageverdacht.

IV. Feindeinwirkung.

Am 27.6.44 wurden bei Luftkämpfen im westlichen des KDS-Bereichs Miscole 3 4-motorige Bomber abgeschossen. Auf deutscher Seite gingen 3 Jäger bzw. Zerstörer verloren. Hierbei gab es einen Toten und 2 Verwundete; eine grosse Anzahl der aus den abstürzenden Flugzeugen abgesprungenen Amerikanern wurde festgenommen. Zahlenangaben liegen nicht vor.

Im Komitat Nograd wurden Flugblätter und Brandplättchen abgeworfen.

V. Stimmung der BEVÖLkerung.

Im Bereich des KDS Miscole wird die Anwendung unserer Geheimwaffen von der Bevölkerung nach wie vor diskutiert. Auch in deutschfeindlichen Kreisen hat der Beginn der Vergeltung seine Wirkung nicht verfehlt und Respekt eingeflösst. IN den höheren Beamtenskreisen von Miscole erzählt man sich, dass England durch die deutsche Geheimwaffe starke Verluste erlitten habe. Man spricht davon, dass bis jetzt bereits 1.000 000 Tote festständen.

Veesenmayer

H523053

K213904
E422122

426

Geheime Reichssache 004

Nur als

Telegramm
(offen)

Verschlußsache
zu behandeln.

B u d a p e s t , den 7. Juli 1944
Ankunft, den 10. Juli 1944

Nr. 302 vom 7.7.44.

Inl II

eing. 11. JULI 1944
Anl. (- fach) Dopp. Eing.

C i t i s s i m e

Mit Vorrang!

Geheime Reichssache

Замеч:

on Budapest
mittelbar nach
tschl weitergeleitet.

elko,

Für Herrn Reichsaußenminister über Botschafter
Ritter.

Im Anschluß an Drahtbericht Nr. 299 vom 6. Jul:

Teile mit, daß Judenaktion in Zone V gestern
abend noch programmäßig abgeschlossen wurde und
daß Vorstadtzone Budapest (Drahtbericht nach Berlin
Nr. 1838 vom 30. Juni) programmäßig weiterläuft
und bis morgen abgeschlossen sein dürfte. Stadt
und Komitat Budapest dagegen gestoppt. Die dafür
nach Budapest konzentrierte Gendarmerie ist wie-
der in ihre Standorte zurückgekehrt.

Veesenmayer

Verteiler:

BRAN 1, 2

St.S. 1, 2, 3

U. St. S. Pol

Dg. Pe4

Pol. IV

Inl. II (Arb. Ex.)

Ges. Frohwein

K213902

H323051

E422120

Dies ist Exemplar Nr.

f. the gas

424

Vermerk:

Telegramm wurde
von Gesandtschaft
Budapest unmittelbar
an Fuschl durchgege-
ben.

Tel.Ktr.10.7.44.

Geheim
Telegramm
(G.-Schreiber)

Auswärtiges Amt
Pol. 12. JULI 1944
eing.
Anl. (1ack) Dopp. d. Eing.

Budapest, den 8. Juli 1944 -
Ankunft: " 10. " 1944 - 21.00 Uhr

Nr. 306 v. 8.7.44

Für Herrn Botschafter Ritter.
Im Anschluß an Drahtbericht Nr. 296 vom 5.7.1944

Der Höhere SS- und Polizeiführer meldet
mir am 6. und 7.7.1944 :

I. Banditen:

Am 4.7. vormittags, wurden bei Veszprem 4 englische Soldaten in Uniform, ein Major, ein Oberleutnant und 2 Unteroffiziere, festgenommen. Sie waren am 3.7.1944 abends in Italien gestartet und am 4.7. gegen 2 Uhr in der Nähe des Festnahmeortes gelandet, um die dort vermeintlich kämpfenden ungarischen Banditen zu führen. Auf Grund einer Anzeige eines Waldaufsehers, der im Walde mehrere Fallschirme aufgefunden hatte, wurde durch die ungarische Gendarmerie eine Suchaktion eingeleitet. Dabei wurden zunächst 9 Fallschirme sichergestellt und anschließend die im Walde versteckten 4 Fallschirmspringer festgenommen. 5 Fallschirme waren mit Ausrüstungsgegenständen, insbesondere 2 Sendeapparaten und Lebensmitteln, versehen. Sämtliche Gegenstände wurden durch die ungarische Gendarmerie sichergestellt. Die Festgenommenen hatten 5.000 Pengö und 259 20-Francs-Goldstücke bei sich. Sie waren nur mit Coltpistolen bewaffnet. Am 5.7.1944 sind die Gefangenen durch die ungarische Gendarmerie nach Budapest überstellt worden. Vernehmungen laufen gemeinsam mit Sicherheitspolizei. In Zusammenarbeit mit der Defensive der 2. Abteilung des Honvedgeneralstabes und des Grenzsicherheitskommandos 7 in Barcs gelang es, mit Banditen in Führung zu treten, die von Kroatien nach Ungarn entsandt waren und ungarische Flüchtlinge und flüchtige Kriegsgefangene den Banden in Kroatien zuführen sollten. Es wurden zunächst 2 Mann nach Budapest entsandt, die hier laufend beobachtet werden konnten. Nach einigen Tagen begaben sie sich in die Nähe der Grenze zurück, wo sie ein Sendegerät in Empfang nahmen, mit dem sie Funkverbindung mit Kroatien aufnehmen sollten. Nach Empfang des Gerätes wurden sie festgenommen und das Funkgerät sowie einige Waffen, eine Zusammensetzung MPI und mehrere Pistolen, sichergestellt. Bei den Festgenommenen handelt es sich um die ungarischen Juden und derzeitige palästinische Staatsangehörige Emil Nussbecher - Deckname Bela Pinter - und Franz Goldstein - Decknamen Janos Varga und Farko. Beide gehörten früher der zionistischen Judenvereinigung an, gingen im Jahre 1939 nach Palästina, erwarben dort die Staatsangehörigkeit und traten später freiwillig in die englische Armee ein. Nussbecher wurde im April 1944 Secondleutnant, während er Fallschirmspringer wurde, wurde Goldstein als Funker ausgebildet. Beide wurden 14.4.1944 in der Nähe von

Nedlika,

Verteiler:

2 Stk. BRAM
" St.S.
" U.St.S.Pol
Botsch.
Ritter
Dg.Pol.
Pol.IVb
" Inl.II
(Arb.St.)
" Botsch. v.
Rintelen
" Ges.Schmidt-
Presse
" Ges.Frohwein
" LR.v.Grote

ferner

Stk.Polit.Referent
" Sammlg.Telko.

K213910

E422128

Nedlika, Kroatien, von einem Flugzeug abgesetzt und von den Titobanden in Empfang genommen. Am 13. 6. 44 überschritten sie die kroatisch-ungarische Grenze.

Der Generalstab der Honved hat angeordnet, daß die Honved die gesamte engere Grenzzone auf kroatischem Gebiet zwischen der Draumündung und dem Länderdreieck nach Bedarf im Einvernehmen mit der deutschen Wehrmacht in Kroatien operativ benutzen dürfe. Darüber hinaus sind Vorstöße der Honved bis Virovitica, Koprivnica und Varasdin und in die Umgebung dieser Städte vorgesehen. Je ein Regiment wird ab sofort in Barca und Gyenkeyes marschbereit gehalten; Eingriffe erfolgen bei Vorliegen einer der folgenden Voraussetzungen:

1. Deutsche oder kroatische Kommandostellen ersuchen um Unterstützung im Notfall oder bei größeren Unternehmungen.

2. Bandeneinheiten bilden eine akute Gefährdung der ungarischen Grenze.

Als Operationsraum ist in jedem Falle zunächst nur das Gebiet zwischen dem Drautal und dem Gebirge vorgesehen. Der Einsatz der Honved ist zwischenstaatlich durch den Wehrmachtsbefehlshaber Südost und das Auswärtige Amt geregelt. Nach Mitteilung des KDS Miskolc wurden am 26.6. bei Saplonca 2 Banditen; und zwar ein Mann und eine Frau, abgesetzt. Am 29.6. wurde ein Waldhüter bei Hosomezó angeschossen und schwer verwundet. Am 30.6. wurde ebenda eine Fallschirmspringerin festgenommen, die rumänisch, italienisch, ukrainisch, französisch und deutsch spricht. Sie hatte viel rumänisches Geld bei sich. Ihrem Auftrag zufolge sollte sie versuchen, von deutschen Offizieren und Unteroffizieren militärische Geheimnisse für Sowjetrußland in Erfahrung zu bringen. Nach dem ebenfalls abgeworfenen Funkgerät wird zur Zeit noch gesucht.

Wie der KDS Szeged mitteilt, entwarfen in der Nacht zum 3.7.1944 in der Gemeinde Nadalja Banditen 3 Männer des Flurschutzes. Sie nahmen 3 Gewehre und 60 Schuß Munition mit. Ihre Fluchtrichtung ist nicht bekannt. In der Nacht zum 4.7. nahmen 4 bewaffnete Banditen einem Bauern der Gemeinde Turija einen Radioapparat weg. Einer der Banditen trug deutsche Wehrmachtuniform.

C. Juden:

Gesamtzahl der ins Reich abtransportierten 422.911. Die vom KDS Klausenburg bei Außenarbeiten als entwichen gemeldeten Juden sind sämtlich wieder festgenommen worden. Nach einer Meldung des KDS Szeged konnten in der Nacht zum 4.7.1944 in Scanadpalota durch die ungarische Gendarmerie 7 polnische bzw. ungarische Juden festgenommen werden, die illegal die ungarische Grenze überschreiten wollten. Der in Szeged ansässige Direktor des Touristenheimmes, Sandor Sculteti, der die Juden über die

Grenze

K213911
E422129

430

- 3 -

Grenze bringen wollte, wurde ebenfalls festgenommen. Ferner wurden in der Nacht zum 5.7.1944 in Kiszombor 3 ungarische Juden in Zusammenarbeit mit der ungarischen Abwehr festgenommen, die ebenfalls illegal nach Rumänien auswandern wollten.-

In Neumarkt wird in deutschfeindlichen Kreisen das Gerücht verbreitet, die Judenaktion werde von den Deutschen nur deshalb durchgeführt, um die Großwerke der Juden in Besitz zu bekommen.

Wegen Beteiligung an einer polnisch-jüdischen Fluchtorganisation für Rumänien wurde in Budapest der Jude Bela Forbath festgenommen. Die ungarisch politische Partei überstellte der Sicherheitspolizei 2 polnische Juden, Max Szerski und Klara Bückler, die einer Polen-gruppe angehören, die sich angeblich mit der Herstellung falscher Papiere und Waffenschmuggel befaßt. Bei der Bückler wurde ein Betrag von 68.000 Pengö und 1.000 Dollar sichergestellt. In Budapest wurde eine Reihe von Juden festgenommen, die sich mit der illegalen Beschaffung von Pässen für Juden befaßten. Haupttäter ist der Kaufmann Eugen Karl Pallos. Unter den Festgenommenen befindet sich der pensionierte Polizeibeamte Dr. Josef Pallos. Ein Bruder des Haupttäters sowie der Jude Dr. Gyoergy Steger. Josef Pallos hat erwiesenermaßen von einer lungenkranken Frau für 1.000 Pengö deren Röntgenplatte erworben, um damit für eine Jüdin die Ausreise nach der Schweiz zu ermöglichen. Steger hat in gesellschaftlichen Kreisen in Budapest großen Einfluß, zumal er ein großes Gut in Bieske und mehrere Häuser in Budapest besitzt. Er verkehrt mit dem Schweizer Gesandten. Steger war durch die ungarische Gendarmerie bereits einmal dem Sammellager in Komorn zwecks Abschiebung ins Reich zugeführt worden, wurde aber auf Intervention des Schweizer Gesandten durch das ungarische Innenministerium wieder auf freien Fuß gesetzt. Steger hatte bis zu seiner Festnahme Feindrundfunk gehört und dem Pallos, der sich als SS-Führer ausgegeben hatte, seine Wohnung für Bürozwcke zur Verfügung gestellt.

In Budapest wurde der Jude Titus Lehel Beck, der sich den Titobanden anschließen wollte, und entsprechende Verbindungen aufgenommen hatte, festgenommen.

Der Schneidermeister Postal erschwindelte unter Vorspiegelung guter Beziehungen zur deutschen Polizei der Jüdin Kupferschmied aus Budapest 12.500 Pengö. Er stellte für diese Summe die Entlassung des in Kisterza sitzenden Ehemannes der Kupferschmied in Aussicht.

3. Spionageabwehr:

In Budapest konnte der ehemalige polnische Oberst Eugenius Nyrwinski, der sich unter dem falschen Namen Taddeus Korsowski illegal in Budapest aufhielt, festgenommen werden. Er gehörte dem "Lager der kämpfenden Polen OPW - und der "Armija Krshu" AK an und ist angeblich der Leiter in Budapest gewesen. Wie der KDS Neumarkt berichtet, wurde am 25., 26. und 27.6.1944 zwischen 21 und 2 Uhr von verschiedenen Personen beobachtet, daß kurz vor Fliegeralarm von einem in der Nähe von Bistritz gelegenen Berg Lichtsignale gegeben wurden, indem in Abständen von 5 - 6 Minuten ein etwa ein 1 x 1,50 großes

K213912
E422130

431

großes Rechteck, das an den Rändern beleuchtet war, hochgehoben wurde. Ferner wurde das Aufsteigen roter Leuchtsignale beobachtet. Eine von der deutschen Gendarmerie und der Gebietsführung durchgeführte Suchaktion verlief ergebnislos.

4. Sabotage:

Bei der am 5.7.1944 erfolgten Entladung eines Waggons Sprengmaterials in Szabadka, das für die Honved bestimmt war, wurde festgestellt, daß 14 kg Sprengstoff fehlten. Den Umständen nach muß angenommen werden, daß der Waggon in der Nacht zum 5.7.1944 aufgebrochen wurde.

5. Einstellung offizieller Stellen.

Der Chef der ungarischen Polizeihauptmannschaft in Mosonmagyaróvár, Polizeirat Dr. Josef Endrosdy, wurde wegen seines jüdenfreundlichen Verhaltens von seinen Geschäften entbunden. Nach einer Meldung des KDS Neumarkt ist bei ungarischen Behörden immer deutlicher die Bestrebung festzustellen, einen Einfluß der deutschen Dienststellen möglichst auszuschalten. Man empfindet die Anwesenheit der deutschen Sicherheitspolizei in Ungarn als eine Verletzung der Souveränität des ungarischen Staates.

6. Sonstiges.

In der Nacht zum 5.7.1944 ist in DESZK-KDS Berei Szeged - ein Hanfmagazin durch Blitzschlag abgebrannt, in dem Magazin war fertige Hanfware eingelagert. Der Schaden beträgt ungefähr eine halbe Million Pengö. In Klausenburg wurden am 4.7. der Kriegsgefangene Michael Fünf und die Ukrainerin Raja Gusevareb wegen Aufzeichnung und Verbreitung eines russischen Hetzliedes festgenommen und der Feldgendarmerie überstellt. Der in Großwardein festgenommene Schütze "Karl Petz" heißt richtig Arthur Koester, mitbeteiligt an dem Einbruchsdiebstahl war der am 30.6.1944 von der Feldgendarmerie in Großwardein ebenfalls festgenommene Flieger Hans Koubek. Beide sind Angehörige der 18. Feldstrafgefangenen-Kompanie, von der sie während des Transports in Großwardein entwichen sind. Sie sind überführt, dort gemeinsam mehrere Einbrüche in versiegelte Judenwohnungen unternommen zu haben.

Veesenmayer.

K213913
E422131

432

Telegramm

(offen)

Budapest, den 9. Juli 1944

Ankunft, den 11. Juli 1944

Nr. 309 vom 9.7.44.

Auswärtiges Amt

Inl II 1406 g

eing. 12. JULI 1944

Anl. (nach Dopp. d. Eing.)

Im Anschluß an Drahtbericht Nr. 306 vom 8.7.

Der Höhere SS- und Polizeiführer meldet mir am
8. Juli 1944:

I. Kommunismus:

Auf Grund einer Anzeige über kommunistische Umtriebe in der Telefonfabrik AG, Budapest, Hungaria Körut 126, wurden u.a. als Haupthandelsführer der Maschinen Schlosser Romai, der Eisendreher Tapsonyi und der Schlossergehilfe Laza festgenommen. Die Vorgenannten haben ihre Arbeitskameraden systematisch im kommunistischen Sinne zu beeinflussen versucht und reichsfeindliche Gerüchte verbreitet.

In Neusatz wurden in der Nacht zum 6.7.1944 13 Personen wegen kommunistischer Betätigung festgenommen.

II. Banditen:

Nach Mitteilung des KDS Fünfkirchen drangen am 5.7. 12 Banditen in die Ortschaft Theresienfeld-Kroatien ein und nahmen Zwangsrekrutierungen von 8 Männern vor. Einer von ihnen konnte fliehen und ist inzwischen in Theresienfeld eingetroffen. Ein von dort eingesetzter Honved-Spähtrupp mußte sich nach Feindberührung zurückziehen. In der Nacht zum 6.7. drangen 10 Banditen in die Ortschaft Bazjegornje/Kroatien ein und verschleppten 2 ältere Männer mit Gespannen. Ferner raubten sie Kleidungsstücke und Fahrräder.

AmTeiler:

- x St.S.
- x BRAM
- x U.St.S.Pol
- x Botsch.Ritter
- x Dg.Pol
- x Pol IV
- x Inl.II (Arb.Ex)
- x Ges.Frohwein
- x LR von Grote

K213920 E422138

f. Ungarn

433

Am 5.7. kam es zwischen deutscher Ordnungspolizei und Banditen bei Dugoselo, in der Nähe Virovitica/Kroatien zu einem Gefecht. Die Ordnungspolizei war 100 Mann stark, die Banditen hatten 600 Mann. Die Verluste der Ordnungspolizei betragen 5 Tote und 12 Verwundete. Die Banditen hatten etwa den dreifachen Ausfall. Auf Grund der vorgenannten Zwischenfälle und des Vordringens der Banditen zur ungarischen Grenze, rückte gemäß einer Vereinbarung zwischen dem Standortoffizier der Ordnungspolizei in Virovitica, Hauptmann Scherer und dem zuständigen Honved-Bataillons-Kommandanten am 6.7. das in Barcs gelegene Honvedbataillon in voller Stärke gegen Virovitica vor. Am Nachmittag wurde das Dorf Budrovac südlich Theresienfeld mit leichter Honvedartillerie beschossen, da dort Banden in Stärke von 800 Mann - ungefähr eine Brigade - Zwangsevakuierungen durchführten.

Die deutsche Ordnungspolizei ist inzwischen von dem Brückenkopf Theresienfeld zu ihrer Stammeinheit nach Virovitica-Kroatien zurückgekehrt. Der Brückenkopf ist daher nur noch von Honved besetzt.

Nach Mitteilung des KDS Stuhlweißenburg sind von der Ausforschungsabteilung der Gendarmerie 35 durch frühere Vernehmungen und Ermittlungen namentlich bekannt gewordene Banditen und Helfer festgenommen worden. Bei einem von ihnen wurden 1 Gewehr und 60 Schuß Munition gefunden.

In den Abendstunden des 4.7.1944 wurde von den Honveds bei Alsopalda ein kleines Waldstück durchkämmt und hierbei zwei Banditen erschossen.

Bei Ligetwar wurde in der Nacht zum 4.7. eine Streife der Honved aus Moracasny von zwei Banditen beschossen, wobei 1 Soldat getötet wurde. Die Banditen entkamen.

III. Juden:

Gesamtzahl der ins Reich abtransportierten: 429.028. Nach Meldung des KDS Stuhlweissenburg wurden am 4.7. 3 Juden festgenommen, die bei Perlak über die Grenze wollten.

Wegen Fälschung von Ausweispapieren wurde in Budapest die polnische Jüdin Womtessiewicz festgenommen.

Wegen Verdachts der Spionage und wegen Duldung jüdischer zionistischer Zusammenkünfte wurden weiterhin der Spielsaalbesitzer Jude Bernard Pollak und seine Ehefrau Ilona in Budapest festgenommen.

Im KDS-Bereich Miskolc wurden an verschiedenen Orten 34 versteckt lebende Juden festgenommen. Z.T. waren sie im Besitz von Pistolen.

Veesenmayer

K213821

E422139

434

-Abschrift-

Int. II 1404 g.

T e l e g r a m m

Fuschl, den 10. Juli 1944.

Geheim

Diplogerma

Budapest.

Für Reichsbevollmächtigten persönlich.

Auf Nr. 303 vom 8. Juli.

Bitte Reichsverweser und ungarischen Ministerpräsidenten aufzusuchen und ihnen unter Bezugnahme auf die über dieses Thema in der letzten Zeit geführten Gespräche mitzuteilen, daß der Führer auf meinen Vorschlag entschieden hat, der ungarischen Regierung in der Frage der ausländischen Angebote für den Abtransport von Juden ins Ausland entgegenzukommen. Den in Ihrem Telegramm Nr. 1826 vom 29.6. zu Ziffer 1-3 gemachten Anerbietungen der schwedischen, schweizerischen und USA-Regierung kann also entsprochen werden, wobei wir annehmen, daß die betreffenden Regierungen die in ihren Angeboten bezeichneten Judengruppen in ihre Länder, also nach Schweden, der Schweiz und USA, übernehmen werden. Einer Überführung der Juden nach Palästina wäre im Hinblick auf unsere Politik gegenüber den Arabern, wenn irgend möglich, zu vermeiden.

Ich bitte, dieser Mitteilung hinzuzufügen, daß wir dieses Entgegenkommen in Würdigung der besonderen Gründe bezeigen, die Ihnen nach Ihrem Telegramm Nr. 1826 vom 29.6. der ungarische Ministerpräsident dargelegt hat. Wir können uns zu diesem Entgegenkommen jedoch nur unter der Voraussetzung entschließen, daß der vom Reichsverweser vorübergehend gestoppte Abtransport der Juden ins Reich nunmehr sofort und schnellstens zu Ende geführt würde.

Drahtbericht.

Ribbentrop.

444

T e l e g r a m m

(G-Schreiber)

Inl II 1408g

eing. 12. JULI 1944

B u d a p e s t , den 11. Juli 1944
Ankunft, den 11. Juli 1944

15.15 Uhr

Ankunft,

den 11. Juli 1944

19.30 Uhr

Nr. 1927 vom 11.7.44.

G e h e i m !

Inl II a (V.S.)

Im Anschluß an Fernschreiben Nr. 1838 +) vom
30. Juni.

I. Konzentrierung und Abtransport Juden
in Zone V einschließlich Aktion Vorstädte
Budapest am 9. Juli planmäßig mit 55.741 abge-
schlossen. Gesamtziffer aus Zonen I bis V
einschließlich Vorstadtaktion nunmehr 437.402.

II. Über Fortgang Aktion gegen Budapest
ist gesondert nach Fuschl berichtet worden.

Veesenmayer

4. *Penicillium*

Chef Pict

Pg. 402

Gr. Letter 4th. I

Gr Lektor Ind. D.

1) H. Goudin 2 km
2) H. Hefinger 2 km
3) 2d. A - 5 M. garr
12/7.

H523058

K213923

E422141

1940

eintragen.

435

AA STA Ungarn 12.

Telegramm.
(G.-Schreiber)

Budapest, den 12. Juli 1944 14,10 Uhr

Ankunft : 12. " " 22,50 "

Nr.1942 vom 11.7.

Auf Drahterlaß Nr.2054 x)
vom 8. Juli 1944.-

x)P 11193

Reuter-Meldung, wonach
König von Schweden persönliches Te-
legramm an Reichsverweser zwecks In-
tervention in Judenfrage gerichtet
habe, trifft zu. Es wird versucht,
Wortlaut zu beschaffen.

Wegen Behauptung Reuters
über "Endphase Judenvernichtung in
Ungarn" verweise auf ungarisches amt-
liches Communiqué über Abtransport
ungarischer Juden zum Arbeitseinsatz
ins Reich, das voraussichtlich in
Kürze herausgegeben werden wird.

Verteiler Nr. 4

Nr. 1 } Presse (Abt. 2a)

Nr. 2 } " RAM

Nr. 3 } " St. S.

Nr. 4 } " RAM

Nr. 5 } " RAM

Nr. 6 } " RAM

Nr. 7 } " RAM

Nr. 8 } " RAM

Nr. 9 } " RAM

Nr. 10 } " RAM

Nr. 11 } " RAM

V e e s e n m a y e r

110704

422

Arbeitsexemplar

Telegramm
(G - Schreiber)Budapest, den 25. Juli 1944 21,25 Uhr
Ankunft: 26. " " 13,00 "

Nr. 2075 vom 24. 7.

G e h e i m .

+) bei Telko noch nicht
durchgelaufen+) Wahrscheinlich Nr. 2058,
bei Int. II 1404g i. Ref.Im Anschluß an Nr. 318+) vom 14. Juli
1944 nach Fuschl, und Nr. 2085++)
vom 23. Juli 1944 nach Berlin.

1.) Schweizerische Gesandtschaft hat heute über ungarisches Außenministerium mitgeteilt, daß sie auf Grund einer nochmaligen Zusage der ungarischen Regierung, daß in der ihr mitgeteilten grundsätzlich zustimmenden Haltung Ungarns und Deutschlands zu der geplanten Aktion des Abtransportes ungarischer Juden ein Wandel nicht eingetreten sei, nunmehr begonnen habe, diese Aktion vorzubereiten. Es besteht Einverständnis darüber, daß diese Vorbereitungen ausschließlich technischer Natur sind und der Zeitpunkt der Verwirklichung des Planes von der Verwirklichung der deutscherseits gestellten Bedingung der Judenevakuierung Budapests abhängig ist. Schweizerische Gesandtschaft hat mitgeteilt, daß ihr Einwanderungszertifikate nach Palästina für 8.700 Familien mit insgesamt etwa 40.000 Personen vorlägen. Dazu kämen noch die in der Aufzeichnung des ungarischen Ministerpräsidenten vom 27. Juni 1944 erwähnten 1.000 jüdischen Kinder unter 10 Jahren. Ungarisches Außenministerium ist darauf hingewiesen worden, daß diese Ziffern von der nach Ziffer 2 d genannten Zahl der erwähnten Aufzeichnung von "ungefähr 7.000 Personen" sehr wesentlich differieren. Außenministerium hat vorläufig dahingehend Stellung genommen, daß es sich anscheinend früher um

einen

Verteiler Nr. 4:

Nr. 1a) an Int. II (Arb. St.)Nr. 2) " RAMNr. 3) " St. S.Nr. 3a) " St. S.Nr. 4) " BRAMNr. 4a) " BRAMNr. 5) " Botsch. RitterNr. 6 - 14 an Abt. Leiter:

0) Pol., 7) Recht,

8) 1a) Pol., 9) Kult. Pol.,

10) Presse, 11) Prot., 12) Rat,

13) Int. I, 14) Int. II.

Nr. 15 an Dg. Pol.Nr. 16 " Dg. Arb. Abt. (wenn nichtPol. Arb. Abt. ist)Nr. 17 " Sammlg. Telko

Dies ist Nr.

H523090

449

einen Schreibfehler gehandelt habe und Familien statt Personen gemeint worden seien. Eine förmliche Stellungnahme ist erbeten und zugesagt worden. Zum Palästina-Thema hat schweizerische Gesandtschaft mitgeteilt, daß ihre Regierung grundsätzlich nicht in der Lage sei, die in Betracht kommenden Juden in der Schweiz aufzunehmen, und daß ihr bisher auch keine Nachrichten darüber vorlägen, daß die USA diese Juden aufnehmen wollen. Der schweizerische Plan sei von Anfang an gewesen, die genannte Anzahl von Juden, für die Zertifikate zum Teil bereits seit längerer Zeit vorliegen, nach Palästina zu schaffen. Amtlich wurde Palästina zwar nicht als Zielland genannt, sondern lediglich die Ausreisegenehmigung nach Rumänien (Durchlaßschein) erbeten. Es bestehe aber Einverständnis darüber und sei allgemein bekannt, daß diese Juden von dort mit Schiffen über Konstanz nach Palästina weiter transportiert werden sollten, wozu die rumänische Regierung bereits ihre Zustimmung gegeben habe. Schweizerische Gesandtschaft wies darauf hin, daß in Bezug auf deutsche Politik gegenüber Arabern es grundsätzlich gleichgültig sei, ob ungarische Juden oder Juden aus anderen Ländern die jährlich zugelassene Einwanderungsquote von 60.000 auffüllten, die auf keinen unausgenutzt bliebe. Der Schweizer Interessenvertreter, der Palästina aus eigener Anschauung kennt und früher dort deutsche Interessen wahrgenommen hat, meint im übrigen, daß Großteil der Juden nicht geneigt sei, nach Palästina zu gehen und wahrscheinlich von Rumänien aus versuchen werde, Türkei oder andere Länder zu erreichen.

2.) Leiter hiesigen Judensondereinsatzkommandos SD, SS-Obersturmbannführer Eichmann, hat dahingehend Stellung genommen, daß, soweit ihm bekannt, Reichsführer-SS keinesfalls mit Auswanderung ungarischer Juden nach Palästina einverstanden sei. Bei in Betracht kommenden Juden handle es sich ausnahmslos um biologisch wertvolles Material, sehr viele alte Zionisten, deren Einwanderung Palästina äußerst unerwünscht wäre. Er beabsichtige, im Hinblick auf die Führerentscheidung, über die er unterrichtet wurde, Reichsführer-SS zu berichten und gegebenenfalls um erneuten Führerentscheid zu bitten. Im übrigen ist mit Eichmann vereinbart worden, daß, soweit weiteren Judenevakuierungen aus Budapest zugestimmt wird, versucht werden soll, diese möglichst schlagartig und so beschleunigt durchzuführen, daß die für die Auswanderung in Betracht kommenden Juden bereits vor Erledigung der Formalitäten abtransportiert sind. Den in Betracht kommenden Missionen ist bereits früher mitgeteilt worden, daß die beabsichtigte Aktion sich selbstverständlich nur auf solche Juden beziehen könne, die sich noch im Lande befänden. Um diesen Zweck zu erreichen, wird auch versucht werden,

ungarisches

450

- 3 -

ungarisches Innenministerium zum abschlägigen Bescheid eines Schweizer Antrags zu veranlassen, daß die für die Auswanderung vorgemerkten Juden in besonderen Lagern zusammengefaßt werden mögen. Eichmann erwägt über diesen Plan bei Zulassung Auswanderung in Westländer, Transporte etwa auf französischem Gebiet durch geeignete Maßnahmen an Fortsetzung Reise zu verhindern.

3.) Zu Gesamtkomplex verweise auf mit Schriftbericht Nr.2782 vom 25.Juli übermittelte zusammenfassende Aufzeichnung hiesigen Judensachbearbeiters namentlich Ziffer V bis VII.

Veesenmayer.

H325092

451

Deutsche Gesandtschaft
Budapest

Budapest, den 25. Juli 1944.

Nr. 2782

Im Anschluss an die mehrfachen
Schrift- und Drahtberichte
betr. Durchführung von Juden-
massnahmen in Ungarn

Inhalt:

Aufzeichnung Judensachbearbeiters.

1 Anlage / 3-fach /

3 dia.

Geheim !

Auswärtiges Amt
Inl II 1571
eing. 27. IIII 1944
1 Anl. (3 fäch) Dopp. d. Eing.

In der Anlage übermittle ich eine zusammenfassende Aufzeichnung meines Sachbearbeiters für Judenfragen - GR Grell - über die Frage ausländischer Juden in Ungarn bzw. den Abtransport von Juden nach dem Ausland, die zur Unterrichtung der hier beteiligten Stellen gefertigt wurde.

Veesenmayer

1) Inf XIV h 1 Woche für die IV. und V. 3 10/16
Pol IV. Kankin

2) W.V. 3 Wochen
W.V. 28/17

BIA

An das

A u s w ä r t i g e A m t

B e r l i n

H322931

K213539

E421767

21.8.

Grüden Meer

35

SS-Obersturmführer
G r e l l

Budapest, den 24. Juli 1944
Deutsche Gesandtschaft.

Geheim.

Betrifft: Juden ausländischer Staatsangehörigkeit in Ungarn
und Judentransporte in das Ausland.

Hierzu gebe ich folgende Information - Sachstand
von heute -:

- I. Juden ausländischer Staatsangehörigkeit aus Staaten ausserhalb des deutschen Machtbereichs, namentlich Feindstaaten, neutralen Staaten und solchen verbündeten Staaten, die auf ihrem Gebiet nicht die gleichen Judenmassnahmen wie in Deutschland durchführen, sind auch in Ungarn grundsätzlich von allen Judenmassnahmen auszunehmen, um Repressalien - bei den Feindstaaten - oder politisch unerwünschte Rückwirkungen und Verstimmungen bei den übrigen Staaten - zu vermeiden. Dementsprechend ist bei Beginn der Durchführung der Judenmassnahmen im April ds. J. die Ungarische Regierung von uns aufgefordert worden, entsprechend dem deutschen Beispiel durch Vermittlung der hiesigen Gesandtschaften an die in Frage kommenden ausländischen Regierungen heranzutreten und diese zur Heimschaffung ihrer jüdischen Staatsangehörigen bis zu einem bestimmten Termin aufzufordern. Dieser Termin war ursprünglich auf den 1. Juli ds. J. festgesetzt und ist dann auf den 1. August ds. J. verschoben worden. Alle Juden ausländischer Staatsangehörigkeit - soweit sie nicht, wie die Juden aus Feindstaaten, bereits interniert worden sind - die sich zu diesem Termin noch in Ungarn aufhalten, werden ausnahmslos in besonderen Lagern interniert. In den gleichen Lagern sind die Juden ausländischer Staatsangehörigkeit interniert worden, die bei Durchführung der Evakuierungsaktion in den Zonen I - V durch die örtlichen Behörden oder durch mich aus den Sammellagern vor dem Abtransport als ausländische Staatsangehörige herausgenommen worden sind.

II.

K213510

E421768

H322932

36

II.

Die vorstehende Regelung bezog sich grundsätzlich nicht auf die Staaten, die sich im deutschen Machtbereich befanden, also unter deutscher Besetzung standen, im einzelnen Serbien, Griechenland, Norwegen, Dänemark, Holland, Belgien, das Protektorat, die Baltischen Staaten, das Generalgouvernement. Juden dieser Staaten sind wie deutsche bzw. wie ungarische Juden behandelt worden, d.h. in die Evakuierungsaktion einbezogen worden. Das gleiche ist stillschweigend mit Juden kroatischer und slowakischer Staatsangehörigkeit geschehen, wobei zu bemerken ist, dass die Slowakische Regierung ursprünglich wegen einiger Fälle, in denen slowakische Juden legal zu Wirtschaftszwecken nach Ungarn eingereist und hier von uns festgenommen worden waren, mit dem Ziele ihrer Freilassung interveniert hatte, nach neueren Beobachtungen auf diese Intervention aber nicht mehr zurückgekommen ist.

Bezüglich Frankreich ist, da Ungarn mit Frankreich sich nicht im Kriegszustande befunden hat, von Seiten der Ungarischen Regierung ebenfalls zunächst Repatriierungsverlangen gestellt worden. Es bestand aber Einverständnis darüber, dass einer Anordnung des Reichsführers SS zufolge grundsätzlich keine französischen Juden in das französische Gebiet zurückgelassen werden sollten. Nachdem die hiesige französische Gesandtschaft erklärt hat, dass sich keine französischen Juden freiwillig zur Repatriierung gemeldet haben, dagegen eine Anzahl als aus Syrien und dem Libanon stammend dorthin befördert zu werden wünsche - was naturgemäss als eine Beförderung in Feindgebiet von uns aus abgelehnt werden musste - werden sämtliche Juden französischer Staatsangehörigkeit am 1. August ds. J. mit dem Ziele interniert, sie auf die eine oder andere Weise später in den Abtransport nach Deutschland miteinzubeziehen.

Bulgarien und Italien haben sich an ihren Juden desinteressiert und damit einverstanden erklärt, dass diese nach unseren Richtlinien behandelt werden.

Einer Sonderbehandlung sind argentinische Juden unterworfen worden, die im Hinblick auf die bekannte argentinische Haltung in Freiheit belassen und auf Wunsch sogar dem argentinischen Diplomatentransport angeschlossen wurden.

H322933

E421769

Zur

K213541

39

Zur Internierung im Sinne Ziffer I blieben demnach Juden folgender Staatsangehörigkeit übrig:
England, U.S.A., Sowjetrussland /bisher in keinem Falle feststellbar, Angehörige des ehemaligen russischen Kaiserreichs, ^{werden} wie dem Völkerrecht entsprechend grundsätzlich als staatenlos behandelt ~~wurden~~/, sämtliche südamerikanischen Staaten mit Ausnahme von Argentinien. Desgleichen zur Repatriierung: Türkei, Spanien, Portugal, Schweden, Schweiz, Rumänien /nur legal Eingewanderte, schwarz über die Grenze Gekommene wurden als staatenlos behandelt/, Finnland.

Staatenlose und die diesen gleichgestellten ehemalige jugoslawische, tschechoslowakische, polnische, weissrussische und deutschen Staatsangehörigen wurden ebenso wie deutsche bzw. ungarische Juden behandelt und abtransportiert.

III. Repatriierungsanträge im Sinne der vorstehenden Ausführungen sind bisher durchgeführt: 4 schweizerische Staatsangehörige und 4 liechtenstein'sche, 65 rumänische Staatsangehörige und 4 Schwedische Staatsangehörige. Angekündigt sind noch Anträge für etwa 50 Rumänische Staatsangehörige.

IV. Unter den ausländischen Juden nehmen die Schwedischen Staatsangehörigen insofern eine besondere Rolle ein, als die hiesige Schwedische Gesandtschaft, wie einwandfrei festgestellt wurde, in nicht unerheblicher Anzahl schwedische Pässe an Juden bisher ungarischer Staatsangehörigkeit nach dem 19. März 1944 ausgestellt und dies damit begründet hat, dass diesen Juden auf Antrag gemäss einer besonderen Bestimmung des schwedischen Staatsangehörigkeitsgesetzes auf Grund persönlicher, namentlich verwandtschaftlicher, oder wirtschaftlicher Beziehungen zu Schweden der Schwedische König neuerdings die schwedische Staatsangehörigkeit verliehen habe. Ob diese Naturalisierungen von unserer Seite aus anerkannt werden, ist zur Zeit noch Gegenstand der Abstimmung zwischen dem Auswärtigen Amt und Sicherheitshauptamt. Geschieht dies, so würden diese Juden ebenfalls im Sinne der vorstehenden Ausführungen repatriiert werden können, wird es abgelehnt, so fielen sie unter Umständen unter die nachstehend verzeichnete Aktion

K213542

H322934

E421770

42

/Für diese Kategorie liegen bisher 9 Ausreiseanträge vor/

V.

Im Zuge der zur Zeit zwischen der Reichsregierung und der Ungarischen Regierung stattfindenden Verhandlungen hat der Führer unter der Voraussetzung, dass die vom Reichsverweser nach Beendigung der Provinz-Evakurierung abgestoppte Weiter-Evakurierung des Stadtgebiets von Budapest unverzüglich fortgesetzt wird, einem von dem Internationalen Roten Kreuz, der Schwedischen, Schweizerischen und U.S.A.-Regierung an die Ungarische Regierung herangetragenen und von dieser der Reichsregierung befürwortend mit der Bitte um Genehmigung vorgelegten Plane zugestimmt, einmal einer weiteren Anzahl von etwa 3 - 400 Personen die Auswanderung nach Schweden zu gestatten, die noch jetzt unter den erwähnten Umständen die schwedische Staatsangehörigkeit erhalten oder Verwandte in Schweden haben oder seit langer Zeit in geschäftlicher Verbindung mit Schweden stehen, zum zweiten tausend jüdischen Kindern unter 16 Jahren und weiteren Juden bis zusammen etwa 7000 Personen durch Vermittlung der Schweizerischen Gesandtschaft die Auswanderung nach Palästina zu gestatten, drittens jüdische Kinder unter 10 Jahren durch Vermittlung einer amerikanischen Behörde ebenfalls nach Palästina abtransportieren zu lassen. Die Schwedische und Schweizerische Gesandtschaft haben auf Grund einer Mitteilung der Ungarischen Regierung hierzu die Vorarbeiten aufgenommen, wobei sie nach Mitteilung des Ungarischen Aussenministeriums unmissverständlich darüber unterrichtet worden sind, dass es sich hierbei nur um rein technische Vorbereitungen handeln könne, da die endgültige Durchführung des Planes von der erwähnten und bisher noch nicht verwirklichten Voraussetzung der Fortsetzung der Juden-Evakurierung aus Budapest abhängig sei. Die Schwedische Gesandtschaft hat in diesem Zusammenhang bereits Ausreiseanträge für 78 Personen vorgelegt, die Spanische Gesandtschaft hat 1 Antrag, die Portugisische Gesandtschaft 9 übermittelt, die Schweizerische Gesandtschaft hat unter Beteiligung des bisherigen jüdischen Palästinaamtes ein besonderes ~~Klein~~ jüdisches Büro eröffnet, in dem sie laufend bis zu 200 Anträge täglich entgegennimmt. Nach ihrer Angabe liegen ihr bereits Einwanderungszertifikate nach Palästina für 8700 Familien mit

K213543

insgesamt

H322935

E421771 X

4A

insgesamt 40.000 Personen vor. Über die Divergenz dieser Ziffer gegenüber der in dem ursprünglichen Plan genannten von insgesamt etwa 7000 Personen sind besondere Verhandlungen noch im Gange.

VI. Wegen der grundsätzlichen Frage, ob die Auswanderung mit dem Ziel Palästina überhaupt ermöglicht werden soll - die erwähnte Führerentscheidung besagte, dass wir erwarteten, dass die durch Vermittlung ausländischer Staaten auswandernden Juden möglichst in diesen Ländern verblieben und im Hinblick auf unsere Politik gegenüber den Arabern nach Möglichkeit nicht nach Palästina transportiert würden - schweben zur Zeit ebenfalls noch besondere Verhandlungen. Seitens der Schweizerischen Gesandtschaft wird offiziell nicht von einem Zielland Palästina gesprochen, sondern lediglich die Ausreise nach Rumänien beantragt, von wo aus die Juden - wie allgemein bekannt - mit Schiff über Konstanza weiterbefördert werden sollen.

VII. Es ist grundsätzlich sichergestellt, dass kein Jude, gleich welcher der vorerwähnten Kategorien, Ungarn ohne unsere Zustimmung verlassen kann. Zum Überschreiten der ungarischen Grenze in jeder Richtung bedarf es eines Durchlass-Scheins "A", zum Passieren deutschen Reichsgebiets ausserdem eines deutschen Durchreisevisums, die beide nur durch bzw. durch Vermittlung der Deutschen Gesandtschaft erteilt werden.

gez. Grell

H522936

K213544

E421772

42

Telegramm
(G-Schreiber)

AA Inl. II g 2M

16204

Budapest, den 2. August 1944 20.50 Uhr

Ankunft: " 2. " " 23.45 "

168

Nr.2166 vom 2.8.

+ Inl II 14042
(Fuschl 1494)

Mit Beziehung auf 2085⁺ vom 11.7.

1.) Hier anwesender Delegierter Internationalen Roten Kreuzes, Dr. Robert Schirmer, hat um Unterrichtung gebeten, ob Internationales Rotes Kreuz, wie beabsichtigt, dazu ermächtigt werden könne, Lebensmittelpakete an nach Deutschland abtransportierte Juden im Sinne der Ziffer 3 A der mit Schriftbericht 2412 vom 30. Juni 1944 im Wortlaut übermittelten Aufzeichnung des ungarischen Ministerpräsidenten vom 27. Juni 1944 durchzuführen.

2.) Delegierter hat gleichzeitig angefragt, ob ihm auch zwecks Widerlegung Greueltaten gestattet werden könne, bei Fortsetzung Judentransporte aus Budapest eines der zu errichtenden Lager aufzusuchen, einem Abtransport beizuwohnen und einen Zug bis Kaschau zu begleiten. Im Einvernehmen mit Leiter hiesigen Sondereinsatzkommandos, Obersturmbannführer Eichmann, habe ich gegen beabsichtigten Lagerbesuch und Beiwohnen einer Einwaggonierung keine Bedenken, wogegen Begleitung eines Transports mit Begründung Geheimhaltung Fahrtstrecke und Fahrtziel besser abzulehnen wäre. Mit Zustimmung ungarischer Regierung beabsichtigte auch hiesiger Nuntius eines der letzten Lager der Vorstadtzone und Einwaggonierung dort zu besichtigen, ist dann aber trotz Besuchsankündigung nicht erschienen. Besuch liesse sich unter entsprechenden Vorbereitungsmaßnahmen ohne weiteres durchführen. Delegierter hat in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, dass er bezw. seine Organisation seinerzeit mit Genehmigung deutscher Stellen auch Ghetto Theresienstadt besichtigt habe und seine Besuchsberichte zur Widerlegung Greuelpropaganda besonders erfolgreich gewesen seien.

Veesenmayer

St. S. Kessler
D. St. S. Pol
Botschafter Ritter
Botschafter Gaus
Leiter Abt. Bors
H. S. Pol
Koch
K. S. Pol
Gaus
Gundlert

Chat. Prot.
D. S. Pol
Gr. Leiter Int. I
Gr. Leiter Int. II
Arb. Expl. bel

H323093

K214046

E422257

454

Genau beachten.

1. Nur Maschinenschrift
2. Nur einseitig beschreiben.
3. Offene Textteile in besonderem Telegramm absenden

4. Telegramme, die an mehrere Anschriften gehen sollen, dürfen nur dann in einer Vfg. erledigt werden wenn sie genau wörtlich übereinstimmen, bei der geringsten Abweichung oder bei Zusätzen ist besonderes Telegramm erforderlich.

Geheim

Berlin, den ... August ... 194...4

Telegramm { Nicht geh. Ch. V. Offen }
{ I. Z. (geh. Ch. V.) }

Diplogerma

Consugerma Budapest

Nr.

Geh. Verm. für Behördenleiter

" " " Geh. Reichsfachen

" " " Geheimfachen

Ohne bef. anderen Geheimvermerk

Nicht Zutreffendes durch streichen

Referent: Ks. S. I. Kl. Hezinger

Auf Drahtbericht Nr. 2166 vom
2.8.

Betreff: Abtransport. Juden

..... aus Ungarn.

.....

- 1) Die von Delegierten Internationalen Roter Kreuz erbetene Ermächtigung für Absendung von Lebensmittelpaketen an nach Deutschland abtransportierte Juden kann gemäss Drahterlaß Nr. 2085 vom 11.7. erst nach Wiederaufnahme des vom Reichsverweser vorübergehend gestoppten Abtransportes der Juden ins Reich erteilt werden.

- 2) Sofern es dort unbedingt für notwendig gehalten wird, daß Delegierter bei Fortsetzung Judentransporte aus Budapest

Lager

K214011

E422252

Freilassen für die Telegramm Kontrolle

452

Genau beachten.

1. Nur Maschinenschrift
2. Nur einseitig beschreiben.
3. Offene Textteile in besonderem Telegramm absenden

4. Telegramme, die an mehrere Anschriften gehen sollen, dürfen nur dann in einer Vfg. erledigt werden wenn sie genau wörtlich übereinstimmen, bei der geringsten Abweichung oder bei Zusage ist besonderes Telegramm erforderlich.

Berlin, den ... August ... 1944

Diplogerma

Consugerma Budapest

Nr.

Telegramm { Nicht geh. Ch. V. Offen x
I Z. (geh. Ch. V.)

Geh. Verin. für Behördenleiter

" " " Geh. Reichsarchiv

" " " Geheimsachen

Ohne besonderen Geheimvermerk

Nicht
Zutreffendes
durch
streichen

Referent:

Betreff:

Lager aufsucht und der Abfertigung eines Transportes beiwohnt, bestehen dagegen hier keine Bedenken. Besuch und Verladung müssten im Einvernehmen mit Obersturmbannführer Eichmann sehr gut vorbereitet werden. Begleitung eines Transportes durch Delegierten muß auf alle Fälle abgelehnt werden.

Wagner.

Freilassen für die Telegramm Kontrolle

K214042

E422253

453

Inl II

1709g

Telegramm

(offen)

Budapest, den 14. August 1944 15.40 Uhr

Ankunft: " 14. " " 18.25 "

Nr.2285 vom 14.8.

Geheim!

Im Anschluss an Nr.2117⁺ vom 28.7.
und Nr.2237 ⁺ vom 9.8.

+) Inl II gRs

Für Herrn Reichsaussenminister über Botschafter Ritter.

1.) Neuernannter ungarischer Innenminister hat gestern Führer hiesigen SD-Sondereinsatzkommandos Eichmann mitgeteilt, dass letzter ungarischer Ministerrat beschlossen habe, Reichsverweser Beginn der Judenevakuierung Budapest mit 25. dieses Monats vorzuschlagen. Innenminister hat sich auf Verlangen Eichmanns bereit erklärt, Termin auf den 20. dieses Monats vorzuverlegen. Es ist anzunehmen, dass Reichsverweser, allein um durch entsprechende Zusage **Durchführung** der beantragten und deutscherseits genehmigten Auswanderertransporte durch Vermittlung der Schweizer und schwedischen Gesandtschaft beginnen zu lassen, zustimmen wird.

2.) Zugleich mit erwarteter Mitteilung der Zustimmung Reichsverwesers ist daher damit zu rechnen, dass Ungarn nunmehr Erteilung deutscher Sichtvermerke bzw. Durchlassscheine A für die hier vorliegenden Anträge verlangen werde. Da Reichsführer SS wie berichtet, nach Angaben Eichmann Einspruch gegen Durchführung Palästina-transporte über Rumänien erhoben haben soll, bitte ich daher um möglichst umgehende Drahtweisung, ob des ungeachtet den hier vorliegenden Anträgen, die im folgenden nochmals zusammengestellt sind, zum gegebenen Zeitpunkt entsprochen werden kann. Nach meiner Auffassung verlangt, nachdem deutsche Zustimmung bereits grundsätzlich erteilt und mehrfach bestätigt worden ist, deutsches Prestige, dass spätestens mit dem Zeitpunkt, wo die Judenevakuierung in Budapest wider beginnt, von ungarischer Seite als verlangte Voraussetzung verwirklicht wird, auch die deutsche Zusage eingelöst und die Transporte gestattet werden. ^{x)}

3.) Folgende Anträge liegen bisher vor:

I. Durchlassscheine A für 2195 ungarische Juden zur Ausreise nach Rumänien/Drahtbericht Nr.2171 vom 2.8. durch Vermittlung der schweizerischen Gesandtschaft. Weitere Ausreiseanträge bis zur Erreichung der seinerzeit zugebilligten Gesamtziffer von 7000 Personen sind angekündigt und in Vorbereitung.

II. Deutsche Durchreisesichtvermerke und Durchlassscheine A für 87 Juden neuerer schwedischer Staatsangehörigkeit zur Reise nach Schweden. Weitere Ausreiseanträge bis zur Erreichung der seinerzeit zugebilligten Gesamtziffer von 400 Personen sind angekündigt und in Vorbereitung/Drahtbericht Nr.2058 vom 22.7.

III. Deutsche Durchreisesichtvermerke und Durchlassscheine A für 9 ungarische Juden mit portugiesischen Pässen/Drahtbericht Nr.1964 vom 14.7.

4.)

K214067

E422278

Zürcher Museum

+) Inl II gRs

A 2689

74 m

verf. 18. 18.

ma

1709g

S. S. Kopp

C. S. Pol

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

F. S. Ritter

456

4.) Deutsche Durchreisegesichtvermerke und Durchlassscheine A für 3 ungarische Juden mit spanischen Einreisevisum/Drahtbericht Nr. 1947 vom 12.7.

5.) Deutsche Durchreisegesichtvermerke und Durchlassscheine A für 5 ungarische Jüdinnen zur Einreise in die Schweiz zwecks Wiedereinbürgerung /Drahtbericht Nr. 2229 vom 9.8.

Für Durchführung Aktion Budapest im übrigen technisch alles bereitgestellt.

Eichmann nimmt an, dass Zwischenfälle namentlich durch bewaffnete Juden nicht völlig ausbleiben werden. Bemerkenswert in letzten Tagen Zunahme der Anzahl jüdischer Flüchtlinge nach Slowakei und Rumänien, welche Grenzen entweder mit gefälschten Papieren oder mangels ausreichender deutscher Kontrolle auf Grund Entgegenkommens slowakischer und rumänischer Regierung ohne Papiere passiert. Dementsprechend sollen nach Feststellung Innenministeriums in Budapest bereits etwa 100.000 Juden verschwunden sein.

Endgültiger Termin für Internierung aller noch nicht evakuierten Juden ausländischer Staatsangehörigkeit ist nunmehr auf den 26. August festgesetzt worden.

Veesenmayer

K214068

Co 21.13

E422279

457

R Thade

T e l e g r a m m

B u d a p e s t Nr. 2336 vom 19.8.44

C i t i s s i m e

Im Anschluss an Drahtbericht Nr. 2285 vom 14.8. und mit Beziehung auf Drahterlass Nr. 2446 vom 14.8.

Ungarischer Innenminister hat SS-Obersturmbannführer Eichmann mitgeteilt, dass Ungarische Regierung mit Zustimmung Reichsverwesers am 25. d.M. mit Evakuierung Juden aus Stadtgebiet Budapest beginnen würde. Reichsverweser habe nur Evakuierung begrenzter Anzahl von Juden zugestimmt, Regierung sei jedoch entschlossen, mit Ausnahme bereits abgesonderter getaufter Juden mit Stichtag vom 1. Januar 1941 und sonstiger Ausnahme - Juden sowie einer besonderen Gruppe von 3.000 Juden, deren Ausnahmebehandlung Reichsverweser persönlich angeordnet hat, sämtliche Juden zu evakuieren. Konzentrierung beginnt am 25. August wie vorgesehen in 3 Lagern. Erster Transport mit 6 Zügen, insgesamt 20.000 Juden, sollen 27. August, in der Folgezeit täglich 3 Züge mit 9.000 Juden fahren. Konzentrierung erfolgt ausschliesslich durch ungarische Gendarmerie, die zu diesem Zweck besonders zusammengezogen wird.

Gesandtschaft hat seitens ungarischen Aussenministeriums offizielle Mitteilung noch nicht erhalten. Trotzdem wird vorsorglich schon jetzt nochmals Zustimmung zur Ausreise seinerzeit bewilligter Gruppen erbeten.

K214012

Grell

H325080

E422226

443

Telegramm
(G-Schreiber)

Nur als
Verschlusssache
zu behandeln

Budapest, den 19. August 1944 19.45 Uhr
Ankunft: " 19. " " 21.50

Inl II 1735 g
21. AUG. 1944
Nach Dep. d. Bg.

Nr. 2336 vom 19.8.

G e h e i m !

C i t i s s i m e !

- +) bei Inl. II Im Anschluss an Drahtbericht Nr. 2285 +) vom 14.8.
++) Inl. II V.S. und mit Beziehung auf Drahterlass Nr. 2446 ++ vom 14.8.
(Sonderzug 1794) Ungarischer Innenminister hat SS-Obersturmbannführer Eichmann mitgeteilt, dass ungarische Regierung mit Zustimmung Reichsverwesers am 25. d. M. mit Evakuierung Juden aus Stadtgebiet Budapest beginnen würde. Reichsverweser habe nur Evakuierung begrenzter Anzahl von Juden zugestimmt, Regierung sei jedoch entschlossen, mit Ausnahme bereits abgesonderter getaufter Juden mit Stichtag vom 1. Januar 1941 und sonstiger Ausnahme Juden, sowie einer besonderen Gruppe von 3000 Juden, deren Ausnahmebehandlung

Reichsverweser persönlich angeordnet hat, sämtliche Juden zu evakuieren. Konzentrierung beginnt am 25. August wie vorgesehen in 3 Lagern. Erster Transport mit 6 Zügen, insgesamt 20.000 Juden, sollen 27. August, in der Folgezeit täglich 3 Züge mit 9.000 Juden fahren. Konzentrierung erfolgt ausschliesslich durch ungarische Gendarmerie, die zu diesem Zwecke besonders zusammengezogen wird.

Gesandtschaft hat seitens ungarischen Aussenministeriums offizielle Mitteilung noch nicht erhalten. Trotzdem wird vorsorglich schon jetzt nochmals Zustimmung zur Ausreise seinerzeit bewilligter Gruppen erbeten.

Grell.

K214066

St. S. Kerpler
U. St. S. Pol
Botschafter Ritz
Botschafter Gaus
Leiter Abt. Pers
" " Hs. Pol
" " Recht
" " Kult. Pol
" " Presse
" " Rundfunk
Chef Prot
Dg. Pol
Gr. Leiter Int. I
Gr. Leiter Int. II
Arb.-Expt. be
Botsch. v. Rixtelen
Ges. Schunre
" Frohwein
" v. Grundherr
Dr. Megerle
VLR Ripken
" Melchers
LR v. Grot e

Arbeitsexemplar! Bei Inl. II eintragen.

finden müssen

455

Telegramm
(G-Schreiber)

Versand
zu behandeln

Budapest, den 24. August 1944 10.20 Uhr
Ankunft: " 24. " " 12.45 "

Nr. 2366 vom 19.8.

Ansprech. Amt	
eing.	17.7.1944
Anl. 1 - fach / Dopp. d. Eing.	

Ungarischer Innenminister hat SS-Obersturmbannführer Eichmann soeben mitteilen lassen, dass entgegen seiner früheren Verlautbarung er nunmehr auf Befehl des Reichsverwesers angewiesen worden sei, 28.d.M. mit Konzentrierung Juden aus Budapest in fünf grossen noch zu errichtenden Lagerhäusern außerhalb des Stadtgebietes zu beginnen, ohne dass Abtransport aus diesen Lagern ins Reichsgebiet vorgesehen sei. Innenminister hat nähere Erläuterung über Begründung dieser Entscheidung nicht abgegeben, sondern sich lediglich auf höheren Befehl berufen.

Eichmann wird hierüber an RSHA mit Antrag berichten, ihn und sein Kommando nunmehr als überflüssig von hier abzurufen.

Über Zusammenhang mit Gesamtlage habe ich bereits anderweitig berichtet.

Veesenmayer

1/ Von Miller nicht erreichbar mit Aufg. Grinches bespr. Dieser teilte mit, dass auf jeden Fall Teilkommando zur Beobachtung anzuhalten werden.

2/ ZAH S. Meyer H323062

E422180

Arbeitsexemplar! Bei Zul. 5 eing.

K213963

Brüder Meyer

St. 2 Kuppel
St. 5. Pol
St. 6. Pol
St. 7. Pol
St. 8. Pol
St. 9. Pol
St. 10. Pol
St. 11. Pol
St. 12. Pol
St. 13. Pol
St. 14. Pol
St. 15. Pol
St. 16. Pol
St. 17. Pol
St. 18. Pol
St. 19. Pol
St. 20. Pol
St. 21. Pol
St. 22. Pol
St. 23. Pol
St. 24. Pol
St. 25. Pol
St. 26. Pol
St. 27. Pol
St. 28. Pol
St. 29. Pol
St. 30. Pol
St. 31. Pol
St. 32. Pol
St. 33. Pol
St. 34. Pol
St. 35. Pol
St. 36. Pol
St. 37. Pol
St. 38. Pol
St. 39. Pol
St. 40. Pol
St. 41. Pol
St. 42. Pol
St. 43. Pol
St. 44. Pol
St. 45. Pol
St. 46. Pol
St. 47. Pol
St. 48. Pol
St. 49. Pol
St. 50. Pol
St. 51. Pol
St. 52. Pol
St. 53. Pol
St. 54. Pol
St. 55. Pol
St. 56. Pol
St. 57. Pol
St. 58. Pol
St. 59. Pol
St. 60. Pol
St. 61. Pol
St. 62. Pol
St. 63. Pol
St. 64. Pol
St. 65. Pol
St. 66. Pol
St. 67. Pol
St. 68. Pol
St. 69. Pol
St. 70. Pol
St. 71. Pol
St. 72. Pol
St. 73. Pol
St. 74. Pol
St. 75. Pol
St. 76. Pol
St. 77. Pol
St. 78. Pol
St. 79. Pol
St. 80. Pol
St. 81. Pol
St. 82. Pol
St. 83. Pol
St. 84. Pol
St. 85. Pol
St. 86. Pol
St. 87. Pol
St. 88. Pol
St. 89. Pol
St. 90. Pol
St. 91. Pol
St. 92. Pol
St. 93. Pol
St. 94. Pol
St. 95. Pol
St. 96. Pol
St. 97. Pol
St. 98. Pol
St. 99. Pol
St. 100. Pol

145

AA Jul. II g 211

067

Nur als
Verschlusssache
zu behandelnTelegramm
(G-Schreiber)

B u d a p e s t , den 30. August 1944 15.20 Uhr
Ankunft, den 30. August 1944 18.20 Uhr

Nr. 2445 vom 30.8.44.G e h e i m !

Für Herrn Reichsaußenminister.

Anschließend an gestrige Vereidigung neuer Regierung stattfand Ministerratssitzung. Hauptgegenstand war Evakuierung der Juden aus Budapest. Es wurde beschlossen Aktion sofort einzuleiten. Sammlung der Juden beginnt am 1. September, Abtransport am 2. September.

Besuchte heute Sztojaj, der mich bat, Herrn Reichsaußenminister mitzuteilen, daß er, sobald er in der Lage sei, dem Führer und Herrn Reichsaußenminister eingehend schreiben werde. Zur neuen Regierung bemerkte er, daß er auf Grund einer Rücksprache Lakatos den bestimmten Eindruck habe, daß dieser die Linie der bisherigen Regierung im wesentlichen beibehalten werde. Empört war er über das Verhalten von Bardossy. Er versprach mir, mich in jeder Weise durch Rücksprache mit den einzelnen neuen Ministern zu unterstützen. Lediglich bezüglich Rakovsky äußerte er sich negativ.

Salasi wurde gestern nachmittag vom Reichsverweser empfangen. Reichsverweser ermahnte ihn, auf seine Gefolgschaft im Sinne der Aufrechterhaltung von absoluter Ruhe und Ordnung einzuwirken, ließ im übrigen durchblicken, daß er der Überzeugung sei, daß dieser Krieg nur noch kurze Zeit dauern würde und nicht mehr zu gewinnen sei. Er sei jedoch entschlossen, unter allen Umständen ein bolschewistisches Chaos von Ungarn fernzuhalten.

WV. n. Munkauf
bei Jul II A

Jul 31/8

ZdA Smugan

22/9

H523064 Veessenmayer

K213965

E422182

436

N o t i z

Nach Rückkehr des SS-Obersturmbannführers Eichmann von Berlin ist nunmehr endgültig über das unter seiner Leitung stehende SEK wie folgt entschieden worden:

Das SEK ist mit Schlussappell vom gestrigen Tage formell aufgelöst worden. Eichmann und die von ihm weiterhin aus Berlin mitgebrachten Führer sind grundsätzlich in das RSH zurückberufen worden, jedoch angewiesen, noch etwa eine Woche in Budapest sich aufzuhalten - wie gerüchteleise verlautet, in der Annahme der Erwartung eines innerpolitischen Kurswechsels -. Ein Teil der Führer und Männer des Kommandos tritt zum BdS Ungarn bzw. KdS Budapest über. Hauptsturmführer Wisliczeny geht zurück nach Pressburg zur Deutschen Gesandtschaft, Hauptsturmführer Dannecker bleibt als Rest des SEK in noch nicht ganz geklärter Stellung entweder als Sachbearbeiter für Judenfragen beim BdS Ungarn oder als selbstständiger Verbindungsführer für Judenfragen zu den beteiligten ungarischen Dienststellen und soll auch namentlich weiter Verbindung mit uns halten, Hauptsturmführer Abromeit wird von der Dienststelle des Obersturmbannführers Bächer aufgenommen.

Budapest, den 29. September 1944

1) hier dem KdS keine
dem dem. Gesandten vorgelegt.

2) W.V. Minister

E420965

341

Abschrift

AA Jw. II 9 212

078

Budapest, den . . . Oktober 1944.

Inhalt: Judenfrage in Ungarn.

Im Anschluss an frühere Berichterstattung.

Die weitere Entwicklung der Judenfrage in Ungarn ist nach der Einwilligung der Reichsregierung, auf eine Fortsetzung von Judentransporten in das Reichsgebiet, namentlich eine Räumung des Stadtgebietes von Budapest, zu verzichten und sich mit einer innerungarischen Lösung dieser Frage einverstanden zu erklären, äusserst uneinheitlich und unbefriedigend verlaufen. Von ungarischer Seite ist mehrfach erklärt und zugesichert worden, daß man bereit sei und alle notwendigen Anstalten treffe, um die in Ungarn im wesentlichen nur noch im Stadtgebiet von Budapest vorhandenen Juden - wobei die Begriffsbestimmung des Juden ausschliesslich der ungarischen Gesetzgebung unterliegt - aus Sicherheitsgründen in Lager in den westungarischen Raum zu überführen und sie dort zur Arbeitsleistung anzuhalten. Trotz dieser Versicherungen ist bisher eine wirkliche Evakuierung auch nur eines Teils des Budapester Stadtgebietes noch immer nicht durchgeführt worden. Als Grund hierfür wird angegeben, daß es den hiermit beauftragten Behörden trotz aller Bemühungen nicht gelungen sei, geeignete Lager oder sonstige Unterbringungsmöglichkeiten zu finden. Ein Großteil der bereits beschafften und ausgestatteten Lager sei von ungarischen oder deutschen Wehrmachtseinheiten im Zuge der dergewöhnlichen militärischen Operationen im ungarischen Raume mit Beschlag belegt worden. Dieser Umstand entspricht zwar den Tatsachen - und nach der augenblicklichen Lage der Dinge werden Unterkunftsmöglichkeiten in diesem Raum in absehbarer Zeit überhaupt nicht mehr zur Verfügung stehen - es muss aber eingewandt werden, daß bei etwas grösserer Energie und weniger humanitären Bedenken hinsichtlich der Ausstattung der Lager es in den letzten drei Monaten doch hätte gelingen müssen, zumindest einen praktischen Anfang mit der Evakuierung der Juden aus Budapest zu machen. Andererseits
sind

342

sind tatsächlich Maßnahmen ergriffen worden, um arbeitsfähige Juden aus Budapest in einer Anzahl von etwa 5.000 Personen entsprechend den neuen Aushabungsbestimmungen zu militärischen Arbeiten in der Nähe von Budapest abzutransportieren.

Von deutscher Seite wird nach wie vor die Erteilung der Durchreisegesichtvermerke an die bekannten Gruppen ungarischer Juden, deren Ausreise nach Schweden, Palästina über die Schweiz Portugal und Spanien seinerzeit grundsätzlich zugesagt war, als Zwangsmittel für die Verwirklichung der hierfür geforderten Voraussetzung des tatsächlichen Beginns einer Juden-Evakuierung aus Budapest angewandt. Es hat jedoch den Anschein, als ob - sicherlich auch wegen zweifellos bestehender technischer Schwierigkeiten, vor allem aber auf Grund grundsätzlich ablehnender und auf Verzögerungstaktik ausgerichteter Haltung maßgebender ungarischer Stellen - eine effektive Evakuierung der Budapester Juden in absehbarer Zeit nicht erfolgen wird. Maßgebende ungarische Kreise sind offensichtlich bestrebt, die politische und militärische Entwicklung abzuwarten, bevor sie sich in der Judenfrage weiter festlegen bzw. um sich in dieser Beziehung ein Alibi für einen künftigen Eventualfall zu verschaffen. Als neueste Zwischenlösung ist im übrigen von ungarischer Seite in diesen Tagen an Stelle des Abtransports die Einrichtung eines Ghettos in Budapest nach Warschauer Muster vorgeschlagen worden.

Im Hinblick auf die Verstärkung der deutschen Truppen im ungarischen Raume wie das Näherrücken der Frontlinie wird u.a. erwogen, werden müssen, ob und inwieweit die eingangs erwähnte deutsche Haltung grundsätzlich geändert und in der einen oder anderen Form Maßnahmen ergriffen werden sollten, um die Evakuierung der restlichen Juden aus Ungarn bzw. Budapest wieder in eigener Regie oder durch entsprechenden Nachdruck auf die ungarische Regierung zur Durchführung zu bringen. Die Erfahrungen der letzten Zeit haben eindeutig gezeigt, daß der Verbleib von Juden im deutsch-ungarischen Operationsgebiet, insbesondere in der Stadt Budapest - ebenso wie im rumänischen Raume, namentlich im Banat - eine unmittelbare Gefahr sowohl für die kämpfende Truppe als für das Hinterland darstellt

bezw.

343

bezw. dargestellt hat. Wiederholte Meldungen bestätigen andererseits, daß im Gegensatz zu der negativen und depressiven Stimmung in Budapest die Haltung der Provinzbevölkerung gerade deshalb besser und positiver ist, weil dort kein Jude als Träger antideutscher Propaganda mehr vorhanden ist.

Zur Unterrichtung über die Entwicklung der Gesamtfrage in den letzten Wochen wird in der Anlage eine Reihe von Notizen und Meldungen meines Sachbearbeiters zur Kenntnis vorgelegt, die auch jeweils dem Höheren SS- und Polizeiführer in Ungarn und dem BdS Ungarn zur Kenntnis gebracht worden sind.

gez. Veessenmayer

344

Geheime Reichsfache

Gruppe Inland II

Int. 11 613725

V o r t r a g s n o t i z

Gesandter Veessenmayer hat hier einen Bericht vorgelegt, der aus Gründen der Eilbedürftigkeit, um einem abreisenden Kurier mitgegeben werden zu können, in Budapest nicht mehr in Reinschrift geschrieben werden konnte.

In dem Bericht legt Gesandter Veessenmayer dar, dass die Ungarn die eingegangenen Verpflichtungen zur Lösung der Judenfrage in Budapest als innerstaatliche ungarische Maßnahme bisher nicht nachkommen sind und offensichtlich, um sich für einen künftigen Eventualfall ein Alibi zu verschaffen, auch kaum nachkommen werden. Gesandter Veessenmayer führt weiterhin aus, dass der Verbleib der Juden bei Vorrücken der Front im deutsch-ungarischen Operationsgebiet eine unmittelbare Gefahr darstelle, sodass erwogen werden müsse, die deutsche Haltung grundsätzlich zu ändern und entweder die Evakuierung der restlichen Juden in eigener Regie oder durch entsprechenden Nachdruck auf die ungarische Regierung zur Durchführung zu bringen.

Inland 11

Ugér

Herrn S. Hattissekretär

E420950

zur Vorlage bei dem Herrn Reichsaussenminister

Der Herr U. St. S. Pol hat Durchdruck erhalten.

7.7.5541

339

Inland II bittet um Weisung, welche Richtlinie Gesandten Veessenmayer gegeben werden soll.

Da die Frage einer Durchführung der Judenmassnahmen wesentlich davon abhängen dürfte, ob die SS in der Lage ist, zurzeit in Budapest die erforderlichen Kommandos bereitzustellen, wird um Weisung gebeten, sofern die ~~Frage~~ ^{Frage} zunächst mit dem Reichsführer-SS oder dem Reichssicherheitshauptamt vorgeklärt werden soll.

Berlin, den 12. Oktober 1944.

Hagner

E420951

7.7.5542

340

AA Mel. 29 209 061

Nur als
Verschlussache
zu behandeln

Telegramm
(G-Schreiber)

Budapest, den 18. Oktober 1944 14.05 Uhr
Ankunft: " 18. " " 15.00 "

Bemerk:

er Nr. 4284
Sonderzug
tergeleitet.
Telko

Nr. 2998 vom 18.10.

C i t i s s i m e !
=====

Für Herrn Reichsaussenminister!

Der im besonderen Auftrage des Reichsführers SS hierher entsandte SS-Obergruppenführer und General der Polizei von dem Bach ist am 17. Oktober von seiner Aufgabe entbunden worden und hat mitgeteilt, dass die Befehlsgewalt wieder an die zuständigen Dienststellen übergegangen ist. Er hat sich gestern von Botschafter Rahn und mir verabschiedet, seinen besten Dank für die tatkräftige Unterstützung der politischen Seite ausgesprochen und dabei zum Ausdruck gebracht, dass er zum ersten Mal ein so ideales Zusammenspiel von politischer, militärischer und polizeilicher Seite erlebt hat. Aus diesem Grunde sei es dann auch möglich gewesen die Operation reibungslos und fast ohne Blutvergießen durchzuführen.

Veesenmayer

Roth

24
10/1

K213461

E421687

Juden Magen

- Keppeler
- S. Pol
- Botschafter Ritter
- Botschafter Gauß
- Abt. Pers
- " Ha Pol
- " Recht
- " Kult Pol
- " Presse
- " Rundfunk
- Prot
- Pol
- Leiter Int. I
- Leiter Int. II
- EXEL. Ref

688

Te l e g r a m m
(G-Schreiber)

Nur als 56
Verschlussache
zu behandeln

B u d a p e s t , den 18. Oktober 1944
Ankunft: 18. " " "

21.35 Uhr
22.40 "

Nr. 3007 vom 18.10.

Inl.II Im Anschluss an Drahtbericht Nr. 2996 +) vom 17.d.M.

Folgt Ergebnis heute von Obersturmbannführer Eichmann mit neuem ungarischen Innenminister geführter Verhandlungen betreffend Judenfrage:

- 1.) Trotz seitens Szalasis bereits erfolgter grundsätzlicher Stellungnahme, keinen ungarischen Juden weiterhin in das Reichsgebiet abtransportieren zu lassen, wird Innenminister versuchen, ausnahmsweise Zustimmung zu beantragter einmaliger zeitweiser Überlassung von 50.000 männlichen einsatzfähigen Juden zu erlangen, die im Reichsgebiet für Jägerprogramm und zur Ablösung russischer, anderwärts gebrauchter Kriegsgefangener dringend benötigt werden. Transport soll durch Fusstrecks in Begleitung deutscher Kommandos erfolgen, wo bei Überschreiten Reichsgrenze kürzerer Einsatz am Südostwall

appler
Pol
after Ritter
after Gays

- 2.) Rest arbeitsfähiger Juden in Budapest wird in 4 Lagern in Stadtnähe zum Arbeitseinsatz für Ungarn unverzüglich konzentriert.

Ha Pol
Recht
Kult Pol
Press
Rundfunk
Pol

er Inl. I
er Inl. II
Pol. bel

Teil II

- 4.) Das Einsatzkommando Eichmann wird, abgesehen von teilweiser Übernahme Bewachung erwähnten Fusstrecks, bei Durchführung Aktion Budapest nur beratend mitwirken, während Aktion im übrigen von ungarischer Gendarmerie unter Leitung bisherigen Beauftragten für Judenfragen, Oberstleutnant Ferencsi, und Oberleitung Staatsekretärs im Innenministerium Laday durchgeführt werden soll.

- 5.) Eichmann beabsichtigt, wie streng vertraulich mitgeteilt wird, nach erfolgreichem Abschluss erwähnten Fusstrecks später nochmals weitere 50.000 Juden anzufordern, um auch bei Wahrung grundsätzlichen Standpunkts Szalasis Endziel Ausräumung ungarischen Raumes zu erreichen.

Veesenmyaer.

K213459

H322920

18 500

686

AA me. u. g. 209 046

Auswärtiges Amt
Inl II 2260g
eing. 21. OKT. 1944
Anl. ()

Nur als
Verschlusssache
zu behandeln

Telegramm
(Sonder-G-Schreiber),

Budapest, den 20. Oktober 1944
Ankunft: den 20. Oktober 1944

15,30 Uhr

C i t i s s i m e !

Nr. 3027 vom 20.10.

Keppler
S. Pol
chafter Ritter
chafter Gaus
r Abt. Pers
" Ha Pol
" Recht
" Kult Pol
" Presse
" Rundfunk
Prot
Pol
Leiter Inl. I
Leiter Inl. II
Expl. Inl.

G e h e i m .

Für Herrn Reichsaußenminister.

Judenaktion heute angelaufen. Sämtliche männlichen Juden im Alter von 16 bis 60 Jahren werden seit heute früh 5 Uhr aus den Judenhäusern abgeholt, gesammelt, registriert und marschieren sofort zum Einsatz für Befestigungsarbeiten ab. Bisheriger Verlauf völlig reibungslos.

Maßnahmen für Zusammenfassung der nichtarbeitsfähigen Juden in Ghettos wird in beschleunigtem Tempo vorwärtsgetrieben und dürfte bereits in wenigen Tagen zunächst provisorisch erfolgen.

Veesenmayer

RAM

1) A. G. von ...
m. d. B. u. K. m.
2) W. V. 24/10

K213453

E421680

H322914

Arbeitsexemplar! Bei Inl II eintragen.

3.6.195

684

AA mel. 4 g 209
Nur als
Verschlußsache
zu behandeln

05/5

Telegramm
(G - Schreiber)

Budapest, den 20. Oktober 1944
Ankunft: 20. " "

21,00 Uhr
21,50 "

Nr. 3033 vom 20. 10.

+) bei Inl. II (V.S.)
2232

Auswärtiges Amt
Inl II 2258g.
eing. 21. OKT. 1944
Anh. ()

Im Anschluß an Drahtbericht Nr. 3007+)
vom 18.10.1944.

I.) Heute früh hat Aussonderung männlicher, arbeitsfähiger Juden im Alter von 16 - 60 Jahren in Budapest durch ungarische Polizei begonnen. Bis zum 15. Oktober begünstigte Juden, Mischehenpartner, im kriegswichtigen Einsatz befindliche Juden bleiben vorläufig ausgenommen. Ausgesonderte Juden werden vorübergehend auf großen Plätzen an Stadtperipherie gesammelt und dort unverzüglich von Honved zu Arbeitsdiensteinheiten eingeteilt. Bis heute Abend sind 22.000 Juden erfaßt worden. Aktion, die bisher ohne Zwischenfall verlaufen ist, wird fortgesetzt. - Durchführung der Aktion erfolgt ohne deutsche Mitwirkung. -

II.) Delegierter hiesigen schwedischen Roten Kreuzes hat gestern Vertreter Internationalen Roten Kreuzes gebeten, im Hinblick auf beabsichtigte Abreise aus Ungarn Betreuung schwedischer Schutzjuden zu übernehmen. IRK-Vertreter, als loyal bekannter Schweizer Staatsangehöriger, hat Schutzübernahme unter Hinweis auf offensichtlich betriebenen Mißbrauch bei Ausstellung schwedischer Schutzpässe vorläufig abgelehnt, soweit er nicht Weisung IRK-Komitees erhält.

Veesenmayer.

K213458

H322919

E421685

Arbeitsexemplar! Bei _____ eintragen.

Juden Name 55-6126

685

HA me. 29 2009 057
Auswärtiges Amt
Inl II 2259
Verschlußsache
zu behandeln

Telegramm
(G - Schreiber) eing. 21. OKT. 1944

Budapest, den 20. Oktober 1944

Ankunft: 21. " " 0,45 Uhr

Nr. 3037 vom 20.10.

K213460

Ich habe heute den neuen ungarischen Außenminister unter Überreichung einer zusammenfassenden Aufzeichnung über die Entwicklung der Judenfrage in Ungarn seit dem 19. März d.J. über den deutschen Standpunkt hierzu unterrichten lassen. Dabei ist betont worden, daß wir an einer endgültigen Bereinigung des Problems gerade im Hinblick auf die augenblickliche militärische Lage interessiert sind und die zu diesem Zweck, namentlich wegen einer Ausräumung des Stadtgebietes von Budapest, unternommenen Schritte der neuen Regierung begrüßen. Ich habe andererseits erklären lassen, daß im Hinblick auf die bereits getroffenen Vorbereitungen ausländischer Stellen wir auch weiterhin bereit seien, die seinerzeit der Regierung Sztojay gegenüber gemachten Zusicherungen zu erfüllen und gewisse sogenannte humanitäre Maßnahmen, namentlich die Ausreise bzw. Auswanderung der bekannten Gruppen von Schutzjuden unter den vereinbarten Bedingungen zu ermöglichen. Dabei ist zum Ausdruck gebracht worden, daß mit Ausnahme der grundsätzlich nicht möglichen Zulassung weiterer jüdischer Auswanderer nach Palästina über die seinerzeit zugebilligte Anzahl von 7000 Personen hinaus wir auf Wunsch der ungarischen Regierung und zur Stärkung ihrer internationalen Position entsprechend den Bestrebungen verschiedener ausländischer Staaten und unter der Voraussetzung der Begrenzung auf eine billige Anzahl auch bereit seien, wegen der Ermöglichung der Ausreise weiterer Schutzjuden in Verhandlungen einzutreten. Ungarischer Außenminister ausdrückte seinen besonderen Dank für diese Erklärung und versicherte, daß er auf Grund von verschiedenen ausländischen Vertretungen und internationalen Organisationen an ihn bereits herangetragener Wünsche gerade im Begriff gewesen sei, die gleiche Bitte an uns zu richten. Nachdem durch die heute eingeleiteten Maßnahmen mit einer Ausräumung des Stadtgebietes von Budapest in den nächsten Tagen nunmehr tatsächlich gerechnet werden kann, werde ich daher entsprechend der seinerzeit gefällten Führerentscheidung zu gegebener Zeit zunächst die beantragten deutschen Durchreiserechtvermerke an die bekannten Gruppen schwedischer, schweizerischer, portugiesischer und spanischer Schutzjuden erteilen. Frage der technischen Durchführung der Reisen wird jedoch seitens der interessierten Stellen noch Gegenstand zweifellos geraume Zeit in Anspruch nehmender Organisationsarbeit sein.

Veesenmayer.

Arbeitsexemplar! Bei

Eintragen.

E421686

Keppler

S. Pol

Chafier Ritt

Chafier Gaus

Abt. Pers

" Ha Pol

" Rech

" Kult Pol

" Presse

" Rundfunk

Prot

Pol

Leiter Int. I

Leiter Int. II

Expl. bel

di. v. Kietlen

Schmitt

Schneure

Frohwein

v. Grundherr

Megerle

Ripken

Meichers

Mohr

687

(G-Schreiber)

Budapest, den 24. Oktober 1944
Ankunft: " 24. " " "

21.17 Uhr
23.30 "

Verwärtiges Amt
Inl II 6599/12
25. OKT. 1944
Leitungsabteilung

Nr. 3091 vom 24.10.44

Für Herrn Reichsaussenminister.

Im Anschluss an Drahtbericht
Nr. 3092 +) vom 24. Oktober 1944.

Nachstehend folgt Text der am
20. Oktober 1944 dem ungarischen
Aussenminister übergebenen Auf-
zeichnung zur Judenfrage:

+) bei Inl. II g.Rs.

St. S. Keppler

U. St. S. Pol

Botschafter Ritter

Botschafter Gaus

Leiter Abt. Pers

" Ha. Pol

" Recht

" Kult. Pol

" Presse

" Rundfunk

Chief Prot

Dg. Pol

Gr. Leiter Inl. I

Gr. Leiter Inl. II

Arb.-Expl. bei

1.) Zur Lösung der Judenfrage in
Ungarn wurden nach dem 19. März
d.J. Vereinbarungen zwischen der
ungarischen und der Reichsre-
gierung getroffen, auf Grund de-
ren bis zum Juli d.J. auf An-
weisung des ungarischen Innen-
ministeriums durch die ung.
Gendarmerie und Polizei und un-
ter beratender Mitwirkung
deutscher Sicherheitspolizeior-
gane sämtliche Juden aus dem un-
garischen Provinzraum unter Be-
lassung in geschlossenen Familien
nach Deutschland zum Arbeitsein-
satz transportiert wurden. Offen-
sichtlich unter dem Einfluss
durch die Feindmächte veranlasster
ausländischer Presseangriffe, wie
auch unter dem von Interventionen
verschiedener ausländischer und
Feindmächte teilte der ehemalige
Reichsverweser im August d.J.
der Reichsregierung eine Ent-
schliessung mit, einen weiteren
Transport von ung. Juden in das
Reichsgebiet nicht mehr zuzulassen,
und gab gleichzeitig die Zu-
sicherung ab, bezüglich des noch
in Ungarn - im wesentlichen nur
noch im Gebiete der Hauptstadt
Budapest-vorhandenen Judentums
eine innerungarische Lösung in
der Form durchzuführen, dass
diese Juden ebenfalls evakuiert
und in Lagern zum Arbeitseinsatz
innerhalb

K209270

H522121

405104

Arbeitsexemplar! Bei Inl. II eintragen.

356

innerhalb Ungarns konzentriert werden sollten. Diese Zusicherung ist in der Folgezeit nicht verwirklicht worden, da trotz aller Bemühungen geeignete Lager, namentlich solche, die einer Kontrolle der zur Vermeidung einer Wiederholung ausländischer Presseangriffe eingeschalteten internationalen Organisationen standhielten, angeblich nicht gefunden werden konnten. Die Folge dieser Entwicklung war zwar, dass die ausländischen Presseangriffe gegen Ungarn tatsächlich verstummten, dass aber andererseits das ungarische Judentum, namentlich in der Hauptstadt Budapest, nach anfänglicher Einschüchterung wieder in starkem Masse seine subversive und gegen die gemeinen Interessen der verbündeten Länder gerichtete Tätigkeit bis zu einem Masse entfaltete, dass bereits unter der Regierung Lakatos, besonders aber nach der Proklamation des ehemaligen Reichsverwesers vom 15. Oktober d.J. ungarische Juden sich an die von der Regierung Sztojay erlassenen Judengesetze nicht mehr gebunden fühlten, die ihnen zugewiesenen Häuser verließen und die vorgeschriebenen Kennzeichen ablegten. Hand in Hand hiermit ging die bekannte Entwicklung bezüglich der Einschaltung verschiedener ausländischer Stellen mit dem Ziel einer Schutzübernahme für einzelne ungarische Juden. Dass von weiteren Massnahmen zur endgültigen Lösung der Judenfrage Abstand genommen wurde und das ungarische Judentum namentlich in Budapest verblieb, wo es sich immer freier bewegen konnte, bildete nach dem übereinstimmenden Urteil verantwortungsbewusster ungarischer und deutscher Kreise eine ständig wachsende Gefahr für die kämpfende verbündete Front, wie das Hinterland.

- Erst nach dem 16. Oktober d.J. sind unter beratender Mitwirkung deutscher Stellen erneut Verhandlungen mit dem Ziel begonnen worden, die Judenfrage in Ungarn einer endgültigen Lösung zuzuführen.
- 2.) Bei der Durchführung der eingangs geschilderten Massnahmen nach dem 19. März 1944 wurde der Frage der Behandlung von in Ungarn vorhandenen Juden a u s - l ä n d i s c h e r S t a a t s a n g e h ö r i g - k e i t seitens aller beteiligten Stellen besondere Aufmerksamkeit geschenkt, um in dieser Beziehung berechnete Beschwerden ausländischer Staaten von vornherein auszuschalten. Juden, die im regulären Besitz einer ausländischen Staatsangehörigkeit und normaler ausländischer Pässe waren, wurden grundsätzlich in den zur Vorbereitung des Abtransports gebildeten Provinzlagern ausgesondert und vom Arbeitseinsatz im Reichsgebiet ausgenommen. Soweit sie die Staatsangehörigkeit verbündeter, befreundeter oder neutralen Staaten besaßen, wurde ihnen unter Fristsetzung die Repatriierung durch ihre zuständigen ausländischen Vertretungen ermöglicht, soweit sie Staatsangehörige von Feindstaaten oder solcher Staaten waren, die mit Ungarn nach Kriegsausbruch

die

K209271

H322122

405105

357

die diplomatischen Beziehungen abgebrochen hatten, wurden sie in besonderen Ausländerlagern unter Zubilligung gesonderter auch sonstigen Internierten dieser Staaten gewährter Behandlung interniert.

- 3.) Der Besitz einer ausländischen Staatsangehörigkeit wurde gegenüber in Ungarn lebenden Juden in Fällen der vorgeschilderten Art jedoch grundsätzlich nur dann anerkannt, wenn der Nachweis erbracht werden konnte, dass der betreffende Jude diese Staatsangehörigkeit bereits vor dem 19. März 1944 rechtmässig besass. Der Erwerb einer ausländischen Staatsangehörigkeit durch ungarische Juden nach diesem Termin, der offensichtlich entgegen dem internationalen Recht und lediglich zum Mißbrauch erfolgte, sollte unberücksichtigt bleiben. Da eine Reihe ausländischer Vertretungen in Ungarn ungeachtet dieses Standpunktes fortfuhr - zum Teil in erheblichem Masse und ohne jede stichhaltige Begründung - ungarische Juden "provisorisch" einzubürgern, erfolgten bald Interventionen dieser Stellen bei den zuständigen ungarischen und deutschen Behörden mit dem Ziel, die Anerkennung dieser Einbürgerungen und die Erlaubnis zur Repatriierung oder Auswanderung zu erlangen. In Verhandlung zwischen der Regierung Sztojay und der Deutschen Gesandtschaft wurde in Verfolg dieser Interventionen und in Anerkennung der schwierigen Lage Ungarns gegenüber den ausländischen Bestrebungen eine grundsätzliche Vereinbarung über folgendes getroffen:

Die Repatriierung oder Auswanderung einer bestimmten begrenzten Anzahl ausländischer oder ungarischer Juden, sowie einige weitere sogenannte "humanitäre" Aktionen zu Gunsten des ungarischen Judentums sollten unter der Voraussetzung - und erst zu dem Zeitpunkt - zugelassen bzw. ermöglicht werden, dass entsprechend der ungarischerseits bereits gegebenen Zusicherung die in Budapest noch vorhandenen Juden aus Sicherheitsgründen endgültig evakuiert werden. Bei den hierbei vereinbarten Maßnahmen handelt es sich im einzelnen um:

- 1) Die Ermöglichung der Ausreise nach Schweden durch Erteilung ungarischer Ausreise- und deutscher Durchreisegesichtvermerke an etwa 400 ungarische Juden, die nach dem 19. März - nach Angabe der Schwedischen Gesandtschaft in Budapest auf Grund persönlicher oder wirtschaftlicher Beziehungen zu Schweden - die schwedische Staatsangehörigkeit in Form der Erteilung sogenannter provisorischer oder Schutzpässe erhalten hatten;
- 2) die Ermöglichung der Auswanderung für etwa 7000 ungarische Juden, die durch Vermittlung der Schweizer Gesandtschaft in Budapest Einwanderungszertifikate nach Palastina erhalten haben;
- 3) die Ermöglichung der Ausreise nach Portugal für 9 ungarische Juden, die durch die Portugiesische Gesandtschaft in Budapest portugiesische provisorische Pässe bzw. Einreisegenehmigung nach Portugal erhalten hatten;
- 4) die Ermöglichung der Ausreise nach Spanien an

358

Diese Maßnahmen sind insgesamt bis heute noch nicht zur Ausführung gelangt, da die 5) erwähnte Voraussetzung für ihre Verwirklichung - die Evakuierung der Budapest-Juden - bisher ebenfalls noch nicht verwirklicht ist.

an eine dreiköpfige Familie ungarischer Juden, für die die spanische Regierung aus besonderem Interesse an ihrer Person die Einreise nach Spanien genehmigt hatte.

Ebenfalls vorgesehen, jedoch aus dem Stadium vorbereitender Besprechungen bisher noch nicht weiter entwickelt, waren der beabsichtigte Transport von 1000 minderjährigen jüdischen Kindern nach Palästina oder den Feindstaaten sowie die Ermöglichung der Sendung von Liebesgabenpaketen durch ausländische Organisationen an im Arbeitseinsatz im Reichsgebiet befindliche ungarische Juden. 4)

4.) Nachdem auf Grund der neuerdings eingeleiteten Verhandlungen jedoch nunmehr ohne weitere Verzögerung eine endgültige Bereinigung der Judenfrage auch innerhalb der Stadt Budapest erwartet werden kann, erklärt die Reichsregierung ausdrücklich, dass sie auch in Anbetracht der bereits eingeleiteten Massnahmen internationaler Organisationen und zur Vermeidung erneuter ausländischer Presseangriffe gegen Ungarn nach wie vor die vorstehend wiedergegebenen Abmachungen anerkennt und bereit ist, die geschehenen Zusicherungen im gegebenen Zeitpunkt zu erfüllen. Die Deutsche Gesandtschaft ist demzufolge ermächtigt:

- 1) Ungarischen Juden, die Inhaber schwedischer Schutzpässe sind, bis zu der ursprünglich vereinbarten Anzahl von 400 Personen die Ausreise nach Schweden durch Erteilung deutscher Durchreisegesichtvermerke zu ermöglichen. Weiteren Inhabern schwedischer Schutzpässe - die Schwedische Gesandtschaft hat entgegen ihrer ursprünglichen Zusicherung an über 4000 Personen derartige Pässe ausgestellt - kann die Ausreise vorderhand nicht bewilligt werden. Die Reichsregierung ist jedoch auch bereit, soweit die schwedische Regierung diesbezüglich die notwendigen Schritte ergreift, hierüber in erneute Verhandlungen einzutreten;
- 2) den ungarischen Juden, die im Besitz von der Schweizer Gesandtschaft vermittelter Einwanderungszertifikate nach Palästina sind, ebenfalls bis zu der ursprünglich vereinbarten Zahl von 7000 Personen zur Ermöglichung der Auswanderung deutsche Durchreisegesichtvermerke zu erteilen. Als vorläufiges Zielland kann hierbei nach Lage der augenblicklichen Verhältnisse nur die Schweiz in Betracht kommen. Einer weiteren Auswanderung ungarischer Juden nach Palästina vermag die Reichsregierung aus grundsätzlichen Erwägungen nicht zuzustimmen;
- 3) der Gruppe ungarischer Juden mit portugiesischen Schutzpässen ebenfalls bis zu der vereinbarten Zahl von 9 Personen durch Erteilung deutscher Durchreisegesichtvermerke die Reise nach Portugal zu ermöglichen. Soweit, wie bekannt, die Portugiesische Gesandtschaft in Budapest an weitere ungarische

359

ungarische Juden Schutzpässe ausgestellt hat und deren Ausreise ebenfalls anstrebt, ist die Deutsche Gesandtschaft auf Antrag auch bereit, unter Voraussetzung einer billigen Begrenzung über die Erteilung weiterer Durchreisegesichtvermerke zu verhandeln;

- 4) die Ausreise der dreiköpfigen Judenfamilie nach Spanien durch Erteilung deutscher Durchreisegesichtvermerke, wie beantragt, zu ermöglichen;
 - 5) über die weiteren Aktionen der Auswanderung 1000 jüdischer Kinder nach Palästina und der Uebersendung von Liebesgabenpaketen weiterhin zu verhandeln.
- 5.) Nach Abschluss der vorgeschilderten Massnahmen werden in Ungarn darnach nur noch solche Juden ausländischer Staatsangehörigkeit vorhanden sein, die entweder Feindstaatsangehörige sind oder trotz des Besitzes von Schutzpässen nicht als reguläre Staatsangehörige anerkannt werden können. Die Reichsregierung tritt bezüglich ihrer Behandlung dem bereits mehrfach geäusserten Standpunkt der ungarischen Regierung bei, dass diese noch vorhandenen Juden ohne Rücksicht auf Besitz oder Nichtbesitz einer ausländischen Staatsangehörigkeit grundsätzlich den ungarischen Gesetzen unterliegen und daher gleich allen anderen ungarischen Juden im Zuge der von der ungarischen Regierung neuerdings beabsichtigten Massnahmen nach Konzentration zum Arbeitsinsatz innerhalb Ungarns herangezogen werden.

Budapest, den 19. Oktober 1944

Schluss des Textes.

Veesenmayer

K209274

H322125

405108

360

Arbeitsexemplar

Ad. m. 59 209 039

Telegramm

(G-Schreiber)

Nur als
Verschlusssache
zu behandeln

Budapest, den 26. Oktober 1944 18,55 Uhr
Ankunft: den 26. Oktober 1944 20,00 Uhr

Inl II 23139

27. OKT. 1944

Nr. 3115 vom 26. 10.

Inl. II
V S

Im Anschluß an Drahtbericht Nr. 3033 +) vom 20. Oktober 1944.

I. In Budapest sind inzwischen weitere Aktionen zwecks Aussonderung arbeitsfähiger Juden auch weiblichen Geschlechts zum Einsatz im Nonvedarbeitsdienst und für OT-Befestigungsarbeiten durchgeführt worden. Insgesamt sind schätzungsweise bisher etwa 25.000 Männer und 10.000 Frauen aus dem Stadtgebiet entfernt worden. Die Erfassung bezog sich grundsätzlich auf alle arbeitsfähigen Männer zwischen 16 und 60 Jahren und alle arbeitsfähigen Frauen zwischen 16 und 40 Jahren. Ausgenommen wurden bisher ausser Mischehenpartnern Angehörige bereits im jüdischen Arbeitsdienst befindlicher und in kriegswichtigen Industrien beschäftigte mit ihren Familien sowie kinderreiche Mütter.

Es wird nunmehr beabsichtigt, die in Budapest verbleibenden Juden beschleunigt in Ghettos am Stadtrand zusammenzufassen und darin von Zeit zu Zeit nach Bedarf arbeitsfähige Juden noch aussondern zu lassen.

II. Nach von ungarischer Regierung genehmigter Abgabe von 25.000 Juden zum Arbeitseinsatz im Reichsgebiet, die aus bereits vorhandenen jüdischen Arbeitsdienstkompanien entnommen werden sollen, laufen Vorbereitungen wegen beabsichtigten Fusstrecks.

Veesenmayer

S. Keppner
St. S. Pol
Schafter Ritar
Schafter Gova
er Abt. Pers
Ha Pol
Recht
Kult Pol
Presse
Rundfunk
Prot
Pol
Leiter Int. I
Leiter Int. II
Exp. bei
v. Riatelen
Schmidt
Schnurre
Frohwein
v. Grundherr
Megerle
Ripken
Melchers
Mohr

H322909

K213448

E421675 X

Arbeitsexemplar! Bei Inl II eintragen.

683

Geheim

Zur 2322g 043
R Thaddeus v. P.

Vortragsnotiz

Weisungsgemäß melde ich folgendes:

1. In Ungarn gab es circa 900.000 Juden. (Endgültige Zahlen sind erst nach Abschluß der Aktion feststellbar).
2. Von diesen waren bis zum 10. Juli d. Js. 437.402 zum Arbeitseinsatz in die Ostgebiete gebracht. Der Rest von schätzungsweise 462.000 befand sich in Budapest oder in Arbeitsdienststeinheiten der Honvéd.
3. Die Zahl der getauften Juden steht nicht genau fest, die Angaben schwanken zwischen 60 und 90.000. In der bisherigen Behandlung der Juden ist ein Unterschied zwischen getauften und nichtgetauften nicht gemacht worden. Nach dem Verbot Horthy's für Fortführung der Juden-Aktion wurde ein Verband christlicher Juden geschaffen, der die autonome Selbstverwaltung aller getauften Juden bilden sollte.
4. Bis März 1944 gestattete die ungarische Regierung stillschweigend einer gewissen Anzahl ungarischer Juden die Ausreise nach Palästina. Es soll sich um 300 bis 600 Juden monatlich gehandelt haben. Von März bis Oktober 1944 wurde ungarischen Juden, insbesondere Schutz-Juden, keine Ausreise gestattet (mit Ausnahme der SS-Transaktionen Manfred Weiß usw.). Ausländische Juden, insbesondere schwedische, schweizerische usw. soweit sie nicht erst in den kritischen Tagen neu eingebürgert waren, wurden dagegen unter Fristsetzung zur beschleunigten Ausreise veranlaßt. Feindstaats-Juden wurden interniert.

5.

K213450

H322911

E421677

J. J. 6192

28

5. Nach Einsetzung der Regierung Szálasi wurde mit der Ausräumung der arbeitsfähigen Juden in Budapest begonnen; zunächst 25.000 sollen zum Arbeitseinsatz in das Reich gelangen, wegen weiterer 25.000 beabsichtigt Gesandter Veesenmayer demnächst zu verhandeln. Die nicht arbeitsfähigen Juden sollen zurzeit in Lagern außerhalb Budapest zusammengezogen werden.
6. Gesandter Veesenmayer legte mit Drahtbericht vom 29. Juni d.Js. folgende Wünsche auf Erteilung von Ausreisegenehmigung an Juden vor:
- a) 400 Juden mit schwedischen Schutzpässen,
 - b) 10.000 jüdische Kinder nach Palästina,
(da in späteren Berichten stets nur von 1000 gesprochen wird, dürfte Übermittlungsfehler vorgelegen haben).
 - c) 7000 Personen nach Palästina,
 - d) einige zahlenmäßig unbedeutende kleinere Gruppen.

Auf Grund des Vortrages des Herrn RAM beim Führer in dieser Angelegenheit entschied dieser, daß den ungarischen Wünschen zur Erleichterung ihrer Situation entgegengekommen werden könne.

7. Inzwischen haben sich die Anträge wesentlich vermehrt.

K213451

- a) die Schweden haben statt 400 4000 Schutzpässe ausgegeben,
- b) die Schweizer haben den bevorzugten Abtransport einer Gruppe von 2000 Juden beantragt, aber nach vorliegenden Meldungen nicht nur

H322912

E421678

7000

J. 7. 6193

29

7000 Juden insgesamt, sondern ein Vielfaches hiervon für die Auswanderung registriert.

- c) Die Amerikaner haben mit der abschriftlich beigefügten Note durch die Schweizer erneut darauf hingewiesen, daß gewissen Kategorien von Juden ohne weiteres die Aufnahme in Amerika zugesichert würde, und zwar allen aus Ungarn nach der Schweiz gelangenden jüdischen Kindern, jüdischen Personen, die in den Vereinigten Staaten Verwandte besitzen, oder seit 1941 einen amerikanischen Sichtvermerk erhalten haben.

Weiterhin wird der Vorschlag gemacht, 2000 Juden die Ausreise zu genehmigen im Austausch gegen internierte Reichsdeutsche.

Da somit die zur Zeit vorliegenden Ausreise-Anträge zahlenmäßig nicht begrenzt sind, jedoch über das ursprünglich Vorgesehene bei weitem hinausgehen, darf um Weisung gebeten werden, ob über die ursprünglichen Anträge hinausgehende abgelehnt, oder auch insoweit großzügiges Entgegenkommen gezeigt werden soll.

Hiermit

über Herrn Staatssekretär

dem Herrn Reichsaußenminister

mit der Bitte um Weisung vorgelegt.

Berlin, den 27. Oktober 1944.

H522913

E421679

Naym

J.J. 6194

K213452

Handwritten notes:
7000 Kinder
52
W. Kymak
97
Pol. Abt.
...
Held ...

Handwritten: 10.7.110

30

Arbeitsexemplar

HA Mel. ²⁰⁰ 289 037

Auswärtiges Amt	
Inl. II	Telegramm
30. OKT. 1944	(G-Schreiber)

Nur als
Verschlusssache
zu behandeln

B u d a p e s t , den 28. Okt. 1944 13.40 Uhr
Ankunft: " 28. " " 14.30 "

Nr. 3132 vom 28.10.

C i t i s s i m e !
=====

Sonderzug 2306
(Inl. II V.S.)

St. S. Koppler
U. St. S. Pol
Botschafter Ritter
Botschafter Gauss
Leiter Abt. Pers
" " Ha Pol
" " Recht
" " Kult Pol
" " Presse
" " Rundfunk
Chef Prot
Dg. Pol
Gr. Leiter Int. I
Gr. Leiter Int. II
Arb.-Exp. bei

Auf Drahterlass Nr. 3310 +) vom 26.d.M.

- 1.) Gesamtzahl für Juden in Ungarn Stichtag
19. März dieses Jahres rund 800.000.-
- 2.) Bereits abtransportiert ins Reichsgebiet
rund 430.000.-
- 3.) Jüdischer Honvedarbeitsdienst derzeit rund
150.000.-
- 4.) Stadtgebiet Budapest rund 200.000.

Veesenmayer.

Gg. Int. II g

29/10

K213446

H322908

Arbeitsexemplar! Bei Int. II eintragen.

682

027

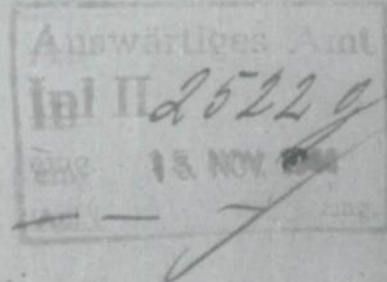
Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD

C.d.S. - B.Nr. 9676/44

Bitte im Schriftverkehr dieses Geschäftszeichen, das
Datum und den Gegenstand angeben

① Berlin SW 11, den 11. November 1944
Prinz-Albrecht-Straße 8
Ortsanruf 12 00 40 - Fernanruf 12 04 21
Reichsbankgirokonto: 1/146 - Postscheckkonto: Berlin 2306

Geheim



An
das Auswärtige Amt
z.Hd. des Geh. Leg. Rat
H-Standartenführer Wagner

Berlin W 8
Wilhelmstr. 74

Lieber Kamerad Wagner!

Wie mir berichtet wird, führen beim Abtransport der in das Reich gehenden jüdischen Marschkolonnen Abgesandte der Schweizer Gesandtschaft einer Kolonne nach und verteilten an die marschierenden Juden Schutzpässe in so grosser Anzahl, dass am Ende des Marschtages der Grossteil der Kolonne verschwunden war, da die ausgegebenen Schutzpässe von den begleitenden Wachmannschaften der Honved respektiert wurden.

Heil Hitler!

Ihr

Heinrich Himmler

H-Obergruppenführer

K213438

H322903

E421666

Juden Mergon

pas

155

209

AA Mel. II g 200
hell 25048

036

Telegramm
(G-Schreiber)

Budapest, den 13. November 1944 17,00 Uhr
Ankunft: den 13. November 1944 17,00 Uhr

Nr. 3262 vom 12.11.

Evakuierung Budapester Juden verläuft ungeachtet technischer Schwierigkeiten wie vorgesehen. Nach Mitteilung SS-Obersturmbannführers Eichmann sind bis heute rund 27 000 marsch- und arbeitseinsatzfähige Juden beiden Geschlechtes in das Reichsgebiet in Marsch gesetzt worden. Es wird mit einem Restkontingent von noch rund 40 000 arbeitsfähigen Juden gerechnet, die in Tagesraten von 2 - 4000 abtransportiert werden. In besonderem Stadtteil zusammengefasst werden danach an nicht arbeitsfähigen einschliesslich Kindern in Budapest schätzungsweise 120 000 Juden verbleiben, über deren endgültige Bestimmung noch nicht entschieden ist, jedoch maßgeblich von Ermöglichung Gestellung Transportmittel abhängig ist.

Veesenmayer

Verteiler Nr. 6:

- 1) Inl II (Arch. St.)
- 2) „ RAM
- 3) „ St. S.
- 4) „ BRAM
- 5) „ Rolsch, Ritter
- 6-14 an Abt. Leiter:
 - 6) Inl. I, 7) Inl. II, 8) Inl. Pol., 9) Kant. Pol.,
 - 10) Presse, 11) Prot., 12) Ru.,
 - 13) Inl. I, 14) Inl. II,
- 15 an Dg. Pol.
- 16 „ Dg. Arz. Abt. (wenn nicht Pol. Arz. Abt. ist)
- 17 „ Sammlg. Telko
- 18 ist Nr. 4

E421672

681

AA Mel. u g 2299 9

Konzept!

Br

023

17. Nov.

4.

Inland II 2535 g

Geheim

Schnellbrief

Sehr verehrter Obergruppenführer!

Auf Ihr Schreiben vom 11. November 1944 -C.d.S. - B.Nr. 9676/44- darf ich Ihnen mitteilen, dass nach den Feststellungen der Deutschen Gesandtschaft in Budapest die Ihnen zugegangene Meldung einen wahren Kern hat, aber etwas übertrieben ist.

Die Gesandtschaft hat unverzüglich nach Feststellung des Tatbestandes sowohl bei der Schweizerischen Gesandtschaft in Budapest als auch beim ungarischen Ausßen- und Innenministerium energisch Beschwerde geführt. Ungarische Stellen haben zugesagt, für sofortige Abtelling Sorge zu tragen. Es ist beabsichtigt, die Inhaber von Schutzpässen auszusondern und die nach Kontrolle auf Echtheit und Festlegung einer zahlenmäßigen Begrenzung der Schutzpassinhaber unrechtmässigen Besitzer solcher Papiere nachträglich zum Arbeitseinsatz abzutransportieren.

Heil Hitler!

W (Wagner)

an den
Chef der Sicherheitspolizei und des SD.
SS-Obergruppenführer und General d. Waffen-SS Kaltenbrunner
Berlin SW.11

Prinz-Albrecht-Str. 8

H522900

K213435

ab: 18. Nov. 1944

E421663

Judith Ungar

154

AA Jul. II g 212
Telegramm

111

(G.Schreiber)

Budapest, den 18. November 1944 - 13.55 Uhr

Ankunft " 18. November 1944 - 15.15 "

Nr. 3320 vom 18.11. Geheime Reichssache.

7489/12
20. NOV 1944

Inl II 713 g.Rs.

Auf Drahterlaß Nr. 3549 x) vom 16. November 1944.

Ungarischer Außenminister, der weisungsgemäß unterrichtet wurde, hat mit Zustimmung Szalasis ausländische Schutzpässe bisher für 8.800 Palästina-Auswanderer durch die Schweiz, 4.500 Schwedenjuden, 300 spanische und 700 portugiesische Schutzjuden anerkannt. Anerkennung umfaßt Genehmigung der Auswanderung von ungarischer Seite, während interessierte Staaten wegen Erteilung deutscher Durchreisegesichtvermerke über zugesagtes Kontingent von 7.000 Palästina-Auswanderern, 400 Schweden-Juden, 3 spanischen und 9 portugiesischen Schutzjuden an Reichsregierung verwiesen worden sind. Von ursprünglich bestehender ungarischer Absicht, nach Auswanderung dieser Schutzjuden grundsätzlich weitere Kontingente unter Voraussetzung deutscher Zustimmung zuzulassen, wird nunmehr auf Grund unserer Stellungnahme Abstand genommen und Anerkennung ausländischer Schutzpässe als abgeschlossen erklärt werden.

Veesenmayer

- S. Keppler
- St. S. Pol
- otschafter Ritter
- otschafter Gaus
- elter Abt. Pers
- " " Ha Pol
- " " Recht
- " " Kult Pol
- " " Presse
- " " Rundfunk
- hef Prot
- Pol
- iter Inl I
- Leiter Inl II

A. n. P. Fall
H. H.
bl

Dies ist Exemplar Nr.

7.7.5526

345

Telegramm
(Sonder - G- Schreiber)

Budapest, den 21. November 1944 22,30 Uhr
Ankunft: 21. " " 23,40 "

Nr. 3 3 5 3 vom 20. 11.

Geheime Reichssache.
=====

- I) In Weiterführung Judenevakuierung Budapest ist grundsätzliche Änderung eingetreten. Szalasi hat angeordnet, Abtransport von Judenfrauen im Hinblick auf hierbei aufgetretene Unzulänglichkeiten nicht mehr im Fuß-Treck, sondern ausschließlich bei Gestellung Transportmittel zuzulassen, was angesichts Unmöglichkeit Waggonbeschaffung praktisch Einstellung Abtransports gleichkommt. Andererseits hat hier anwesender Leiter Judeinsatzes im Niederdonau-Gebiet, SS-Obersturmbannführer Hoess, mitgeteilt, daß er nur noch bestarbeitsfähige Männer, möglichst nicht über 40 Jahren, einsetzen könne, die die besonders schwere, im Reichsgebiet unter Tage auszuführende Arbeit auch auf längere Zeit - dauer aushalten können. Diesen Anforderungen nicht entsprechende Juden einschließlich Frauen stellten zurzeit schwerste Belastung seines Arbeitsbetrie - bes dar, sodaß er bereits Zurückweisung schon in Marsch befindlicher ungeeigneter Kontingente an Reichsgrenze erwogen und hiervon nur aus politischen Gründen Abstand genommen habe. Danach ist für weitere Arbeit hier nicht mehr Grundsatz möglichst weitge - hender Ausräumung Stadtgebietes, sondern nur Abtransport absolut arbeitsfähiger Juden maßgebend. Hierfür werden im wesentlichen noch restliche, bisher aus verschiedenen Gründen nicht erfaßte Teile jüdischen Honvedarbeitsdienstes, bei Kontrolle des Sonderghettos festgestellte illegale Schutzpaß-Inhaber sowie bei nochmaliger Durchkämmung in Errichtung befindlichen allgemeinen Stadtghettos als arbeitsfähig festgestellte männliche Juden in Betracht kommen.-

- II.) Errichtung Sonderghettos für Schutzpaß-Inhaber und allgemeinen Ghettos in besonderem Stadtteil für restliche Budapester Juden schreitet planmäßig fort. Bei erster Kontrolle Schweizer Schutzpässe (Visumzusagen für Auswanderer nach Palästina durch die Schweiz) im Sonderghetto sind unter Beteili - gung hiesiger Schweizer Gesandtschaft, Abteilung für fremde Interessen, mindesten 30 vom Hundert

- in

Dies ist Exemplar Nr. ...

K209294

Arbeitsexemplar! Bei

eintragen.

4286

E548787

346

- in einem Arbeitsdienstlager sogar 1100 von 1500 Fällen -
Fälschungen und Verfälschungen festgestellt worden, die
Schweizer Gesandtschaft mit katastrophalen Zuständen in
ihren von jüdischen Angestellten geführten Auswanderungs-
büros entschuldigt.-

Wegen Schweden -Juden vorliegt bemerkenswerte Mel-
dung, daß schwedische Regierung bei Schweizer Regierung
nach Asylgewährung für schwedische Schutzpaß-Inhaber aus
Ungarn angefragt habe, die sie also, wie bereits früher ge-
meldet, nach wie vor offenbar nicht geneigt ist, trotz
Paßausstellung nach Schweden einreisen zu lassen. Wegen bis-
her nicht in Erscheinung getretener Kategorie von Schutz -
paß-Inhabern hiesiger Nuntiatur hat ungarisches Außenmini-
sterium versichert, diese nach Angabe der Nuntiatur an be-
sonders empfohlene getaufte Juden ausgestellten Schutzbe-
scheinigungen privilegierten die Inhaber ausschließlich in-
soweit, als sie sich innerhalb des allgemeinen Ghettos in
besonders zusammengefaßten, statt mit dem Judenstern mit
einem Kreuz bezeichneten Häusern niederlassen dürften. Es
soll sich hierbei um rund 20.000 Personen handeln.-

III.) Im Budapest, allgemeinen Ghetto verbleibende Juden
werden nach einer neueren Schätzung nicht mehr als rund
80.000 Personen betragen, während Sonderghetto für Schutz-
paß-Inhaber rund 16.000 Personen umfassen wird.-

Zum Arbeitseinsatz in das Reichsgebiet in Marsch ge-
setzt sind zurzeit - ohne daß hierüber genaue Ziffern vor-
liegen - nicht mehr als 30.000 Juden. Noch zu erwartendes
Restkontingent schwer abschätzbar. Es steht jedoch nach
neuer Sachlage kaum zu erwarten, daß die ursprünglich ange-
forderte Zahl von 50.000 erreicht wird.-

IV.) Ungarisches Außenministerium hat heute allen an Rege-
lung Judenfrage interessierten Stellen einschließlich be-
teiligter Missionen Denkschrift über am 17.d.Mts. vom
Staatsführer gefaßte Beschlüsse zur endgültigen Regelung
ungarischer Judenfrage übermittelt, die mit heutigem Kurier
im Wortlaut vorgelegt wird.

Veesenmayer.

K209295

7.7.5525

E548788

347

AA Jul. II g 212

117

116

Telegramm
(Geh. Ch. V.)

Verschlusssache

zu behandeln Auswärtiges Amt

Budapest, den 23. November 1944 23,25 Uhr
Ankunft: 23. " " 23,50 "

Nr. 3 3 6 7 vom 23. 11.

Geheime Reichssache

+) BRAM 1148/44 R
- bei Inl. II (V.S.)

Für Herrn Reichsaußenminister.

Antwort auf Drahterlaß 3614+) vom 21. 11.

Habe heute Szalasi weisungsgemäß unterrichtet. Er ist gewillt, trotz der technischen Schwierigkeiten, die Evakuierung der Budapester Juden energisch voranzutreiben, beruft sich allerdings darauf, daß männliche arbeitsfähige Juden weitgehend erfaßt sind, weibliche arbeitsfähige Juden laufend erfaßt werden, während der Restteil sich aus nichtarbeitsfähigen Männern und Frauen sowie ...) zusammensetzt, die keine ernsthafte politische Gefahr mehr darstellten. Er wird jedoch dafür sorgen, daß durch laufende Auskämmung dem Wunsche des Herrn Reichsaußenministers weitgehend Rechnung getragen wird.

Veesenmayer.

St. S. Koppler
St. S. Pol
Botschafter Ritter
Botschafter Gaus
Leiter Abt. Pers
" " Hs Pol
" " Recht
" " Kult Pol
" " Presse
" " Rundfunk
Chef Präsi
Hg. Pol
Leiter Inl. I
Leiter Inl. II
Exp. bel

Dies ist Exemplar Nr.

E420943

H322139

4315

Arbeitsexemplar! Bei eintragen.

348